

Ornithologischer Rundbrief für das Ammersee-Gebiet Nr. 46 (2022)

Ammersee, Moränenhänge beiderseits des Sees, Südende bis Weilheim, Herrschinger Moos mit Pilsensee, Ampermoos

Zusammengestellt von Johannes Strehlow, kritisch durchgesehen von Markus Faas (MF)

Beobachter, die 2022 Daten mitgeteilt haben (WVZ = Wasservogelzähler)

AG	Andrea Gerold	HM	Heinz Meinl	RoS	Rolf Schurian
AGei	Antje Geigenberger	HP	Horst Prahl	RW	Roland Weid
AK	Andreas Kraus	HS	Heinz Stellwag (WVZ)	RZ	Richard Zwintz
AKI	Anne Klupp (WVZ)	IH	Ian Hunt (WVZ)	SA	Sabine Arends
ALe	Anja Leikam (WVZ)	IW	Ingo Weiß	SaK	Sabine Kraus
An S	Andreas Schmidt (WVZ)	JB	Jan Brinke (WVZ)	SeL.	Sebastian Ludwig Jun.
ARoe	Agnes Rößle	JH	Johann Heilbock	Jun	
BeS	Bernhard Schuster	JJ	Jana Jokisch (WVZ)	SH	Susanne Hoffmann (WVZ)
BGG	Barbara & Gerhard Gack	JM	Jörg Möller (WVZ)	ST	Stefan Tewinkel
BQ	Burkhard Quinger	JuM	Jutta Möller (WVZ)	SvL	Stefan von Lossow
BRo	Birgit Ronning	JuW	Julia Wittman	SZy	Sebastian Zysk
BS	Bernhard Struck	JW	Josef Willy (WVZ)	TG	Thomas Guggemoos
BSV	Beatrix Saadi-Varchmin	KaM	Karl Magold	Tol	Tobias Laure (WVZ)
BUR	Bernd-Ulrich Rudolph	KoG	Konrad Gaus	TR	Thomas Rödl
BvP	Bernhard von Prittwitz	KoW	Korbinian Weidemann (WVZ)	UBu	Ulla Bulla
BZ	Bea Zacherl	KS	Karl Schweitzer	UKn	Ulrich Knief
CF	Christian Fackelmann	LT	Lisa Trost	UW	Ursula Wink
CH	Christian Haass	MaG	Markus Gerum	UWe	Ulrich Welsch
CK	Clemens Krafft	MaK	Martin Kleiner	UZW	Ursula Zinnecker-Wiegand
CN	Christian Niederbichler (WVZ)	MB	Markus Beser	VH	Volker Haas
CT	Christian Teltscher	MD	Markus Dähne	VR	Veronika Rohr (WVZ)
DaH	Daniel Honold	MF	Markus Faas (WVZ)	WaH	Waltraud Hofbauer
ECS	Evi Clausen-Schumann	MH	Michael Hoffmann	WBe	Wolfgang Bechtel
FWi	Franz Wimmer (WVZ)	MHa	Miriam Hansbauer (WVZ)	WB	Wolfgang Bindl (WVZ)
GK	Gerlinde Korn	MW	Michael Wink	WIF	Wieland Feuerabend (WVZ)
GP	Günther Paschek	NL	Nicolas Liebig	WK	Wolfgang Kraus
GKI	Gabriele Klassen	NS	Norbert Schenk	WoF	Wolfgang Faulhammer
HiA	Hilde Abold	OF	Oliver Focks	WP	Wolfgang Podszun
HJF	Hans-Jochen Fünfstück	PBr	Peter Brützel	WR	Werner Rieger
		PT	Pater Theophil Gaus	WS	Werner Steinbach
		PWi	Peter Witzan (WVZ)		
		RG	Reinhard Griesmeyer		
		RiR	Richard Roberts		
		RH	Rudi Hoffmann		

Weitere Beobachter, deren Daten hier verwendet wurden, zumeist aus ornitho.de und dem Computer noch nicht bekannt: Sebastian Amler, Johannes Amshoff, Andreas Basch, Elena Beirer, Rolf Blesch, Christian Bödinger, Monica Bradbury, Norbert Butz, Sandri Danner, Marlies Dittberner, Steffen Drobnik, Emil Schmid-Egger, Stefan Falkensteiner, Siegfried Fechter, Daniel Grulich, Christoph Grünfelder, Michaela Hau, Doris Heilingbrunner, Martin Heijnen, Doris Heilingbrunner, Thomas Herbst, Max Herrmann, Christiane Hesel, Benedikt Hirschmann, Bernhard Hofbauer, Hans Hofinger, Sebastian Hölch, Jürgen Hübler, Bernd-Roland Hündorf, Peter Jung, Bernd Kaiser, Werner Kaufmann, Walter Kern, Nadja Kicking, Alex Klose, Tim Korschefsky, Thomas

Kranzfelder, Andreas Kraus, Julia Kraus, Franzi Krauß, Robert Kugler, Till Kuhlen, Heinz Kusche, Gabriele Lettenmeyer, Wolfgang Lorenz, Philipp Marschlich, Sigrid Meister, Simon Niederbacher, Klaus Papenfuß, Johann Pollinger, Franz Pommer, Matthias Putze, Thomas Rauter, Lukas Resner, Anna Risse, Keren Sadanandan, Thomas Sendor, Daniil Schmäing, Jörg Schmallenbach, Holger Schneider, Anna Schrass, Christian Schuelein, Pierre Schulz, Thomas Sendor, Christine Simon, Winfried Simon, Lukas Sobotta, Marco Sommerfeld, Wolfgang Spatz, Carsten Stiller, Hildi Streibl, Christoph Stummer, Sven Thanheiser, Peter Weibl, Gero Weidlich und Jochen Wolf.

Abkürzungen:

AA = Alte Ammer **AAM** = Alte-Ammer-Mündung **AWie** = Ammer-Wiesen (zwischen AA und NA) **BS** = großer Binnensee (am Westdamm der NA) **FB** = Fischener Bucht **FWie** = Fischener Wiesen **HB** = Herrschinger Bucht **HM** = Herrschinger Moos **NA** = Neue Ammer = beide mit Auwald bewachsenen Dämme der Neuen Ammer (1,8 km Parkplatz bis Mündung) + von hier hörbare Vögel in der Umgebung **NAM** = Neue-Ammer-Mündung **RaistWie** = Raisting Wiesen = E Raisting und SE der Rott bis an die AA und südlich bis an die Straße Raisting-Pähl gelegene Wiesen und Äcker (u.a. „Schiffland“) **WM** = Weilheimer Moos

Bp = Brutpaar(e) **DSK** = Deutsche Seltenheitenkommission **K1, K2** = 1. bzw. 2. Kalenderjahr, **N, E, S, W** = nördlich, östlich, südlich, westlich, **PK** = Prachtkleid, **SK** = Schlichtkleid, **ÜK** = Übergangskleid, **WVZ** = Wasservogelzählung(en)

Datenumfang: Von 2022 sind im Computer **9919 Einzeldaten** von **246 Arten** (Vorjahr **253**) + **6** Gefangenschaftsflüchtlingen gespeichert, gemeldet von **168 Beobachtern**, die alle auf den ersten beiden Seiten genannt sind. **92** Namen sind abgekürzt und dem Computer bekannt, 76 weitere stammen aus ornitho.de. Teilweise kommen Besucher von weither. Mit dieser Datenfülle können wir unsere Ammersee-Avifauna weiter aktualisieren

Wetter: 2022 gab es kein starkes Ammer-Hochwasser und damit keine Gelegeverluste von Enten und Tauchern durch Anstieg des See-Wasserspiegels und keine Nest-Verluste von Wiesenbrütern durch stärker überschwemmte Wiesen. Das Jahr brachte einen Hitzesommer mit häufig Temperaturen über +30°C. Nach 2003 war es das zweitwärmste Jahr seit Messbeginn. Die Wiesen wurden immer trockener, und die Trockenheit beeinflusste die Wiesenbrüter wie u.a. den Wiesenpieper, dessen Bestand von den Nässeverhältnissen abhängig ist.

Seltene Arten: Auch 2022 wurden wieder einige für unser Gebiet seltene Arten beobachtet, und zwar 2 Kuhreiher, 5 Gänsegeier, 1 Schreiadler, 1 Steppenweihe, 2 verschiedene Seeadler, 1 Zwergsumpfhuhn, 3 Stelzenläufer, 1 Seeregenpfeifer (zweimal), 1 Doppelschnepfe, 1 Teichwasserläufer (zweimal), 1 Scharotzerraubmöwe, 2 Brandseeschwalben, 1 Küstenseeschwalbe, 1 Blauracke, 1 Rotkopfwürger, 2 Weißrückenspechte, 1 Kurzzehenlerche, 2 Spornpieper, 2 Ringdrosseln, 1 Zitronenstelze und 1 Gelbkopf-Schafstelze.

Südwestmoräne Bischofsried bis Wessobrunn, Stiller Tal und Lichtenau sowie Ebene Ammersee-Südende bis Weilheimer Moos: Dieses große Gebiet erkundet Ursula Wink (UW) von der Ertlmühle aus mit dem Radl oder zu Fuß. Die Orientierung querfeldein auf den Hängen gelingt nur durch die gute Ortskenntnis von UW. Sie fand 2022 folgende Bruten und Reviere: Wespenbussard **1** Bp, Habicht **2** Reviere, Sperber **6** Reviere, Rotmilan **8** Bp, Mäusebussard **11** Bp, Turmfalke **3** Bp + 4 Reviere, Dohle **7** Bp Turm St. Johann + **20** Bp Parabolschüsseln Erdefunk und Neuntöter **21** Bp / Reviere. Einzelheiten und weitere Bruten anderswo findet man in den einzelnen Artkapiteln.

Echinger Klärteiche unmittelbar nördlich des Ammersees: Das Gebiet mit vier flachen Teichen ist eingezäunt. Susanne Hoffmann (SH) macht hier nicht nur die Wasservogelzählungen, sondern beobachtet ganzjährig den Vogelbestand und fand 2022 folgende Bruten: Kanadagans **3**, Schnatterente **4**, Stockente **1**, Reiherente **1**, Zwergtaucher **1**, Blässralle **4** und Teichralle **1**. – Einzelheiten in den Artkapiteln.

St. Ottilien und Pflaumdorfer Moos: Auf dem großen Gelände des Klosterdorfes (1 km²) und im südlich angrenzenden Pflaumdorfer Moos sowie in den Waldstücken um St. Ottilien beobachtet ganzjährig Pater Theophil Gaus (PT) und meldet viele Daten über Brutvögel wie Durchzügler. Die Ergebnisse finden sich bei den einzelnen Arten.

Vogelzug: Einige Beobachter haben wieder intensiv den Vogelzug besonders über die Südostmoräne und den Höhenberg studiert. Eine große Fülle interessanter Daten ist dabei unserer Ammersee-Avifauna zugeflossen. Einzelheiten in den Artkapiteln.

Meldungen von Daten: Es ist erwünscht, alle Daten in **ornitho.de** einzugeben. Hier können wir sie für unsere Ammersee-Avifauna entnehmen. Außerdem werden sie deutschlandweit gesammelt und ausgewertet (<http://www.ornitho.de/>)..

Dokumentierpflichtige Arten Um Beobachtungen selten auftretender, schwierig zu bestimmender oder außerhalb ihres normalen Vorkommens angetroffener Vogelarten beurteilen zu können, sollen diese bei der **Bayerischen Avifaunistischen Kommission (BAK)** dokumentiert werden. Diese „meldepflichtigen“ Arten sind hier im Rundbrief mit einem * gekennzeichnet. Die Ammersee-Beobachter werden gebeten, solche Arten bei der BAK zu dokumentieren.

Die **BAK** hat die Adresse:

Bayerische Avifaunistische Kommission (BAK), Postfach 1142, 63881 Miltenberg

E-Mail: bak@otus-bayern.de

Zur raschen Orientierung über relevante Zahlen dienen wieder die Tabellen 1 und 2 am Ende

Die einzelnen Arten und Wasservögel

Wasservogelzahlen: 2021/2022 war die Wintersumme höher als in den letzten sieben Wintern (Abb. 1). In den ersten Jahren seit Zählbeginn 1966 waren die Zahlen in der eutrophen Zeit des Ammerses am höchsten, gingen jahrzehntelang in mittlere Zahlen über, stiegen in den letzten 13 Jahren aber wieder etwas an. Die höchsten Zahlen 2022 bei den WVZ waren **17 462** Ind. am 16.01. , **16 910** am 15.10. und maximal 19 232 Ind. am 12.11. – Wasservögel sind am Ammersee vor allem Wintergäste mit Maximum im Dezember (Abb.2). Früher waren Anstieg und Abwanderung ziemlich gleichförmig. In den letzten Wintern seit 2015 jedoch gab es immer bereits ab September höhere Werte. Hier entwickelt sich offensichtlich eine neue Tradition im Herbst, fast ausschließlich auf die FB beschränkt. Während im September v.a. Kolbenenten und Blässrallen für die höheren Zahlen verantwortlich sind, kommen ab Oktober nach schnellem Abwandern der Kolbenenten verstärkt Tafel- und Reiherenten dazu. – Die Jahres-Höchstzahl am **Pilsensee** betrug **90** Ind. am 16.01. (ToL), an den **Echinger Klärteichen 658** Ind. am 12.03. (MaM, SH).

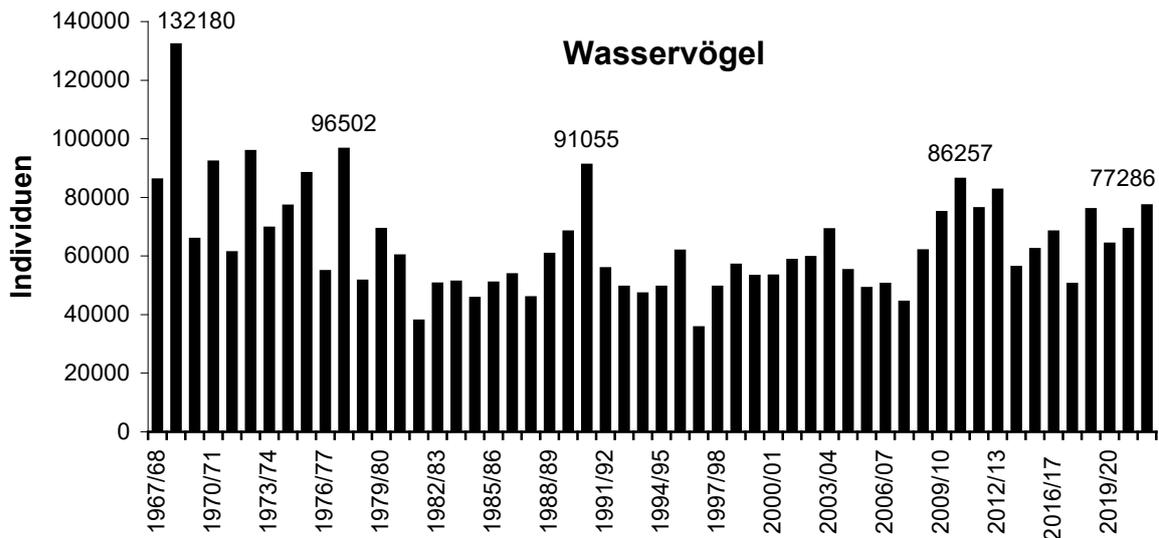


Abb. 1: Wintersummen der Wasservögel bei den monatlichen Zählungen von September bis April von 1967/1968 bis 2021/2022 (53 Winter)

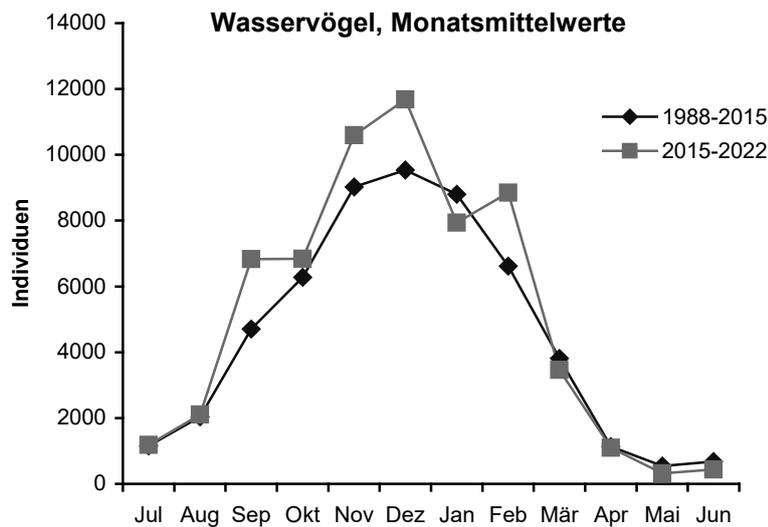


Abb. 2: Monatliche Wasservogelzahlen, **gemittelt** über die früheren Jahre 1988-2015 und zum Vergleich die letzten Jahre 2015-2022

Höckerschwan: 2022 war ein schlechtes Brutjahr, **nur 6 Bruten** wurden im Gebiet bekannt (Vorjahr 14), und zwar an folgenden Stellen: **1** Bucht W NAM (MF), **1** W Schweden-Insel (**5** Junge IW), **1** Dießener Bucht (**5** Küken VH), **1** Holzhausen (MF), **1** Teiche Wielenbach (**3** Küken Matthias Putze) und **1** WM (UW). – Bei den **Zahlen am See** ist die letzte Wintersumme 2021 / 2022 in Abb. 3 die zweithöchste seit Beginn der Zählungen und bestätigt das wieder häufigere Vorkommen in den letzten Jahren. Die Wintersumme endet im April, danach gab es noch u.a. folgende Monatszahlen: **134 Ind.** am 17.09. (WVZ) und **97** am 12.11. (WVZ). – Die meisten Höckerschwäne sind fast immer im September am See (Abb. 4, **Mittelwerte**) und die meisten immer in der FB, wo sie eine reiche Unterwasservegetation (u.a. Nixenkraut) vorfinden.

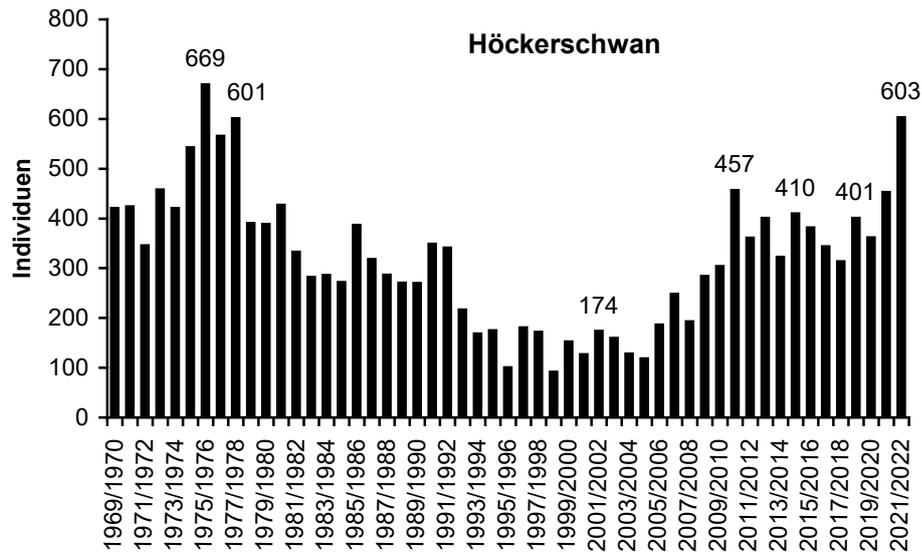


Abb. 3: Höckerschwan, Wintersummen der Monate September bis April bei den WVZ am Ammersee (ohne Umfeld) seit 1969 (53 Winter)

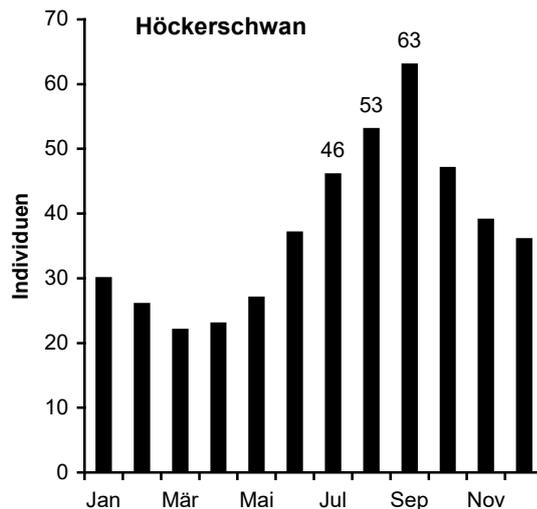


Abb. 4. Höckerschwan am Ammersee im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Singschwan: Wie in den beiden Vorjahren kamen nur wenige Ind. an den See, und zwar in die FB 3 ad. am 02.12., maximal 6 ad. am 03.12. (BQ) und 5 am 25.12. = 1 FB (RZ) + 4 von S nach N fliegend (AK). Darüber hinaus wurden in der FB 1-2 Ind. im Januar und November-Dezember angetroffen. – Abb. 5 zeigt das nunmehr jährliche Vorkommen in den letzten zwei Jahrzehnten, wohl auch eine Folge des Anstiegs der Winterpopulation am Lech und Bodensee (Werner et al. 2018) wie auch der inzwischen 30-40 Bp in Norddeutschland (vor allem in Brandenburg) sowie der Ausdehnung des Brutareals der skandinavisch-nordwestrussischen Population (Gedeon et al. 2014). – Singschwäne waren mitunter schon in der ersten Oktober-Dekade bei uns und blieben manchmal bis Ende März (Abb. 6), aber die meisten kommen natürlich im Hochwinter mit Maximum im Januar an den Ammersee.

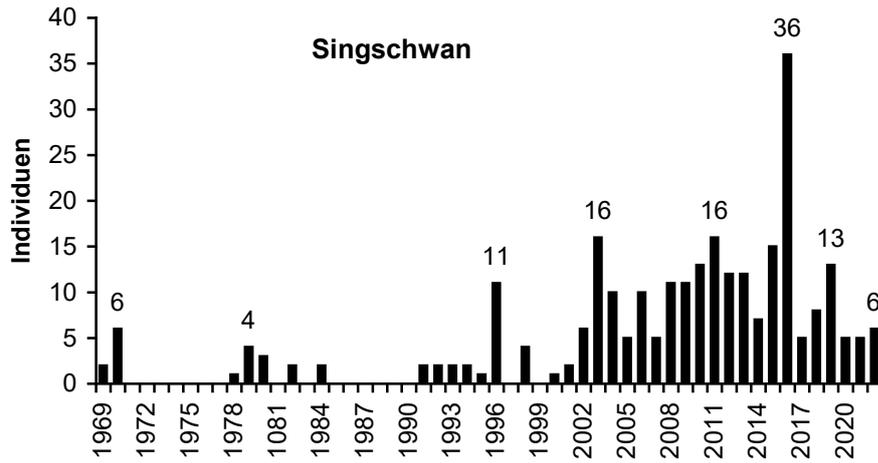


Abb. 5: Jahresmaxima des Singschwans am Ammersee von 1969 bis 2022 (54 Jahre).
Erstnachweis war 1929

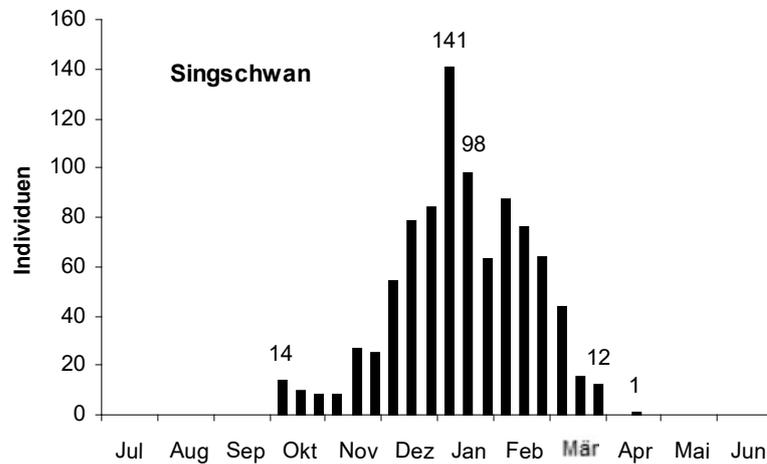


Abb. 6: Singschwan, Wintervorkommen von 1969 bis 2022 (53 Winter)

Zwergschwan: Dieser sehr seltene Gast wurde 2022 einmal beobachtet: **3** Ind. waren am 09.01. in der FB, „fliegen 16:15 ab nach WSW“ (BQ). – Abb. 7 zeigt, wie selten Zwergschwäne bei uns sind, erst in 6 Wintern kamen sie seit 1961 in unser Gebiet.

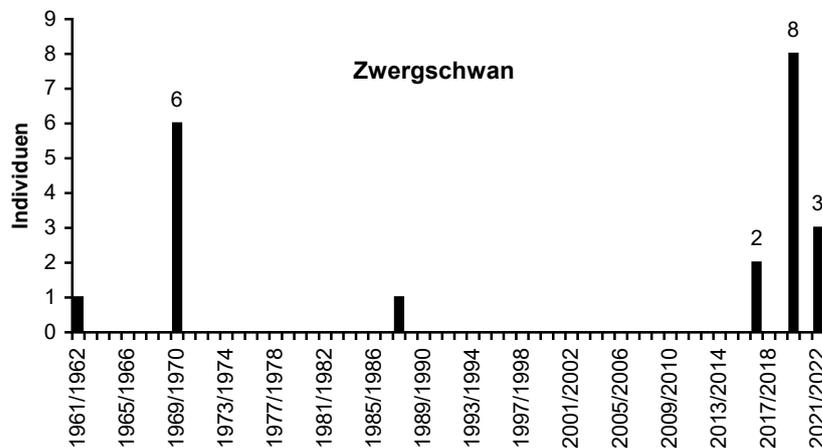


Abb. 7: Zwergschwan, Wintermaxima von 1961/1962 bis 2021/2022 (59 Winter)

Kanadagans: 2022 wurden lediglich **4 Bruten** entdeckt, so wenig wie lange nicht mehr, und zwar **1 Bp** mit anfangs **6** Gösseln im WM (HM) und **3 Bp** in den Echinger Klärteichen mit zusammen **8** Gösseln(SH). – Die Kanadagans ist daneben Durchzugs- und Wintergast am See mit 2022 einem kleineren Jahresmaximum als in den letzten 20 Jahren (Abb. 8), in denen die Bestände meist viel höher waren, aber jetzt offenbar nicht mehr anwachsen. 2022 betrug das Maximum 87 Ind. am 15.10. (WVZ) und **86** am 17.12. (WVZ). – Im Herbst erfolgt eine Zuwanderung mit einem Maximum im Mittel im Oktober (Abb. 9). Auch im Winter bleiben die Zahlen hoch, nehmen aber von Monat zu Monat bis Februar ab, im März bleiben nur noch die Einheimischen.

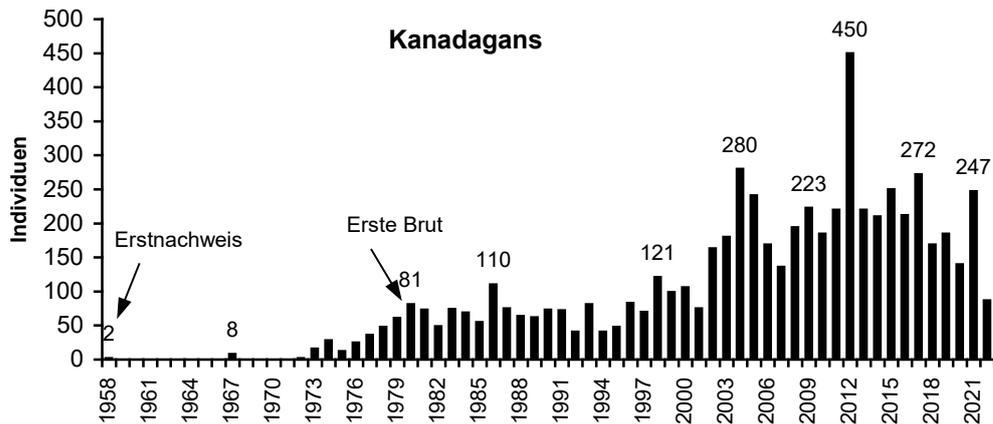


Abb. 8: Jahresmaxima der Kanadagans im Ammersee-Gebiet von 1958 bis 2022 (65 Jahre)

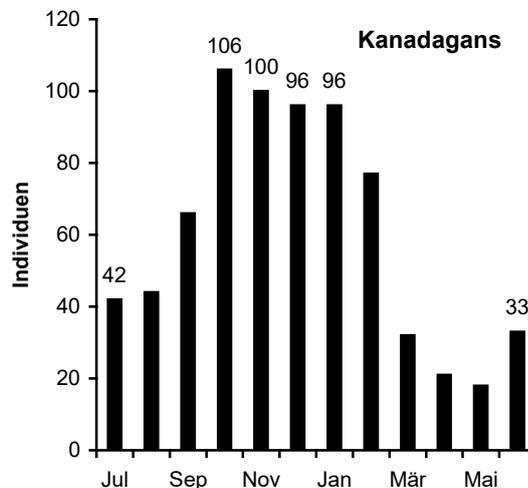


Abb. 9: Kanadagans im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima meist bei den WVZ von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Weißwangengans: Kam von Januar bis Anfang März in die Südbuchten des Sees, und zwar je **6** Ind. in der FB im Januar (8 Beobachter) und maximal 7 Ind. vom 05.02 bis 04.03. noch immer in der FB (ebenfalls 8 Beobachter). Das dürften natürlich keine Wildvögel gewesen sein (auch wegen der z.T. nur sehr geringen Scheu), der Trupp stammte wohl aus dem Münchner Raum wie vermutlich auch die größeren Trupps bei uns in den letzten Jahren (Abb. 10). Vor allem im Nymphenburger Park in München gab es bis zu 76 Ind. und bis zu 9 Bp (Grüner et al. 2013).

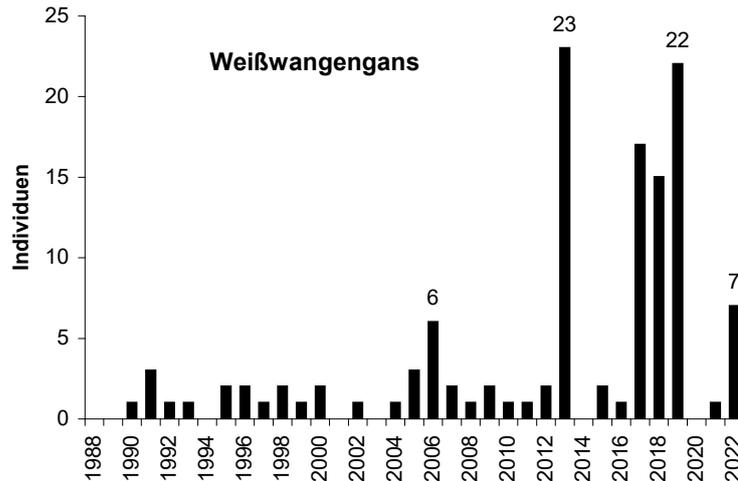


Abb. 10: Weißwangengans, Jahresmaxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre)

Blässgans: Kam mit kleinen Zahlen in unser Gebiet (Abb. 11), u.a. überflogen **23** Ind. am 03.01. den BS (Tim Korschefsky), je **14** waren am 05.02. in der FB (VH), am 17.03. FWie (RW) und 18.03. wieder FB (BQ). Das Jahresmaximum mit **26** Ind. war spät am 20.03. = 14 FWie (MD) + 12 WM (VH). – Phänologisch zeigt die Blässgans im Unterschied zur Tundrasaatgans zumindest bei uns einen kleinen reproduzierbaren Vorgipfel von Oktober bis Anfang Dezember (Abb. 12), bevor die eigentlichen Wintergäste dann in der zweiten Winterhälfte erscheinen, auch 2022 wieder mit **5** Ind. am 03.11. BS (AKI), **4** am 18.12. vor Riederau (CH) und **2** am 27.12. Inseln Stegener Bucht (ToL).

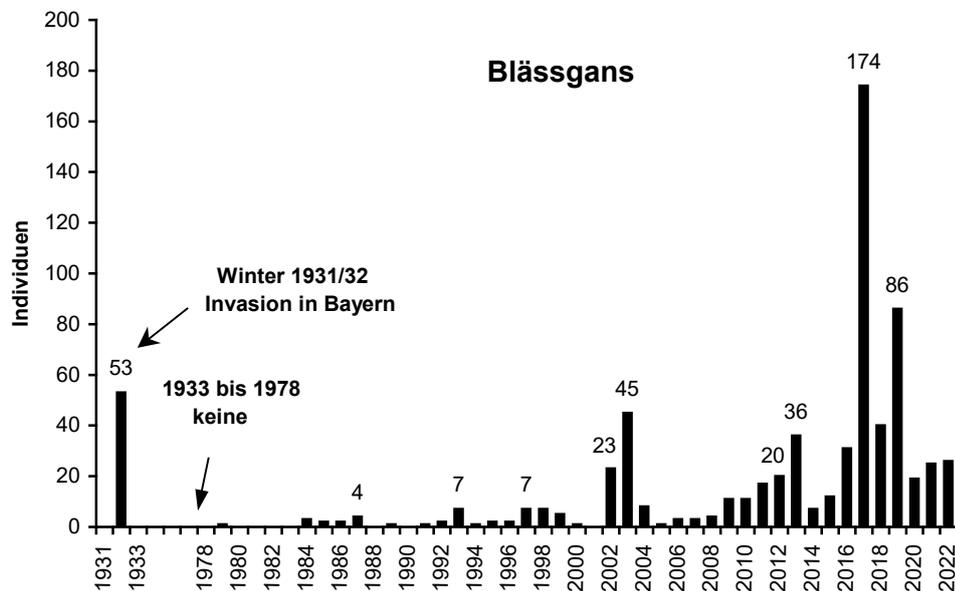


Abb. 11: Blässgans, Jahresmaxima von 1932 bis 2022 (91 Jahre)

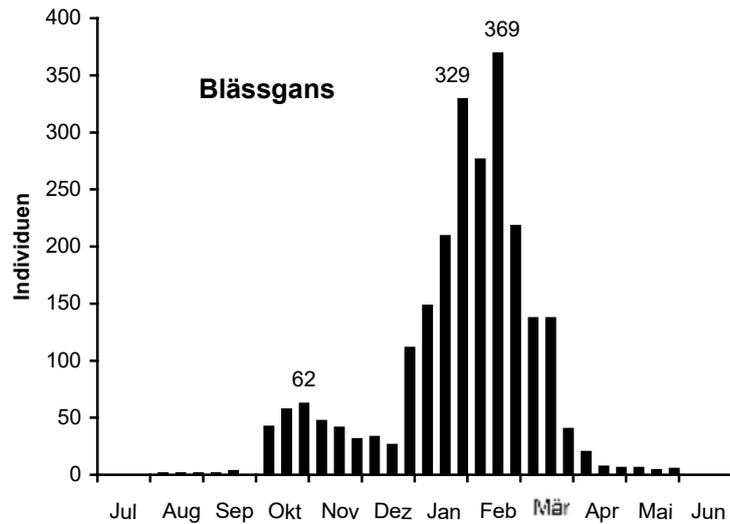


Abb. 12: Blässgans im Winterhalbjahr, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Graugans: 2022 wurden nur **17 jungführende Familien** mit anfangs **59 Gösseln** entdeckt, etwa halb so viel wie im Vorjahr. Solche Schwankungen von Jahr zu Jahr kamen schon mehrfach vor. Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden die Familien vor allem nach Fund-Zeitpunkt (Datum), Ort, Anzahl und Alter der Jungen beurteilt. 2022 wurden sie an folgenden Orten gefunden, nicht unbedingt identisch mit den Brutplätzen: **2 BS** (MF, PWi), **3 Aidenried** (MF, WB), **2 Ertlmühle** (UW), **2 Weingarten Stegener Bucht** (CN), **1 Ufer AA** (UW), **1 Baggersee Raisting** (HM), **3 WM** (UW, Christoph Stummer), **2 Seachtn** (UBu, Wolfgang Spatz) und **1 Erlwiesfilz** (Klaus Papenfuß). – Die Gesamtzahlen im Gebiet waren dagegen sehr hoch, mit **1586 Ind.** am 15.10. (WVZ) war es sogar ein **neues Gebietsmaximum**. (Abb. 13). Darüber hinaus wurden **981 Ind.** am 15.01. und **1209** am 17.12. gezählt. – Die Graugans ist vor allem im Winter bei uns (Abb. 14). Im September-Oktober zieht offenbar ein Teil mit großen Zahlen durch, im November ist eine über die Jahre reproduzierbare Lücke, zum Dezember ist die Zahl dann wieder angestiegen zum Wintermaximum mit ähnlicher Zahl wie im Herbst. – Am 22.10. trug **1 Ind.** einen **roten Halsring H 55** (RH), wohl vom Dümmer.

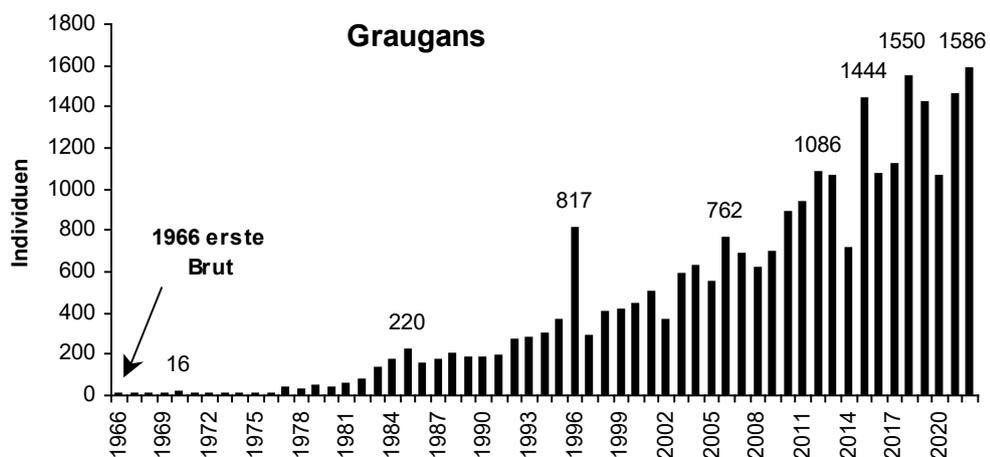


Abb. 13: Graugans, Jahresmaxima im Ammersee-Gebiet von 1966 bis 2022 (57 Jahre)

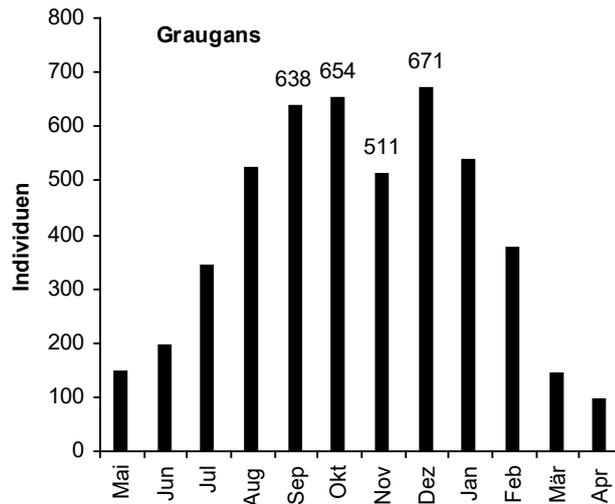


Abb. 14: Graugans im Winterhalbjahr, Monatsmittelwerte von 2000 bis 2022 (23 Jahre)

Nilgans: Wie im Vorjahr wurde nur **1** Brut entdeckt: Am 11.06. führte **1**♀ **5** dj. auf der Ammer Unterhausen (BZ). – Nilgänse sind nun in unserem Gebiet ständig anzutreffen, 2022 in allen Monaten mit Ausnahme von Juli, und die Zahlen nahmen weiter zu: Mit **32** Ind. am 03.03. = 28 BS (JM, JuM) + 4 Ammer Wielenbach-Unterhausen (WR) gab es sogar ein **neues Gebietsmaximum**. Darüber hinaus wurden u.a. noch beobachtet **12** Ind. am 13.04. FWie (RZ), **9** am 31.10. BS (Bernd Kaiser) und **10** am 23.11. = 2 BS (AK) + 8 WM (SvL). – Nach dem Erstnachweis bei uns 1986 zunächst ohne Folgebeobachtungen ist das plötzliche Erscheinen bei Jahr 2002 (Abb. 15) und die anschließende Zunahme sicher eine Folge der Ansiedlung in Bayern mit Erstbrut 1996, 142 Bruten 2017 (Weixler et al. 2017) und auch Folge der Zunahme in Deutschland, wo inzwischen vor allem der Nordwesten großflächig zusammenhängend besiedelt ist (Gedeon et al. 2014).

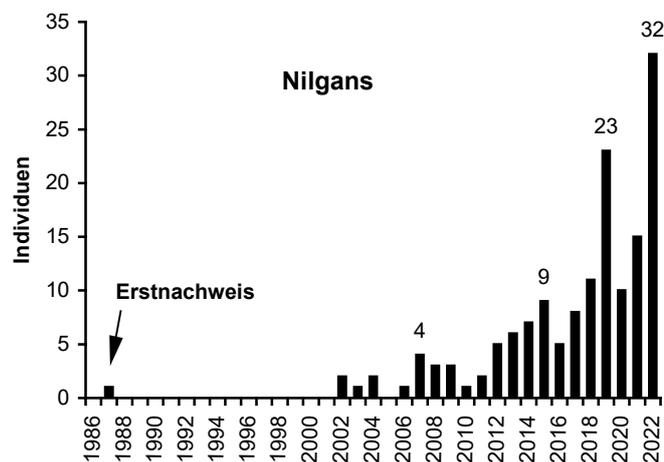


Abb. 15: Nilgans, Jahresmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre)

Brandgans: Nach dem Maximum im Vorjahr kamen 2022 nur wenige Ind. in unser Gebiet: Das Jahresmaximum betrug nur je **11** Ind. sowohl am 12.02. = 4 Wartaweil (MF) + 7 um die Schweden-Insel (MF) als auch am 18.12. NAM (WBe). Einmal wurden noch **10** Ind. am 05.05. gemeldet = 9 Inseln Stegenerer Bucht (SeLJun) + 1 HB (Till Kühlen), sonst weniger. Abb. 16 zeigt die Entwicklung am Ammersee mit dreimal sehr großen Zahlen in den letzten 6 Jahren. Auch in ganz Deutschland ist der Trend positiv (Gedeon et al. 2014).

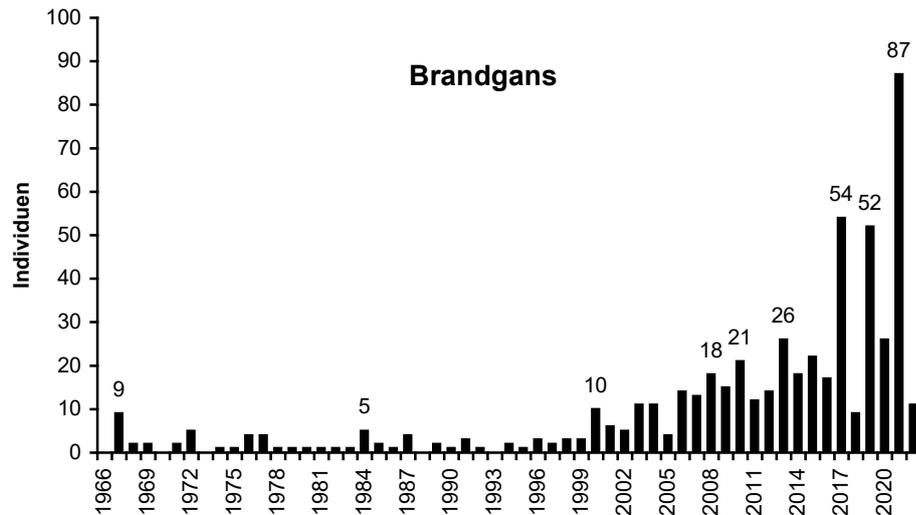


Abb. 16: Brandgans, Jahresmaxima von 1966 bis 2022 (57 Jahre). Erstnachweis war ein farbig beringtes ♀ 1963

Rostgans: 2022 wurde keine Brut bekannt (Vorjahr 3 Bruten), obwohl Rostgänse zahlreich im Gebiet waren. Das Jahresmaximum mit **26** Ind. am 15.01. in der FB (MF) ist sogar das bisher zweitgrößte aller Zeiten. Es gab einige weitere ähnliche Zahlen, so **25** Ind. am 02.01. = 15 BS (AK) + 8 NAM (AK) + 2 Ertlmühle (UW), je **24** am 08.01. Baggersee Raisting (Elena Beirer), 26.09. BS (BeS) und 03.10. BS (AK). – Das jetzt regelmäßige Vorkommen bei uns und der deutliche Anstieg mit Höchstzahlen in den letzten 4 Jahren (Abb. 17) dürfte wohl durch den bayerischen Brutbestand von 59 gemeldeten Bruten 2017 (Weixler et al. 2017) und 160-200 Bp in Deutschland (Gedeon et al. 2014) erklärlich sein.

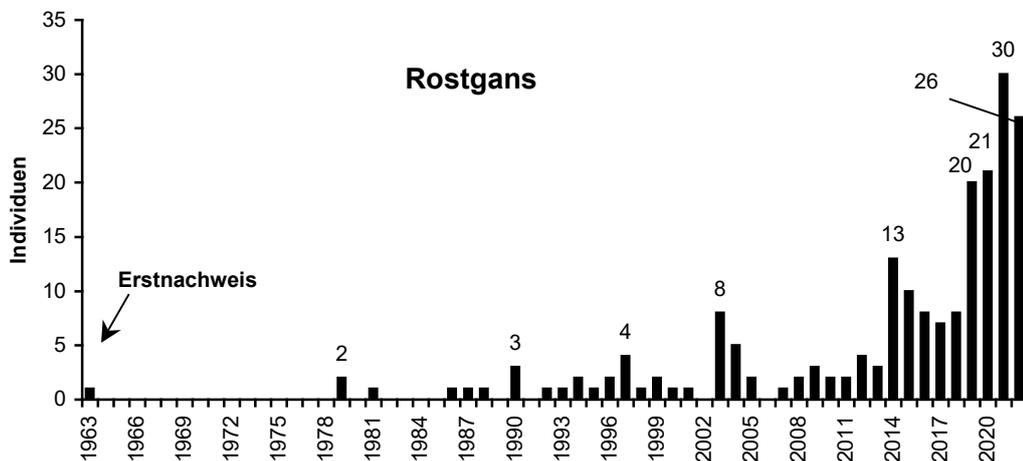


Abb. 17: Rostgans, Jahresmaxima von 1963 (Erstnachweis) bis 2022 (60 Jahre)

Mandarintente: Erscheint in unserem Gebiet nur sehr lückenhaft (Abb. 18). 2022 gab es eine weitere Beobachtung von **1** ♀ am 21.11. vor Buch (ToL).

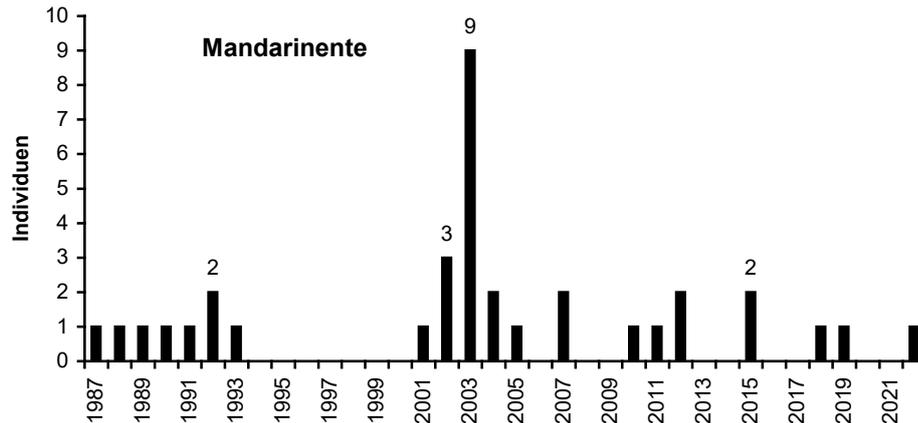


Abb. 18: Mandarinente, Jahresmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre)

Schnatterente: 2022 gab es **4 Bruten** mit zusammen anfangs **31 Küken** in den Echinger Klärteichen (SH). – Viele Schnatterenten waren im Gebiet, so **257 Ind.** am 17.09. = 238 in den Südbuchten (MF) + 19 Echinger Klärteiche (MaM), eine der höheren Jahresmaxima, wie Abb. 19 ausweist. Weiter waren u.a. ca. **200 Ind.** am 05.09. im BS (Peter Weibl) und **117** am 15.10. BS + FB + Altwasser (AnS, MF). – Das Vorkommen der Schnatterente ist bei uns sehr schwankend und zeigt keinen Trend, es gibt aber immer wieder Jahre mit besonders hohen Zahlen (Abb. 19). – Ständig und oft in großen Zahlen sind Schnatterenten in den Echinger Klärteichen mit 2022 maximal **85 Ind.** am 15.01. (CN, MaM, SH). – Die Schnatterente ist bei uns ganzjährig anzutreffen, zieht vor allem im Herbst durch (Abb. 20), aber um die **60 Ind.** bleiben im Mittel im Winter. Die wenigsten sind in der Brutzeit und im Sommer im Gebiet.

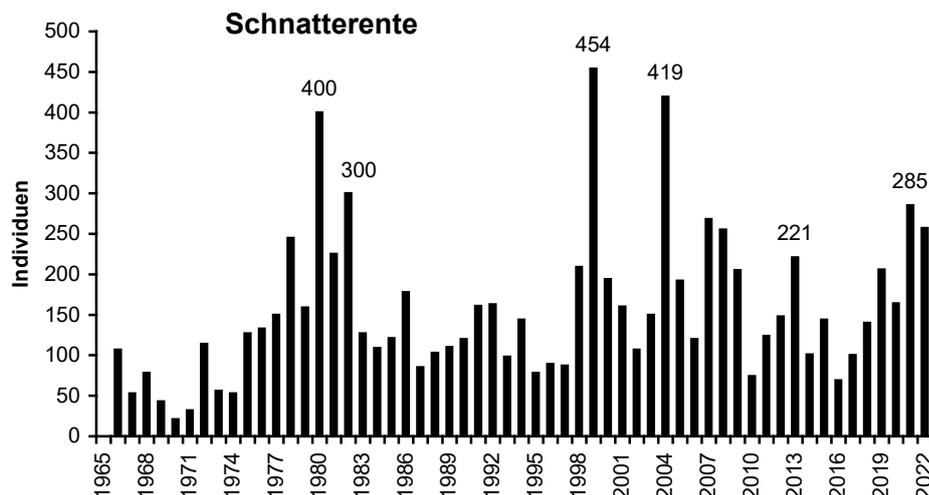


Abb. 19: Schnatterente, Jahresmaxima von 1966 bis 2022 (58 Jahre)

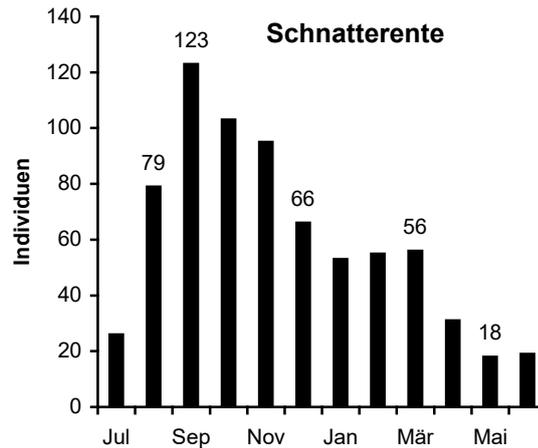


Abb. 20: Schnatterente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Pfeifente: Zieht bei uns vor allem im Herbst durch (Abb. 21), aber wenige bleiben auch regelmäßig im Winter. Im Sommer sieht man bei uns keine. Einige Daten im Vergleich Frühjahr-Herbst: Maximal **15** Ind. am 11.03. im BS (RH) gegenüber **42** Ind. am 04.10. BS (JM, JuM) und maximal 64 Ind. ebenfalls Oktober am 15.10. = 58 BS (AnS) + 6 FB (MF). – Heute kommt die Pfeifente bei uns wesentlich häufiger vor als früher (Abb. 22), aber von Jahr zu Jahr in stark schwankenden Zahlen.

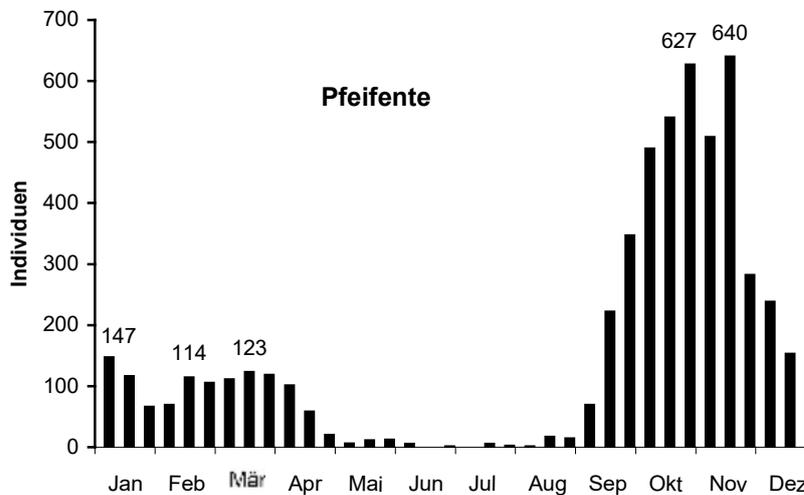


Abb. 21: Pfeifente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre)

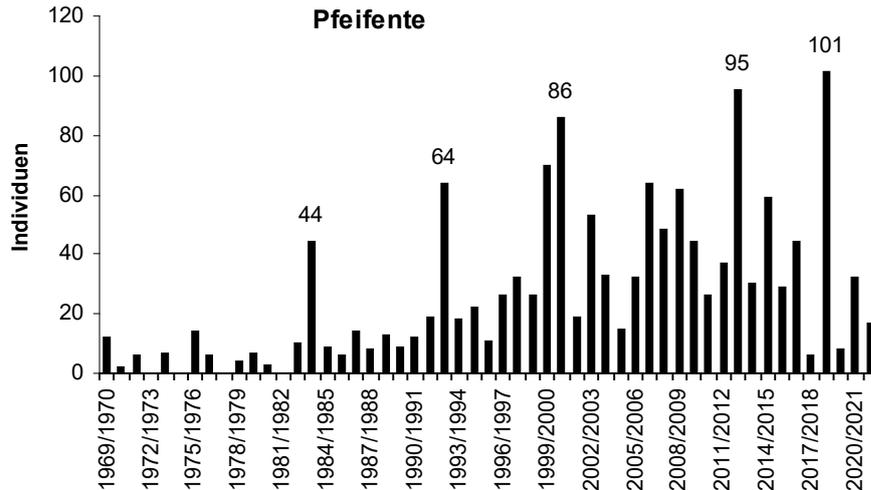


Abb. 22: Pfeifente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1969/1970 bis 2021/2022 (52 Winter)

Krickente: Zieht bei uns durch mit Maximum im November und bleibt danach mit abnehmenden Zahlen als Wintergast (Abb. 23). Von Januar bis März waren die meisten Krickenten in den flachen Echinger Klärteichen mit u.a. **120** Ind. am 12.02. (MaM, SH), **162** am 23.02. (MF) und **113** am 04.03.(MF), im Herbst waren dann umgekehrt die meisten im BS mit u.a. **110** Ind. am 29.10. (AK, CH), **150** am 06.11. (CH) und ≥ 200 am 16.11. (RW). – Insgesamt haben die Zahlen aber weiter abgenommen, wie die Wintersummen in Abb. 24 zeigen. Die diesjährigen Herbstzahlen sind darin noch nicht enthalten, da die Wintersummen mit April enden. In der Anfangszeit der Zählungen waren die Zahlen wesentlich höher als heute (Abb. 24). Damals war der Ammersee noch eutroph, jetzt ist er mesotroph. Ob das eine Erklärung ist, wissen wir aber nicht.

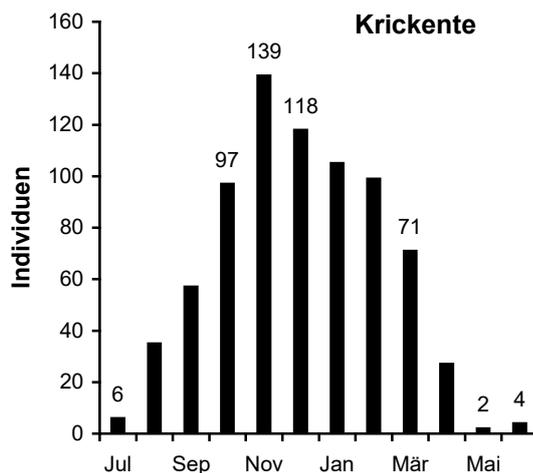


Abb. 23: Krickente im Winterhalbjahr, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre)

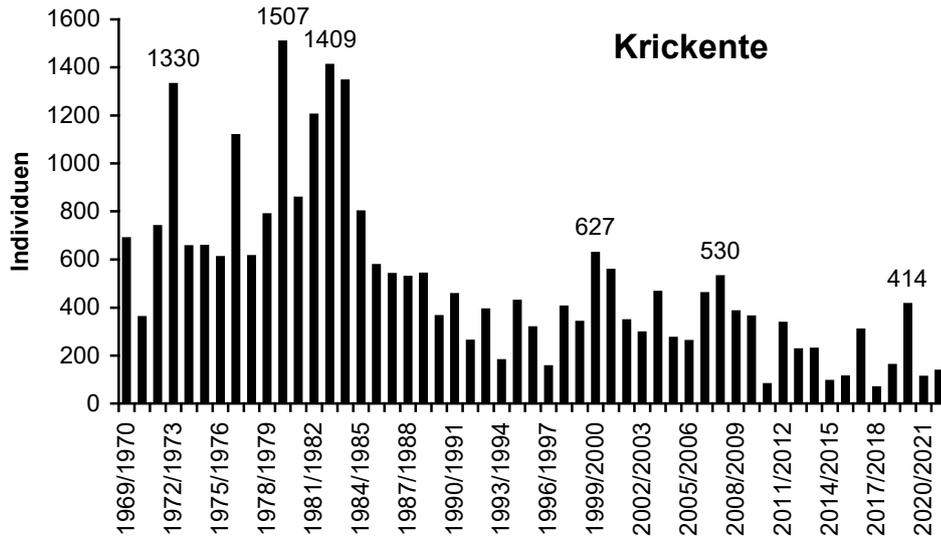


Abb. 24: Krickente, Wintersummen der Monate September bis April bei den WVZ von 1969/1970 bis 2021/2022 bei den WVZ (53 Winter)

Stockente: Insgesamt wurden 2022 nur **9** jungführende ♀ entdeckt (Vorjahr 7) mit anfangs **49 Küken**, gefunden an folgenden Orten: **2** BS (AK), **1** HB-Süd (Werner Kaufmann), **1** Schiffland-/RaistWie (UW), **1** HM Fischbach (Johann Pollinger), **1** Echinger Klärteiche (SH) und **2** Seachtn (UZW). Früher gab es viel mehr Bruten, u.a. 2003 und 2014 je **38**. Die starke Abnahme in der letzten Zeit ist nicht erklärlich. Im internationalen Trend allerdings ist der mitteleuropäische Brutbestand im Gegensatz zum nordwesteuropäischen insgesamt rückläufig (Werner et al. 2018). – Die Stockente ist vor allem Wintergast bei uns mit einem Maximum im Dezember-Januar (Abb. 25, **Mittelwerte**). Die Gesamt-zahlen am See waren früher in der eutrophen Zeit des Ammersees viel größer (Wintersummen in Abb. 26), nahmen stark ab, stiegen in den letzten zwei Jahrzehnten aber wieder an. 2022 wurden am See u.a. gezählt (WVZ) **1222** Ind. am 15.01., maximal 1504 Ind. am 17.09. und **1095** am 17.12. – **Pilsensee:** Maximal **49** Ind. am 15.01. (ToL), **Echinger Klärteiche 48** ebenfalls am 15.01. (SH).

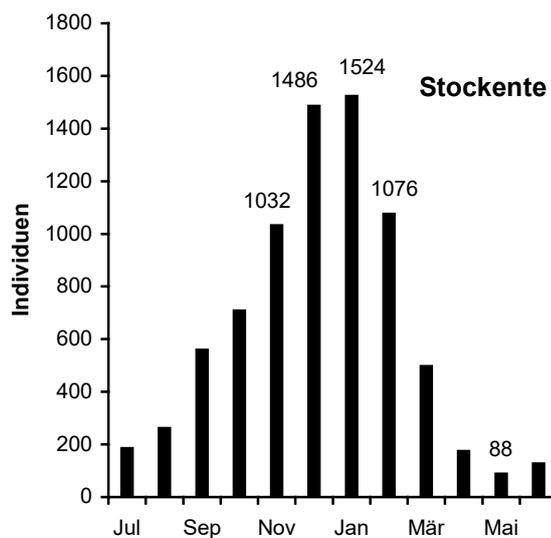


Abb. 25: Stockente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre)

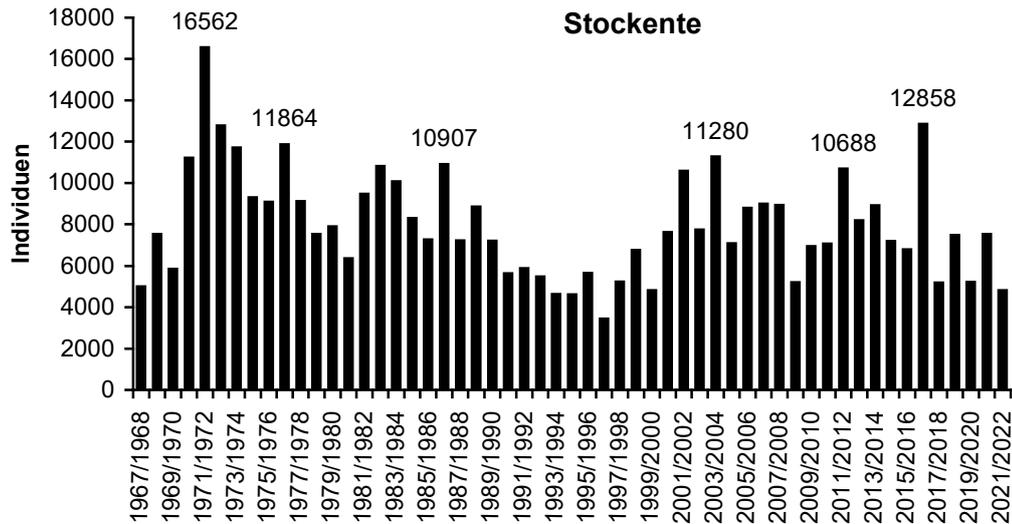


Abb. 26: Stockente, Wintersummen bei den WVZ von September bis April von 1967/1968 bis 2021/2022 (53 Winter)

Spießente: Zieht bei uns im Frühjahr und Herbst durch (Abb. 27), aber auch im Winter blieben einige Ind., so **1-2** im Januar, im Februar **3** am 10.02. FB (JM, JuM) und **8** am 12.02. = 2 BS + 6 FB (MF). Auf dem Frühjahrszug wurden lediglich bis zu **6** (3,3) Ind. am 04.03. am BS (MF) beobachtet, im Herbst dagegen wie üblich mehr (Abb. 27): **15** Ind. am 17.09. BS + FB (MF) und maximal 24 Ind. am 01.10. wieder BS + FB (AK). – Die Zahlen schwanken bei uns von Jahr zu Jahr stark (Abb. 28), insgesamt gibt es keinen Trend.

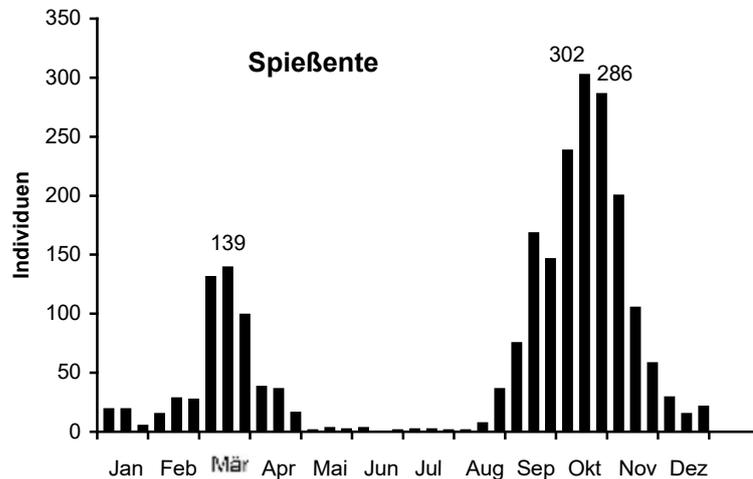


Abb. 27: Spießente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1987 bis 2022 (36 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

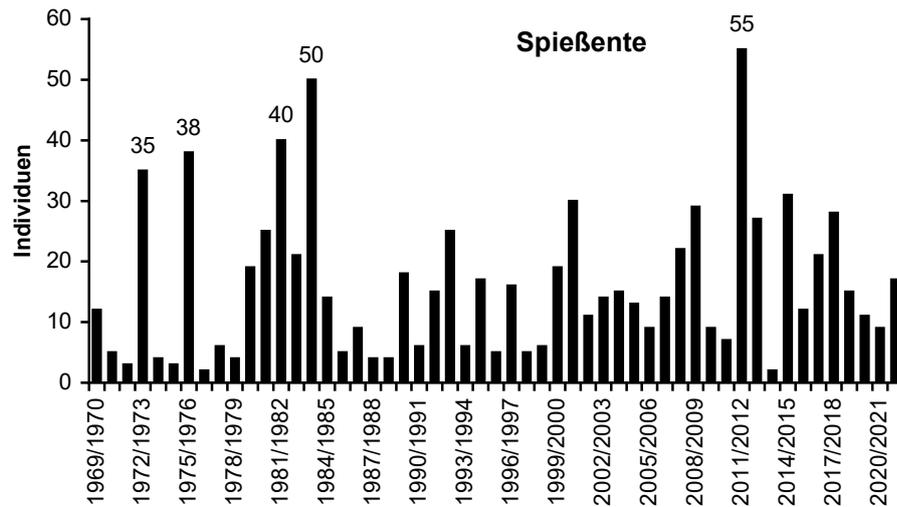


Abb. 28: Spießente, Wintersummen bei den WVZ von September bis April von 1969/1970 bis 2021/2022 (53 Winter)

Knäkente: Ist Langstreckenzieher, kommt aber relativ früh zurück. Die Knäkente ist bei uns reiner Durchzügler zu beiden Zugzeiten (Abb. 29) mit 2022 im Frühjahr u.a. maximal 44 Ind. am 22.03. = 17 (13,4) BS (RW) + 27 HB (Franz Pommer) und **23** (20,3) am BS (MF), im Herbst u.a. am BS **25** Ind. am 14.08. (CH) und **20** am 04.09. (CH). – Die Zahlen schwanken bei uns seit Zählbeginn 1965 von Jahr zu Jahr sehr stark (Abb. 30) mit herausragenden Trupps in einigen Jahren. Insgesamt waren die Zahlen in den letzten 30 Jahren etwas größer als zuvor, aber ein deutlicher Trend ist nicht zu sehen. Der Bestand geht aber europaweit stark zurück (Werner et al. 2018).

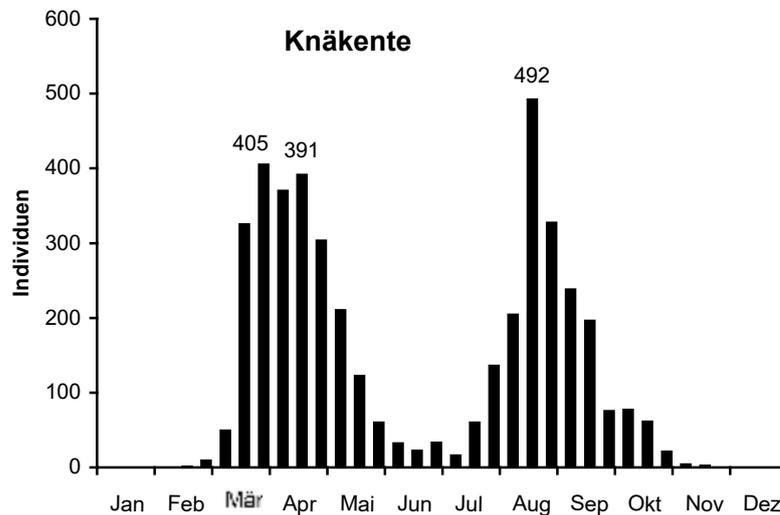


Abb. 29: Knäkente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

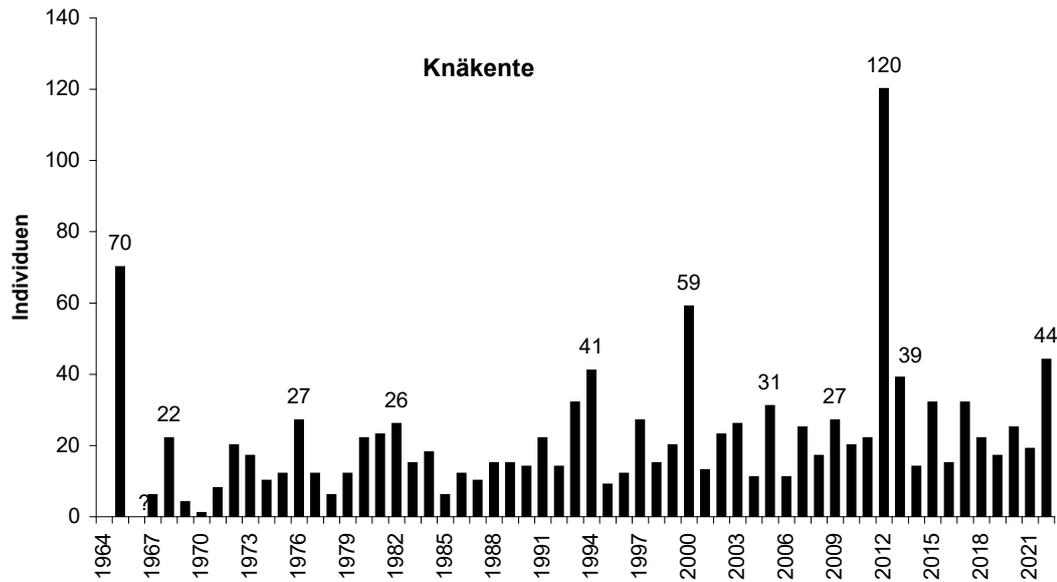


Abb. 30: Knäkente, Jahresmaxima von 1965 bis 2022 (59 Jahre)

Löffelente: Ist überwiegend Langstreckenzieher und bei uns Durchzügler mit den größten Zahlen meist im Herbst (Abb. 31). 2022 blieben einige Löffelenten im Winter mit u.a. **7** Ind. am 11.01. im BS (PW_i) , was bei uns sehr selten ist. – Während des Frühjahrszugs wurden u.a. beobachtet: **28** Ind. am 23.03. im BS (JM, JuM) und **14** (9,5) am 12.04. BS (BQ). der Herbstzug brachte wie immer (Abb. 31) größere Zahlen. u.a. **41** Ind. am 17.09. BS + FB (MF), maximal 42 Ind. am 01.11. BS + NAM (CH) und **40** am 20.11. BS (AK). – Unter starken Schwankungen gibt es immer wieder Jahre mit großen Zahlen (Abb. 32), aber seit Ende der 1970er Jahre insgesamt eine Abnahme bis auf heute sehr niedrige Werte. Die berechnete Trendlinie zeigt klar die Abnahme, die man natürlich auch ohne Mathematik sieht.

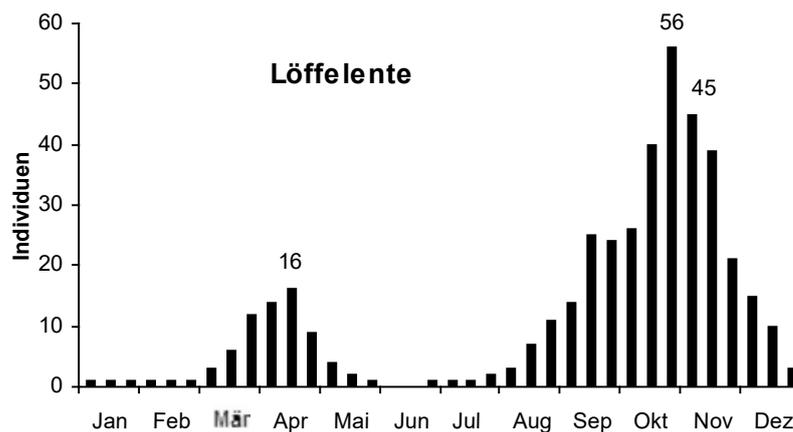


Abb. 31: Löffelente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

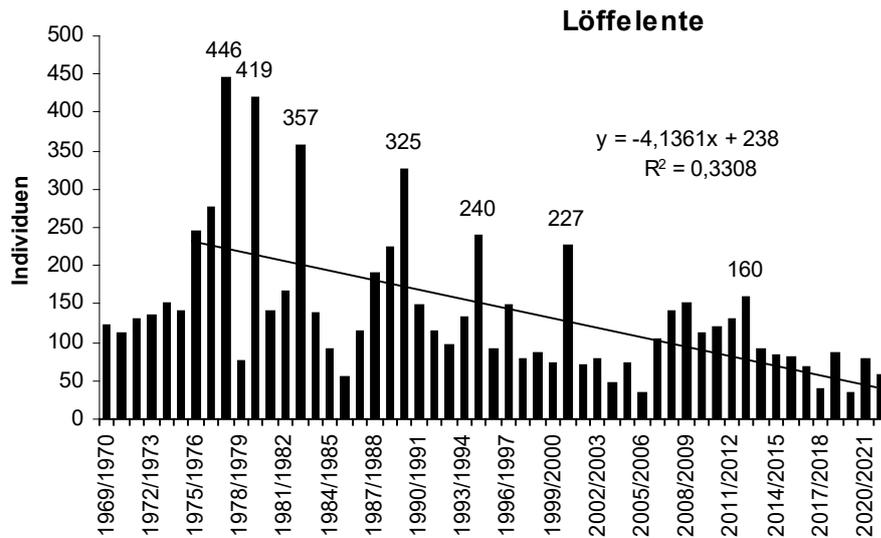


Abb. 32: Löffelente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ 1969/1970 bis 2021/2022 (53 Winter) mit Trendlinie und Gleichung

Kolbenente: 3 Brutten wurden entdeckt (Vorjahr 2), und zwar **2** am BS (AK, CH, JM, JuM) + **1** FB (IW). – Kolbenenten waren in allen Monaten am Ammersee. Im Winter blieben u.a. **50** Ind. am 01.01. in der FB (HM) und **73** bei der WVZ am 12.02. Ab Sommer begann dann wie seit mehr als 10 Jahren eine starke Zuwanderung vor allem in die FB. Schon im August waren **650** Ind. am 27.08. am Südennde des Sees (WBe, Keren Sadanandan), im September **1615** am 10.09. FB + N Aidenried (WBe) und als **neues Gebietsmaximum 2899 Ind.** am 17.09. bei der WVZ (Abb. 34), davon alleine **2775** in der FB (MF). Am 01.10. waren noch **1730** Ind. in FB + N Aidenried + um Schweden-Insel (WBe). Die Abwanderung erfolgt vermutlich zum Bodensee, denn dort ist das Maximum im Oktober-November (Werner et al. 2018).

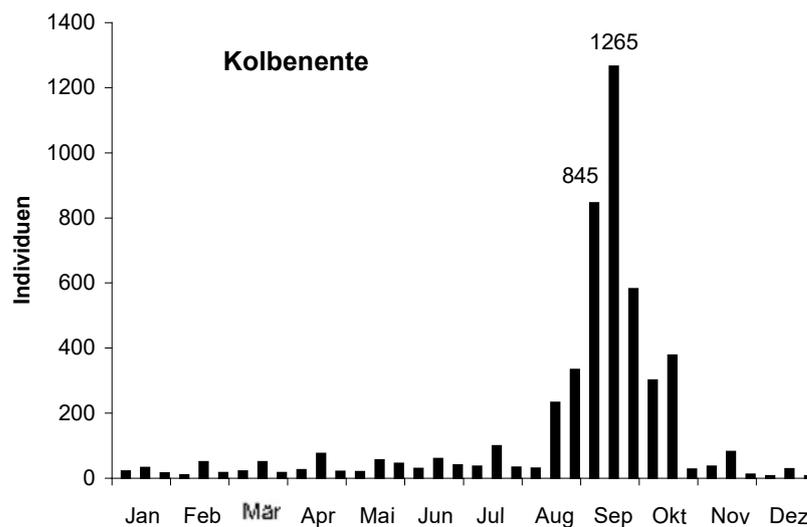


Abb. 33: Kolbenente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima 2007 bis 2022 (16 Jahre)

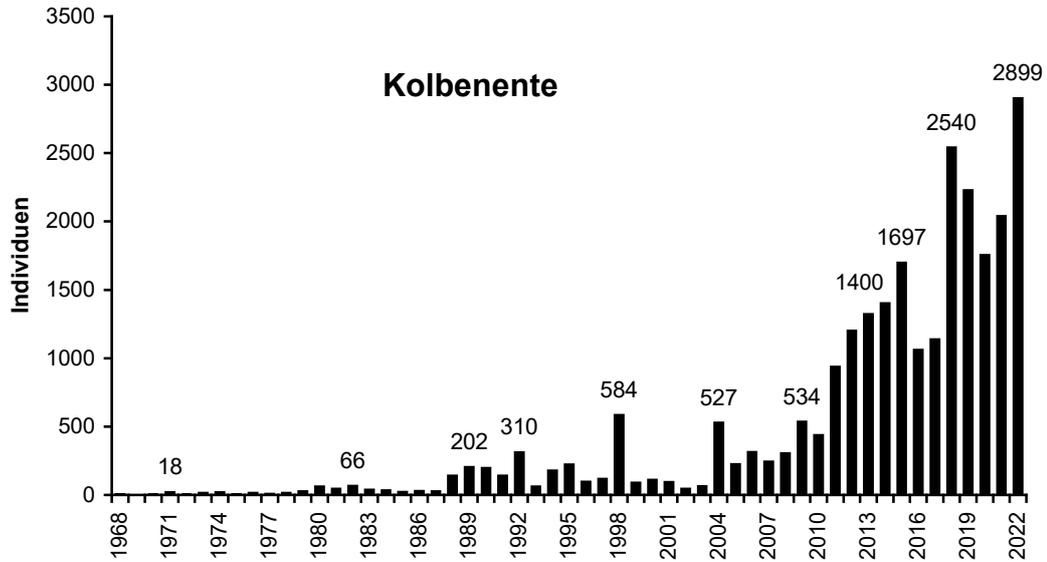


Abb. 34: Kolbenente, Jahresmaxima von 1968 bis 2022 (55 Jahre)

Moorente: Fehlte im Sommer, war nur bis 12.03. und wieder ab 17.09. im Gebiet. Im Winter wurden u.a. beobachtet **3** Ind. am 15.01. = 2 Echinger Klärteiche (CN, MaM, SH) + 1,0 HB (ALe, AnS, HS), maximal 4 Ind. am 12.02. = 2,1 FB (MF) + 1 Stegener Bucht (JM, RH) und **3** im Frühjahr am 12.03. = 1,1 Echinger Klärteiche (MaM, SH) + 1 BS (ALe). – Im Herbst waren von **3** Ind. am 15.10. 2 in der FB (MF) + 1 Stegener Bucht (PW, RH) und von **3** Ind. am 28.11. waren 2,0 FB (IW) + 1,0 dj. HB (IW). – Moorenten erschienen früher bei uns nicht in jedem Jahr (Abb. 35), aber mit der bisher größten Zahl **7** Ind. 1977. Ab 1997 kamen sie jedes Jahr und in den letzten Jahren etwas häufiger (Abb. 35).

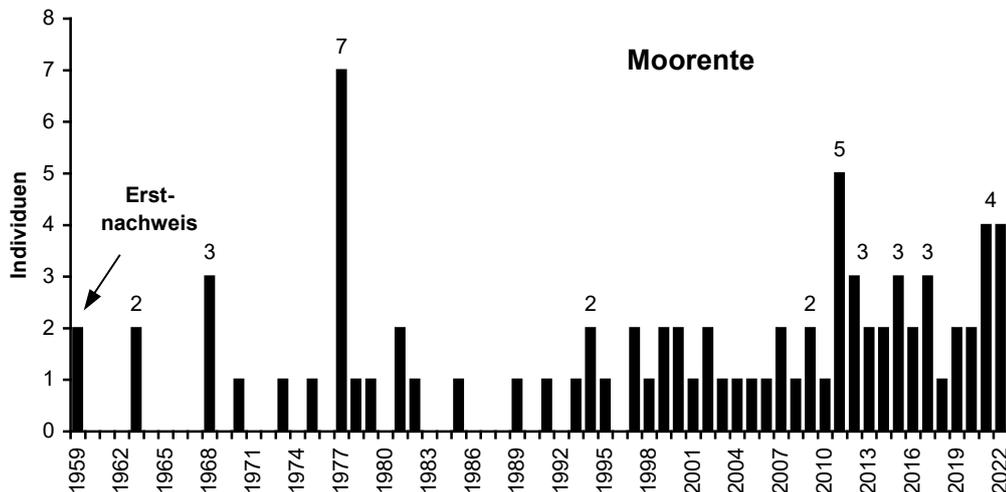


Abb. 35: Moorente, Jahresmaxima von 1959 (Erstnachweis) bis 2022 (65 Jahre)

Tafelente: Ist nur noch Wintergast und zur Brutzeit fast ganz verschwunden (Abb. 36). Ab Juli beginnt stets eine Zuwanderung bis zu einem Wintermaximum im November-Dezember von **durchschnittlich** über 1000 Ind. (Abb. 36). 2022 waren die konkreten Zahlen außerhalb der Mittelwertbildung jedoch wesentlich größer wie u.a. **2520** Ind. am 15.10. (WVZ), **4259** Ind. am 12.11. = **neues Gebietsmaximum** (WVZ) und **2500** am 02.12. FB (RW). – Der Winterbestand lag bereits 2021 / 2022 im oberen Bereich (Abb. 37).

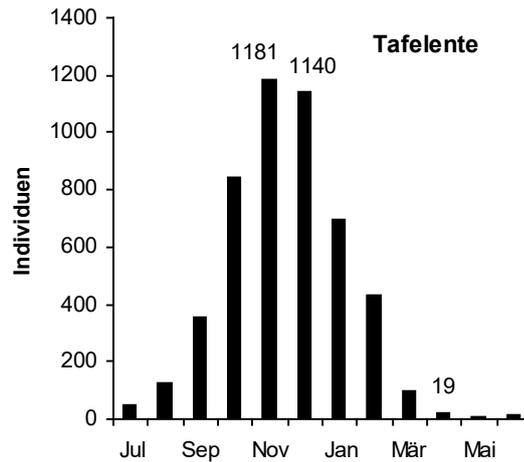


Abb. 36: Tafelente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre)

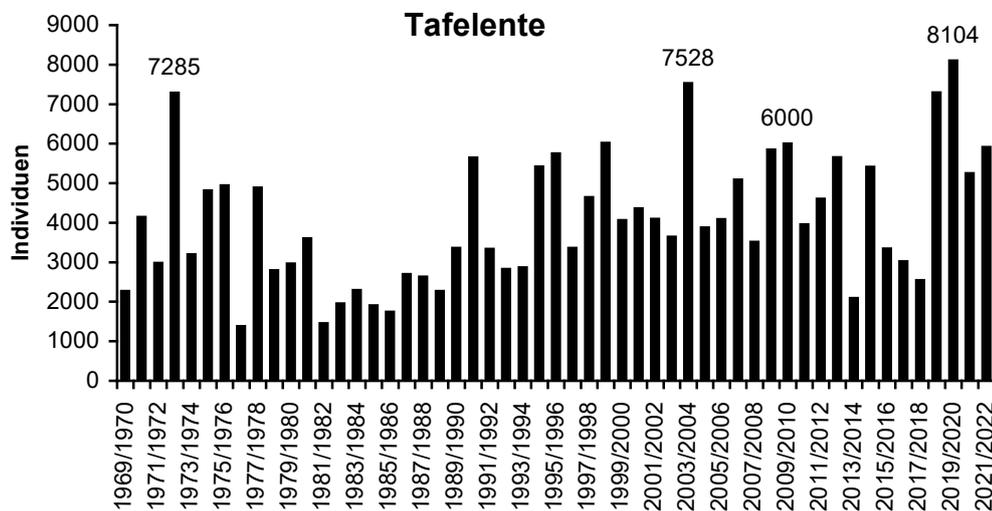


Abb. 37: Tafelente, Wintersummen der Monate September bis April bei den WVZ von 1969/1970 bis 2021/2022 (53 Winter)

Reiherente: Nur **2 Bruten** wurden bekannt: 2,2 Ind. + **3** Küken waren am 09.05. in der Amper-Süd (GHu) und **1** Brut Echinger Klärteiche (SH). Die Reiherente kommt schon immer vor allem im Winter zu uns mit einem Maximum im November-Dezember (Mittelwerte in Abb. 38). Zur Brutzeit sind die wenigsten im Gebiet. Die Zahlen am See, bei den WVZ ermittelt, waren hoch, und immer waren die meisten in der FB: Gezählt wurden u.a. maximal 6984 Ind. am 15.01., davon 4877 in der FB (ALe, AnS), **5804** am 12.02., davon 4984 FB (MF) und **5744** am 12.11., davon 4200 FB (MF). – Die Wintersummen waren in den ersten Jahren, als der See noch eutroph war, am höchsten, nahmen dann aber unter starken Schwankungen ab (Abb. 39). Der letzte Wert von 2021 / 2022 enthält die großen Zahlen von Januar-Februar 2022.– Am 12.11. zogen **7** Ind. über die Südostmoräne (MF). – Echinger Klärteiche: Maximal **499** Ind. am 12.03. (MaM, SH).

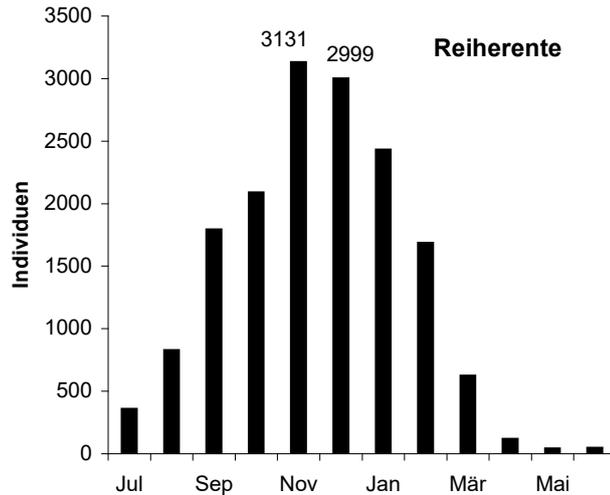


Abb. 38: Reiherente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

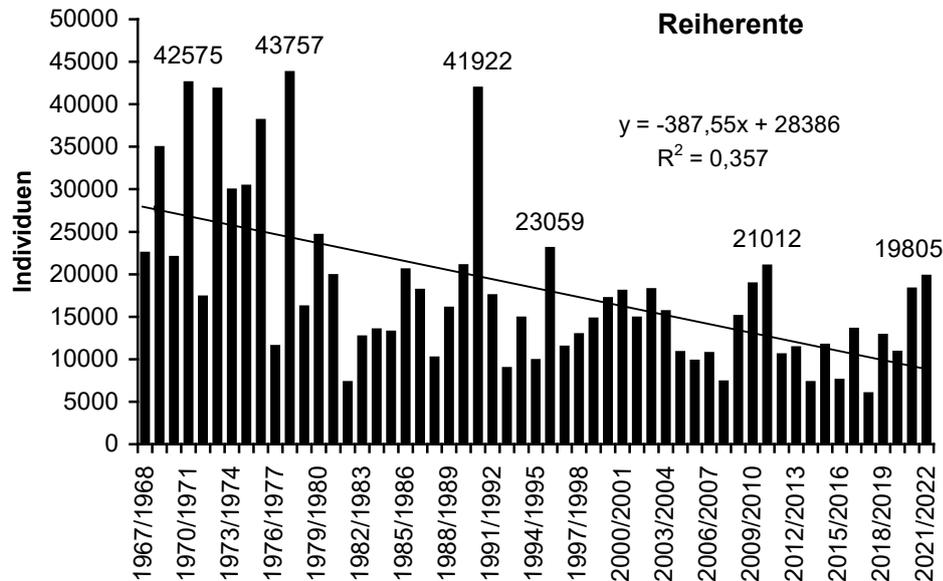


Abb. 39: Reiherente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2021/2022 (55 Winter) mit Trendlinie und ihrer Gleichung

Bergente: Kleine Zahlen wie schon seit 4 Jahren. Einige Daten: **10** Ind. am 12.02. (WVZ), maximal 14 Ind. am 25.02. vor Schondorf (CN) (Abb. 40), nochmals **10** am 12.03. = 9 Westufer (JJ, JW, MaM) + 1 HB (ALe, AnS, MF) und zum Jahresende **6 dj.** (2,4) HB (IW). – Bergenten waren bei uns Mitte der 1970er Jahre kurzzeitig etwas zahlreicher, danach waren sie über 10 Jahre kaum noch anzutreffen, kamen dann wieder, und ihre Zahlen nahmen in den letzten Jahren zu (Abb.40). 2017 gab es außergewöhnlich große Trupps auf dem Frühjahrszug. – Bergenten sind natürlich nur im Winter bei uns mit einem Maximum im Januar und dem Heimzug im März (Abb. 41).

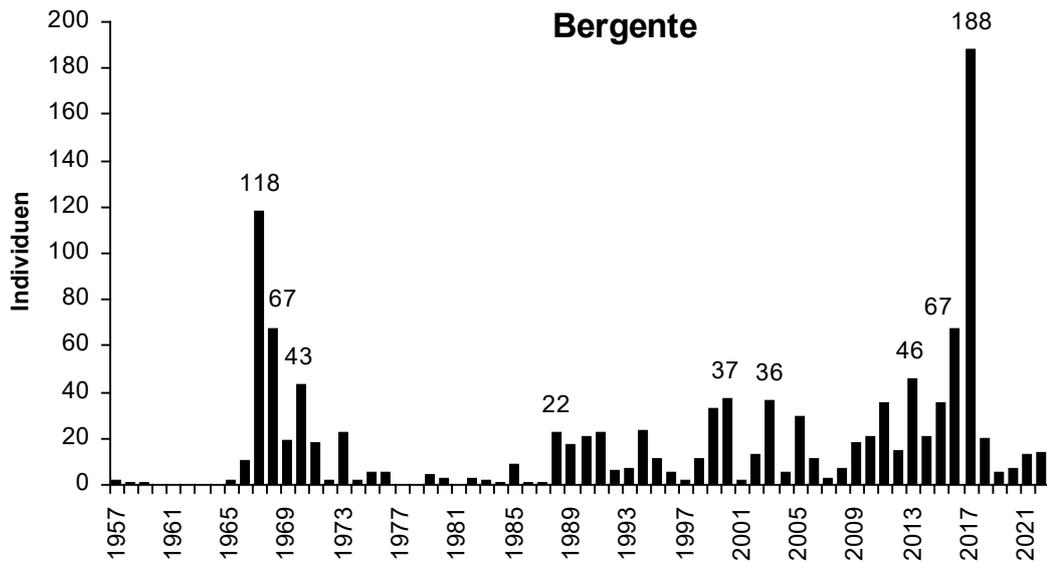


Abb. 40: Bergente, Jahresmaxima von 1957 bis 2022 (66 Jahre)

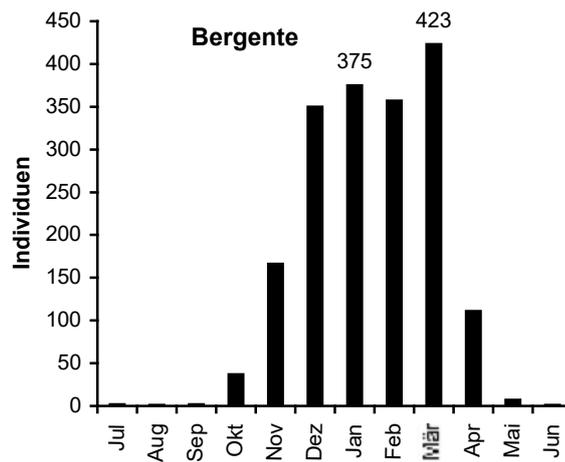


Abb. 41: Bergente im Winter, Monatssummen 1985 bis 2022 (38 Jahre)

Samtente: Erschien 2022 nur in relativ kleinen Zahlen bei uns mit maximal **11** Ind. (Abb. 43) am 06.01. an der NAM (GKI), weiter im Januar an der NAM **10** wbf. Ind. am 09.01. (BQ), nochmals **11** am 19.01. (PW*i*) und **10** am 24.01. (Doris Heilingbrunner). Bis zum 31.03. wurden dann noch abnehmend **9** bis **1** Ind. gemeldet. Zum Jahresende hin waren maximal **4** Ind am 28.12. an der NAM (Martin Heijnen). – Die Samtente ist Wintergast am Ammersee und hat ihr Maximum im Dezember-Januar (Abb. 42). Im März ist ein kleiner Heimzuggipfel erkennbar. – Samtenten kamen früher häufiger an den Ammersee, vor allem nach dem Einflug in Bayern und Mitteleuropa 1985, danach viele Jahre nur in sehr kleinen Zahlen, in den letzten Jahren wieder etwas häufiger (Abb. 43).

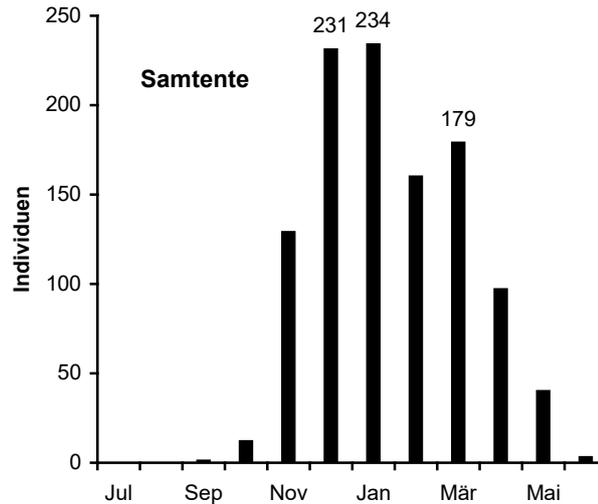


Abb. 42: Samtente im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1967 bis 2022 (56 Jahre)

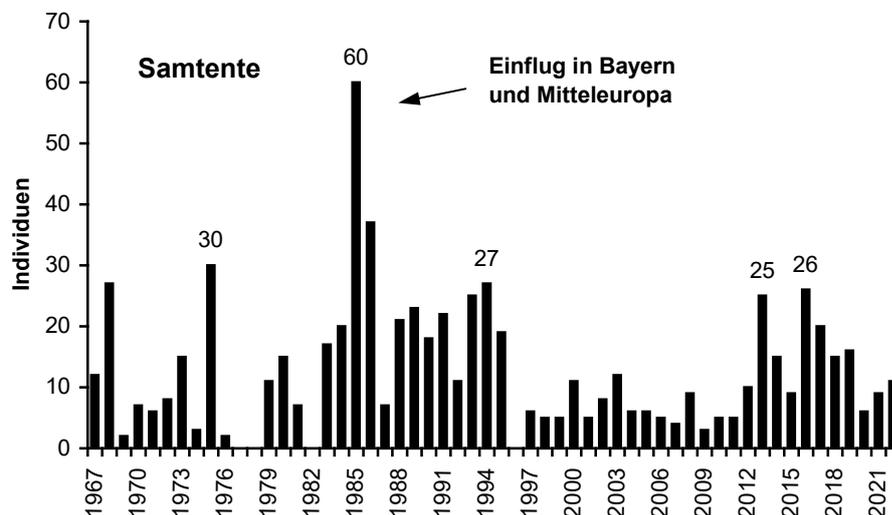


Abb. 43: Samtente, Jahresmaxima von 1967 bis 2022 (56 Jahre)

Schellente: Nach wie vor keine Brut, die bisher einzige war 2010. Die Schellente ist bei uns fast nur Wintergast, zur Brutzeit sind meist keine im Gebiet, wie aus den Monatsmittelwerten hervorgeht (Abb. 44). Das Wintermaximum ist meist im Januar. Weiterhin sind die Zahlen kleiner als früher mit 2022 bei den WVZ u.a. **167** Ind. am 15.01., maximal 196 Ind. am 12.02. und **81** am 12.03. – Die Zahlen nehmen seit langem signifikant ab (Abb. 45). Die Gründe dafür kennen wir nicht. Wie schon früher mehrfach dargelegt, könnte die Abnahme jedoch wie bei der Reiherente u.a. durch eine Verschiebung der Schellenten-Überwinterungsbestände nach Norden und Nordosten durch die Klimaänderung bedingt sein (Lehikoinen et al. 2013). Ein Rückgang der Winterbestände seit Ende der 1990er Jahre ist in der Schweiz u.a. durch Maumary et al. (2007) und Keller & Burkhardt (2008) dokumentiert. In den letzten 20 Jahren ist auch, aber weniger deutlich, am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016) und Bodensee (Werner et. al. 2018) ein Abwärtstrend zu sehen.

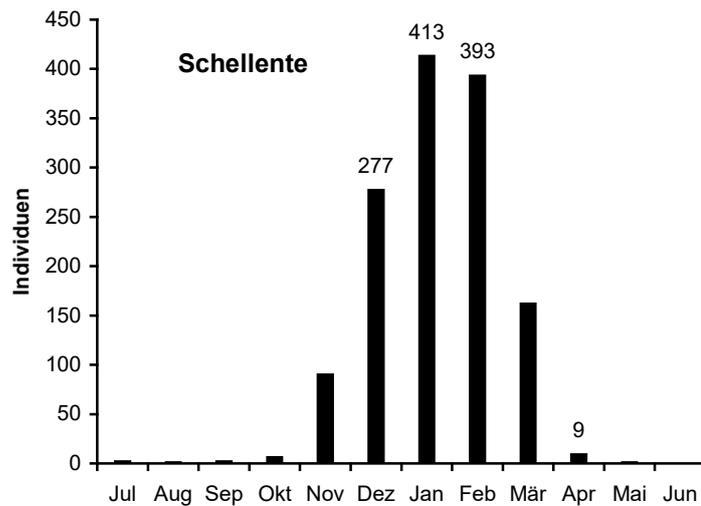


Abb. 44: Schellente im Winter, gemittelte Monatsmaxima von 2000 bis 2022 (23 Jahre)

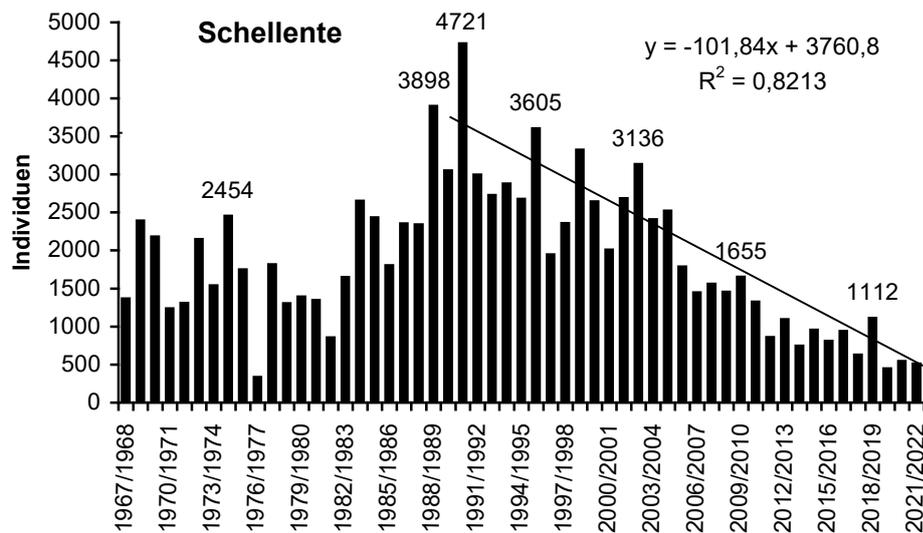


Abb. 45: Schellente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2021/2022 (56 Winter) mit Trendlinie ab 1987 und ihrer Gleichung

Zwergsäger: Verglichen mit früher (Abb. 46) kamen nur wenige Zwergsäger an den Ammersee, 2022 waren es fünfmal je 3 Ind. im Januar und November, und zwar wbf. am 16.01. FB (CT), 23.01. (UWe) und wbf. 24.01. FB (Doris Heilingbrunner), im November je 0,3 im BS am 15.11. (PWi) und 16.11. (RW). – Ein Rückblick auf 56 Jahre am Ammersee (Abb. 46) zeigt mehrere Zeitabschnitte mit zahlenmäßig größerem Vorkommen, dazwischen Jahre mit wenigen Ind., in neuerer Zeit meist mit Zahlen im unteren Bereich. – Das Maximum des Vorkommens bei uns liegt im Januar (Abb. 47).

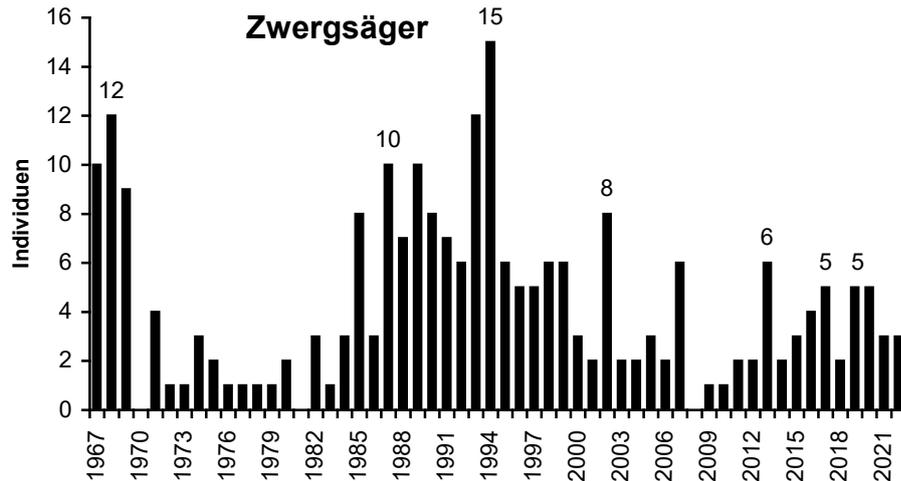


Abb. 46: Zwergsäger, Jahresmaxima von 1967 bis 2022 (56 Jahre)

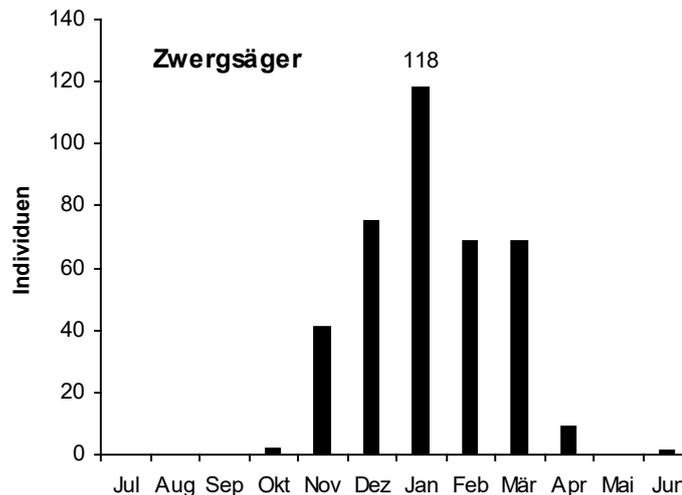


Abb. 47: Zwergsäger im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre)

Gänsesäger: 2022 wurden **mind. 11 Familien** mit zusammen anfangs **103 Küken** im Gebiet entdeckt (2021 = 6 / 43). Um Doppelzählungen auszuschließen, wurde die Anzahl der Familien nach Beobachtungsdatum, Größe und Anzahl der Jungen sowie Ort gewertet. Die jungeführenden ♀ wurden an folgenden Stellen gefunden, meist nicht identisch mit den Brutplätzen: **3 BS** (BeS, CH), **1 NA** (KaM, SvL), **1 HB** (Michaela Hau), **1 Buch Dampfersteg** (Steffen Drobnik), **1 HM** Fischbach (Johann Pollinger), **1 Ammer Wielenbach** (BZ, HM), **1 Ammer Unterhausen-Weilheim** (BZ) und **2 Ammer in Weilheim** (GK, VH). – Die meisten Gänsesäger sind bei uns im Herbst am See mit dem Maximum im September-Oktober (Abb. 48). Am See wurden u.a. bei den WVZ gezählt maximal 153 Ind. am 17.09. (WVZ), **81** am 15.10. und **67** am 12.11. – Das Vorkommen am Ammersee zeigte im Lauf der Jahrzehnte zyklische Schwankungen (Abb. 49) ähnlich dem Haubentaucher, wobei längere und kürzere Zeiträume mit hohen Zahlen auffallen.

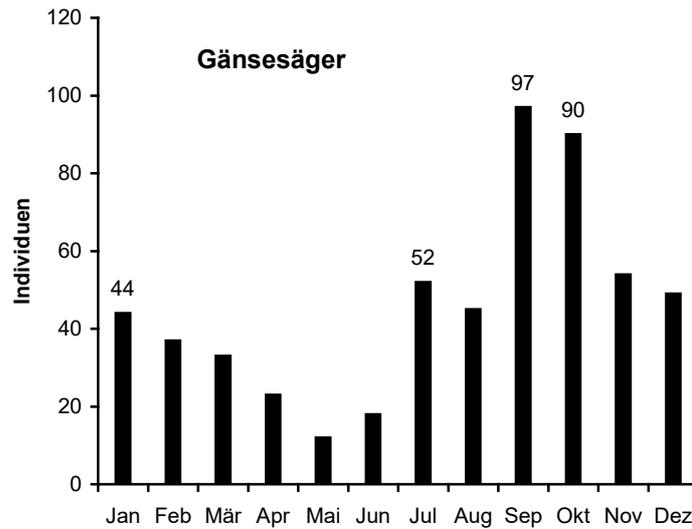


Abb. 48: Gänsesäger im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

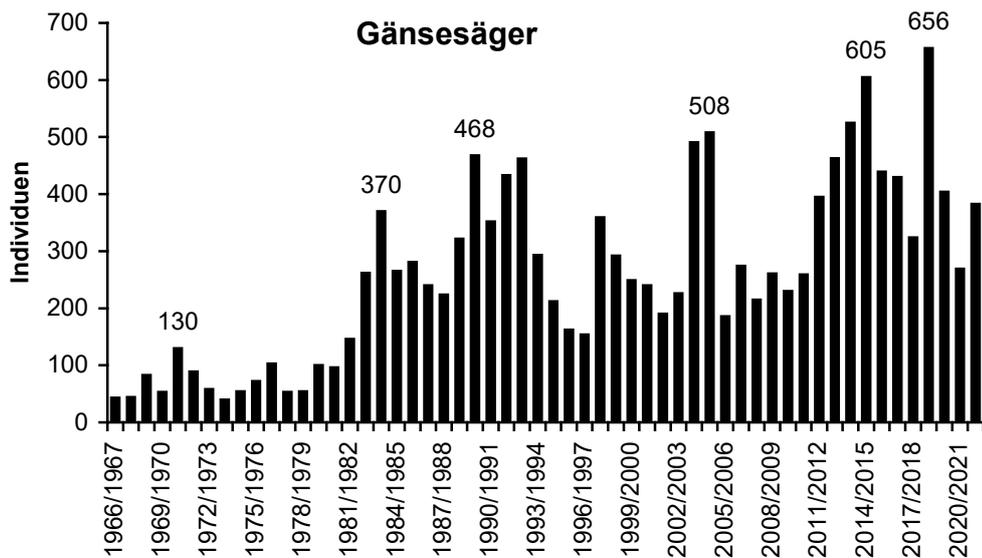


Abb. 49: Gänsesäger, Wintersummen der Monatsmaxima September bis April bei den WVZ von 1966/1967 bis 2021/2022 (57 Winter)

Mittelsäger: Zieht bei uns durch, im Herbst mit größeren Zahlen als im Frühjahr (Abb. 50). Auch im Winter bleiben gelegentlich einzelne. Wurde 2022 fünfmal beobachtet, und zwar **2♀** am 01.01. BS (RZ), maximal **3♀** am 02.04. BS (AK), sonst einzelne. – Das Vorkommen in den 57 Jahren seit 1966 zeigt in manchen Jahren größere Trupps mit einer leichten Zunahmetendenz (Abb. 51).

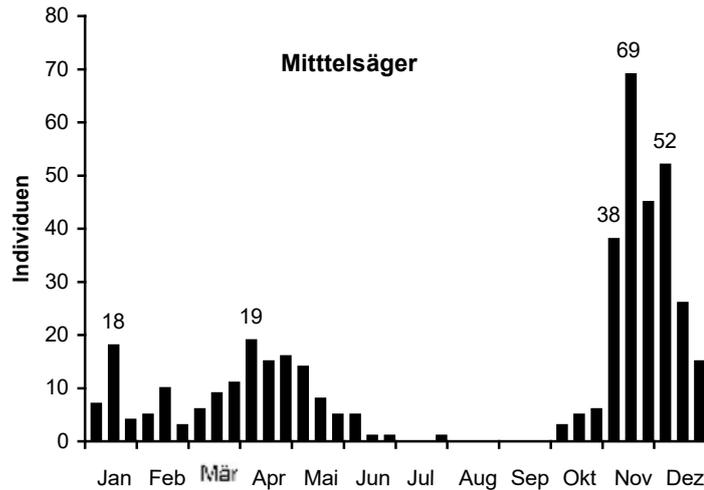


Abb. 50: Mittelsäger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

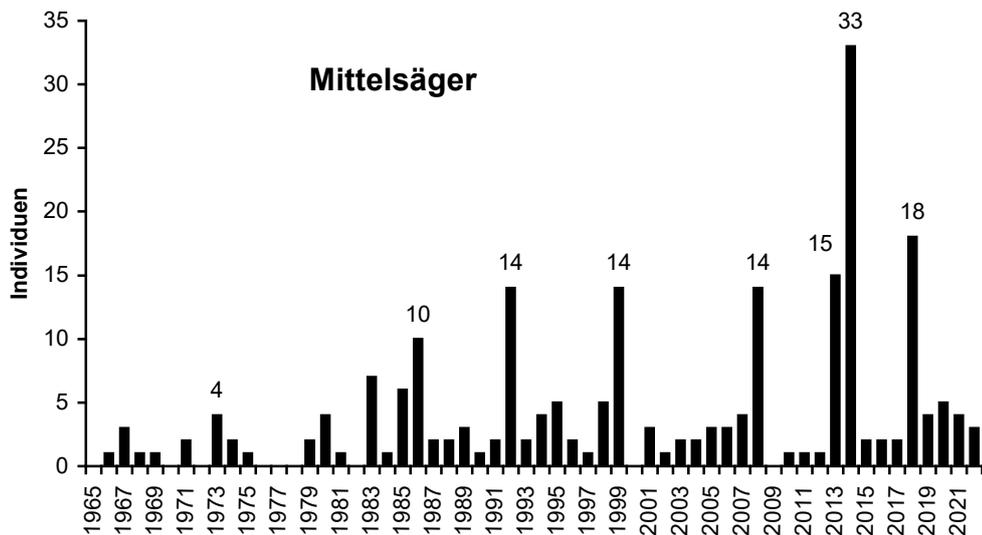


Abb 51: Mittelsäger, Jahresmaxima von 1966 bis 2022 (57 Jahre)

Wachtel: Viele Male wurden rufende Wachteln gemeldet, am häufigsten und an vielen Tagen in den RaistWie, wo es sich wohl um sichere Reviere gehandelt haben dürfte, sonst um mögliche Reviere: **4** Schiffland/RaistWie (RZ, UW), **3** Ob. Filze (RG), **2** Unt. Filze (SvL), **1** S Unt. Ammerhof (UW), **1** Reschberg (SvL) und **1** Ampermoos N Garnbach (SH). – In Deutschland zeigt die Wachtel einen positiven Trend (Gedeon et al. 2014, Grüneberg et al. 2015).

Fasan: An drei Stellen gab es Beobachtungen: ♂♀ am 06.05. Ampermoos S Garnbach (SH), **1** Ind. am 12.06. Schwattachfilz-Nord (Wolfgang Lorenz) und **2** am 13.07. SW Schondorf (RH).

Rebhuhn: Wird bei uns nur noch selten nachgewiesen. 2022 war **1** Ind. am 07.04. im Ampermoos N des Garnbachs (Peter Weibl). Letzte Beobachtung bei uns war 2005.

Zwergtaucher: Nur **3 Bruten** wurden bekannt, und zwar **1** Paar mit **2** Küken am 22.06. im BS (Bernd-Roland Hündorf), **1** Paar mit **2** Küken im Mai-Juni in einem Waldteich N vom Michelbach, Nest auf Totästen (UW) und **1** Paar mit **1** Küken Echinger Klärteiche (SH). Gebalzt wurde auch im Ampermoos an der Amper am 09.05. (GHu) und 10.06. (PBr) sowie am 27.05. in Seachtn (Jürgen Endres). – Im Herbst waren am BS **15** Ind. am 27.08. (Keren Sadanandan) und **10** am 07.11.

(Peter Weibl). – Am Ammersee ist der Zwergtaucher vor allem Durchzugsgast im Herbst mit Maximum Oktober-November und in kleineren Zahlen im Winter (Mittelwerte in Abb. 52). In den ersten beiden Jahrzehnten nach Beginn der Zählungen kamen sehr viele Zwergtaucher an den See in Zahlen, die später niemals mehr erreicht wurden (Abb. 53). Erst in neuerer Zeit wurden die Zahlen wieder etwas größer. Ein ähnliches Bild zeigt sich am Bodensee (Werner et al. 2018).

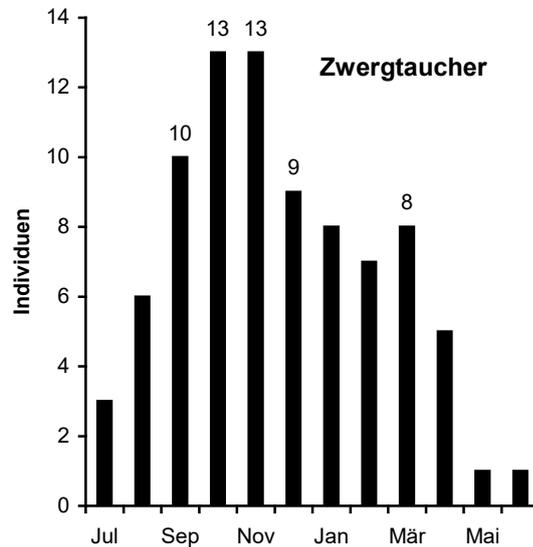


Abb. 52: Zwergtaucher im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima nur am Ammersee (ohne Umgebung) von 1986 bis 2022 (37 Jahre)

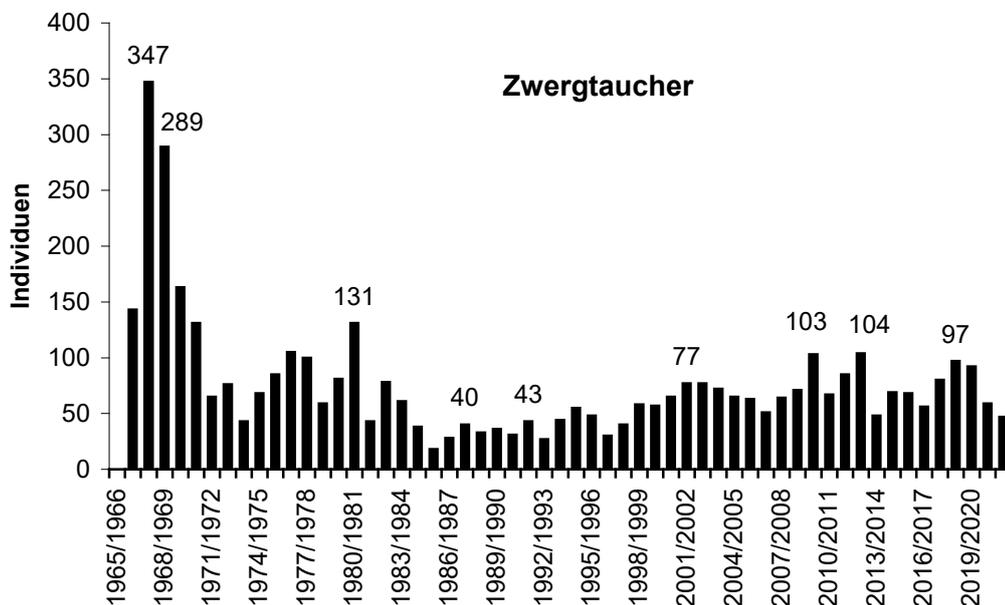


Abb. 53: Zwergtaucher, Wintersummen der Monatsmaxima September bis April nur am Ammersee (ohne Umgebung) bei den WVZ von 1966/1967 bis 2021/2022 (55 Winter)

Haubentaucher: Lediglich **5 Bruten** mit **10 Küken** wurden 2022 an zwei Stellen gefunden, und zwar **4 Familien** im BS (MF) + **1** im WM (AK, UW), ein schwaches Ergebnis gegenüber früheren Zeiten (allein **63 Bp** 1991 im BS). – Der Haubentaucher zieht aber bei uns vor allem im Herbst mit Maximum im Oktober durch und ist mit von Monat zu Monat abnehmenden Zahlen Wintergast (Abb. 54). Erkennbar ist auch ein kleiner Heimzuggipfel im März. – Die Zahlen am See waren etwas größer als im Vorjahr mit bei der WVZ u.a. maximal 259 Ind. am 12.02., **226** am 15.10. und

224 am 12.11. In Abb. 55 sieht man, dass wir uns gerade in einer Niedrigphase befinden. Wie schon mehrfach dargelegt, zeigen die Zahlen am Ammersee starke zyklische Zu- und Abnahmen im Abstand von etwas mehr als 10 Jahren (Wintersummen in Abb. 55). Das könnte mit dem Bestand an Kleinfischen zu tun haben, da auch der Gänsesäger einen vergleichbaren Verlauf zeigt.

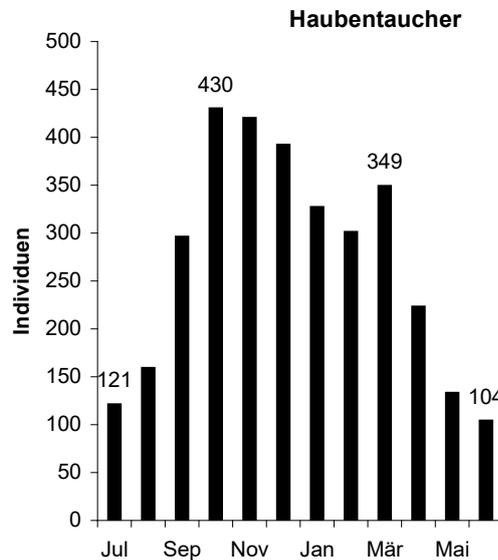


Abb. 54: Haubentaucher im Jahreslauf, **Mittelwerte der Monatsmaxima** bei den WVZ von 1987 bis 2022 (36 Jahre)

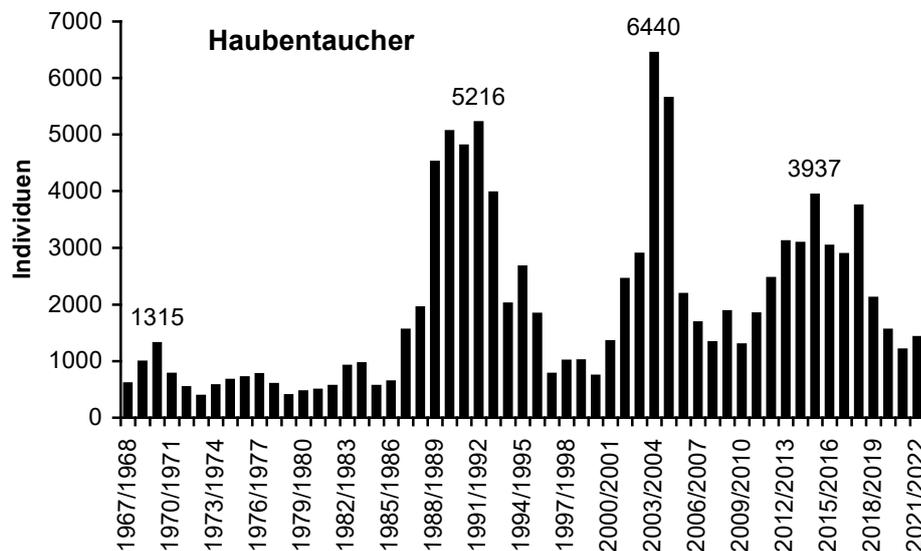


Abb. 55: Haubentaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2021/2022 (56 Winter)

Rothalstaucher: Kam wiederum nur mit sehr kleinen Zahlen an den Ammersee mit zweimal je **3** Ind., und zwar am 02.01. um die Schweden-Insel (IW) und am 15.10. bei der WVZ = 1 Wartaweil (AnS, MF) + 1 AAM (IW) + 1 Westufer (JJ, JW, MHa). Darüber hinaus viele Male einzelne. – Der Rothalstaucher ist bei uns Durchzugsgast im Herbst mit Maximum im November, etwas kleinerem Wintervorkommen und einem erkennbaren Rückzugsgipfel im April (Abb. 56). – Bei den Zahlen zeigt sich ab 1988 eine längere Phase mit vielen größeren und kleineren Wintersummen (Abb. 57) und Zyklen, die an diejenigen des Haubentauchers erinnern mit einem Trend zu etwas niedrigeren Zahlen in den letzten Jahren. Rothalstaucher halten sich außerhalb der Brutzeit überwiegend auf dem offenen Meer auf und haben in Europa stark abgenommen (Wahl et al. 2011), was sich vermutlich auch auf die Rast- und Winterbestände im Binnenland auswirkt.

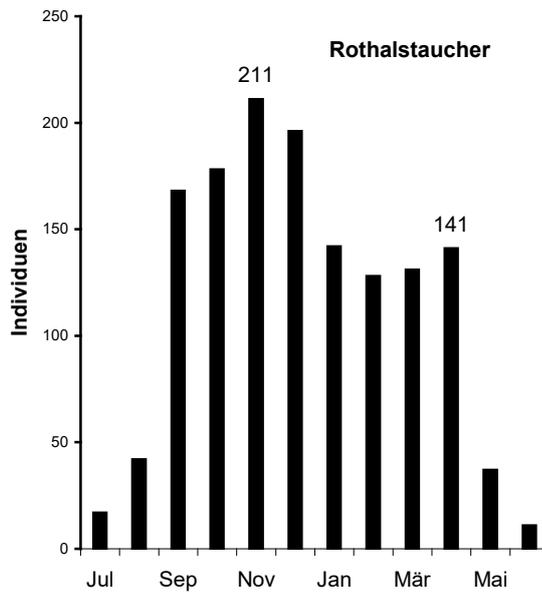


Abb. 56: Rothalstaucher im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

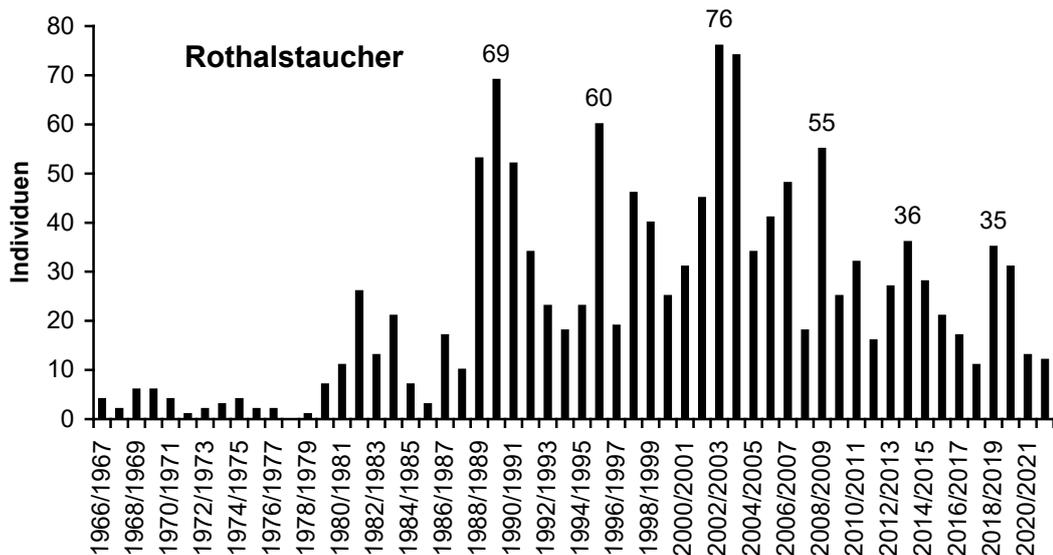


Abb. 57: Rothalstaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April bei den WVZ von 1966/1967 bis 2021/2022 (56 Winter)

Ohrentaucher: Kam 2022 mit etwas größeren Zahlen an den See, u. a. mit 7 Ind. am 11.01. = 5 NAM (HM, UW) + 2 Breitbrunn (HM), maximal 8 Ind. am 09.03. FB (RZ) (Abb. 58) und je 7 am 10.03. NAM (IW) und 16.04. = 3 Wartaweil (HS) + 4 Buch-Breitbrunn (JM, RH). – Der Ohrentaucher war bei Beginn der Zählungen ab 1967 wenige Jahre regelmäßiger Wintergast bei uns, dann kamen anderthalb Jahrzehnte maximal 1-2 Ind. an den See, schließlich bis heute stark schwankend wieder deutlich mehr und in jedem Winter (Abb. 58). – Die Zuwanderung beginnt meist im Oktober bis zu einem Gipfel im Januar. Der Winterbestand bleibt dann bis April hoch, Anfang Mai ziehen die letzten Ohrentaucher ab. (Abb. 59).

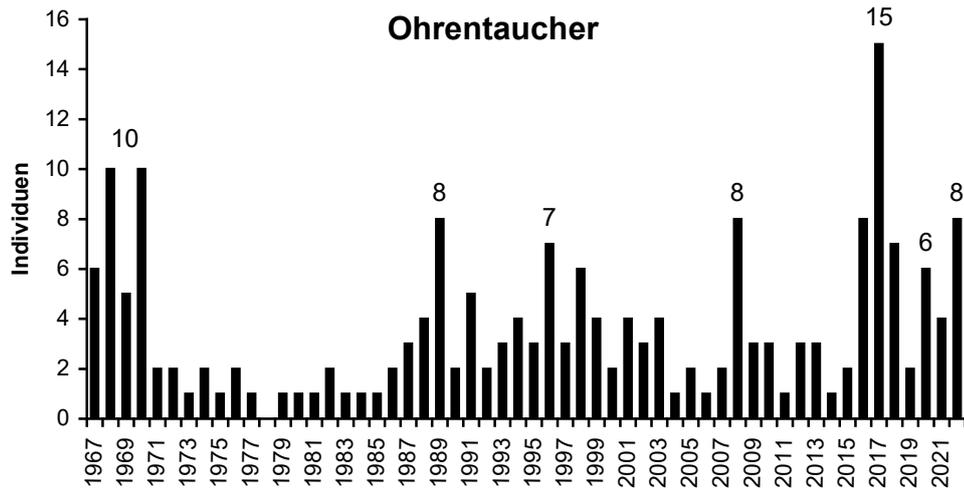


Abb. 58. Ohrentaucher, Jahresmaxima von 1967 bis 2022 (55 Jahre)

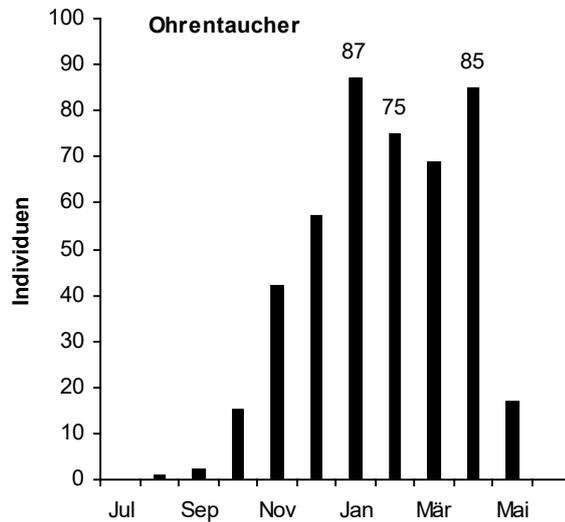


Abb. 59: Ohrentaucher im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

Schwarzhalstaucher: 2022 gab es nur wenige Daten und kleine Zahlen mit u.a. maximal 6 Ind. am 16.04. Strecke Ried-Breitbrunn (HS) und ungewöhnlich im Sommer **5 Ind.** am 26.08. HB (VH). Der Schwarzhalstaucher ist bei uns fast reiner Durchzügler im Frühjahr mit einem markanten Gipfel im April (Abb. 60) im Gegensatz u.a. zum Chiemsee (dort Bruten, Lohmann & Rudolph 2016). – In manchen Jahren ziehen bei uns größere Trupps durch (Abb. 61). Insgesamt gibt es keinen Trend.

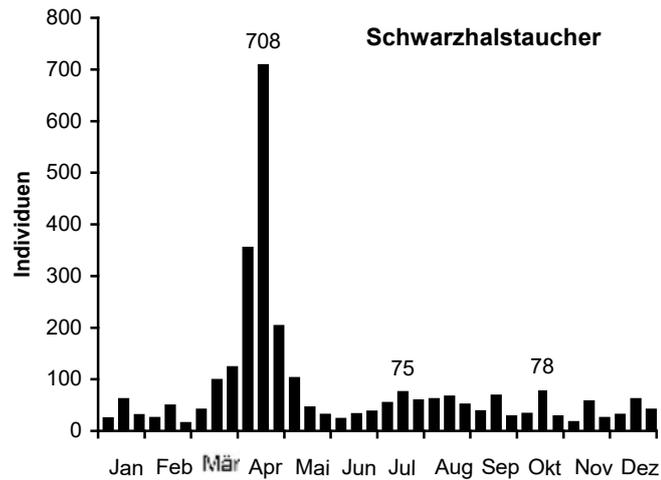


Abb. 60: Schwarzhalstaucher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1983 bis 2022 (40 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

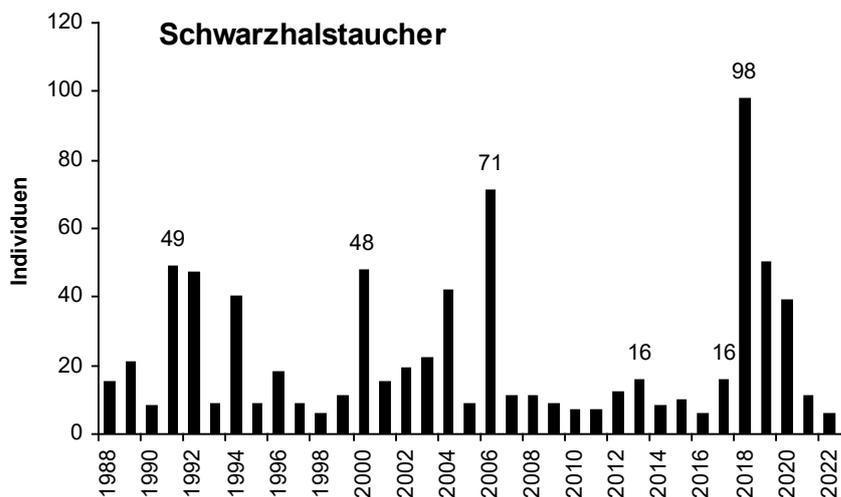


Abb. 61: Schwarzhalstaucher, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach WVZ und Zufallsbeobachtungen

Sternstaucher: Erschien erneut mit etwas größeren Zahlen an den Ammersee mit u.a. maximal 15 Ind. am 12.02. in kleinen Trupps oder einzeln rund um den See (MF), **9** am 13.02. Dampfersteg Riederau (CH), nochmals **9** am 12.03. = 6 Riederau (MF) + 2 Holzhausen (MF) + 1 Wartaweil (ALe, AnS), **6** am 11.04. NAM (IW) und weitere Daten von 1-4 Ind. – Die Wintersummen in Abb. 62 zeigen die größeren Zahlen in den beiden letzten Wintern und in weiteren Wintern. – Die meisten Sternstaucher kommen zu uns später als Prachtaucher (Abb. 63) und mit einem deutlichen Durchzugsgipfel im April.

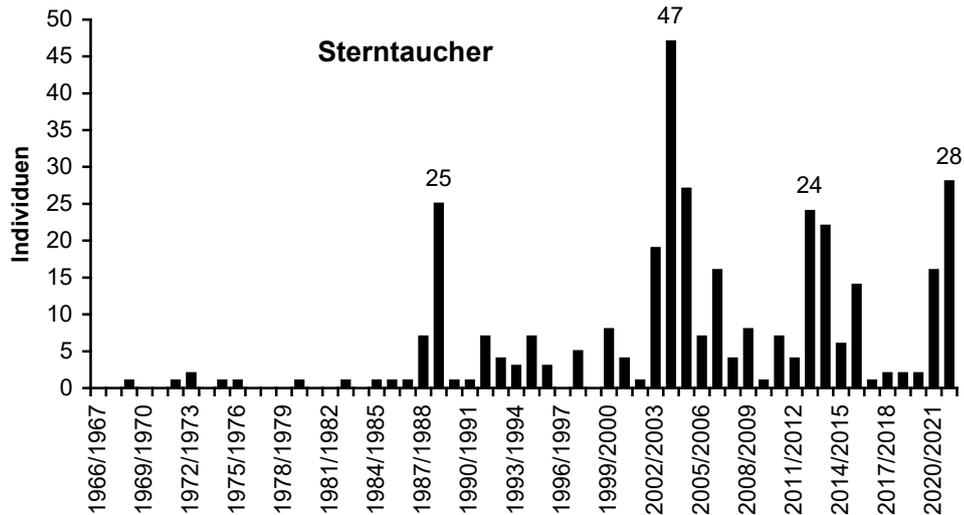


Abb. 62: Sterntaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April von 1966/1967 bis 2021/2022 (54 Winter)

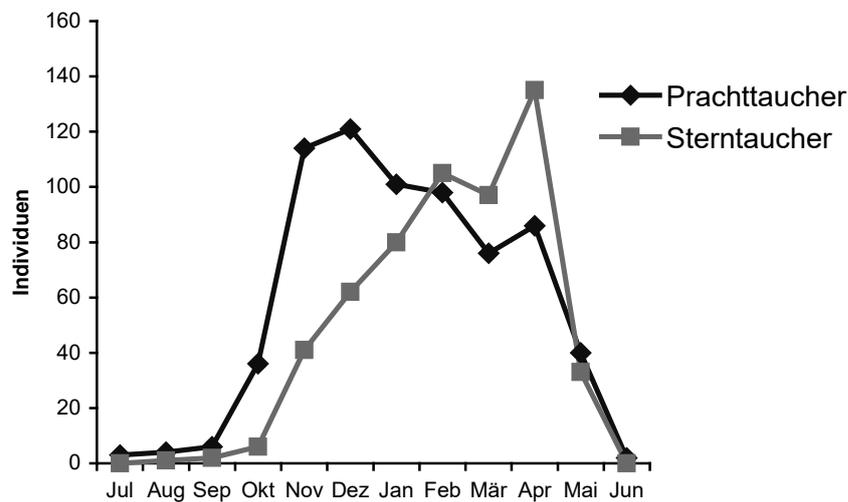


Abb. 63: Summen der Monatsmaxima von Pracht- und Sterntaucher im Winter von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Prachtaucher: Kam mit weniger Ind. als der Sterntaucher mit nur maximal 5 Ind. am 12.02. einzeln verteilt um den See (WVZ) und weiter mit viermal je 2 Ind. am 13.02. Riederau (CH), 16.04. HB (HS), 17.12. = 1 Breitbrunn (JM, RH) + 1 Wartaweil (ALe, AnS) und 20.12. Breitbrunn + Dießener Bucht (IW). Über die Südostmoräne zogen hoch nach Süden 2 Ind. am 06.10. (MF) und 1 am 15.10. (MF). – Der Prachtaucher erscheint bei uns meist etwas früher im Jahr als der Sterntaucher (dort Abb. 63). Er kommt an den Ammersee manchmal jahrelang in größeren Zahlen, dann wieder nur mit wenigen Ind. (Abb. 64).

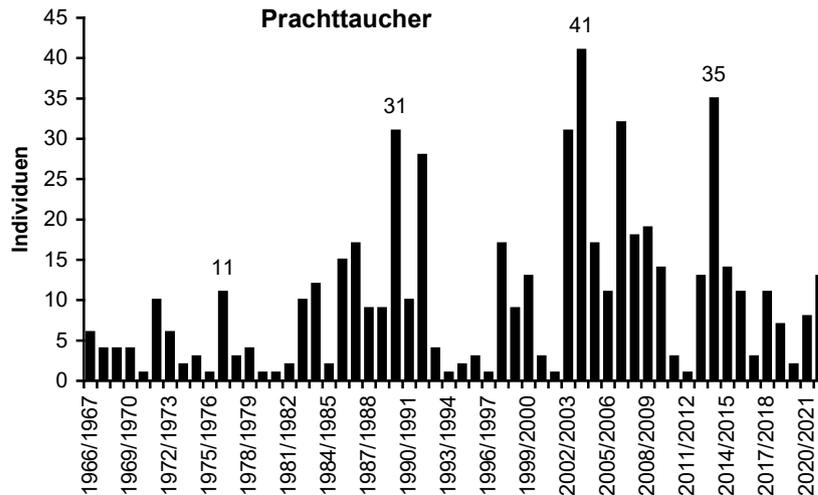


Abb. 64: Prachttaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April von 1966/1967 bis 2021/2022 (55 Winter)

Kormoran: Unsere Brutkolonie am Altwasser am Südostende des Sees bestand 2022 aus **46 Bp**, und **92 Junge** wurden flügge (WB in Abb. 65). – Der Höhepunkt der Kolonie ist nun schon lange überschritten, heute brütet nur noch ein Drittel des Maximums von 2004 (124 Bp). Gründe dafür sind nicht bekannt. Ein Teil der Brutbäume hat aber schon deutlich gelitten, und Nester wurden an andere Stellen verlegt. Der Baumbestand ist jedoch begrenzt.

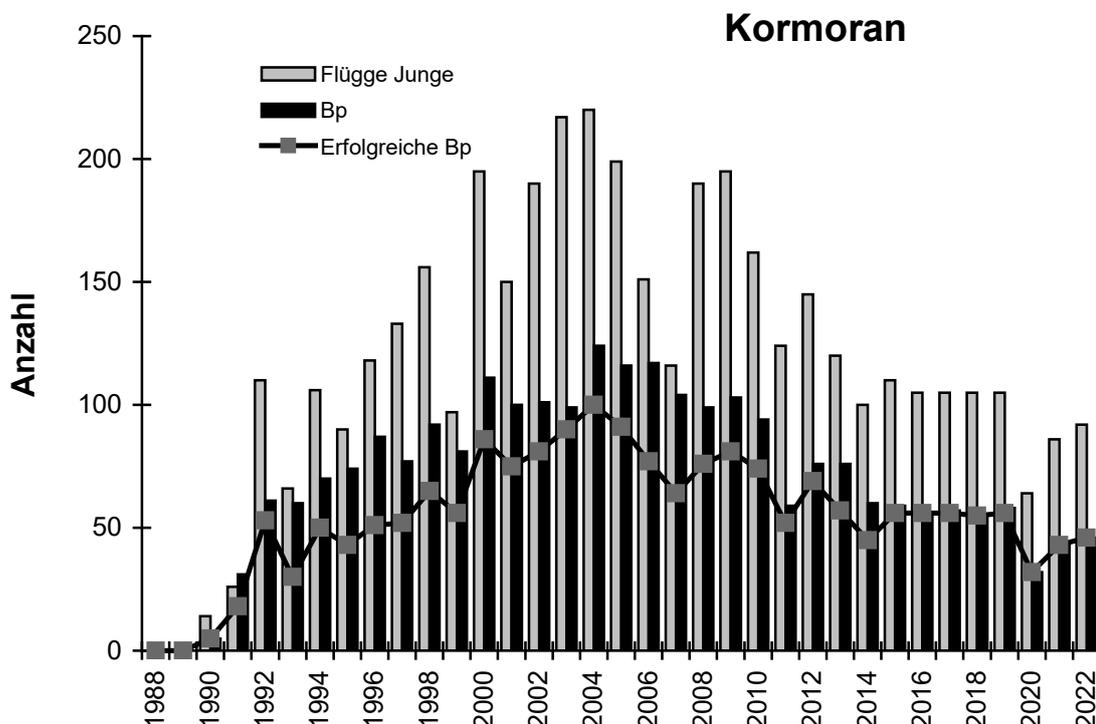


Abb. 65: Kormoran, Brutten 1990 bis 2022 (33 Jahre), Brutpaare (Bp), erfolgreiche Bp (Paare mit mindestens einem flüggen Jungvogel) und flügge Junge in der Kormoran-Brutkolonie am Südende des Ammersees am Altwasser (alle Daten von WB). Die ersten 5 Brutten fanden 1990 statt

Am **Kormoran-Schlafplatz** am Altwasser / FB waren u.a. **115 Ind.** am 12.03. (MaM), maximal 386 Ind. am 15.10. (MaM) = größte Zahl seit vielen Jahren, vermutlich rastender Zugtrupp (vgl. Daten der Zugplanbeobachtungen im selben Zeitraum), und wieder normal **173 Ind.** am 12.11.

(WB). – Viele Kormorane ziehen auch über unser Gebiet, so bei Zugplanbeobachtungen über die Südostmoräne u.a. **269** Ind 08.10. (MF) und **263** am 14.10. (MF).

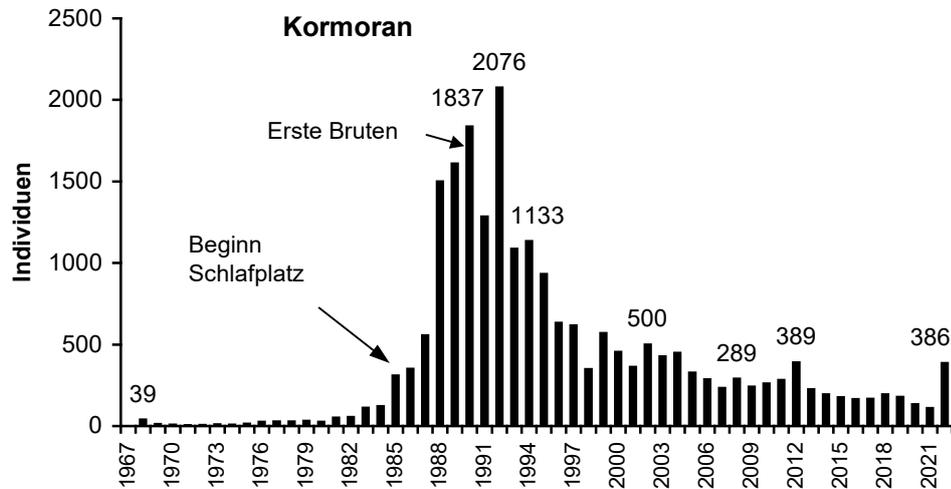


Abb. 66: Entwicklung der Jahresmaxima am Kormoran-Schlafplatz Altwasser am Süden des Ammersees von 1968 bis 2022, wenige Male im Winter an der AAM (57 Jahre, die meisten Zahlen von WB).

Löffler: Im Vorjahr war **1** Ind. im Mai am BS, 2022 zogen **2** ad. Ind. am 14.10. über die Südostmoräne (MF). Abb. 67 zeigt, dass die meisten Löffler bisher bei uns im späten Frühjahr beobachtet wurden, wenige im Herbst.

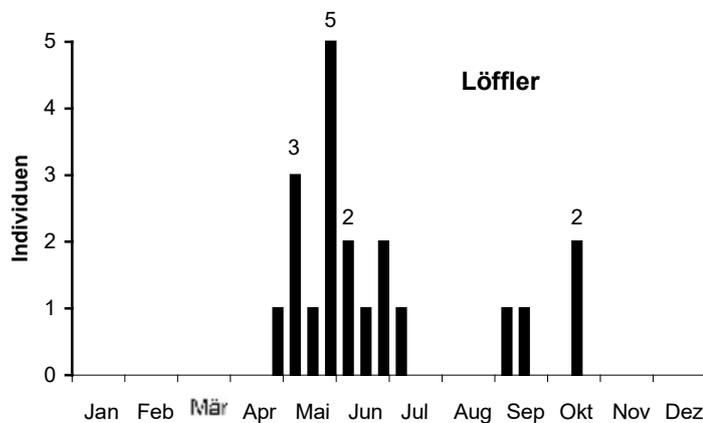


Abb. 67: Löffler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Rohrdommel: Von Mai bis September wurde keine beobachtet, aber in allen anderen Monaten viele Male einzelne und viermal je **2 Ind.** im Winter am 06.01. FB (BQ, SaK, WK), 18.01. FB (PW), 29.01. FB (AK) und 05.02. NAM (BQ, RZ, VH). – Die Rohrdommel wird bei uns fast nur in der Winter-Jahreshälfte angetroffen (Abb. 68) mit Durchzugsgipfeln im Oktober-November und schwächer im März sowie einem Winterbestand mit Höhepunkt im Januar, dem aber Verluste bei starker Vereisung und Kälte folgen. Schon mehrfach wurden bei uns in strengen Wintern tote und völlig abgemagerte Rohrdommeln gefunden.

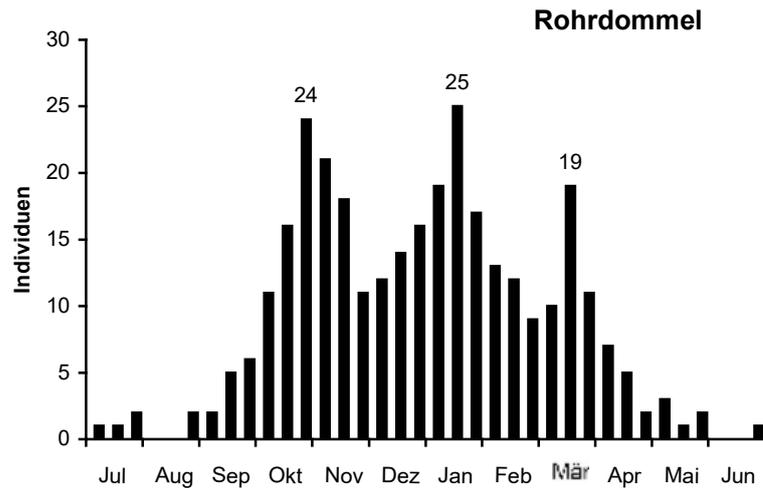


Abb. 68: Rohrdommel im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Zwergdommel: Es gab keinen Brutnachweis, aber 6 Beobachtungen von je 1 Ind. immer am BS, und zwar am 22.06. (RH), dj. am 15.07. (CH), ad. ♂ am 17.07. (AK, CH), ad. ♂ am 22.07. (SvL), 21.08. (CH) und 22.08. (PWi, RH), – Die ersten Zwergdommeln im Jahr wurden bei uns bisher frühestens in der 3. April-Dekade beobachtet (Abb. 69). Ende April bis Mai sieht man einen Durchzugsgipfel, gefolgt von Beobachtungen in der Brutzeit. Bisher gab es aber nur sehr selten nachgewiesene Bruten.

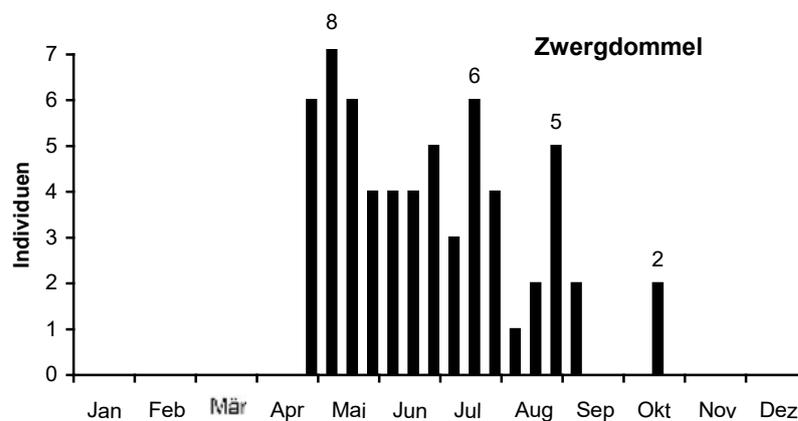


Abb. 69: Zwergdommel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Nachtreiher: 5 Ind. flogen am 30.06. über den BS (RZ). Darüber hinaus wurden 6mal einzelne vom 19.04. bis 09.08. beobachtet, meist am BS, am 09.08. in Utting um 23:00 rufend ufernah nach Süden fliegend (VH). – Die meisten Nachtreiher rasten bei uns im Frühjahr auf dem Zug (Abb. 70), etwas weniger im Herbst (vor allem August),

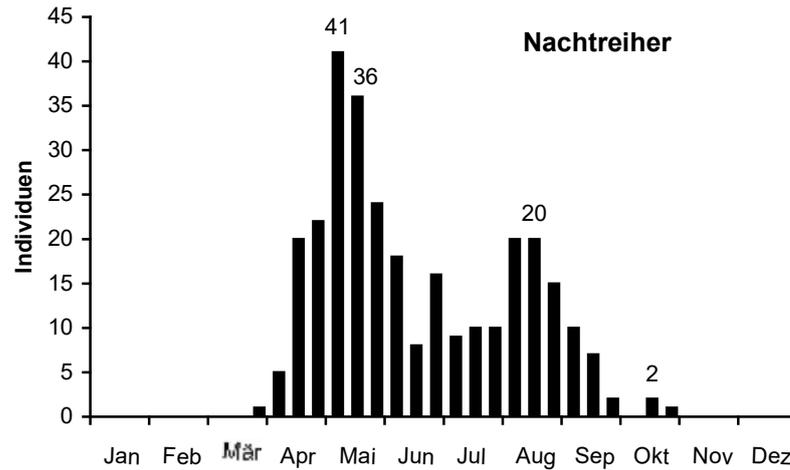


Abb. 70: Nachtreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen, alle Altersstufen

Kuhreiher*: Wurde im 3. Jahr hintereinander beobachtet (Abb. 72) mit 2 Ind. in den RaistWie am 02.07. (RG) und 03.07. (RG, Johann Pollinger). Danach blieb noch 1 Ind. bis zum 07.08. zuerst RaistWie, dann am BS (dank ornitho viele Beobachter mit tollen Fotos). – Kuhreiher kamen bisher fast ausschließlich im April-Mai in unser Gebiet, wohl Zugprolongation (Abb. 71). Einzelne erschienen in wenigen Jahren noch bis in den Herbst. Kuhreiher erschienen im Ammersee-Gebiet bislang nur in großen zeitlichen Abständen (Abb. 72), aber wie schon gesagt in den letzten 3 Jahren hintereinander. Die Art breitet sich aktuell in Südeuropa stark aus und hat auch Norditalien besiedelt.

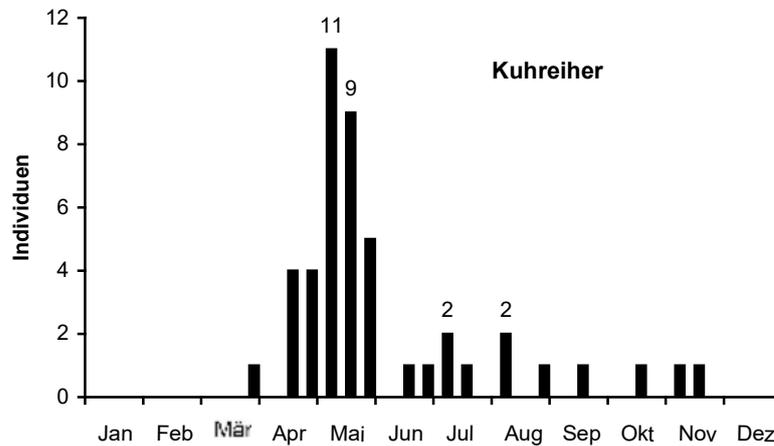


Abb. 71: Kuhreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2022 (46 Jahre)

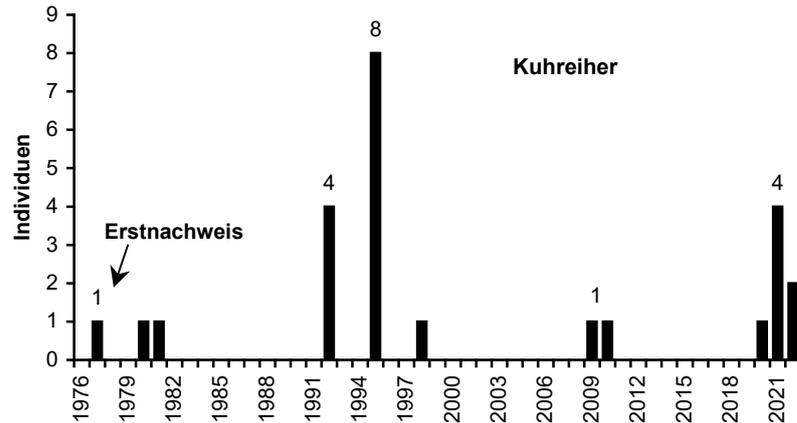


Abb. 72: Kuhreiher im Gebiet, Jahresmaxima von 1977 bis 2022 (46 Jahre)

Silberreiher: Sind ständig in unserem Gebiet, die Zahlen waren 2022 aber kleiner als in den letzten Jahren (Abb. 73) mit u.a. maximal 47 Ind. am 01.01. = 42 BS (JM, JuM) + 5 WM (SvL), **43** am 30.01. = 41 BS (BeS) + 2 Inseln Stegener Bucht (Stefan Falkensteiner) und **41** am 25.12. = 32 BS (AK) + 9 FB (AK). – Nach dem Erstnachweis 1948 kamen jahrzehntelang nur vereinzelt Silberreiher in unser Gebiet, ab 1988 stiegen die Zahlen wie überall in Bayern stark an bis bei uns zu einem Maximum im Jahr 2019 (Abb. 73). Danach waren die Zahlen wieder etwas kleiner. – Silberreiher erscheinen bei uns gemäß Abb. 74 hauptsächlich im Herbst meist mit dem Maximum im Oktober, aber auch mit durchschnittlich um die **15** Ind. im Winter und einem kleinen Zuggipfel im März. Im Sommer sind nur wenige im Gebiet.

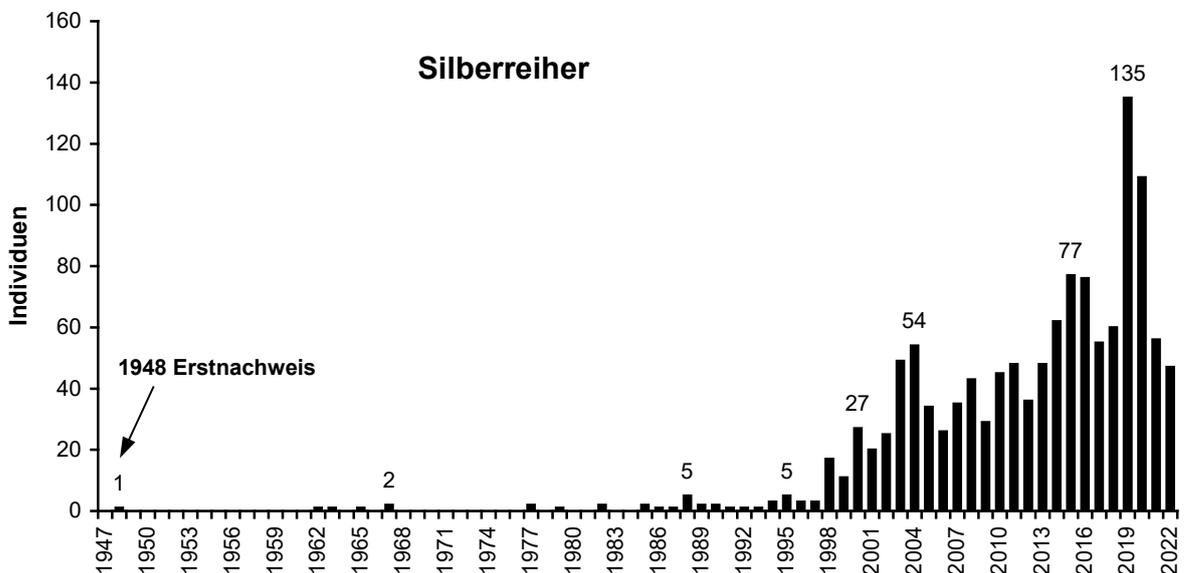


Abb. 73: Silberreiher, Jahres-Maxima von 1948 (Erstnachweis) bis 2022 (75 Jahre)

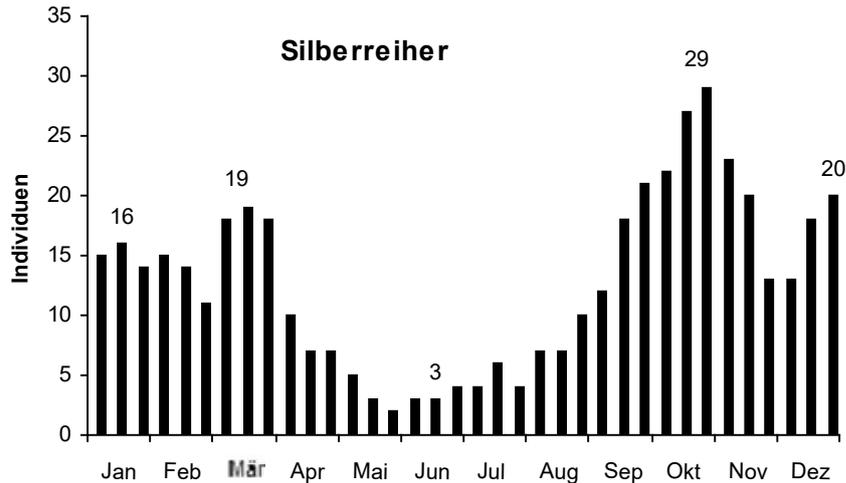


Abb. 74: Silberreihler, Auftreten im Jahreslauf: **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1995 bis 2022 (28 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Graureihler: Unsere kleine Brutkolonie an einem Altwasser bei Unterhausen bestand 2022 am 11.06. aus **10** Bp mit 14 Jungen (WR). – Graureihler sind bei uns verstreut an vielen Stellen im Gebiet anzutreffen, ständig am BS und in der FB. Die Zahlen im Gebiet waren 2022 aber klein (Abb. 75) mit u.a. nur maximal 18 Ind. am 18.05. in der Kolonie Unterhausen (WR) und 17 am 03.10. = 12 RaistWie (RZ) + 5 Pflaumdorfer Moos (Marco Sommerfeld). – Graureihler treten bei uns am häufigsten während des Herbstzugs auf (Abb. 76).

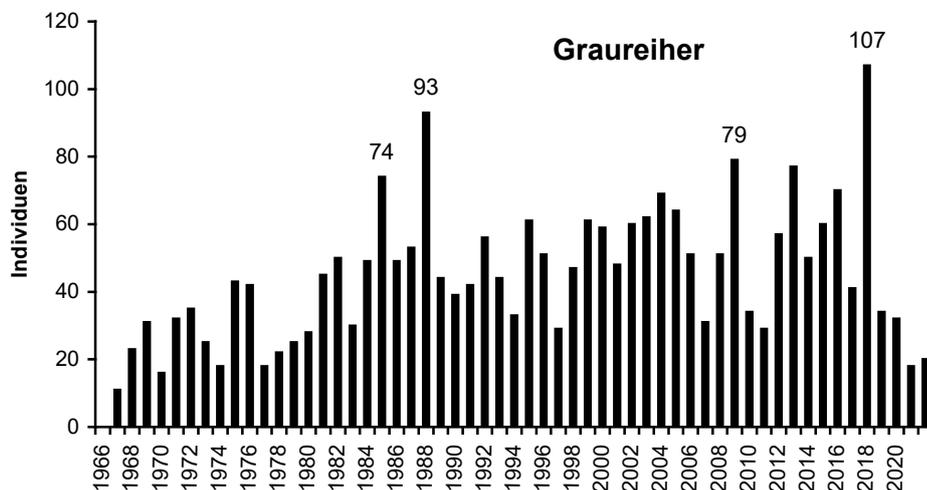


Abb. 75: Graureihler, Jahresmaxima von 1967 bis 2022 (56 Jahre)

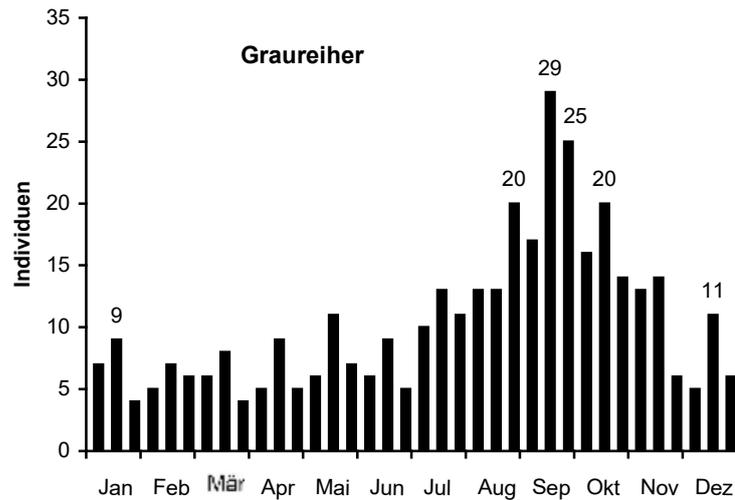


Abb. 76: Graureiher im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2007 bis 2022 (16 Jahre)

Purpurreiher: Maximal 2 Ind. waren am 17.04. am BS (AK, CH, ECS, RZ) und nochmals **2** am 28.05. wieder am BS (CH, RZ, WB, WoF). Darüber hinaus wurden 9mal einzelne angetroffen, meist am BS, aber am 03.06. am Ufer Seeholz (Sebastian Hölch). – Purpurreiher erscheinen bei uns vor allem zur Brutzeit von Ende April bis Mitte Juli (Abb. 77), haben aber bisher nur einmal 2012 im WM gebrütet. – In den letzten 15 Jahren kamen sie alljährlich und mit bis zu 5 Ind. (Abb. 78), vielleicht auch als Folge des positiven Trends bei den Bruten in Deutschland (50 – 60 Bp bis 2016: Gerlach et al. 2019). Dadurch sind einfach mehr Purpurreiher in Deutschland unterwegs.

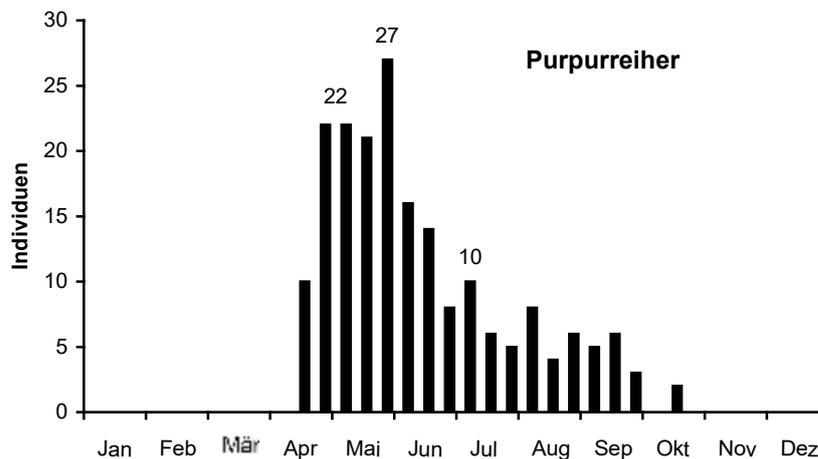


Abb. 77: Purpurreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

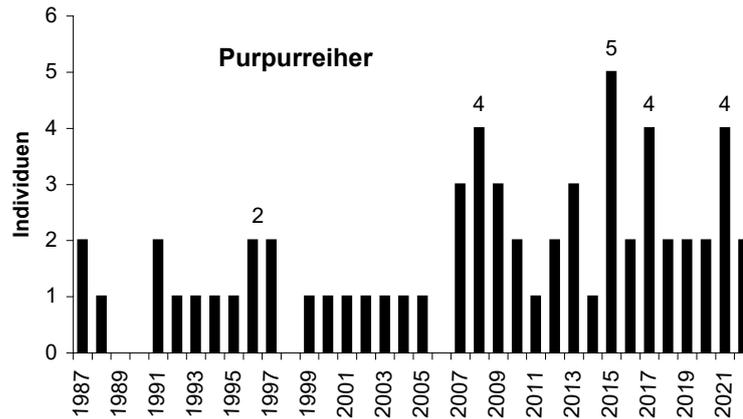


Abb. 78: Purpurreiher, Jahresmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre)

Seidenreiher: Wurde 2022 hauptsächlich von Mitte Mai bis Anfang Juni beobachtet, meist **1-2** Ind., jedoch **3** am 11.05. BS (RZ), **7** = **neues Gebietsmaximum** am 22.05. = 1 BS + 6 BS überfliegend (Bernd Kaiser) und **3** am 06.06. BS (CH) sowie **2** noch sehr spät am **09.10.** am BS (CH). – Phänologisch ähnelt der Seidenreiher dem Purpurreiher (Abb. 77 bzw. 79) und kommt in unser Gebiet vorwiegend von Ende April bis Anfang Juni, wohl als Folge von Zugprolongation. In letzter Zeit nehmen aber auch Sommer- und Herbstbeobachtungen bei uns zu, eventuell in Verbindung mit Ausbreitungstendenzen nach Norden (Gedeon et al. 2014). Aufgrund dieser Entwicklung kommt der Seidenreiher in neuerer Zeit alljährlich und vermehrt auch nachbrutzeitlich in unser Gebiet (Abb. 80 mit neuem Maximum).

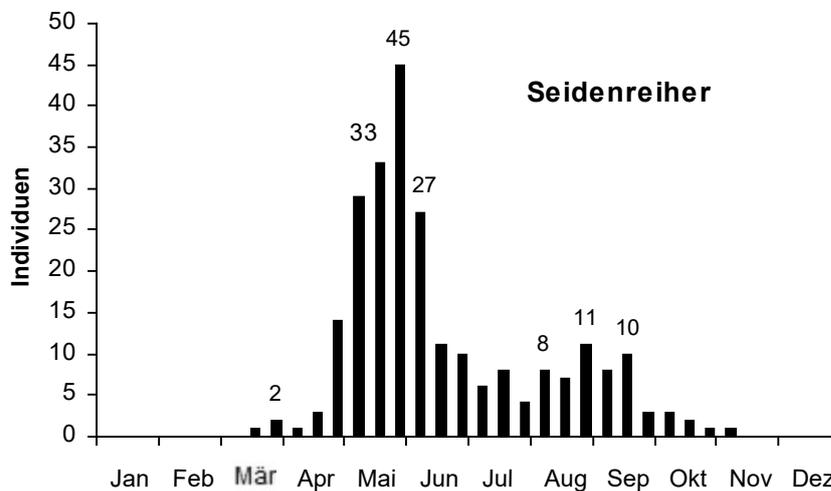


Abb. 79: Seidenreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2022 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

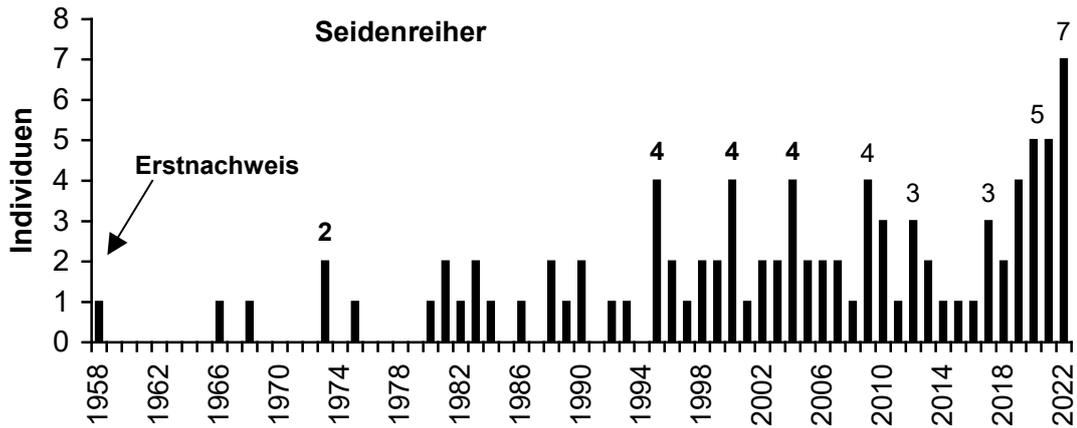


Abb. 80: Seidenreier, Jahresmaxima von 1958 (Erstnachweis) bis 2022 (65 Jahre)

Schwarzstorch: Von Anfang April bis Mitte September wurden 2022 bei uns verteilt im Gebiet immer wieder Schwarzstörche gesehen, meist 1 oder 2 Ind.. jedoch 3 am 06.06. = 1 BS (RZ) + 1 E Haid (Klaus Papenfuß) + 1 hoch kreisend Magnetsrieder Hardt (BZ) und maximal 7 dj. Ind. am 30.07. über den BS ziehend (AK, CH, Bernd Kaiser). Eine Brut wurde nicht bekannt. – Im Lauf des Jahres sieht man bei uns (Abb. 81) im Frühjahr einen schwachen Durchzug, darunter die Einheimischen und im Herbst einen deutlichen Wegzugspitze. Die Bestände des Schwarzstorchs nehmen immer noch zu (Gerlach et al. 2019), was auch bei uns in der letzten Zeit bestätigt wird (Abb. 82).

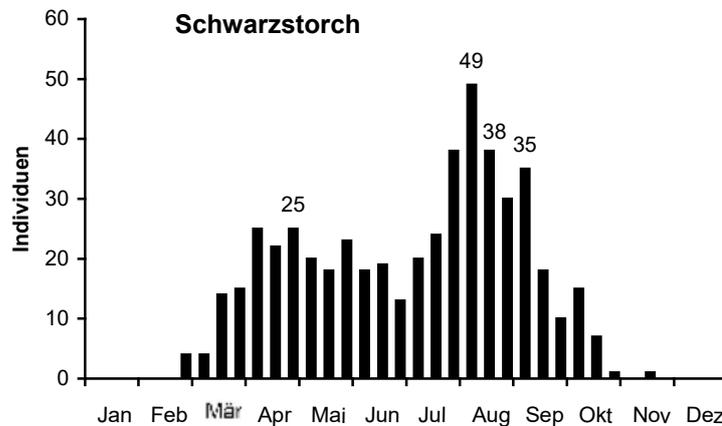


Abb. 81: Schwarzstorch im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2022 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

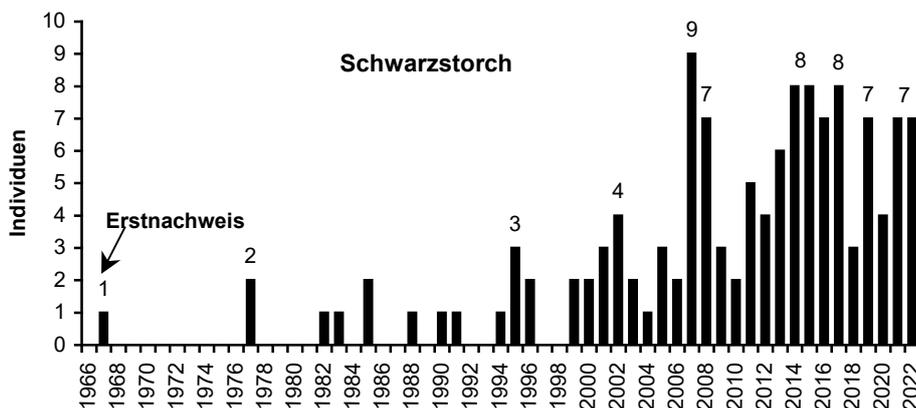


Abb. 82: Schwarzstorch, Jahresmaxima von 1967 (Erstnachweis) bis 2022 (56 Jahre)

Weißstorch: Im Winter waren im Gebiet **3** Ind. am 31.01. = 2 FWie (HM) + 1 W St. Ottilien (CN). und **2** am 02.02. FWie (HM). **12** Ind. kreisten früh am 06.02. RaistWie (SvL). – Zum **Brutbestand:** Im Gebiet gab es **34 Bp**, so viele wie noch nie, mit anfangs mind. **56 Küken**, und zwar an folgenden Orten: **25 Bp** in Raisting, mind. **39 Küken** (WBe), **3** Dießen = Realschule, **3** Küken + Moosstr., **3** Küken (WBe) + Kloster, **1** Küken (UW), **1** Bp Vorderfischen, **3** Küken (WBe), **1** Bp Baumhorst neben Unt. Ammerhof (WBe), **1** Bp Wielenbach-Nord Strommast, **3** Küken (HiA, WBe), **1** Bp Weilheim Stadttheater, **4** Küken (HiA, WBe), **1** Bp Weilheim-West, **4** Küken (WBe) und **1** Bp Kottgeisering (SH). – Nach der Brutzeit waren die Zahlen von Einheimischen + Durchzüglern hoch mit u.a. **200** (-220) Ind. am 05.08. bei Weilheim „in der Luft“ (RW) und **140** beim Schatzberg ziehend am 07.08. (CH, JM, JuM). – Abb. 83 zeigt die Anwesenheit bei uns mit den Nichtziehern im Winter, danach unsere Brutpopulation bis Juli, ergänzt um eine von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Zahl von Durchzüglern, die hier mehr oder weniger lange rasten. – Die starke Zunahme vor allem in den letzten Jahren zeigt Abb. 84.

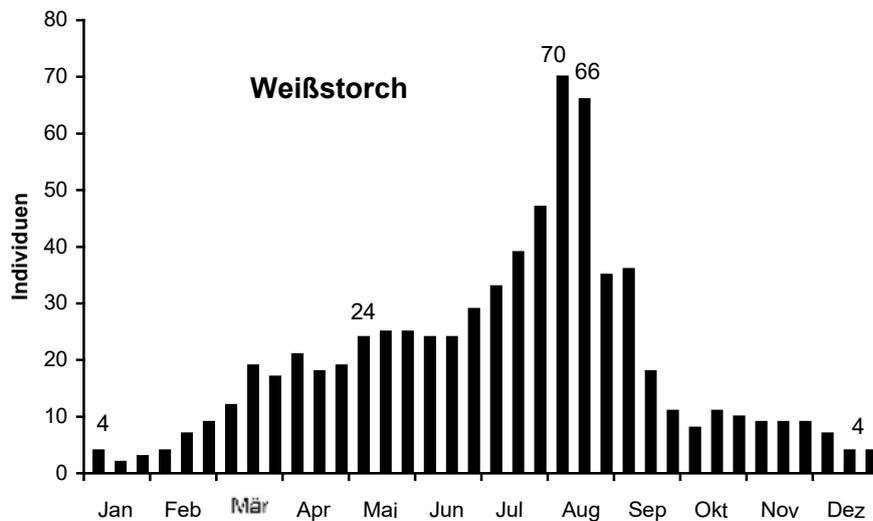


Abb. 83: Weißstorch im Jahreslauf, Mittelwerte der Dakadenmaxima von 2010 bis 2022 (13 Jahre)

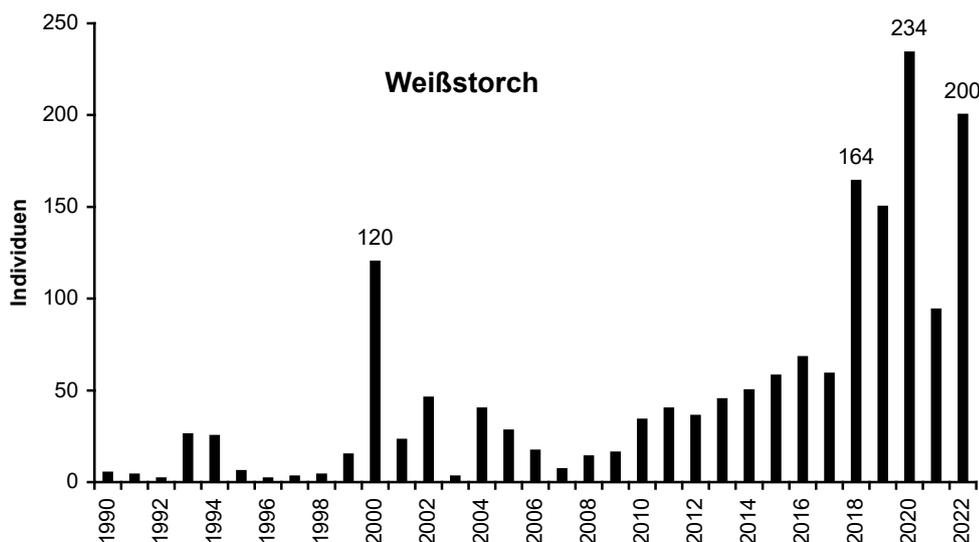


Abb. 84: Weißstorch, Jahresmaxima von 1990 bis 2022 (33 Jahre). Der Trupp mit 120 Ind. im Jahr 2000 konnte aufgrund eines mitwandernden besenderten Storches von Bayern (auch bei uns im Ammersee-Becken beobachtet) über Frankreich bis Portugal verfolgt werden

Fischadler: **4** Ind. zogen am 17.09. zu unterschiedlichen Tageszeiten über BS und FB (MF). Darüber hinaus wurden vom 26.03. bis 05.10. stets einzelne Ind. beobachtet. – Das phänologische

Bild bei uns zeigt Abb. 85 mit einem schwächeren Durchzug im Frühjahr und einem wesentlich stärkeren im Herbst und nur einzelnen Individuen in manchen Jahren von Ende Mai bis Ende Juli.

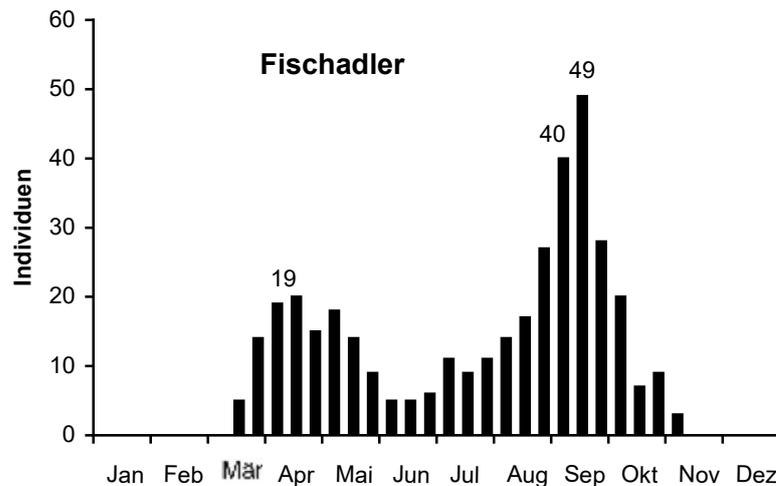


Abb. 85: Fischadler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wespenbussard: Es gab offenbar **2 Bruten:** Am 10.08. **ad. + dj.** im Eicht W Eching (Monica Bradbury) und am 22.08. **1 ad. kreist + Bettelrufe von juv.** am Waldrand W des WM (UW). – Neben vielen Beobachtungen von einzelnen Ind. wurden u.a. gemeldet **2** am 30.07. BS (AK), **2** am 10.08. Ampermoos-SE in Baum sitzend und rufend (ToL), **3** am 20.08. BS (CH) und **2** am 14.09. BS (PWi). – Alle Zahlen entsprechen unserem langjährigen phänologischen Bild mit zwei Zuggipfeln, im Herbst mit wesentlich größeren Zahlen in einem engen Zeitfenster in der ersten September-Dekade, ermittelt vor allem bei Zugplanbeobachtungen (Abb. 86).

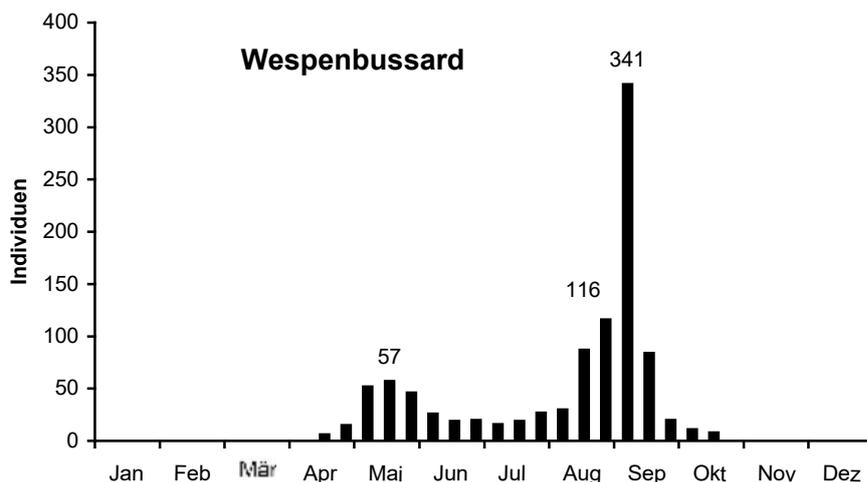


Abb. 86: Wespenbussard im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Gänsegeier*: Nach 2017 und 2021 gab es 2022 wiederum eine Beobachtung von **5** Ind. am 12.03. = 2 HB (ALe, AnS, MF) + 3 FB (ALe, AnS).

Schreiadler*: Am 23.04. flog **1** Ind. über den AWie (Sven Thanheiser), „das wir recht nahe gesehen haben, als eine Krähe längere Zeit auf ihn hasste. Wir waren uns am Samstag nicht ganz sicher, aber der Ruf war entnervt schreiadlertypisch, aber Markus Dähne hat ihn dann am nächsten Tag in München / Landschaftspark Unterhaching fotografiert. Zugrichtung würde passen“.

Steppenweihe*: Am 15.05. zog 1 vj. ♀ über den BS kreisend nach Süden (Martin Heijnen mit Fotos). – Wurde bei uns gemäß Abb. 87 bisher zu beiden Zugzeiten beobachtet, etwas häufiger im Herbst.

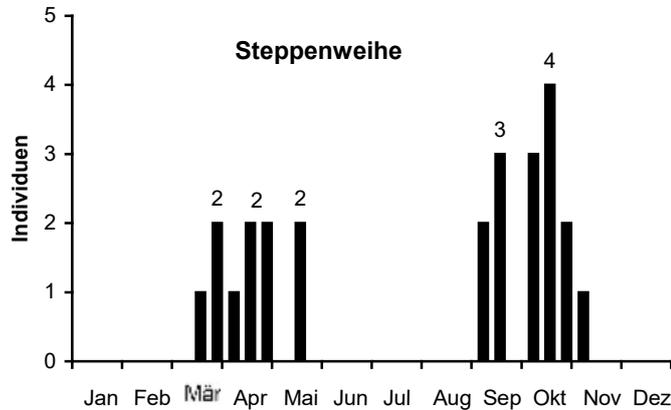


Abb. 87: Steppenweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (Erstnachweis) bis 2022 (18 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kornweihe: Kommt ab Herbst meist zahlreich in unser Gebiet und überwintert hier. Es gibt drei Schlafplätze, an denen sie seit vielen Jahren am Tag vor einer WVZ synchron gezählt werden. Mit **31** (18,13 wbf.) Ind. am 14.01. (CN, JM, PBr, SH) und maximal 42 (28,14 wbf.) Ind. (JM, PBr, SH) am 11.02. lagen die Zahlen 2022 im mittleren Bereich (Abb. 88). Tagsüber sind die Kornweihen im ganzen Gebiet verstreut, erst gegen Abend versammeln sie sich. – Die Zuwanderung beginnt im Oktober, und die meisten Kornweihen sind im Mittel im Dezember bei uns (Abb. 89). Im März zeichnet sich ein kleiner Rückzugsgipfel ab.

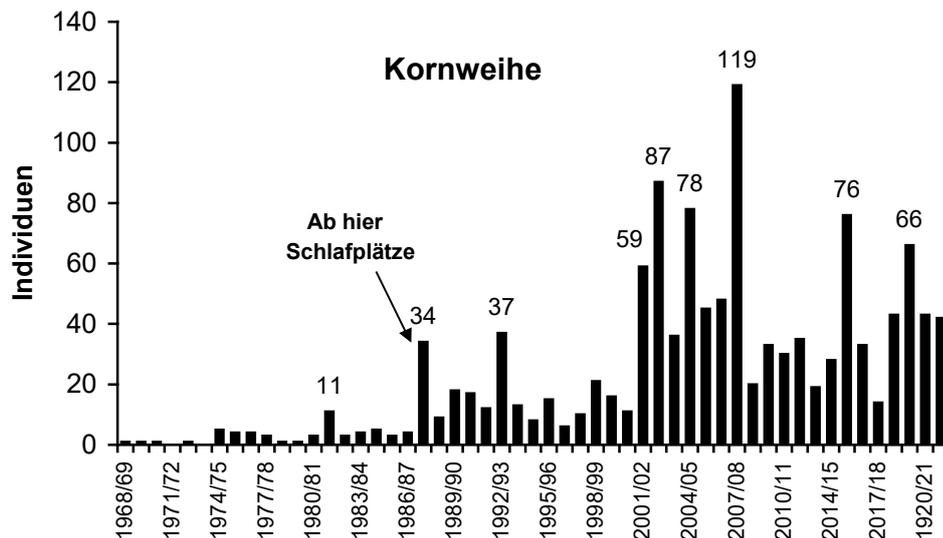


Abb. 88: Kornweihe, Wintermaxima von 1968/1969 bis 2021/2022 (54 Winter). 1987/1988 wurde der erste Schlafplatz entdeckt. Jetzt gibt es bis zu drei ungleich besetzte Schlafplätze, an denen in den letzten Jahren synchron gezählt wurde

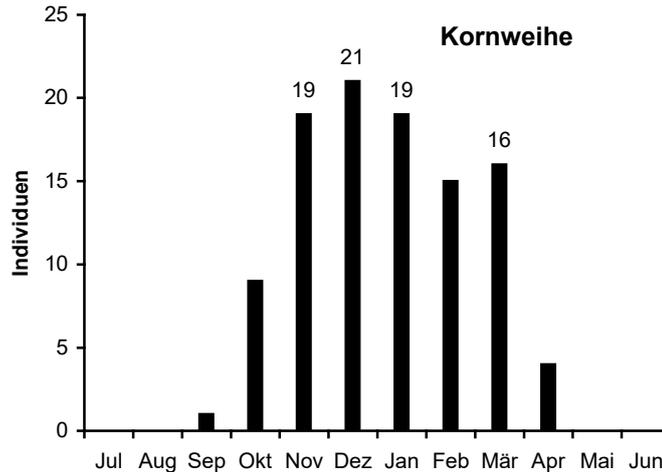


Abb. 89: Kornweihe im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Rohrweihe: Nachdem IW (Weiß 2021) bei seiner Bestandserfassung 2021 im Gebiet 4 Bruten nachgewiesen hatte (2 AWie + 1 HM + 1 Ampermoos), konnte 2022 nur eine Brut am BS entdeckt werden (wegen Betretungsverbot nur aus der Ferne möglich): **1,3** Ind. am 30.04. auf Nestplatzsuche (CH), ♂♀ mit Nistmaterial am 07.05. + 08.05. + 21.05. + 22.05. (alles CH), schließlich am BS **1♂ + 2 dj.** am 07.08. (CH), **1♂ + 1 dj.** am 08.08. (ToL), **2 dj.** am 20.08. (CH) und **2 dj.** = 1 BS + 1 FB am 17.09. (MF). – Im Ampermoos waren zur Brutzeit anwesend u.a. **4** Ind. (♂♀ + 1♂ + 1) am 09.05. (GHu) und ♂♀ am 27.05. (GHu, PBr), doch konnte keine Brut entdeckt werden. – **1** dj. zog am 15.10. über die Südostmoräne (MF). – Im Jahreslauf sieht man bei uns einen kleinen Durchzugsgipfel im April mit darunter den Einheimischen bis zum Sommer und einen auffälligen Zuggipfel im September (Abb. 90).

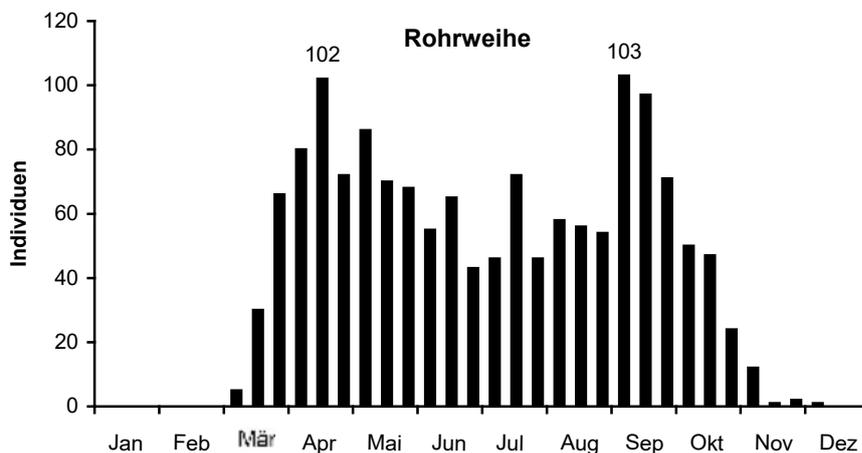


Abb. 90: Rohrweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2022 (23 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Habicht: Im ganzen Gebiet wurden einzelne Habichte viele Male das ganze Jahr über beobachtet. – Es gab mind. **4** Brutreviere / Bruten, z.T. in alten Revieren, und zwar **1** auf der Lichtenau (UW) + **3** auf der Südwestmoräne (UW). – Je **1** Ind. zog am 08.10. + 13.10. + 15.10. über die Südostmoräne (MF). – Fasst man alle Daten der letzten 35 Jahre zusammen, so werden phänologisch zwei Zuggipfel sichtbar, im März schwächer, im Herbst stärker (Abb. 91).

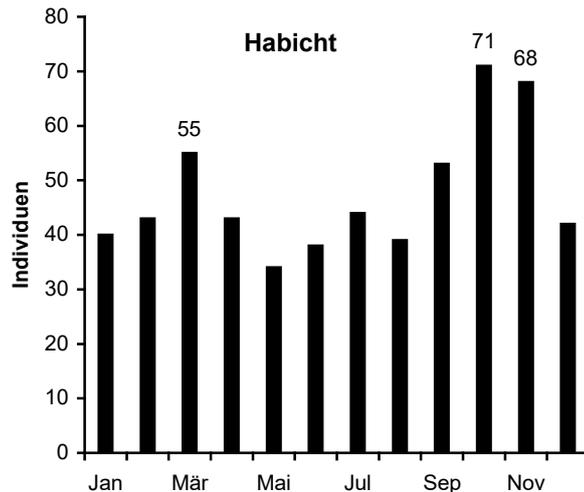


Abb. 91: Habicht im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Sperber: Ist ständig im Gebiet anzutreffen. – Mind. **5** Bruten / Reviere mit mind. **4** dj. entdeckte UW auf den Südwestmoränen + **1** Brut mit **2** dj. Stiller Tal-Süd (UW). Dazu kommen **1** Brut SW Pilsensee mit **1** dj. (BvP) + **1** Brut mit **3** dj. Rothenfelder Forst (BvP). Es wurden also mind. **8 Bruten** im Gebiet nachgewiesen. – Über die Südostmoräne zogen **11** Ind. am 13.10. (MF) und **27** am 15.10. (MF) und über den BS **10** am 23.10. (AK). – Am 13.10. schlägt ein Sperber vor Schondorf über Wasser einen Abendsegler (CN). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 92) wird seit 2000 (Beginn der Planbeobachtungen) durch die Zugzahlen geprägt mit einem deutlichen und breiten Wegzuggipfel im Oktober, der abrupt in der ersten November-Dekade endet, wohl weil da die Planbeobachtungen meist enden.

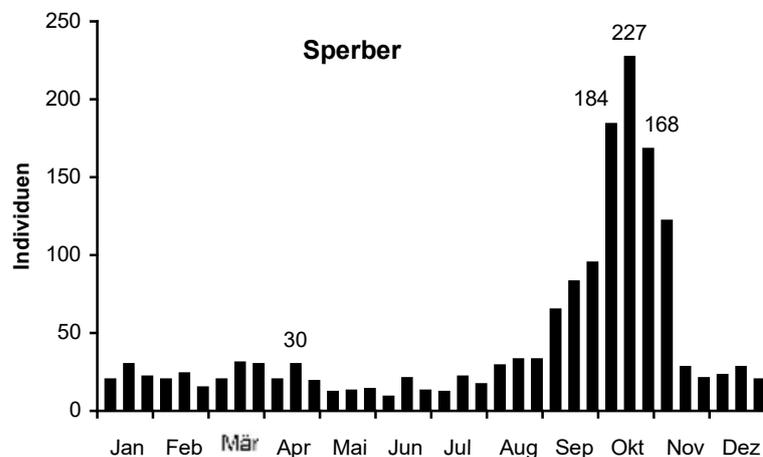


Abb. 92: Sperber im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2022 (23 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen, die 2000 begannen, aber systematisch erst später

Rotmilan: Einige Überwinterer blieben im Gebiet, u.a. **10** Ind. am 09.01. = 8 kreisen N Deutenhausen + 2 N Marnbach (BZ) und **26** am 22.02. = 22 segeln N Marnbach großräumig über dem Wald, der oft Schlafplatz war (BZ) + 2 Schwattachfilz (MaG) + 2 WM (MaG), vielleicht schon Heimkehrer? **Bruten:** Auf den Südwestmoränen Ertlmühle-Schatzberg-Wessobrunn-Weilheimer Wald-Lichtenau fand UW **8 Bp** mit zusammen **13 juv.** Weiter wurden gemeldet: **1** Bp Stiller Tal-Süd (SvL) und **1** Bp Altwasser Wielenbach (UW). Somit wurden 2022 mind. **10** Bp im Gebiet nachgewiesen. – **22** Ind., davon **1** dj., waren am 22.06. in den Unteren Filzen auf gemähter Wiese (UW). – **25** Ind. flogen am 04.10. über Weilheim nach SE, wohl Zug (BZ), und über die Südostmoräne zogen **3** Ind. am 08.10. (MF) und **8** am 15.10. (MF). – Im Jahreslauf sieht man (Abb. 93) im Frühjahr unsere einheimische Population überlagert von einem schwachen Zuggipfel und einen viel stärkeren Durchzug im Herbst. – Überwinterungen gibt es bei uns erst seit einigen Win-

tern mit wenigen Ind. In Deutschland aber gab es 2019 / 2020 einen Überwinterungsbestand von geschätzt 1400 Ind. (König et al. 2020). 62 Schlafplätze waren besetzt, vor allem in Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg.

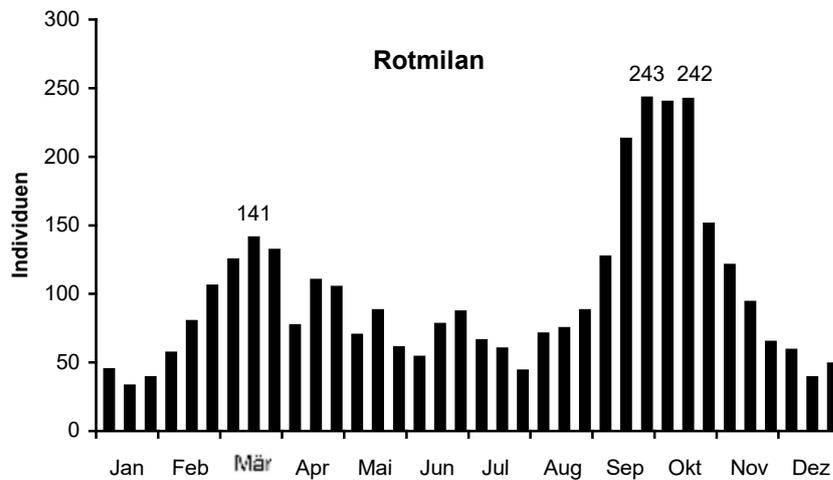


Abb. 93: Rotmilan im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 (Beginn Zugplanbeobachtungen) bis 2022 (23 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Schwarzmilan: Ist im Unterschied zum Rotmilan Langstreckenzieher, der erste bei uns 2022 war 1 Ind. am 12.03. bei Utting (MF). – Folgende **Bruten** wurden bekannt: 1 am BS (viele Beobachter), 1 AA-Süd mit 1 juv. (UW), 1 + 1 juv. Ammer bei Unteren Ammerhöfen (UW) und 1 mit 1 juv. Unt. Filze (UW). Auf den Südwestmoränen fand UW 2 Bp mit 1 bzw. 2 juv. und oberhalb Aidenried 1 Bp mit 2 juv. (UW) und im Ampermoos war 1 Bp mit 3 juv. an der Amper (PBr, SH). Balzende Paare wurden weiter von N Marnbach (BZ) und vom Warling am Pflaumdorfer Moos (PT) gemeldet. Im Gebiet konnten also mind. 8 Bp gefunden werden. – Mind. 14 Ind. wurden am 16.04. beobachtet = 6 AWie (MF) + 8 um Kiesgrube Wielenbach (MF) und 12 am 16.07. beim Wiesenmähen FWie (Jörg Schmallenbach). – Als Langstreckenzieher fehlen Schwarzmilane natürlich im Spätherbst und Winter (Abb. 94) und sind 4 Monate kürzer im Gebiet als Rotmilane. Im Frühjahr sieht man unsere Brutpopulation + Ziehende und ab Mitte Juli den Herbstzug.

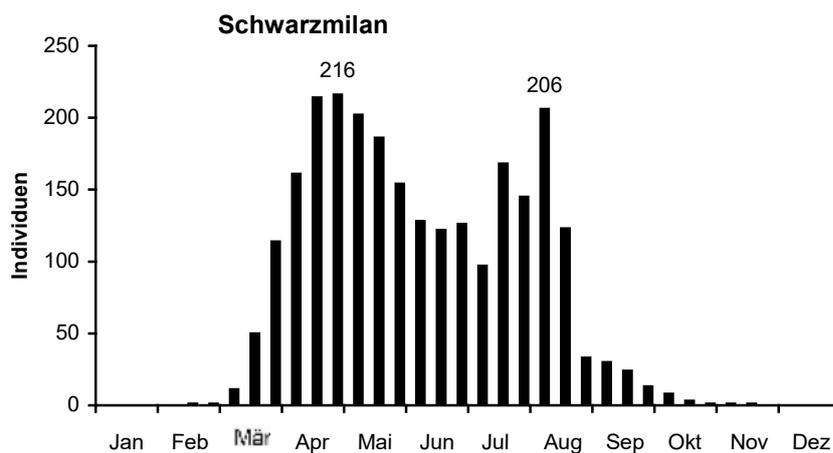


Abb. 94: Schwarzmilan im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2022 (23 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen, die 2000 begannen

Seeadler: Nach 2018 gab es 2022 zwei neue Baobachtungen, und zwar 1 Ind. am 06.04. über dem Reschberg / Südwestmoräne (SvL mit Foto) und 1 ad. am 10.04. Wielenbach über die Ammer nach N ziehend (MF). – Unsere wenigen Daten zeigen, dass Seeadler vor allem im Winter bis Frühjahr bei uns angetroffen wurden, aber bislang nur sehr unregelmäßig (Abb. 95).

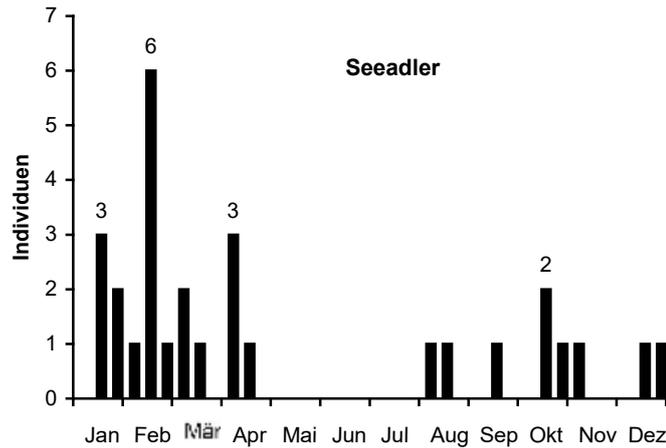


Abb. 95: Seeadler, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Raufußbussard: 2022 gab es drei Beobachtungen: 1♀ zog am 21.02. über die Pähler Wiesen nach NE (MF), 1 am 31.10. Ob. Filze (RW) und 1 ad. ♂ zog am 02.11. über die Südostmoräne (MF). – Im Laufe der letzten 37 Jahre ergibt sich bei uns das phänologische Bild in Abb. 96: Die Zuwanderung beginnt frühestens Anfang Oktober, und unregelmäßig sind einzelne bis Ende März im Gebiet.

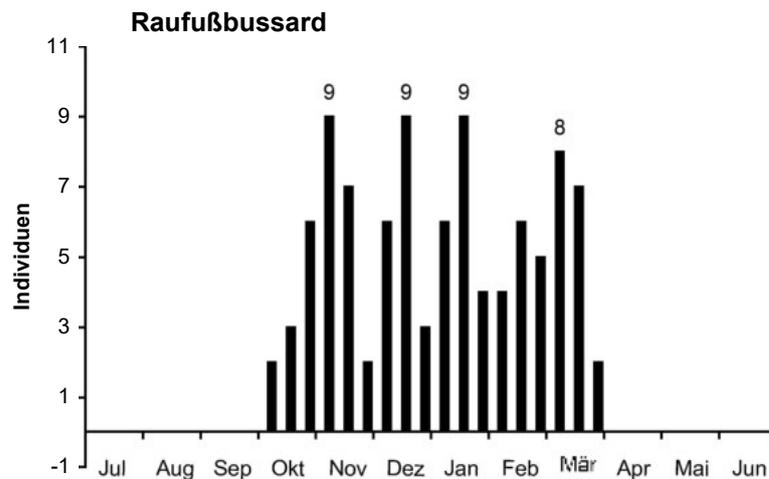


Abb. 96: Raufußbussard im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2022 (37 Jahre)

Mäusebussard: Weit verbreitet. **Bruten** sind sicher nicht vollständig bekannt geworden. Auf den Südwestmoränen fand UW an 9 Stellen zusammen 10 dj., also offenbar 9 Bp. Weiter waren 1 ad. + 2 dj. am Hang Aidenried (UW), 1 dj. im Schwattachfilz (UW), 1 ad. + 1 dj. in den Unt. Filzen (UW), 1 Bp im Kronbergholz bei St. Ottilien (PT) und 1 Paar balzend im Pflaumdorfer Moos (PT), also weitere 5 Bp. Mit Insgesamt 14 wahrscheinlichen Bruten wurden also nur relativ wenig Bruten nachgewiesen. – Über die Südostmoräne zogen 15 Ind. am 13.10. (MF), 11 am 14.10. (MF) und maximal 126 Ind. am 15.10. (MF). – Phänologisch wird das Bild bei uns durch die Zugplanbeobachtungen im Herbst mit einem deutlichen Zuggipfel geprägt (Abb. 97, Mittelwerte!), während er im Frühjahr im März nur schwach ist und die um diese Zeit bei der Balz besonders auffälligen Einheimischen zu erkennen sind.

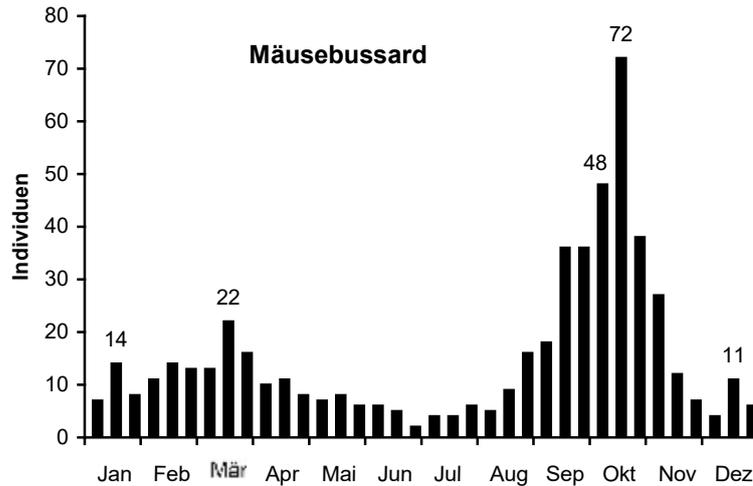


Abb. 97: Mäusebussard im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2003 bis 2022 (20 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Merlin: Es gab 10 Beobachtungen, und zwar im Winter spät 1 ad. ♂ am 13.03. BS (CH) und 1♂ am 18.03. ziehend FB (MF) im Herbst maximal 3 Ind. am 08.10. einzeln ziehend über die Südostmoräne (MF) sowie 7mal einzelne Ind. rastend oder ziehend (CH, MF, SvL, UW). – Anfang September beginnt die Zuwanderung bei uns (Abb. 98) mit einem deutlichen Durchzugsgipfel im Oktober / November, gefolgt von einem Wintervorkommen von einzelnen Ind. nicht in jedem Jahr (so bedeuten z.B 19 Ind. in 37 Jahren etwa alle 2 Jahre 1 Ind.!) und Abwanderung der letzten bis Mitte April (Anfang Mai).

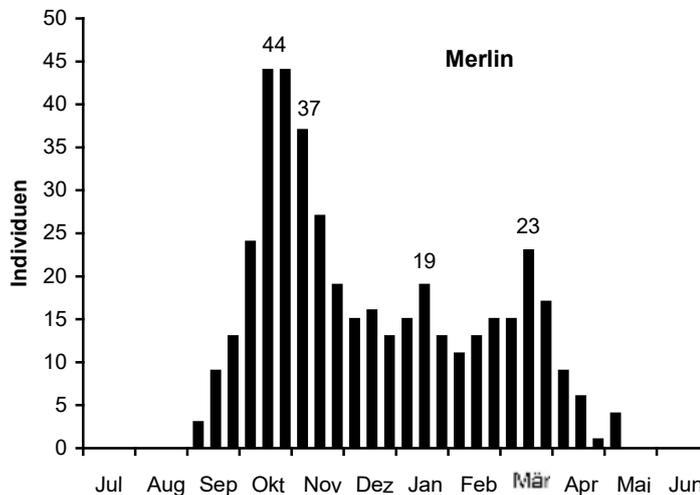


Abb. 98: Merlin im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2022 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Rotfußfalke: 9mal wurden einzelne Ind. gemeldet, aber 2 am 02.05. Ammer Fischen-Pähl (PWi). maximal 4 (3,1) Ind. am 18.05. am BS (BQ) und nochmals 2 am 24.05. Echinger Bucht (CN, SH). Am 30.05. fing 1♀ in der Echinger Bucht Eintagsfliegen, die gerade in großen Mengen schlüpften (CN). – Rotfußfalken ziehen bei uns weit überwiegend im Frühjahr durch (Schleifenzug), wie Abb. 99 zeigt.

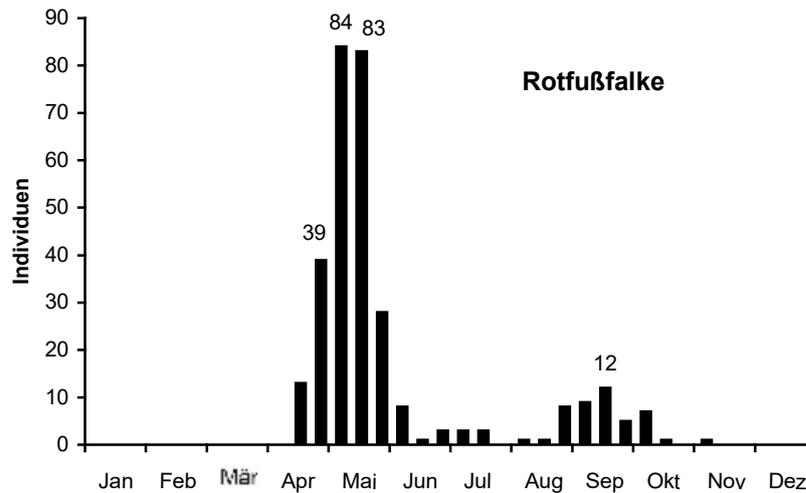


Abb. 99: Rotfußfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2022 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Baumfalke: Kein Brutnachweis, obwohl in der Brutzeit anwesend. Sehr viele Beobachtungen liegen vor von meist 1-3 Ind., jedoch maximal 7 Ind. während der Zugzeit am 22.04. = 4 Brücke Pähl (CK, RG) + 2 um Kiesgrube Wielenbach (MF) + 1 Ampermoos (ToL), 5 am 25.04. vor Weingarten / Stegenerer Bucht, fangen frisch geschlüpfte große Eintagsfliegen (CN), 5 am 07.05. Ammer Fischen-Pähl (CH) und 6 am 26.05. = 4 Echinger Bucht (Matthias Putze) + 2 HB (Michaela Hau). – 3 Ind. zogen einzeln am 06.10. über die Südostmoräne (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 100) mit einem starken Durchzugsgipfel im Frühjahr (inkl. der Brutvögel, die manchmal an exponierten Plätzen gemeinsam auf Insektenjagd gehen) und einem schwächeren Gipfel im Herbst entspricht genau dem Zugbild auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) und am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016), während es am Bodensee mit Herbst > Frühjahr umgekehrt ist (Knötzsch 1999a).

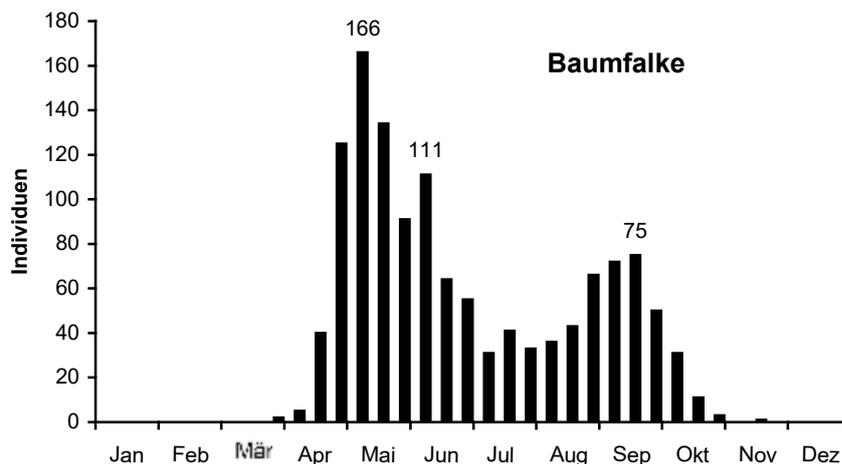


Abb. 100: Baumfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Wanderfalke: Mit Ausnahme von September in allen Monaten beobachtet, kein Brutnachweis. Fast immer 1 Ind., aber 2 am 20.03. = 1 BS (CH) + 1 Ampermoos (PBr), 2 am 17.04. BS (ECS), 2 am 01.05. AWie (Sven Thanheiser), 2 (1,1, beide dj.) am 23.10. BS (AK, CH), 2 am 27.10. BS (Gero Weidlich) und 2 am 29.10. BS (AK, CH). – Einzelne Ind. bleiben bei uns im Winter (Abb. 101), werden aber nicht in jedem Jahr nachgewiesen (so bedeuten z.B. 20 Ind. in 35 Jahren 1 Ind. etwa alle zwei Jahre), und im Herbst ziehen offensichtlich einzelne Ind. durch, die in 35 Jahren einen Durchzugsgipfel ergeben.

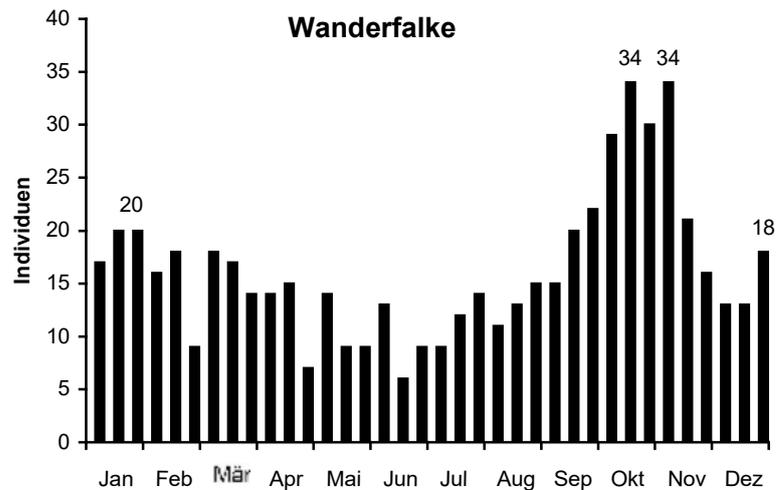


Abb. 101: Wanderfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Turmfalke: Ist Mittel- und Kurzstreckenzieher, ein Teil überwintert im Brutgebiet, 2022 gab es jedoch keine Wintermeldungen. – **Bruten / Reviere:** 1 Bp RaistWie, Nest auf Strommast (MF). UW fand 3 Bp = Ertlmühle (2 dj.), Kloster Dießen (1 dj.), W Schatzberg (1 dj.) und 4 Reviere = Erdefunkstelle, Unt. Filze, beim Unt. Ammerhof und Ob. Filze. Weiter gab es 1 Bp Seachtn (♂ übergibt Beute an dj.) (BvP), 1 Revier Pflaumdorfer Moos (PT), 1 Bp (3 dj.) Marnbach (BZ) und 1 Bp (2 Küken) Marnbach (BZ). Insgesamt wurden also im Gebiet nur **7 Bp + 5 Reviere** gefunden. – Über die Südostmoräne zogen **9 Ind.** am 13.10. (MF), **6** am 14.10. (MF) und maximal 37 Ind. am 15.10. (MF) – Das Auftreten bei uns im Jahreslauf ist geprägt durch die Zugplanbeobachtungen mit einem deutlichen Zuggipfel im September-Oktober (Abb. 102).

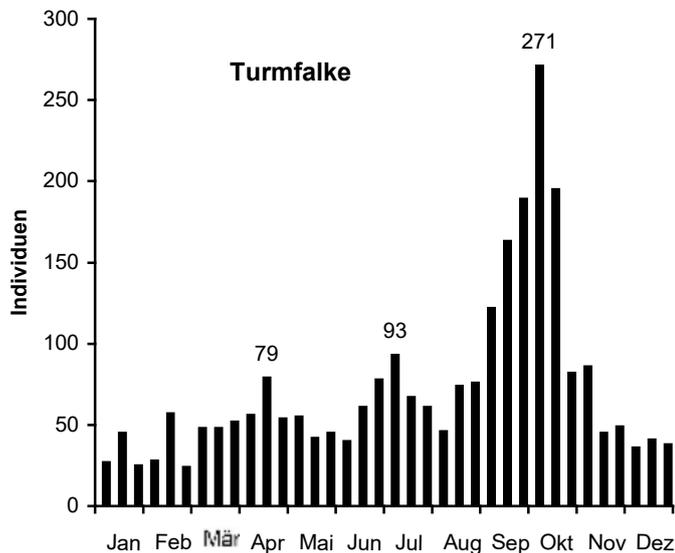


Abb. 102: Turmfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 bis 2022 (18 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Rötelfalke*: Nach dem Erstnachweis 2016 erfolgte nun 2022 der zweite: 1♂ vj. am 24.05. und 25.05. in der Echinger Bucht, Eintagsfliegen fangend (CN mit Fotos).

Kranich: 2022 war ein Rekordjahr mit einem **neuen Gebietsmaximum** von **2546** Ind. am 03.11. in 10 großen Trupps, die nicht identisch waren, an verschiedenen Stellen vom Ampermoos über BS bis Wessobrunn (AKI, JM, JuM, MaM, SA, ToL, UW, Klaus Papenfuß). Schon am 12.10. zo-

gen **880** Ind. über BS, HB, Riederau und Frieding (BQ, IH, RZ, Sebastian Hölch) und relativ spät am 11.11. noch **800** = 600 Ertlmühle (UW) + 200 Hechendorf (BvP). – Abb. 103 zeigt die Zunahme bei uns im letzten Jahrzehnt und bestätigt den allgemeinen Trend, den MHa speziell für Bayern dargestellt hat (Hansbauer 2010). Dieser ist sicher Folge der europaweiten Bestandszunahme und Ausbreitung des Kranichs (Gedeon et al. 2014) sowie einer neuen dritten Zugroute entlang des Alpenbogens von Ungarn über Österreich, Süddeutschland und die Schweiz (König et al. 2016). Auch in Bayern gibt es inzwischen mehr als 15 Bp (Hansbauer 2016 u.a.). – Die großen Trupps ziehen bei uns in einem engen Zeitfenster Ende Oktober bis Mitte November durch (Abb. 104).

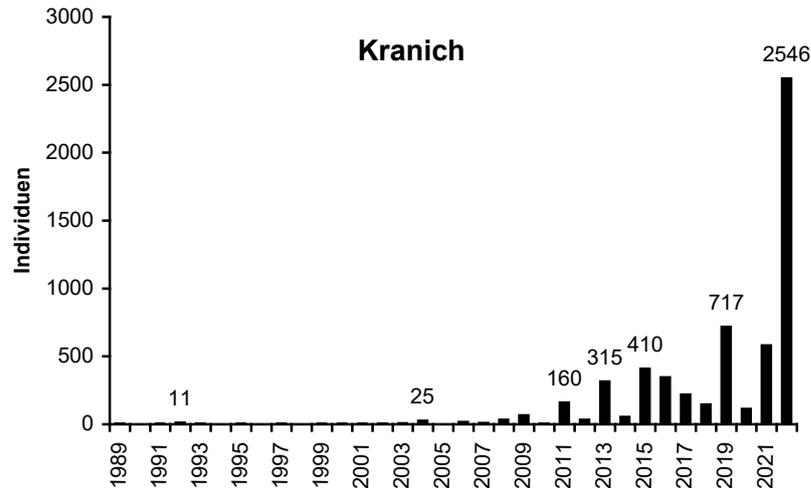


Abb. 103: Kranich, Jahresmaxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre), 1977 waren einmal 35 Ind. im Ampermoos

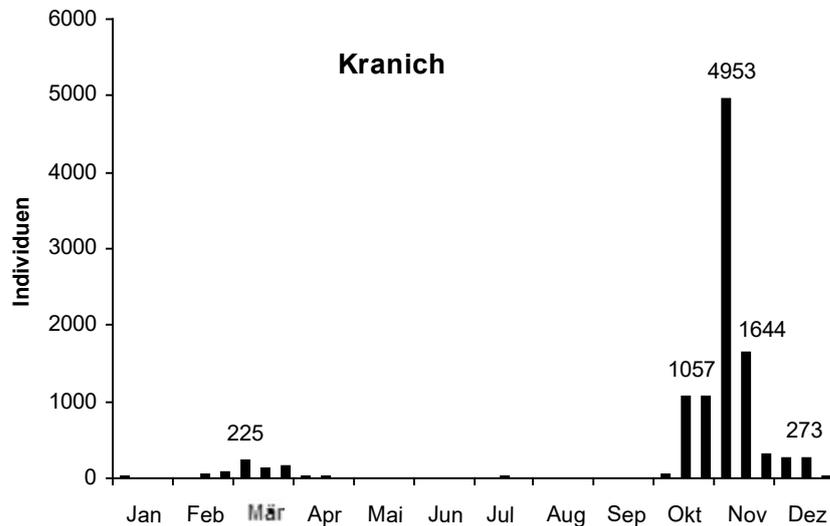


Abb.104: Kranich im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wasserralle: Ist Kurzstrecken- oder Teilzieher, auch Standvogel. Im Winter blieben je 1 Ind. am 22.01. FB (AK), 29.01. innere Dießener Bucht (JB) und 14.02. FB (WB). – Am 09.04. balzten 2 Ind. am BS (CH) und ab und zu riefen später einzelne Ind. (CH, MF). Am 17.07. waren am BS 2 ad. + 1 dj. (AK), am 23.07. 1 ad. + 1 dj. (CH) und am 24.07. 1 ad. + 2 pulli nicht flügge (WoF), vielleicht von einem zweiten Bp. Auch im Ampermoos balzte 1 Ind. am 09.05. (GHu) und an derselben Stelle nochmals am 03.06. (SH). Schließlich balzte auch im WM je 1 Ind. am 23.03. (UW), am 06.04. (Christoph Stummer) und am 06.06. (UW). Diese Befunde, begrenzt durch Betretungs-

verbot und weniger Zeitaufwand, können sich natürlich nicht messen mit den 20-30 Revieren (20 sichere + 10 wahrscheinliche), die IW bei seiner Bestandserfassung 2021 für größere Teile des Gebiets ermittelte (Weiß 2021). – Folgende weitere Ind.-Zahlen wurden gemeldet, alle vom BS und von CH: 3 am 08.10., 4 am 23.10. und 7 am 06.11. – Das phänologische Bild bei uns zeigt Abb 105: Wenige Ind. bleiben im Winter, im Frühjahr sieht man einen kleinen Durchzugsgipfel, darunter die Einheimischen, und im Herbst einen zeitlich breit gestreuten Wegzugspiegel.

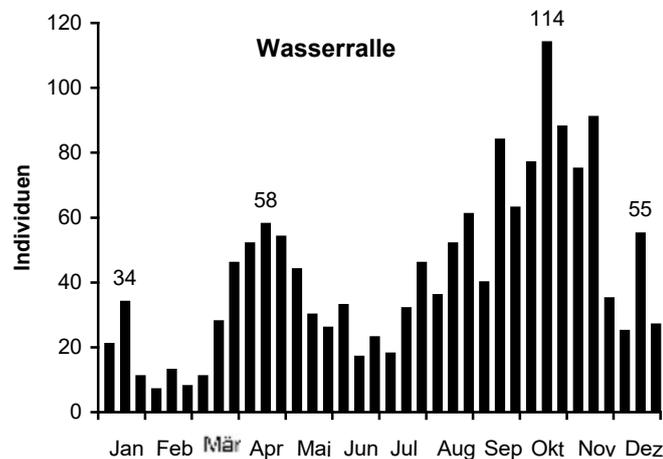


Abb. 105: Wasserralle im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wachtelkönig: 1 Ind. rief nur an einem Tag (24.05.) im Unt. Aubach-Tal (GP) und kann nicht als Revier gewertet werden. Aber im Schiffland / RaistWie rief 1 Ind. an vier Tagen und damit in einem sicheren Revier, und zwar am 22.06. (HM, WR), 23.06. (HM, IW), 24.06. (UW) und am 25.06., ruft und läuft 1 Ind. über die Straße (Gabriele Lettenmeyer).

Tüpfelralle: Wurde oft am BS beobachtet, meist einzeln, aber 2 Ind. am 26.03. (CH), 2 am 21.08. (CH), 3 am 27.08. (Bernd Kaiser, Christian Schuelein) und 2 am 29.08. (BSV). – Phänologisch sieht man bei uns ab Ende März den Frühjahrszug, im Mai / Juni in nassen Jahren Reviervögel und im Herbst einen zeitlich breiten Durchzugsbereich (Abb. 106).

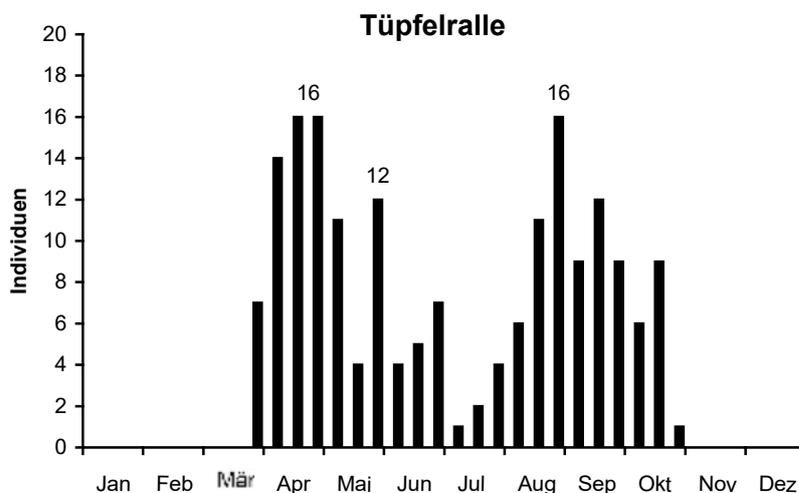


Abb. 106: Tüpfelralle im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kleines Sumpfhuhn*: Wurde 2022 insgesamt 25mal am BS beobachtet, ist bei uns also gar nicht selten. Meist wurde 1 Ind. gesehen, jedoch ♂♀ am 18.04. (AK, CH), 3 (1,2) am 20.04. (CH),

♂♀ am 21.04. (BQ), ♂♀ am 22.04. (RW), ♂♀ am 23.04. (CH) und 3 = ♂♀ + 1 dj. am 14.08. (CH) = Brut bei uns oder schon Herbstzug? – Das Kleine Sumpfhuhn zieht bei uns vor allem im Frühjahr durch (Abb. 107).

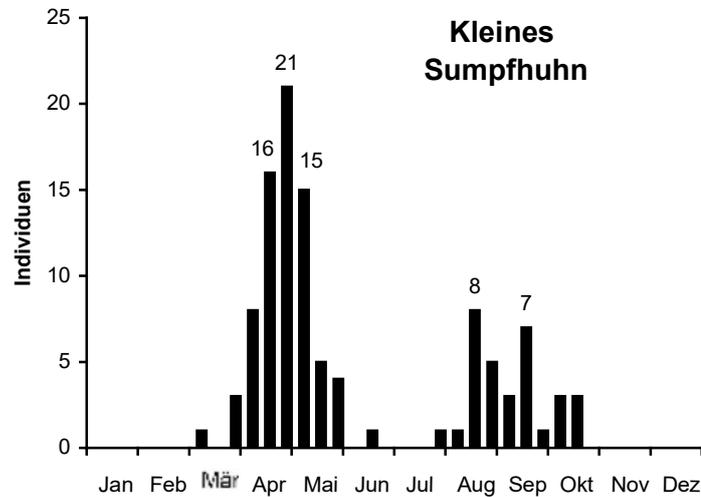


Abb. 107: Kleines Sumpfhuhn im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1971 bis 2022 (52 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Zwergsumpfhuhn*: Nach 2015 und 2016 dritter Nachweis 2022 von 1♂ am 06.06. Dießener Wiesen „22:30 Rundflug in später Dämmerung, mind. 4 gut hörbare Rufe“ (IW). – Alle bisher drei Nachweise lagen zeitlich eng zusammen von Ende Mai bis Mitte Juni (Abb. 108).

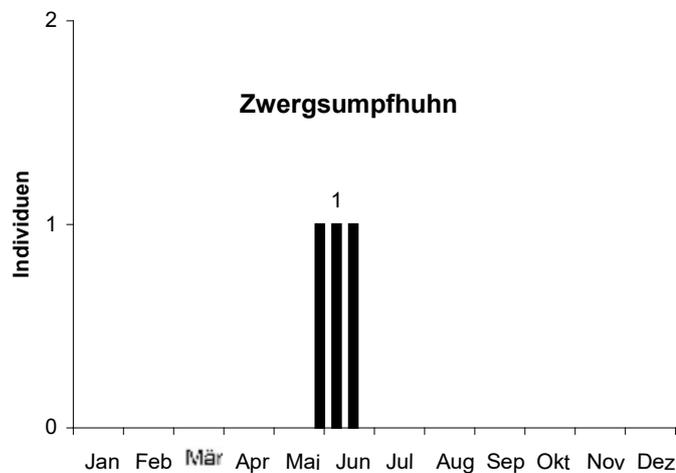


Abb. 108: Zwergsumpfhuhn im Jahreslauf von 2015 (Erstnachweis) bis 2022 (8 Jahre)

Teichralle: Im Gebiet wurden lediglich **5 Bruten** mit zusammen mind. **10 dj.** (bei 4 Bruten) entdeckt, und zwar **1 BS** (AK, BRo), **1 WM** (SvL), **1** an Teich im Ampermoos (ToL), **1** Echinger Klärteiche (SH) und **1** Seachtn / Südostmoräne (AG). – Die Maximalzahl von **14 Ind.** im Gebiet war im Winter am 15.01. = 1 Dießener Bucht (JJ) + 1 Ufer Schondorf (MHa) + 10 Echinger Klärteiche (CN, MaM, SH) + 2 an Bach E Teiche Wielenbach (SvL). – Ab August ziehen Teichralle bei uns durch mit Maximum im September (Abb. 109). Im Winter sind stets einige im Gebiet, vermutlich auch Einheimische, die man bis Juli sieht.

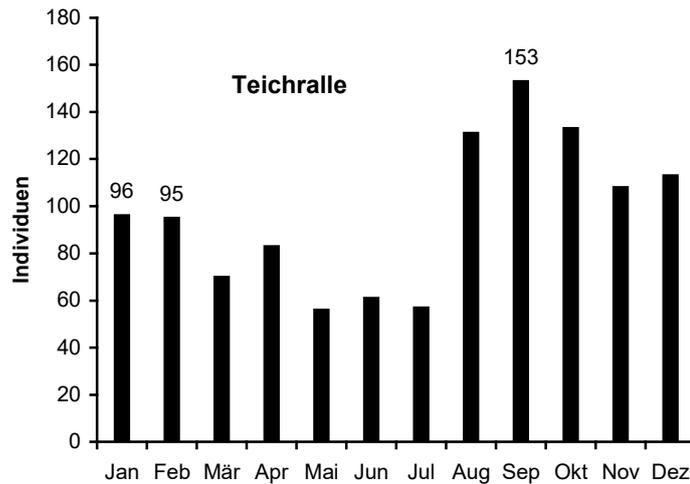


Abb. 109: Teichralle im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2022, meist bei den monatlichen WVZ (35 Jahre)

Blässralle: Im Gebiet wurden lediglich **18 Bruten** mit anfangs **22 Küken** (bei 7 Bp) gefunden an folgenden Orten: **1 BS** (SaK), **1 AAM** (Holger Schneider), **1 Ufer Schondorf** (RH), **4 Echinger Klärteiche** (SH), **1 Baggersee Raisting** (HM), **2 Kompost Pähl** (PWi, UW), **1 Autobahn-Teiche E Greifenberg** (CN), **1 an Amper** (ToL), **2** (1 mit 3 Bruten nacheinander) **Altwasser Unterhausen** (BZ, SvL, VH, WR), **1 Altwasser Pähler Wiesen-Süd** (PWi), **1 Weilheim Klärwerk** (SvL), **1 WM** (Sarah Caggiano) und **1 Seachtn / Südostmoräne** (PWi). – Die Blässralle ist aber vor allem Wintergast am Ammersee mit einem Maximum meist im Januar mit durchschnittlich **4843** Ind. in den letzten 22 Wintern (Abb. 110 mit Mittelwerten). Schon zum September hin steigen die Zahlen sprunghaft an, wo fast alle Blässralen in der FB sind. – Bei den WVZ wurden am ganzen See u.a. folgende Zahlen ermittelt: Maximal 8229 Ind. am 15.01., **7840** am 15.10. und **7218** am 12.11. – Die Entwicklung der Winterbestände in einem halben Jahrhundert zeigt Abb. 111. In den Anfangsjahren, als der See noch eutroph war, waren die Zahlen hoch, gingen dann in eine mittlere Größenordnung ohne erkennbaren Trend über und waren erst wieder in den letzten 14 Wintern höher.

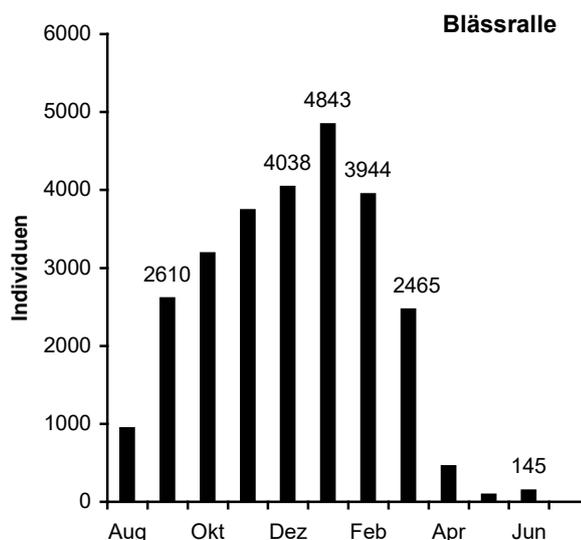


Abb. 110: Blässralle im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima am ganzen See von 2000 bis 2022 (22 Winter)

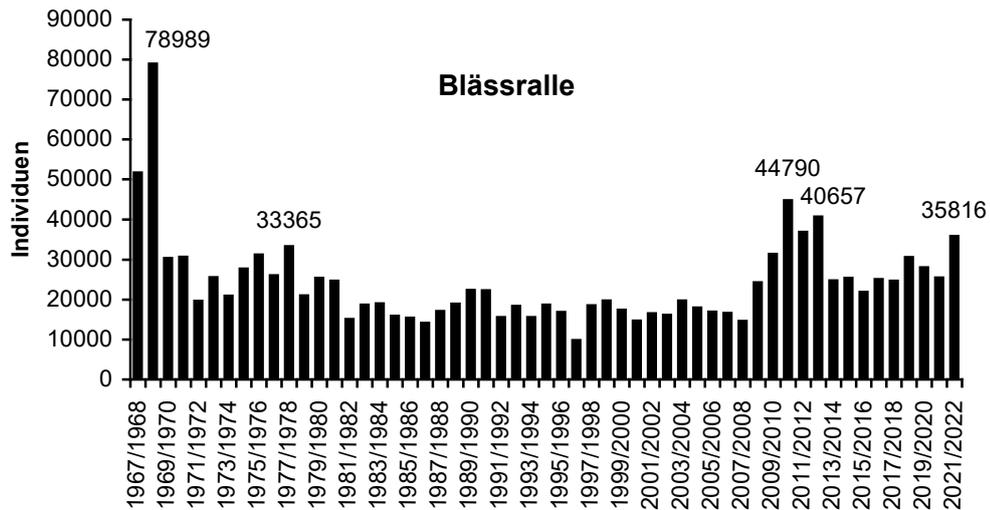


Abb. 111: Blässralle am Ammersee, Wintersummen der 8 Monatsmaxima September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2021/2022 (55 Winter)

Stelzenläufer: Wurde 2022 12mal beobachtet mit mximal 3 Ind. am 29.04. am BS (BQ, BeS) und **2** am 25.08. am BS (Nadja Kickinger), darüber hinaus 10mal **1** Ind. im April-Mai und Ende August-Anfang September, alle am BS. – Stelzenläufer werden bei uns fast nur im Frühjahr angetroffen (Abb. 112), vermutlich Zugprolongation.

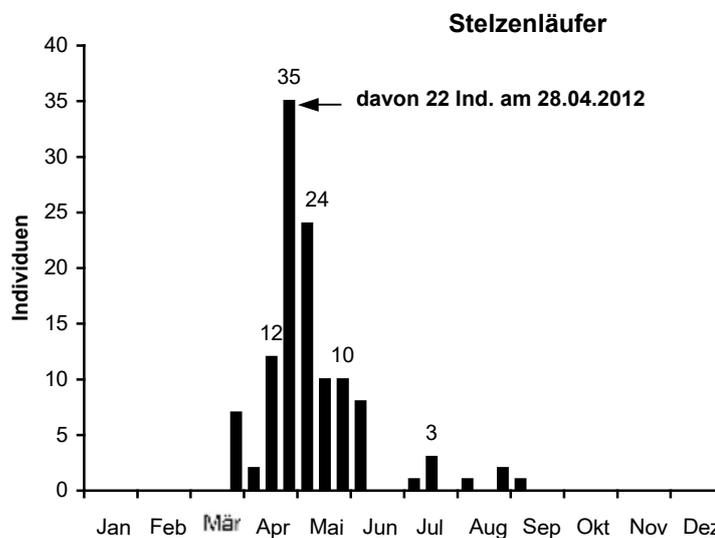


Abb. 112: Stelzenläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1957 bis 2022 (66 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kiebitzregenpfeifer: Im Frühjahr wurden **2** Ind. am 16.05. im PK beobachtet = 1 Kreuz Ried (Michaela Hau) + 1 BS (Peter Weibl) oder nur einer nach Süden geflogen? Weiter **1** Ind. am 21.05. BS (AK, CH). Im Herbst war 7mal je **1** Ind.vom 06.08. bis 13.11. am BS und **1** am 02.10. am Fischbach im HM (Michaela Hau). – Der Frühjahrszug ist bei uns schwach, der Herbstzug wesentlich stärker mit einem Vorgipfel im August (Abb. 113). Für Helgoland wird angegeben „Der Altvogelzug gipfelt im August, Jungvögel erscheinen ab Anfang September und sind am häufigsten ab Mitte September bis Mitte Oktober“ (Dierschke et al. 2011). – Der Kiebitzregenpfeifer kommt bei uns in manchen Jahren überhaupt nicht und in den meisten nur mit **1-2** Ind. vor (Abb. 114). Unregelmäßig, früher etwas häufiger, gab es vereinzelt Jahre mit Trupps von **5-6** Ind.

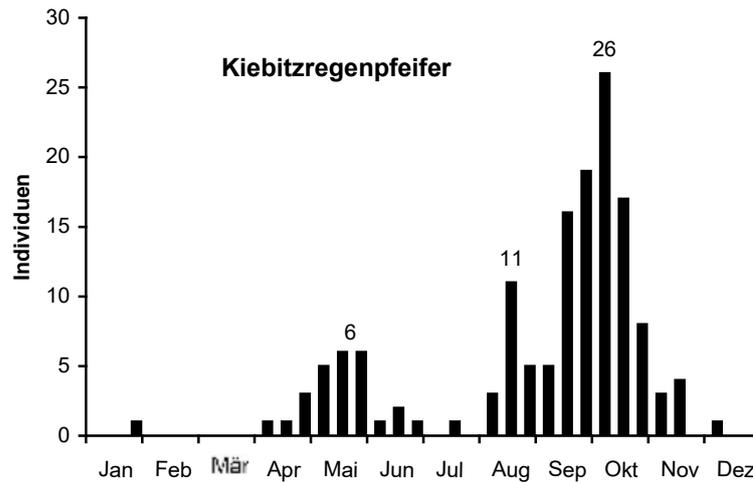


Abb. 113: Kiebitzregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

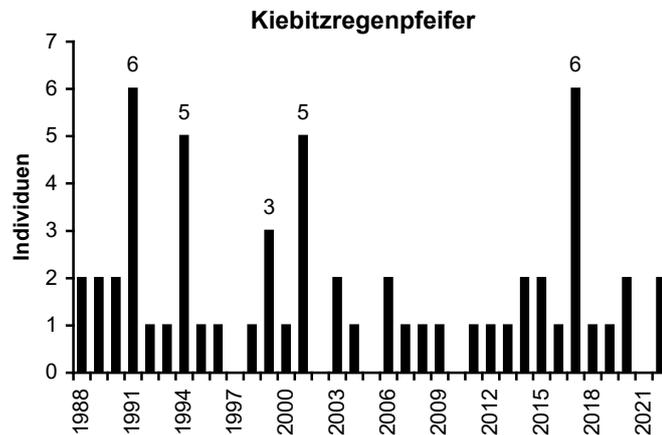


Abb. 114: Kiebitzregenpfeifer[^], Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Goldregenpfeifer: Wurde 10mal beobachtet mit u.a. **17** Ind. am 04.03. = 8 AWie (IW) + 9 Raist-Wie (IW), **13** am 11.03. RaistWie (RH, UW), **19** am 14.03. Pähler Wiesen-Süd (IW) und im Herbst maximal 46 Ind. am 06.10. von der Südostmoräne aus ziehend gesehen (MF). – Wie allgemein in Bayern rasten die meisten Goldregenpfeifer auch bei uns auf dem Zug im Frühjahr, nur wenige im Herbst (Abb. 115), während am Bodensee (Knaus 1999a) und in der Schweiz (Mau- mary et al. 2007) die Durchzugsgipfel für Heim- und Wegzug annähernd gleich sind mit im Herbst z.T. größeren Zahlen als im Frühjahr.

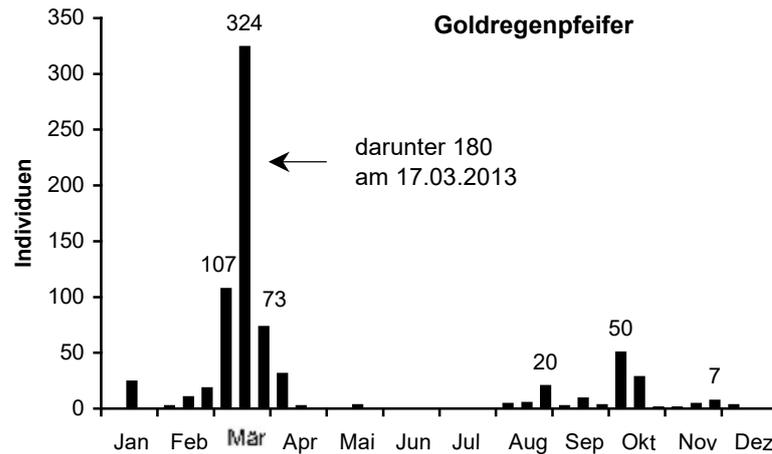


Abb. 115 : Goldregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kiebitz: Obwohl Kiebitze am Südennde des Ammersees im Ammermoos und den RaistWie anwesend waren, gab es hier keinen Bruthinweis. Das entspricht dem Befund von IW (Weiß 2921), der bei der Bestandserhebung 2021 fand, dass der Kiebitz „den niedrigsten Stand seit Beginn des Monitorings 1999 erreicht, am Amersee-Südufer schritt die Art erstmals überhaupt nicht zur Brut.“. Die einzigen Bruten konnten 2022 im Unt. Aubach-Tal am Pilsensee nachgewiesen werden mit **2 x** Kopula am 31.03. (PBr, UZW), **3** Nestern am 26.04. (UBu, UZW) und je **4** Küken am 08.05. (GP), 10.05. (PBr) und 19.05. (UZW). – Mehrfach wurden Trupps gesehen wie u.a. **75** Ind. am 26.02. NW Schondorf (RH), maximal 378 Ind. am 12.03. = 346 um Kiesgrube Wielenbach (MF) + 12 Pähler Wiesen (MF) + 20 BS (MD) und **88** am 14.03. Pähler Wiesen (IW). Diese Zahlen bestätigen wieder das phänogische Bild bei uns mit einem starken Frühjahrsdurchzug und nur einem schwachen im Herbst (Abb. 116, **Mittelwerte!**).

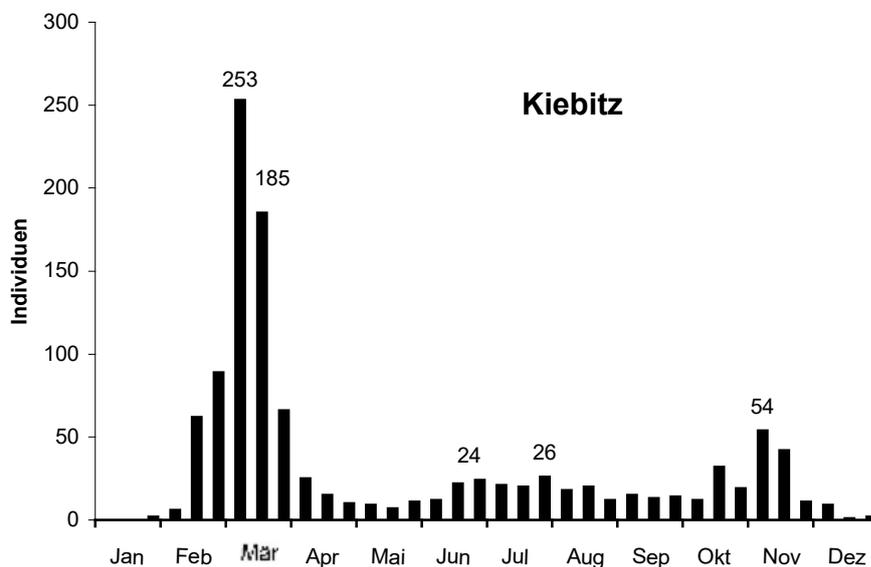


Abb. 116: Kiebitz im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1986 bis 2022 (37 Jahre) nach Zufallsdaten. Bisherige Höchstzahl **1757** Ind. am 14.03.1993

Flussregenpfeifer: Im Frühjahr während der Zugzeit waren **10** Ind. am 24.03. am BS (HM) und **8** am 13.04. ebenfalls am BS (Norbert Butz, Sigrid Meister). – Am BS gab es dann **1** Brut wie schon mehrfach: Hier balzten **2** Ind. am 23.04. (CH) und 24.04. (CH) sowie **4** am 30.04. (CH), ♂♀ wurden am 18.05. (AK, JM, JuM) und 25.05. (RW) gemeldet, schließlich ad. + **2** dj. am 16.07. (Christian Schuelein, Foto), ad. + **4** dj. am 17.07. (AK), **2** ad. + **2** dj. am 20.07. (RH) und **4** dj. am 07.08. (AK, CH). – Als bayerischer und gelegentlicher Brutvogel im Ammersee-Gebiet wurde der

Flussregenpfeifer in den letzten 35 Jahren von März bis Oktober bei uns angetroffen (Abb. 117), überlagert sieht man den Frühjahrs- und Herbstzug (inkl. der gelegentlichen Brutvögel).

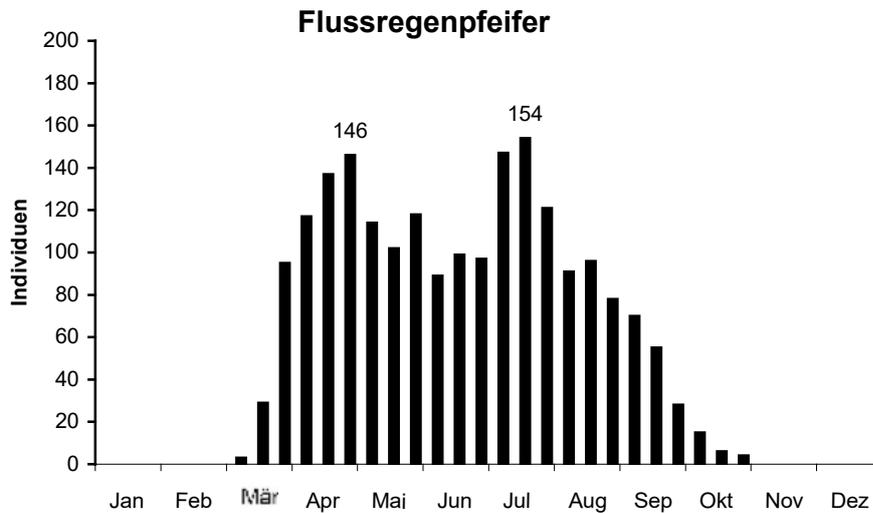


Abb. 117: Flussregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2022 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sandregenpfeifer: Erschien 2022 bei uns in relativ kleinen Zahlen am BS mit u.a. **4** Ind. am 05.05. (Sven Thanheiser), **4** am 06.05. (CH, IW), maximal 5 Ind. am 08.05. (CH) und **3** am 24.09. und nur einmal **1** Ind. am 02.09. außerhalb des BS an den Teichen Wielenbach (Mathias Putze). – Früher war der Sandregenpfeifer häufiger bei uns, wenn auch mit starken Schwankungen (Abb. 118). Danach kamen nur noch wenige Ind. – Bei uns sind **drei Durchzugsgipfel** zu erkennen (Abb. 119). Im Frühjahr gibt es einen kleinen Vorgipfel von März bis Anfang April, gefolgt von einem deutlichen Gipfel im Mai. Dies stimmt mit dem Bodensee überein, wo es heißt: „Der Heimzug erfolgt in zwei deutlich voneinander getrennten Wellen, die das unterschiedliche Zugmuster geographisch isolierter Populationen widerspiegeln“ (Knaus 1999b). Der Herbstzuggipfel mit Maximum Mitte September ist dann viel stärker als der Frühjahrgipfel.

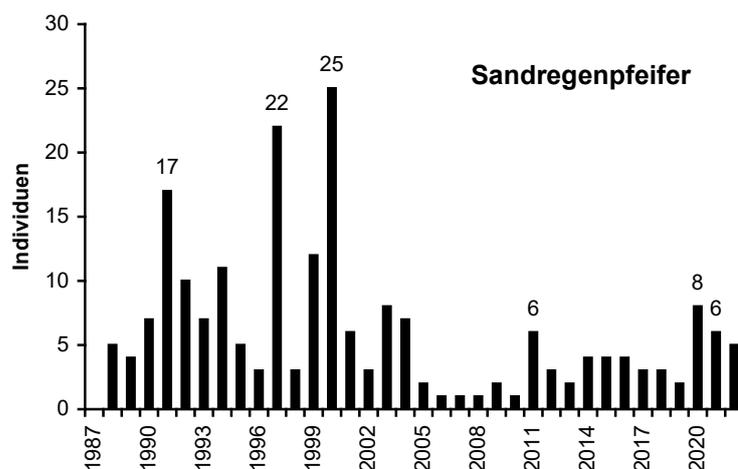


Abb. 118: Sandregenpfeifer, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 nach Zufallsbeobachtungen (35 Jahre)

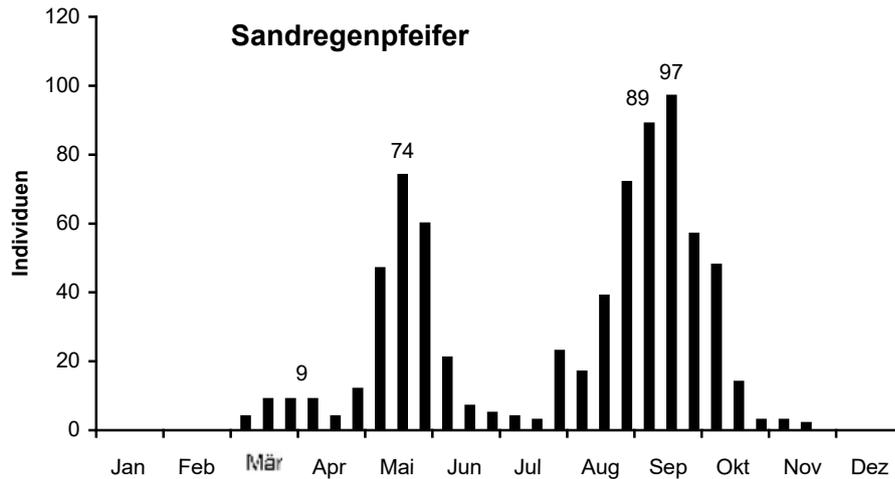


Abb. 119: Sandregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2022 (36 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Seeregenpfeifer: Zwei verschiedene Ind. kamen 2022 an den BS, im Mai und August. Nach der ersten Meldung in ornitho von 1 Ind. am 05.05. (Till Kuhlen, Daniel Schmäing, Sven Thanheiser) strömten die Beobachter herbei: 1♂ am 06.05. (CH, IW, RW, Martin Heijnen), 1♂ ad. am 07.05. (CH, ECS, PWi, RZ, SvL, Jochen Wolf, Martin Heijnen, Gero Weidlich) und im Herbst 1 Ind. am 30.08. (KaM, SvL, Sven Thanheiser, Peter Weibl). – Fast alle bisherigen Beobachtungen waren Ende April bis Mitte Juni, also auf dem Frühjahrszug (Abb. 120). Ist bei uns sehr selten und wird oft jahrelang nicht beobachtet (Abb. 121).

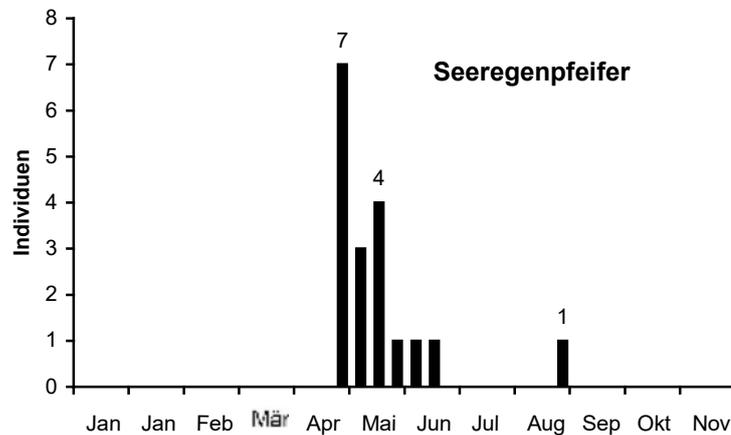


Abb. 120: Seeregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2022 (34Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

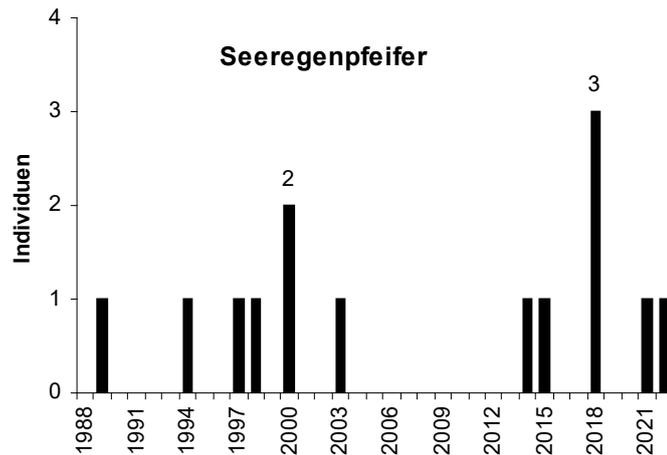


Abb. 121: Seeregenpfeifer, Jahresmaxima 1989 bis 2022 (34 Jahre). Erstnachweis war 1963

Regenbrachvogel: Erschien 2022 bis auf **1** Ind. im August nur im Frühjahr mit u.a. **5** Ind. am 05.04. im Ampermoos (SH), maximal 13 Ind. am 10.04. = 12 wiederum Ampermoos (Sandri Danner) + 1 BS (CH) und **4** am 18.04. = 3 Ampermoos (Siegfried Fechter) + 1 BS (CH). – Wie Abb. 122 zeigt, werden meist nur wenige Ind. beobachtet, aber unregelmäßig gibt es Jahre, in den größere Trupps rasten wie auch in den letzten beiden Jahren. – Das Durchzugsbild bei uns mit größeren Zahlen im Frühjahr zeigt Abb. 123. Im November-Dezember harrte einmal **1** Ind. ungewöhnlich lange in einem Brachvogel-Trupp aus.

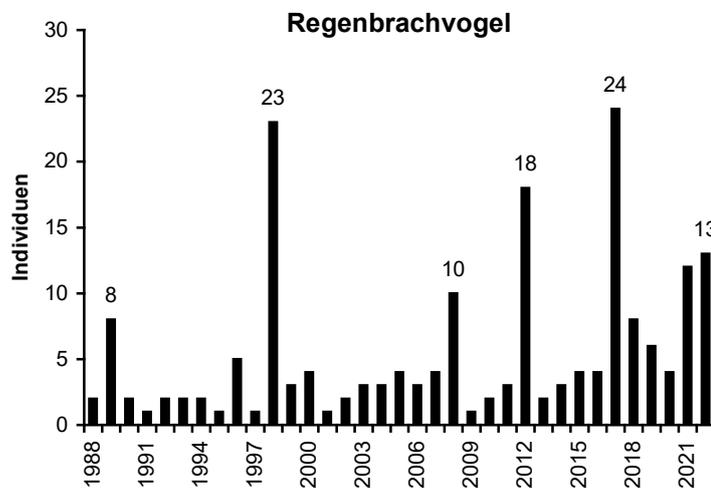


Abb. 122: Regenbrachvogel, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

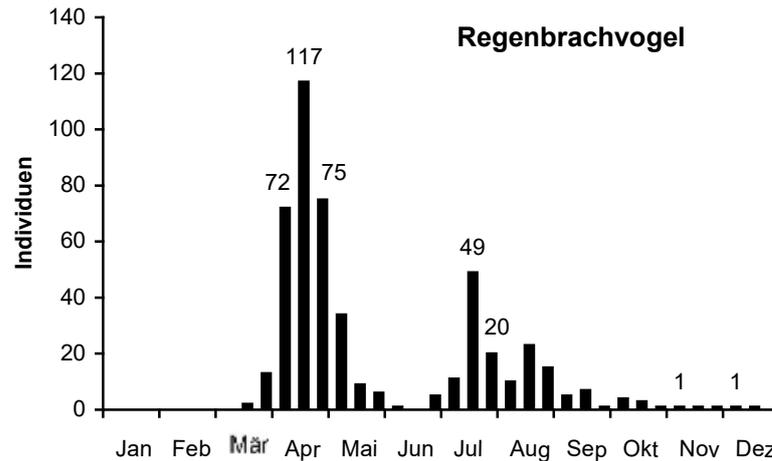


Abb. 123: Regenbrachvogel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Großer Brachvogel: Zum **Brutbestand:** 2 Revier-Paare waren in den AWie (MF, RG) + 1 Revier-Paar im Schiffland / RaistWie (RG, UW). Keine Meldung zu einem Bruterfolg. – Im **Ampermoos** gab es dagegen **9 Bp** (alle Daten SH), **5** Gelege wurden geschützt (Elektrozaun), **1** davon mit **4** Eiern raubte eine Rohrweihe aus. Aus **5** Gelegen (4 geschützt) schlüpften **16** Junge, von denen **15** durch Prädation verloren gingen, nur **1 Junges wurde flügge**. Wenn die Jungen ein paar Tage alt sind, beginnen sie, die Einzäunung zu verlassen und fallen dann Füchsen zum Opfer. – Im Frühjahr waren u.a. **23** Ind. am 12.03. in der Echinger Bucht (MF), im Herbst u.a. **24** Ind. am 17.09. FB (MF), **41** am 24.09. = 18 FB (CH) + 23 RaistWie (RZ) und maximal 51 Ind. am 25.09. = 35 von Süden in drei Trupps in FB einfallend (BQ) + 16 hoch ziehend BS (AK). – Phänologisch (Abb. 124, **Mittelwerte**) sieht man bei uns angedeutet einen schwachen Frühjahrszug, darunter bis Juni unsere Brutvögel, und ab Ende Juni eine alljährliche Zuwanderung mit einem Gipfel im September, danach Abwanderung. Einzelne oder kleine Trupps blieben sehr selten auch im Winter.

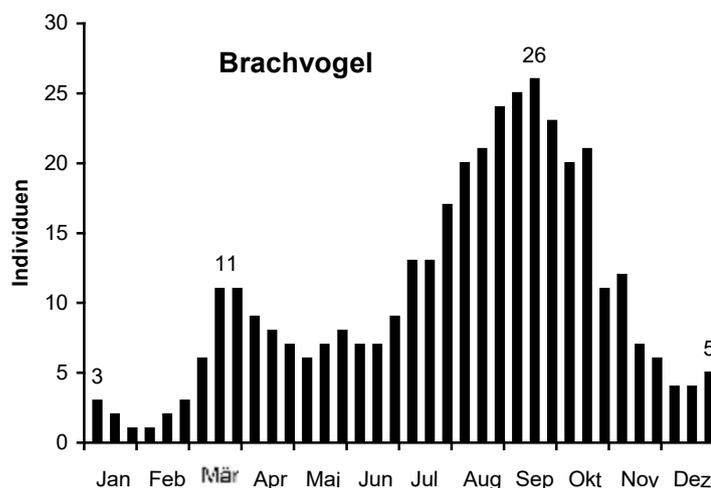


Abb. 124: Brachvogel im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Uferschnepfe: Wurde nur dreimal mit kleinen Zahlen im Frühjahr beobachtet: **1** Ind. am 12.03. Inseln Stegener Bucht (MF), **1** am 23.03. BS (JM, JuM, RZ) und 2 Ind. am 07.04. = 1 BS (Peter Weibl, Anna Risse, Daniel Schmäing) + 1 Inseln Stegener Bucht (Hans Hofinger). – Uferschnepfen werden bei uns meist nur auf dem Frühjahrszug gesehen (Abb. 125) wie auch 2022. Die Zahlen sind in der Regel klein, aber es gibt immer wieder einzelne Jahre mit größeren Trupps (Abb. 126).

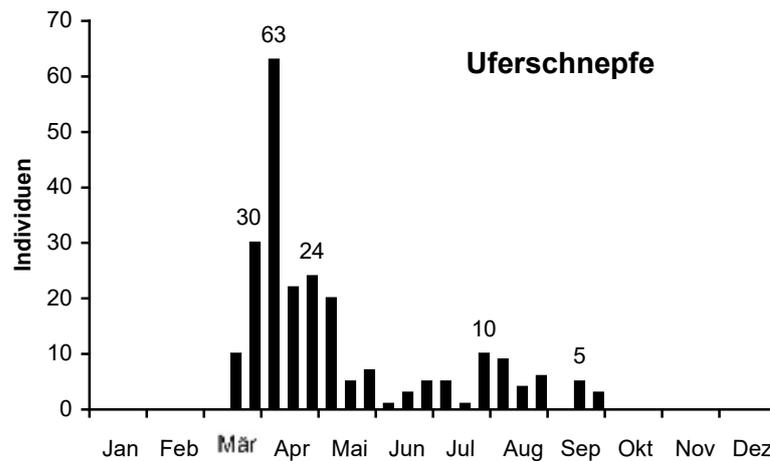


Abb. 125: Uferschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

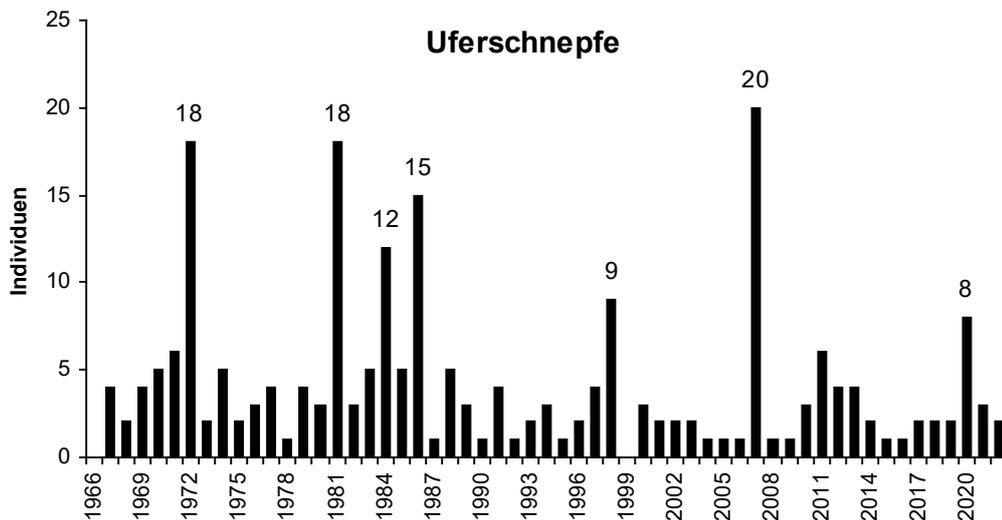


Abb. 126: Uferschnepfe, Jahresmaxima von 1967 bis 2022 (56 Jahre)

Waldschnepfe: Es gab 7 Beobachtungen, davon balzend 1 im Erlwiesfilz (UW), 2 im Maimoos (GHu) und 4 im Kerschbacher Forst (MF). 1 tot am 14.03. im Pflaumdorfer Moos, Verkehrsoffer (Alex Klose). – Entsprechend Abb. 127 sieht man phänologisch bei uns im Frühjahr die heimische Population, meist balzend, und anschließend im Laufe des Jahres nur außerordentlich selten und zufällig einzelne Ind., weil Waldschnepfen dann nicht balzen und stumm sind.

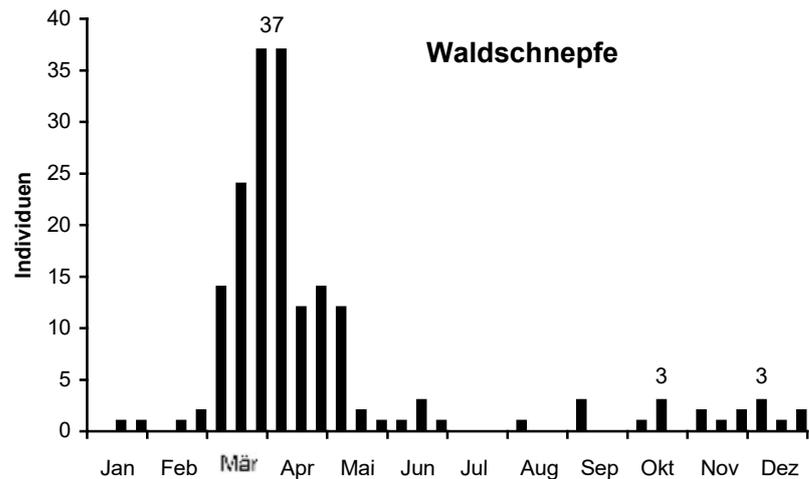


Abb. 127: Waldschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Zwergschnepfe: 14mal wurden einzelne Ind. entdeckt, 9mal am BS vom 26.03. bis 16.10. (AK, CH, JM, JuM, MF, RZ, WP), 1 Schiffland / RaistWie am 25.04. (IW), 1 Unt. Filze am 26.11. (RW), 1 Schwattachfilz am 22.02. (MaG) sowie je 1 WM am 11.02. (VH) und 23.11. (SvL). – Zwergschnepfen werden bei uns nicht in jedem Jahr angetroffen. sie treten zu beiden Zugzeiten auf, vereinzelt blieben sie auch im Januar (Abb. 128). In der Regel unterbleibt aber die Nachsuche nach dieser sehr heimlich lebenden Art, die sicherlich untererfasst ist.

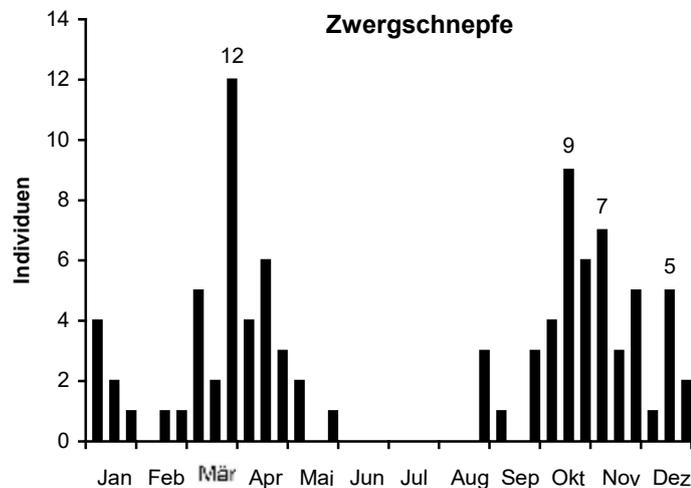


Abb. 128: Zwergschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Doppelschnepfe: 1 Ind. war am 06.05. im Filzgraben / RaistWie (IW). – Die wenigen Beobachtungen seit 2003 (etliche frühere zu unsicher) waren meist während des Frühjahrszugs (Abb. 129).

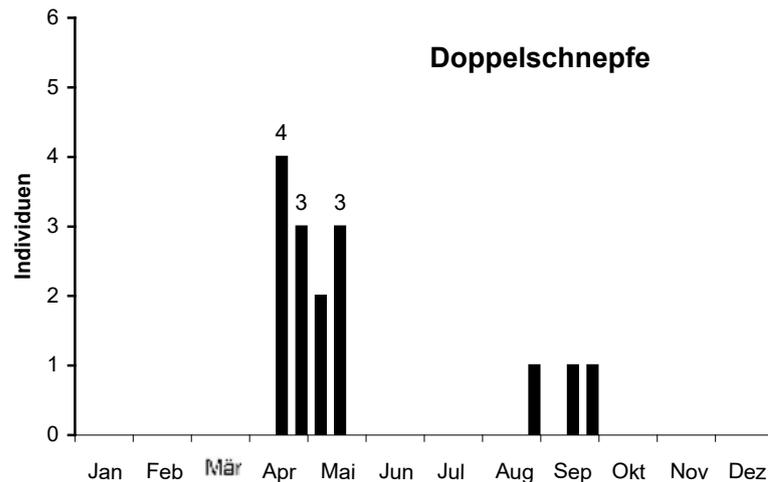


Abb. 129: Doppelschnepfe, Summen der Dekadenmaxima von 2003 bis 2022 (20 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bekassine: Im Winter war **1** Ind. am 07.01. im WM (AK) und **1** Ind. am 20.02. W Waizacker (RW). Die nächste Beobachtung war erst am 09.03. mit **1** Ind. RaistWie in Graben (UW). – Zur Brutzeit waren zwar Bekassinen im Ammermoos, aber es wurden keine balzenden Ind. gemeldet. Dagegen balzten im Ampermoos **4** Ind. im Nordbereich (SH) + **3** im Südost-Teil (GHu). Das entspricht der Bestandserhebung 2021 von IW (Weiß 2021) mit nur 3-4 Revieren am Ammersee-Südufer, jedoch 28-31 im Ampermoos. – Phänologisch werden die einheimischen Bekassinen im Frühjahr von Durchzüglern überlagert (Abb. 130), dagegen sind während des Wegzugs im Herbst über Monate immer wieder größere Zahlen rastender Bekassinen bei uns. So auch 2022 mit u.a. maximal 70 Ind. am 08.10. AWie (AK, CH), **40** am 06.11. BS (CH, JM, JuM) und je **30** am BS am 12.11. (CH) und 13.11. (CH).

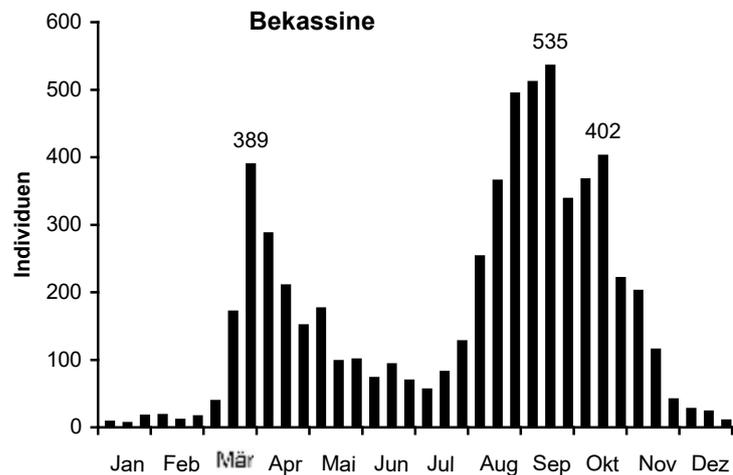


Abb. 130: Bekassine im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2022 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Flussuferläufer: Wurde 2022 sehr oft (40mal) in kleinen Zahlen angetroffen, meist 1-2 Ind., aber **3** Ind. im Frühjahr am 13.04. BS (BeS) und im Herbst **5** Ind. am 06.08. = 4 BS (CH) + 1 FB (AK), maximal 7 Ind. am 07.08. = 1 BS (AK) + 6 FB (IW) und noch je **3** am BS am 28.08. (RW) sowie 10.09. (CH). – Wird bei uns fast nur während der Zugzeiten beobachtet (Abb. 131), wobei der Herbstzug meist deutlich stärker ausgeprägt ist. Der Flussuferläufer brütet am Oberlauf der Ammer (Rödl et al. 2012). – Früher gab es in manchen Jahren große Trupps (Abb. 132). Insgesamt sind die Zahlen jetzt etwas kleiner.

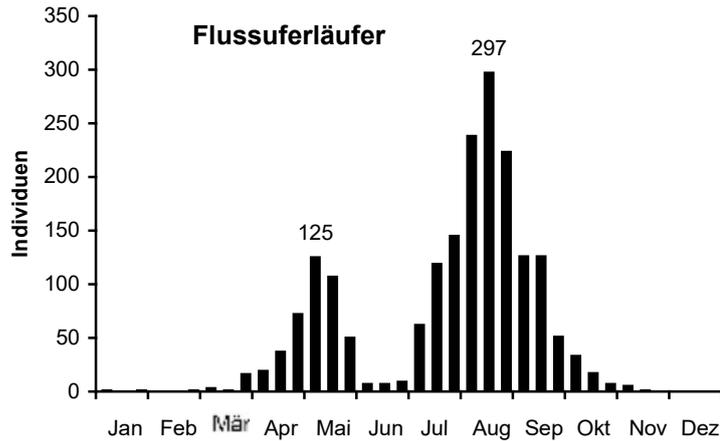


Abb. 131: Flussuferläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1984 bis 2022 (39 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

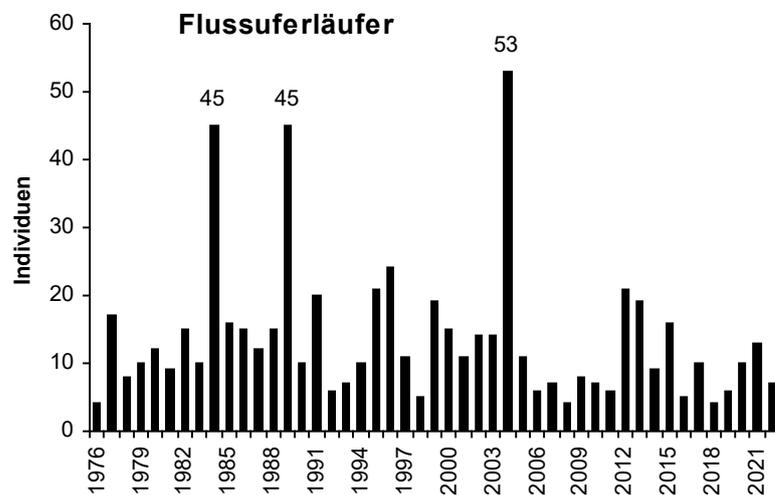


Abb. 132: Flussuferläufer, Jahresmaxima von 1976 bis 2022 (47 Jahre)

Dunkler Wasserläufer: Im Frühjahr waren maximal 11 Ind. am 20.04. am BS (MF) und **3** am BS am 27.04. (BQ). Im Herbst kamen nur kleinere Zahlen, so u.a. **3** Ind. am BS am 30.06. (RZ), **4** am 14.08. BS (RH), **3** am 28.08. BS (PW_i) und **3** am 02.09. Teiche Wielenbach (Mathias Putze). – **1** Ind. zog am 06.10. über die Südostmoräne (MF). – Der Frühjahrszug ist bei uns kurz und bringt meist kleinere Zahlen (Abb. 133), der Herbstzug dauert länger, beginnt schon Mitte Juni mit Vorläufern und hat das Maximum im August-September mit etwas größeren Zahlen. Die „Vorläufer“ sind nach Untersuchungen auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) ad. Weibchen ab Anfang Juni, gefolgt von ad. Männchen im Juli und Jungvögeln im August und September. – Früher war der Dunkle Wasserläufer bei uns etwas häufiger (Abb. 134), und zweimal wurden sehr große Trupps angetroffen.

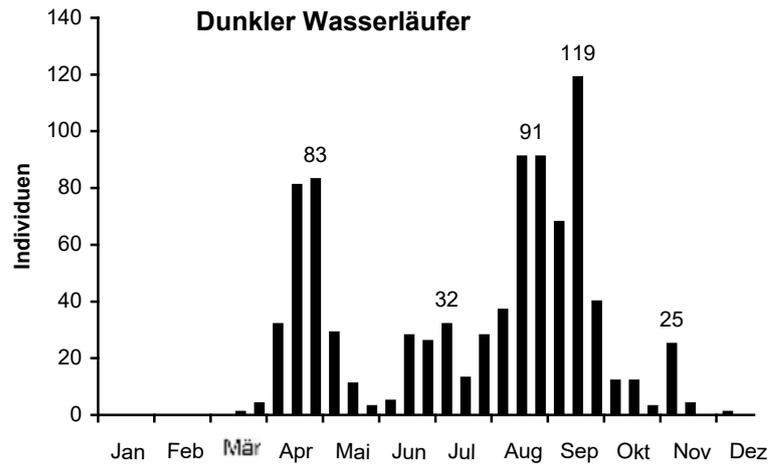


Abb. 133: Dunkler Wasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

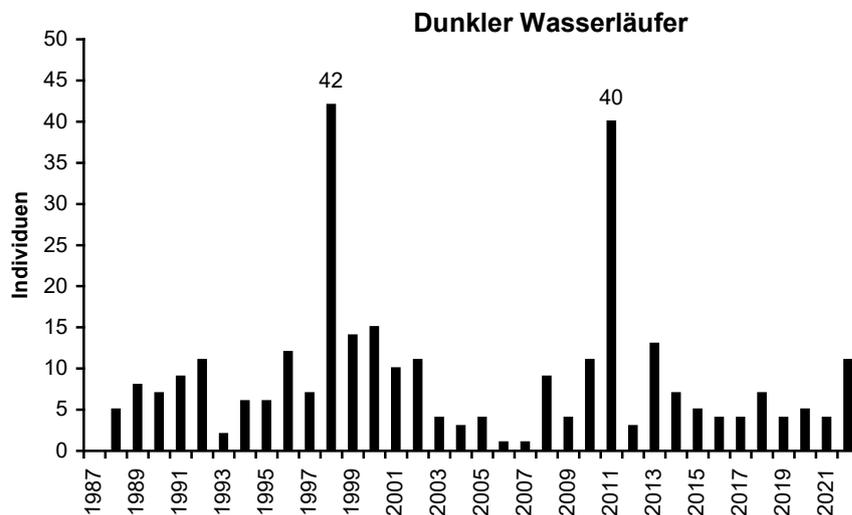


Abb. 134: Dunkler Wasserläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Rotschenkel: Kam in unser Gebiet wiederum nur mit kleinen Zahlen, die drei größten waren im April mit **5** Ind. am 06.04. am BS (MF), maximal 8 Ind. am 25.04. NAM (IW) und **4** am 27.04. BS (Hildi Streibl). – Phänologisch sind langfristig Heim- und Wegzug bei uns kaum zu trennen (Abb. 135). – In manchen Jahren kommen größere Trupps in unser Gebiet (Abb. 136), und die Zahlen waren früher allgemein etwas größer.

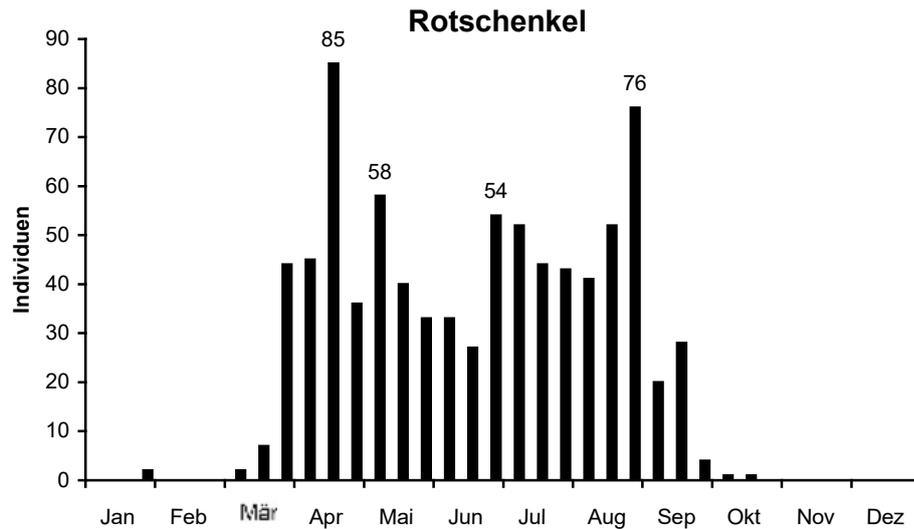


Abb. 135: Rotschenkel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (36 Jahre)

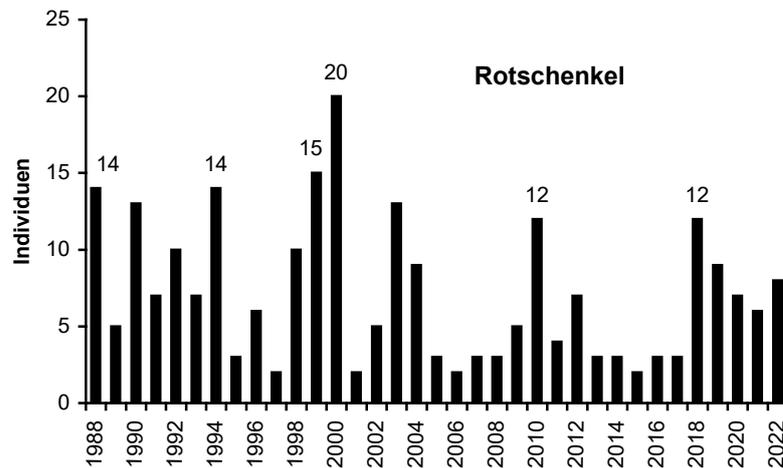


Abb. 136: Rotschenkel, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Teichwasserläufer: Die letzte Beobachtung war 2018. Zweimal kam 2022 je 1 Ind. an den BS, einmal Frühjahr, an zwei Tagen hintereinander im Herbst, und zwar am 30.04. (CH), 02.08. (Sebastien Hölch, Bernd Kaiser, Sven Thanheiser) und 03.08. (BeS). – Unsere wenigen Nachweise seit 1983 zeigen (Abb. 137), dass der Teichwasserläufer bei uns vorwiegend Ende April / Anfang Mai sowie im Juli / August durchzieht.

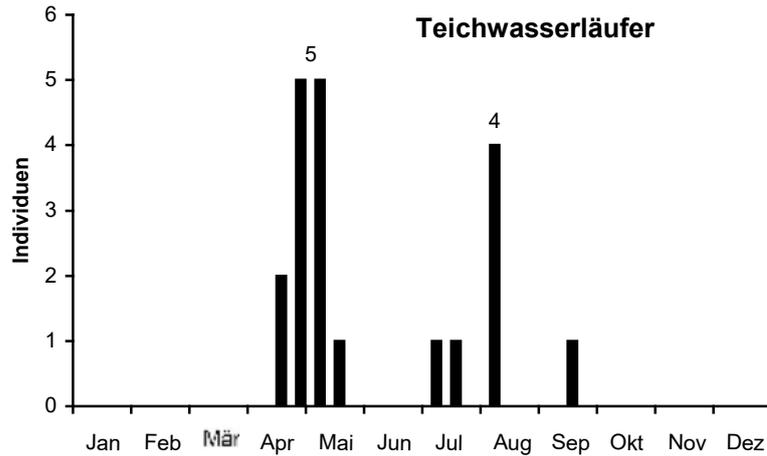


Abb. 137: Teichwasserläufer, Summen der Dekadenmaxima von 1983 bis 2022 (40 Jahre)

Grünschenkel: Im Gegensatz zum Rotschenkel erscheint der Grünschenkel bei uns zu beiden Zugzeiten klar getrennt (Abb. 138). Im Frühjahr 2022 waren die Zahlen klein, im Herbst (Juli) etwas größer mit am BS u.a. **9** Ind. am 20.07. (RZ), **12** am 23.07. (Bernd Kaiser) und maximal 15 Ind. am 29.07. (Peter Jung). – Phänologisch zeigt sich bei uns (Abb. 138) ein kürzerer Frühjahrszug mit etwas größeren Zahlen vor allem in der 3. April-Dekade und ein länger anhaltender Herbstzug mit einem Vorgipfel mit dem Wegzug der Altvögel (Maximum im Juli) und danach dem Zug der Jungvögel (zitiert nach Lohmann & Rudolph 2016).

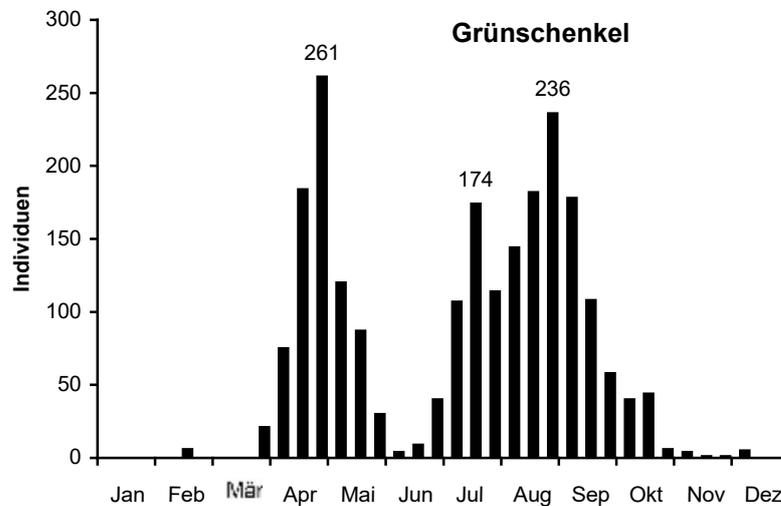


Abb. 138: Grünschenkel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Waldwasserläufer: Wurde in jedem Monat angetroffen, wie meist. Im Winter (Januar-Februar) wurden 6mal je **1** Ind. gemeldet und einmal **2** Ind. am 05.02. = 1 Dampfersteg Stegen (KS) + 1 W Gut Waitzacker (TG). – Während des Frühjahrszugs kamen in unser Gebiet u.a. **4** Ind. am 18.03. = 1 BS (Martin Heijnen) + 2 Ertlmühle (UW) + 1 Ampermoos (SH), maximal 5 Ind. am 09.04. = 1 BS (AK) + 4 Seachtn (UBu, UZW) und **4** am 15.04. = 3 BS (BQ) + 1 WM (AK), am Beginn des Herbstzugs waren am BS **4** Ind. am 27.07. (Martin Heijnen) und **4** am 06.08. (CH). – Der Waldwasserläufer zeigt zwei deutliche Durchzugsgipfel (Abb. 139), ist daneben aber auch vereinzelt Wintergast (Abb. 140) und nutzt dann meist Entwässerungsgräben als Überwinterungshabitat (Wink 2010).

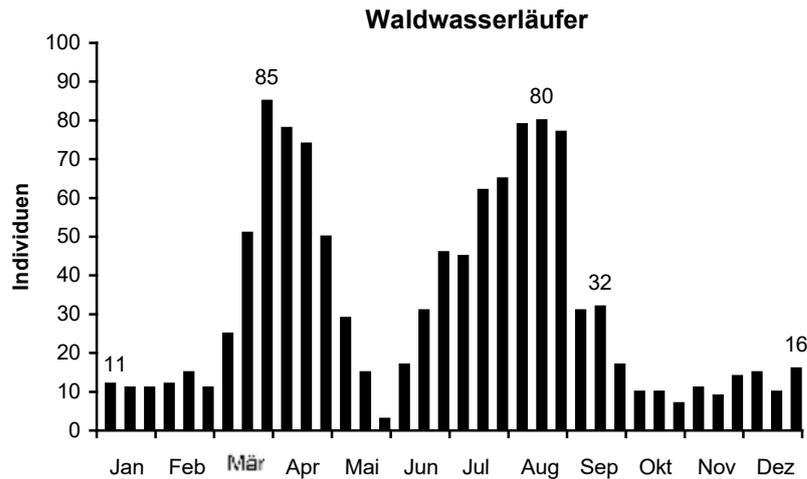


Abb. 139: Waldwasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bruchwasserläufer: Erschien 2022 in kleineren Zahlen mit im Frühjahrszug u.a. **20** Ind. am 01.05. am BS (CH) und **19** am 07.05. AWie (IW). Im Herbst wurden u.a. gemeldet (alle am BS) **17** Ind. am 06.07. (RZ), maximal 25 Ind. am 23.07. (CH), **16** am 15.08. (CH) und **15** am 28.08. (PW). – Im Jahreslauf zeigt sich bei uns (Abb. 140) ein kleinerer Frühjahrs- und ein wesentlich stärkerer Herbstgipfel, dem nach Bruderer (1999) der Altvogelzug im Juli vorausgeht und in einem verstärkten Durchzug von Alt- und Jungvögeln im August gipfelt, beides auch bei uns gut sichtbar. – In manchen Jahren gibt es bei uns herausragend große Zahlen (Abb. 141), 2022 waren sie klein.

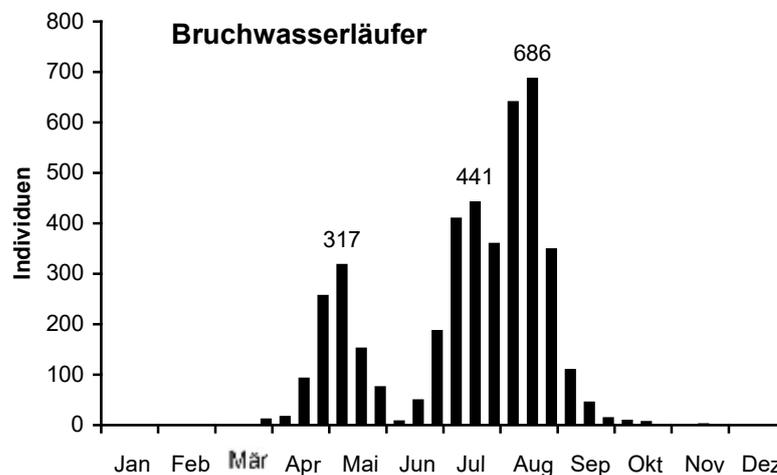


Abb. 140: Bruchwasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

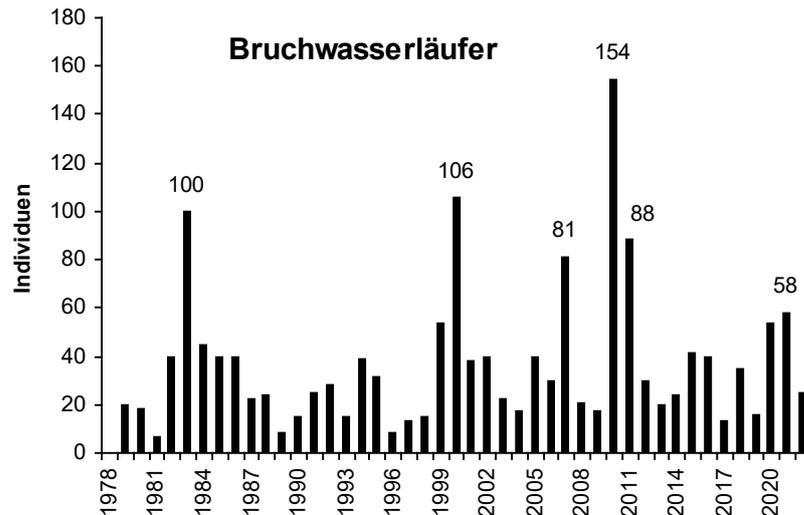


Abb. 141: Bruchwasserläufer, Jahresmaxima von 1979 bis 2022 (44 Jahre)

Kampfläufer: Im Frühjahr waren im Gebiet u.a. maximal 60 Ind. am 18.03. = 48 BS (MF) + 12 Ampermoos (SH), **28** am 26.03. = 25 BS (CH) + 3 FB (Anna Schrass), **21** am 27.03. BS, einer am Bein verletzt (Christian Schuelein) und **38** am 04.04. = 36 Ampermoos-SW (SH) + 2 BS (BQ). Im Herbst kamen an den BS u.a. **31** Ind. am 23.07. (CH) und **14** am 20.09. (Sven Thanheiser). – Langjährig wie auch 2022 war der Frühjahrszug bei uns deutlich stärker als der Herbstzug (Abb. 142). – Die Trupps waren vor einem halben Jahrhundert in den 60er Jahren einige Male sehr groß (Abb. 143, Zahlen aus Nebelsiek & Strehlow 1978). Danach kamen schlagartig nur noch wenige Kampfläufer mit ab und zu etwas größeren Trupps, was wohl auch die Folge des starken Rückgangs in den Brutgebieten in Nordosteuropa sein könnte (z.B. BirdLife international 2004).

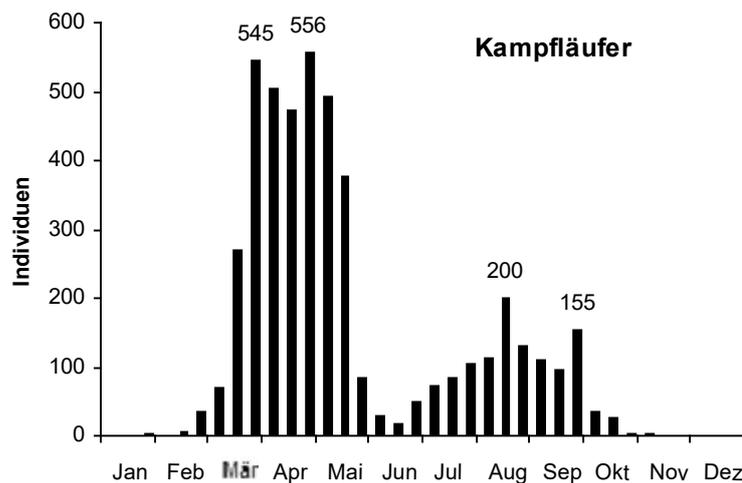


Abb. 142: Kampfläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

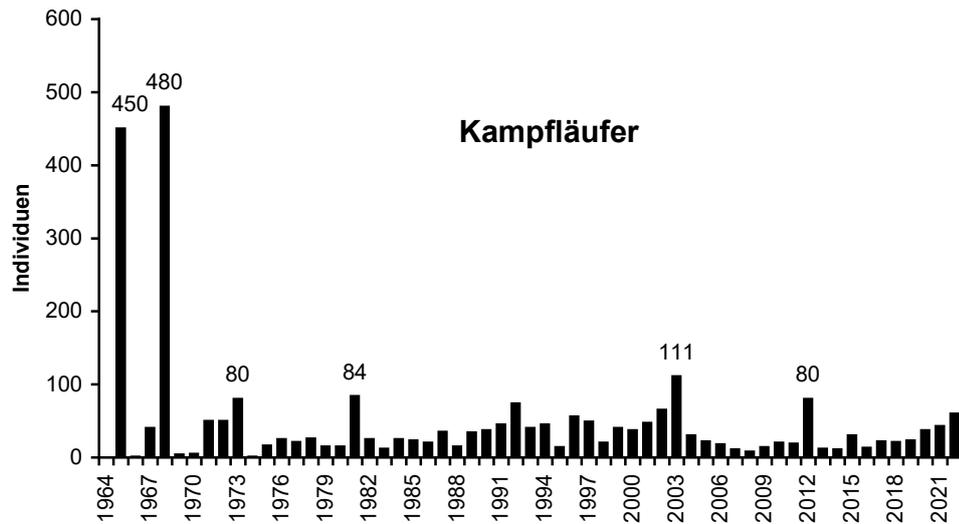


Abb. 143: Kampfläufer, Jahresmaxima von 1965 bis 2022 (58 Jahre, große Zahlen siehe Text)

Steinwälzer: Kommt fast alljährlich in unser Gebiet (Abb. 144). Jeweils **1** Ind. wurde 2022 einmal im Frühjahr, viermal im Herbst beobachtet, und zwar am BS am 15.05. (RZ, WoF) im Herbst am 20.08. BS (CH), dj. am 13.09. Stegen, zutraulich Nahrung suchend zwischen Badegästen (Rolf Blesch mit 2 tollen Fotos), am 14.09. (CN) und 17.09. (JM, PWi, RH).– Früher war der Steinschmärtzer bei uns etwas häufiger als heute (Abb. 144). – Er zieht bei uns im Frühjahr schwach, im Herbst viel zahlreicher durch (Abb. 145) ganz ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016).

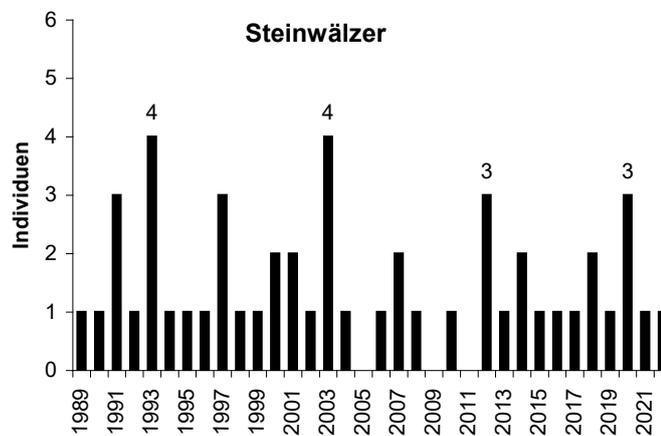


Abb. 144: Steinwälzer, Jahresmaxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre)

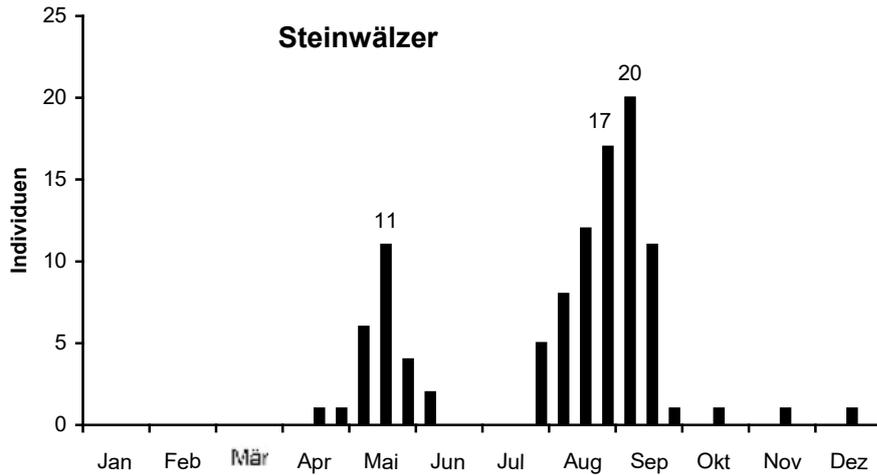


Abb. 145: Steinwalzer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sanderling: Nach 2020 gab es erst wieder 2022 am BS Beobachtungen, alle im Herbst: 2 dj. am 28.08. (RW), 2 dj. am 29.08. (SvL), 2 dj. am 01.09. (RZ), 2 am 02.09. (JM, JuM), 2 ad. am 11.09. (CH) und 1 dj. am 17.09. FB „fliegt quer durch die Bucht“ (MF). – Sanderlinge ziehen bei uns in kleinen Zahlen zu beiden Zugzeiten durch (Abb. 146) und erscheinen nicht in jedem Jahr (Abb. 147).

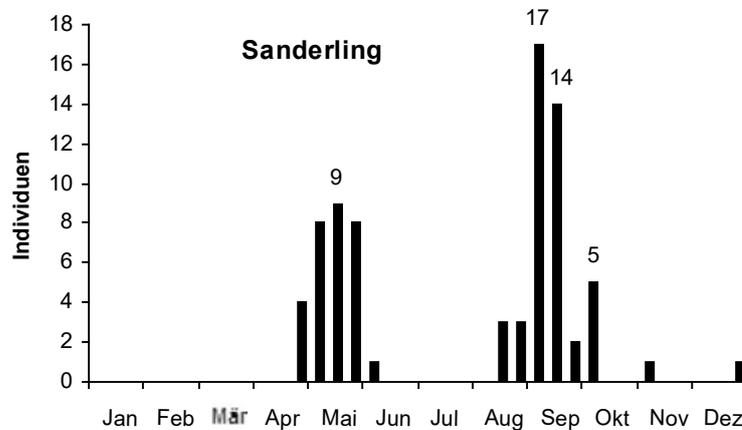


Abb. 146: Sanderling im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen. Ende Dezember 2017 war 1 dj. zuerst in der Echinger Bucht, dann am Ufer Stegen, wohl Winterflucht

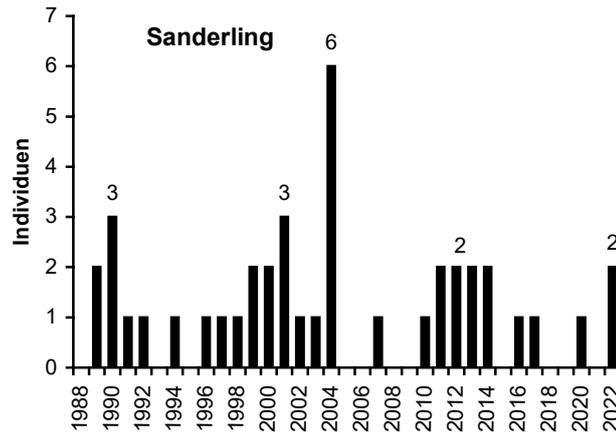


Abb. 147: Sanderling, Jahresmaxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre)

Zwergstrandläufer: Wurde 2022 nur im Herbst in kleinen Zahlen angetroffen (22mal) mit maximal nur je 3 dj. am BS am 10.09. (CH) und 11.09. (CH, RW). – Der Durchzug verläuft bei uns im Herbst deutlich intensiver als im Frühjahr (Abb. 148), die Zahlen sind aber drastisch zurückgegangen (Abb. 149). Die 76 Ind. 1972 waren ein einziger großer Trupp in der FB, bevor der See-Wasserstand angehoben wurde und weite Schlickflächen dort verschwanden. Später gab es noch öfter relativ große Trupps, da neue Schwemmflächen an NAM und im BS entstanden (jedes Ammer-Hochwasser bringt „Geschiebe“ mit), aber in den letzten 20 Jahren ist der Zwergstrandläufer bei uns fast verschwunden, während andere Limikolen zahlreich blieben. Auch am Chiemsee sind die Zwergstrandläufer-Zahlen zurückgegangen (Lohmann & Rudolph 2016).

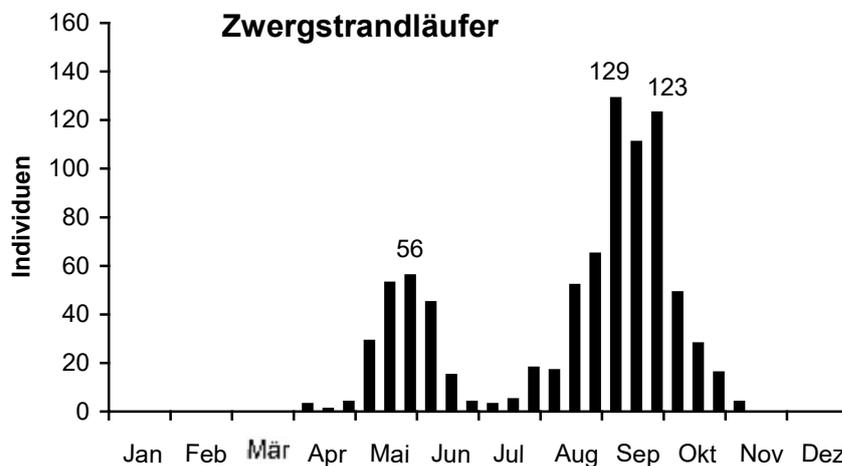


Abb. 148: Zwergstrandläufer, Summen der Dekadanmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre)

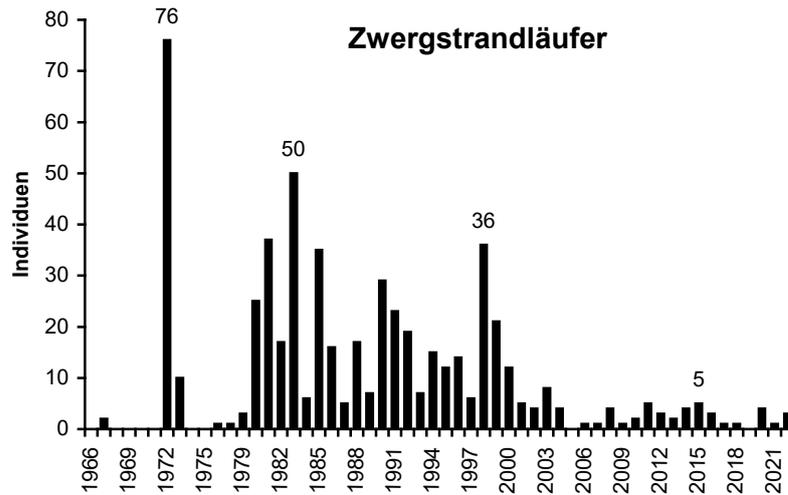


Abb. 149: Zwergstrandläufer, Jahresmaxima von 1967 bis 2022 (56 Jahre)

Temminckstrandläufer: Die Zahlen haben im Gegensatz zum Zwergstrandläufer nicht abgenommen, waren schon immer gleichmäßig niedriger, in den letzten Jahren sogar etwas höher als beim Zwergstrandläufer (Abb. 150). Wurde 2022 14mal am BS beobachtet, meist 1 Ind., jedoch 2 am 13.04. (Sigrid Meister), maximal 5 Ind. am 26.04. (Daniel Schmäing) und 2 am 30.07. (CH). – Abb.151 zeigt das phänologische Bild bei uns mit einem kurzen stärkeren Fühjahrszug und einem länger andauernden Herbstzug.

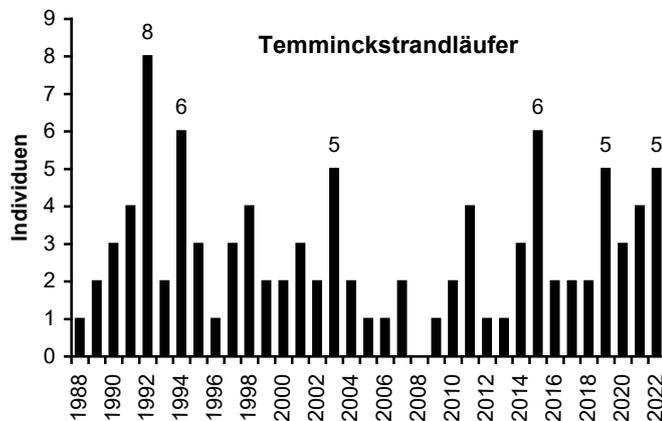


Abb. 150: Temminckstrandläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

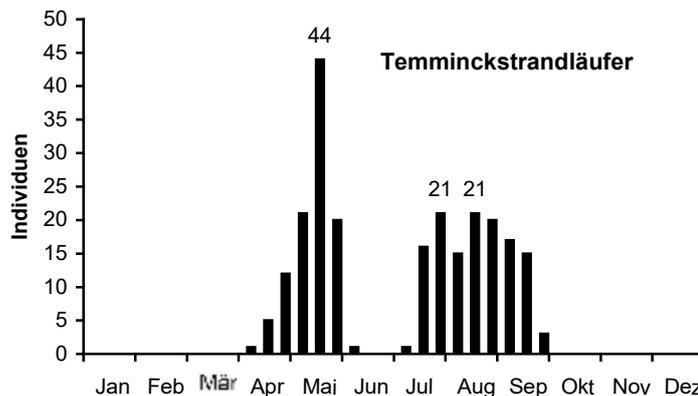


Abb. 151: Temminckstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sichelstrandläufer: Nur wenige Ind. kamen an den BS, meist einzelne und im Herbst mit u.a. **2** Ind. am 23.07. (AK, CH), **2** am 30.08. (Peter Weibl), **2** auch 01.09. (RH), maximal 3 Ind. am 04.09. (CH) und nochmals **2** am 06.09. (Martin Heijnen). – Sichelstrandläufer erscheinen bei uns vor allem auf dem Wegzug (Abb. 152). Im Juli bis Mitte August ziehen zuerst die Altvögel, ab Ende August in größerer Zahl die Jungvögel (Dierschke et al. 2011). – Der Sichelstrandläufer war früher häufiger als heute (Abb. 153). Die Abnahme lässt sich gut an den größeren Trupps ablesen.

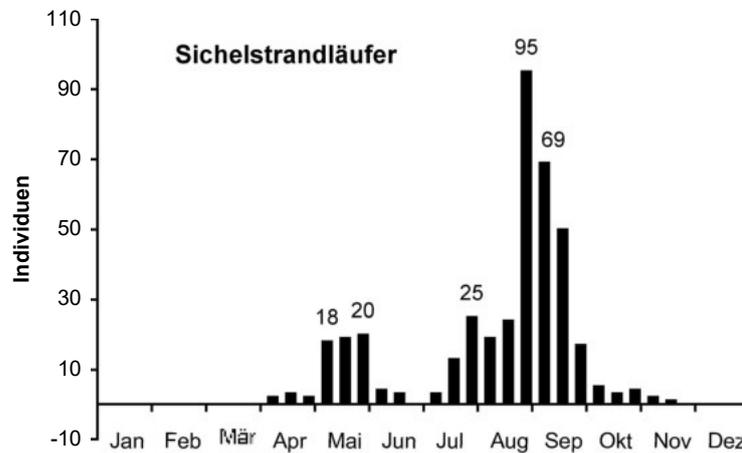


Abb. 152: Sichelstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

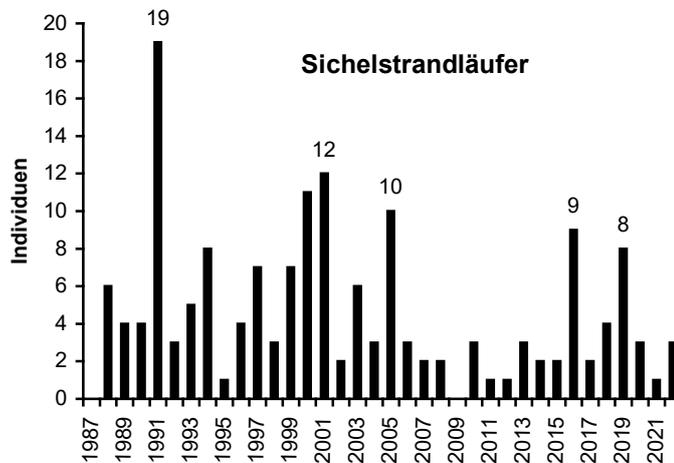


Abb. 153: Sichelstrandläufer. Jahresaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Alpenstrandläufer: Bis auf **1** Ind. am 28.11. Kreuz Ried (IW) waren alle Alpenstrandläufer am BS. Der Frühjahrszug war wie immer schwach mit nur maximal **8** Ind. am 22.03. (Peter Weibl). Der Herbstzug brachte größere Zahlen wie u.a. **11** dj. am 10.09. (CH), **18** Ind. am 25.09. (CH), maximal 30 Ind. am 26.09. (PW) und **15** am 29.09. (Marco Sommerfeld). – Der Alpenstrandläufer zieht bei uns vor allem im Herbst durch mit einem Vorgipfel ab Ende Juli / Anfang August (Abb. 154), der nach König et al. (2017) von Altvögeln stammt, nach Mitte August überwiegend von Jungvögeln. Der Frühjahrszug ist normalerweise schwach. – In manchen Jahren erscheinen größere Trupps, in anderen Jahren nur sehr wenige Ind. (Abb. 155). Insgesamt sind die Zahlen jetzt kleiner als früher.

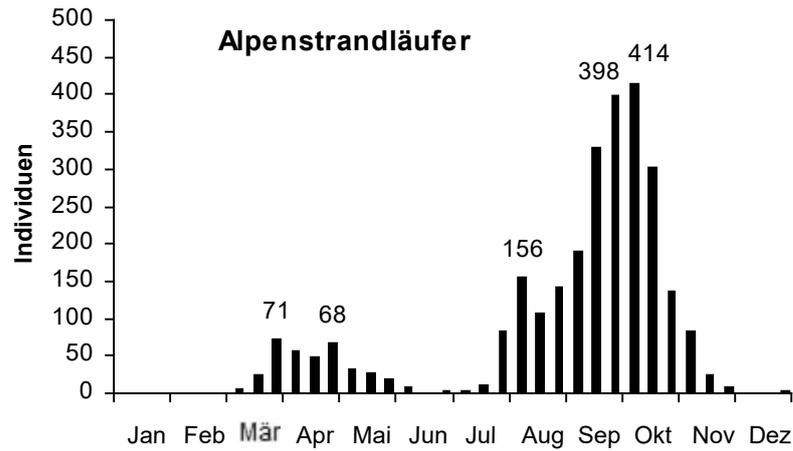


Abb. 154: Alpenstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

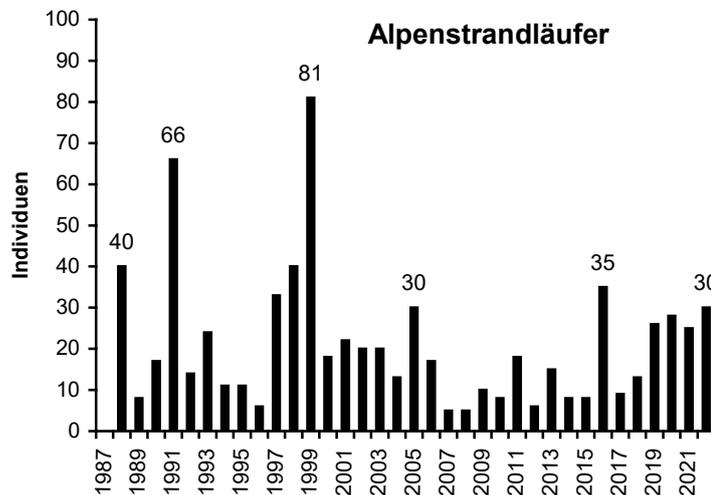


Abb. 155: Alpenstrandläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Schmarotzerraubmöwe*: Nach 2020 gab es 2022 wieder eine Beobachtung von 1 Ind. K2 am 10.07. am BS (AK). Der Beobachter schreibt „ Als unter lautem Geschrei alle Lachmöwen auf-fliegen, fällt die Schmarotzerraubmöwe auf, die vom See kommend in niedriger Höhe den Bin-nensee überfliegt. Flog anfänglich Richtung Süd/Südwest, machte einen Bogen und flog über die Ammerwiesen wieder Richtung See, d.h. nach Norden. Mitbeobachter Gero Weidlich. Helle Mor-phe, noch nicht ganz ausgefärbt (K2-Vogel).“ – Wird nicht in jedem Jahr bei uns beobachtet, es zeichnet sich aber inzwischen ab, dass die Art vorwiegend von Ende August bis Ende Oktober auftritt (Abb. 156), wohl als Folge von Herbststürmen.

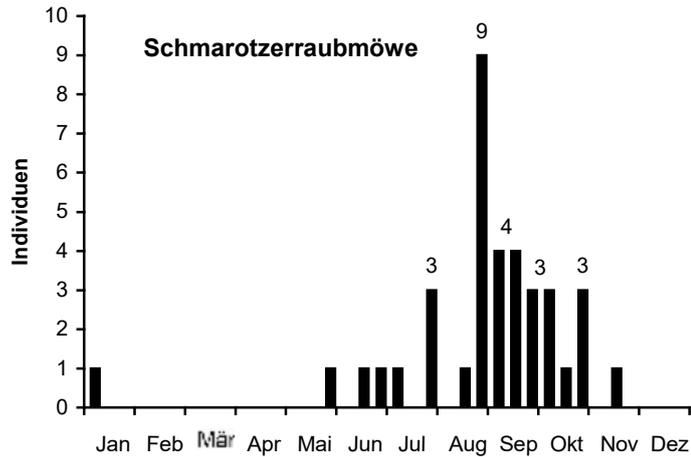


Abb. 156: Schmarotzerraubmöwe, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Zwergmöwe: Zog 2022 in sehr kleinen Zahlen durch unser Gebiet mit u.a. im Frühjahr maximal 6 Ind. am 01.05. BS (CH) und **5** am 03.05. BS (PWi), im Herbst u.a. **5** Ind. am 30.09. (NL). – Die Daten entsprechen dem langjährigen Erscheinungsbild bei uns (Abb. 157): Der Frühjahrszug setzt nach wenigen Vorläufern meist recht plötzlich Mitte April ein, schwächt sich dann nach einem Maximum Ende April kontinuierlich ab und geht in den schwächeren Herbstzug über. Nach September kommen regelmäßig wenige Ind. bis Dezember (vereinzelt auch im Tiefwinter) in unser Gebiet (meist nach stärkeren Stürmen aus NW). Im Gegensatz zu diesem Bild ist am Bodensee der Herbstzug wesentlich stärker als der Frühjahrszug (Knötzsch 1999b). Auch am Chiemsee ziehen im Herbst wesentlich mehr Zwergmöwen als bei uns durch (Lohmann & Rudolph 2016). – In den letzten 20 Jahren erschienen mehrmals sehr große Trupps (Abb. 158).

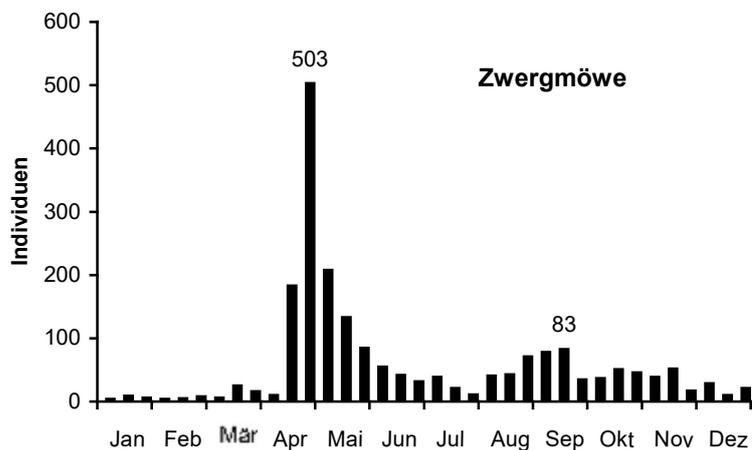


Abb. 157: Zwergmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

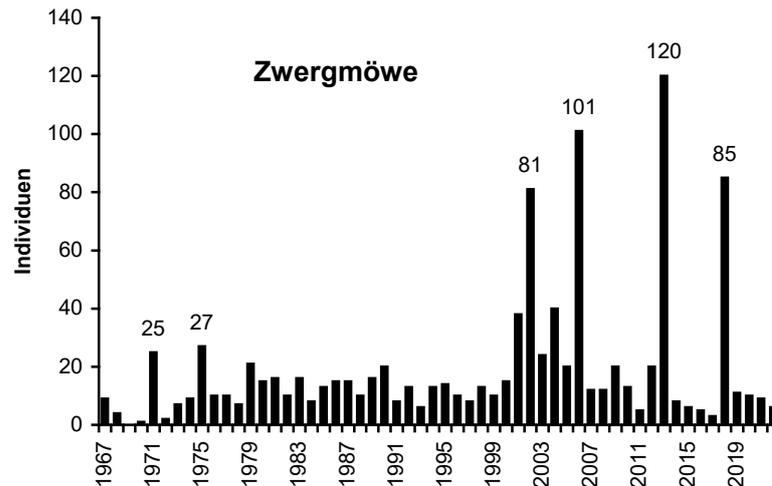


Abb. 158: Zwergmöwe, Jahresmaxima von 1967 bis 2022 (56 Jahre)

Lachmöwe: Ist bei uns nur noch spärlicher Brutvogel und fast nur noch auf dem Flussee-schwalben-Brutfloß im BS. Am 11.07. waren vom Damm aus **24 ad. + 12 dj.** zu sehen (AG). Zuvor am 06.06. waren aber mind. **300 Ind.** am BS (PWi). – Im WM fand UW am 06.06. **3 Bp.** – Lach-möwen sind das ganze Jahr am See.(Abb. 159). Im März-April sieht man einen deutlichen Durch-zugsgipfel, einen schwächeren im Herbst. 2022 wurden bei den WVZ rund um den See u.a. er-mittelt: **648 Ind.** am 12.02., **435** am 12.03. und maximal 794 Ind. am 16.04. – Im Herbst zogen **100 Ind.** am 08.10. über die Südostmoräne (MF).

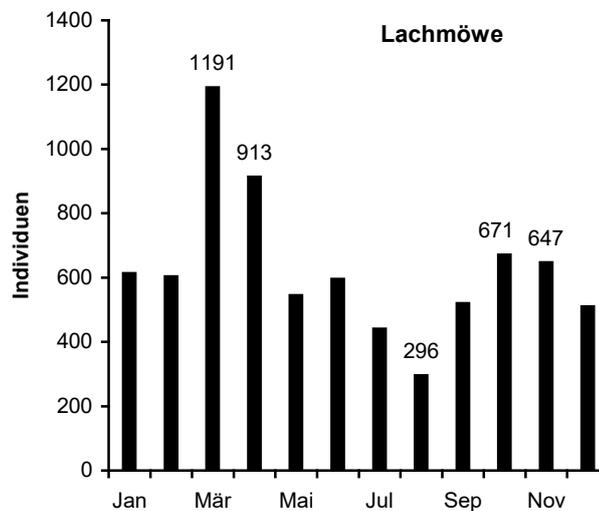


Abb. 159: Lachmöwe im Jahreslauf, Mittelwerte der monatlichen Ergebnisse der WVZ von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Schwarzkopfmöwe: War vom 03.04 bis 07.08. im Gebiet entsprechend dem langjährigen Vor-kommen bei uns (Abb 160), meist am Süden-de des Sees. – Zu Beginn der Brutzeit waren am 21.05. maximal 7 Ind. (2 ad. + 2 K3 + 3 vj.) mit Balz + Kopula am BS (CH), aber eine Brut folgte offenbar nicht. Früher (Abb. 161) gab es in großen zeitlichen Abständen bis zu **6 Bp.** im Jahr. – Das Jahresmaximum **7 Ind.** ist klein im Vergleich zu manchen früheren Jahren (Abb. 162). Die Abb. zeigt den Anstieg bei uns seit dem Erstnachweis 1978. – Die letzte Beobachtung im Jahr war **1 dj.** am 07.08. in der HB (IW). – Am 01.05. waren **3 Ind.** am BS (BQ, CH), davon **1 mit Ring PJE7 + Sender** auf dem Rücken

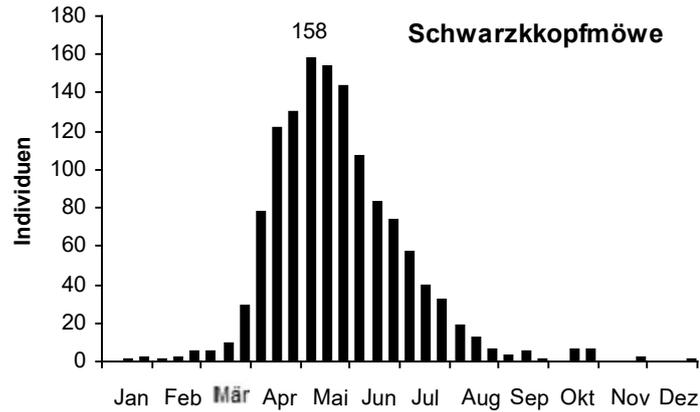


Abb. 160: Schwarzkkopfmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

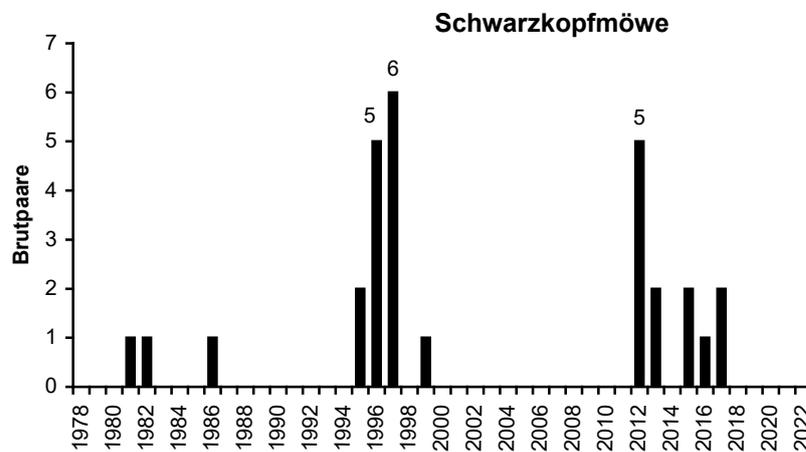


Abb. 161: Schwarzkkopfmöwe, bisherige Bruten am Ammersee von 1981 (erste Brut) bis 2022 (42 Jahre)

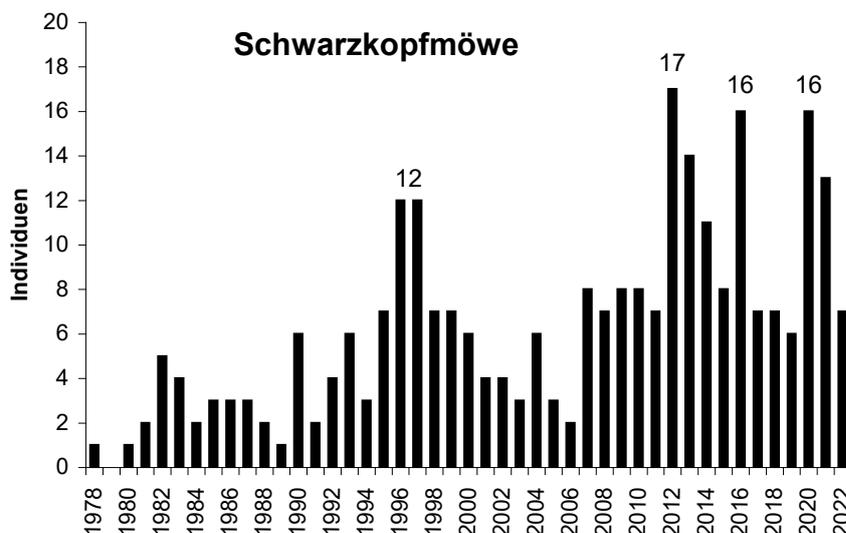


Abb. 162: Schwarzkkopfmöwe, Jahresmaxima von 1978 (Erstnachweis) bis 2022 (45 Jahre)

Sturmmöwe: Ist bei uns reiner Wintergast mit im Mittel einem Maximum im Januar (Abb. 163), hat aber stark abgenommen. Das Jahresmaximum 2022 betrug nur **40** Ind. am 03.01 = 39 Dam-

pfersteg Dießen (Tim Korschefsky) + 1 Riederau (Martin Heijnen), entsprechend der kleinsten Wintersumme seit 50 Jahren (Abb. 164). Weiter waren **31** Ind. am 12.01. in der FB „fliegen aus großer Höhe ein“ (RW) und **31** auch am 18.01. = 30 Dampfersteg Dießen (Christoph Grünfelder) + 1 FB (PWi). – Die Winterbestände bei uns nahmen in den ersten Jahren bis zu einem hohen Niveau zu (Abb. 164), dann jedoch in den letzten 37 Jahren unter (zyklischen) Schwankungen signifikant ab. Auch am Chiemsee gehen die Winterbestände zurück (Lohmann & Rudolph 2016). Das könnte mit einem allgemeinen Rückgang zusammenhängen. Zitat aus Wahl et al. (2011): „Der Rastbestand im deutschen Wattenmeer ist rückläufig. . . . Die Möwen-Schlafplatzzählungen (seit 2003/04) im Winter zeigen in den letzten Jahren ebenfalls einen Rückgang“.

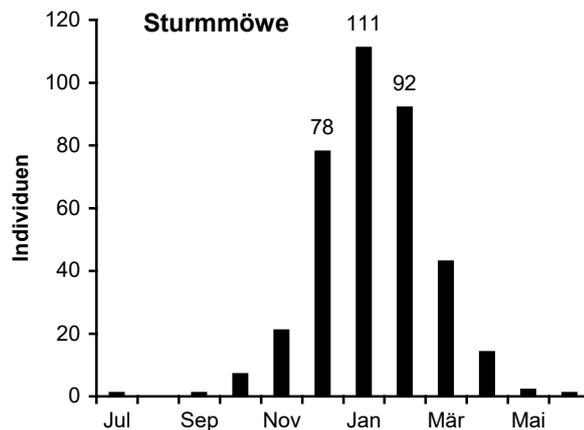


Abb. 163: Sturmmöwe, Winteraufenthalt am Ammersee, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

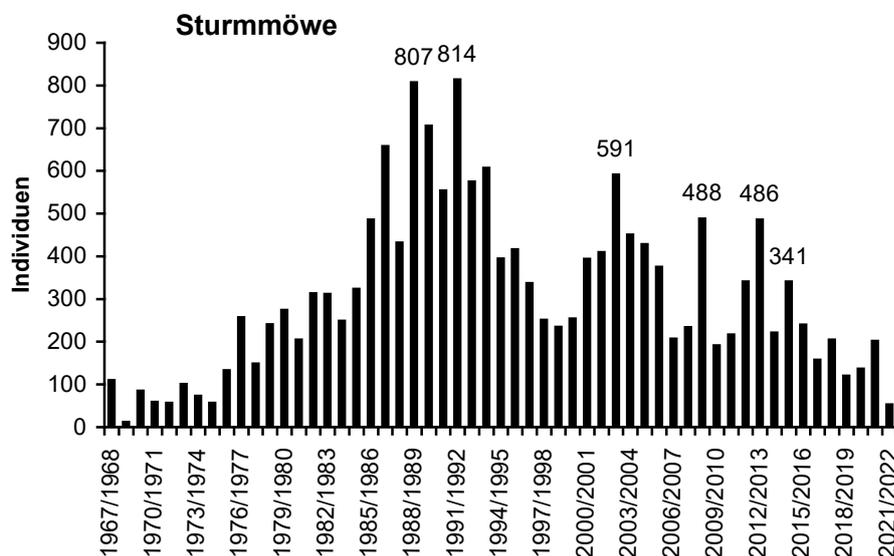


Abb. 164: Sturmmöwe, Wintersummen der 8 Monatsmaxima September bis April bei den WVZ 1967/1968 bis 2021/2022 (55 Winter)

Mantelmöwe: Nach 2018 gab es 2022 wieder eine Beobachtung von **1** vj. Ind. am 12.03. vor Wartaweil (MF). Früher erschien die Mantelmöwe häufiger am Ammersee (Abb. 165), in den letzten zwei Jahrzehnten viel seltener. Aus der Zeit vor 1984 ist nur eine einzige Beobachtung bekannt: **1** immat. Ind. am 16.07.1897 am Ammersee erlegt (Nebelsiek & Strehlow 1978).

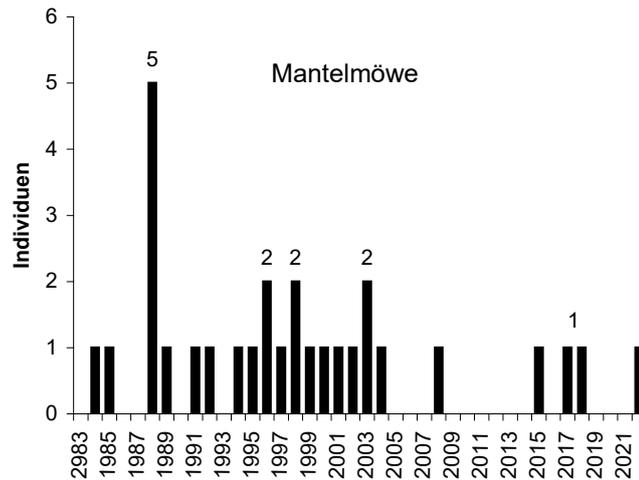


Abb. 165: Mantelmöwe, Janresmaxima von 1984 bis 2022 (39 Jahre)

Silbermöwe: Wurde 2022 nur zweimal am Ammersee beobachtet: **1** Ind. am 16.01. FB (Lukas Rester) und **5** Ind. am 22.10. BS (RH). – Der Einflug der Silbermöwen im Herbst beginnt bei uns manchmal schon im Juli-August und hat langjährig sein Maximum im Januar (Abb. 166).

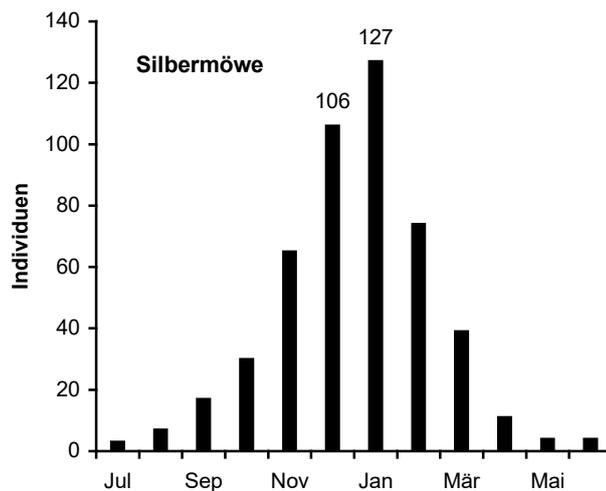


Abb. 166: Silbermöwe im Winter, Summen der Monatsmaxima meist bei WVZ von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Mittelmeermöwe: Am Südennde des Ammersees gab es **3 Bruten** (im Vorjahr 6), und zwar **1** auf dem Floß im BS (MF) und **2** im Schwemmholz der FB (IW, MF). Am 21.08. waren am BS **2 ad. + 2 dj.** (Bernd Kaiser). – Am ganzen See wurden bei den WVZ u.a. ermittelt: Im Winter **56** Ind. am 12.02., **24** am 12.03., **24** auch am 16.04. und maximal 92 Ind. am 05.08. am Dampfersteg Rieder-
au (Sebastian Hölch), zufällig dasselbe Maximum wie 2021 (Abb. 168). Eine solche, bei uns schon langjährig beobachtete Zuwanderung im Sommer nach der Brutzeit mit Maximum von Juli bis September (Abb. 167) hat Langenberg (2007) auch für den Chiemsee beschrieben und wurde dort auch weiterhin dokumentiert (Lohmann & Rudolph 2016). – Mittelmeermöwen haben überall zugenommen. Abb.168 zeigt den Anstieg am Ammersee mit der Einwanderung und der Anerkennung als eigene Art erst in den späten 1980er Jahren. In den letzten 11 Jahren gab es einige sehr hohe Zahlen in unserem Gebiet.

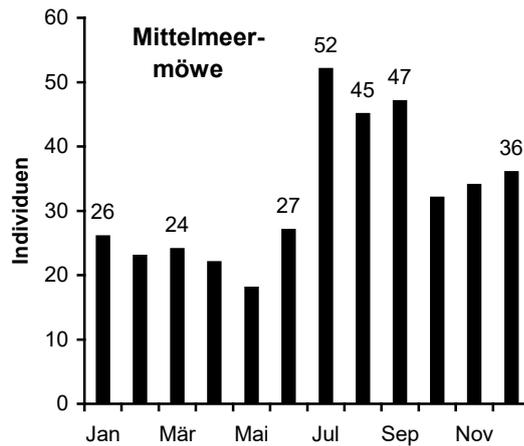


Abb 167: Mittelmeermöwe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre), meist bei WVZ, ergänzt durch Zufallsbeobachtungen

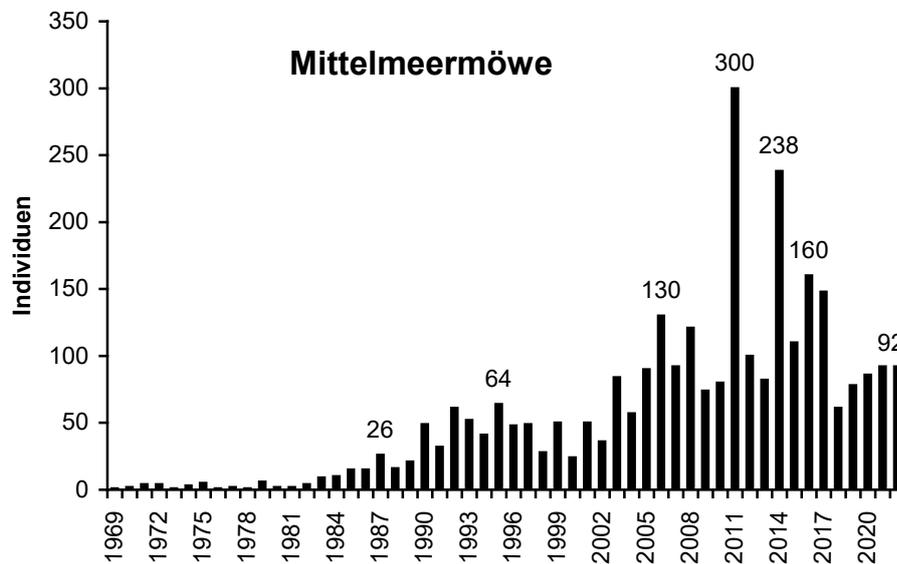


Abb. 168: Mittelmeermöwe, Jahresmaxima von 1969 bis 2022 (54 Jahre)

Steppenmöwe: Ist Wintergast bei uns mit Maximum meist im Januar (Abb. 169). Nach dem neuen Gebietsmaximum 2021 erschienen 2022 nur wenige Ind. am Ammersee mit maximal 4 Ind. am 12.02. = 2 Holzhausen + 1 Dießener Bucht + 1 dj. FB (alles MF) (Abb. 170). Darüber hinaus wurden noch viermal je 2 Ind. gemeldet am 02.01. FB (AK), 05.02. FB (BSV), 04.03. Wartaweil (MF) und 20.12. Wartaweil (IW), sonst einzelne. – Nach Abb. 169 bleiben nach Ende des Winters einige Ind. bis Mai und vereinzelt im Sommer am See oder wandern schon zu. – Seit dem Erstnachweis 1999 haben die Zahlen ständig unter starken Schwankungen zugenommen (Abb. 170), oder die Art ist jetzt besser bestimmbar.

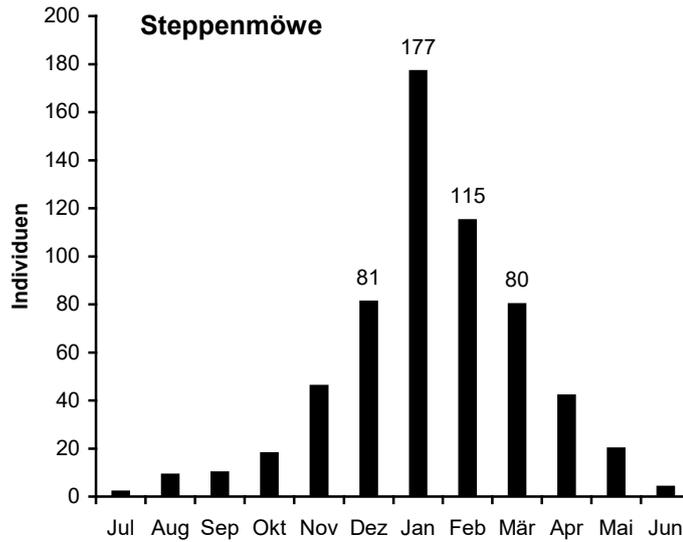


Abb. 169: Steppenmöwe im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1999 (Erstnachweis oder erstmals bei uns als eigene Art bestimmt) bis 2022 (24 Jahre).

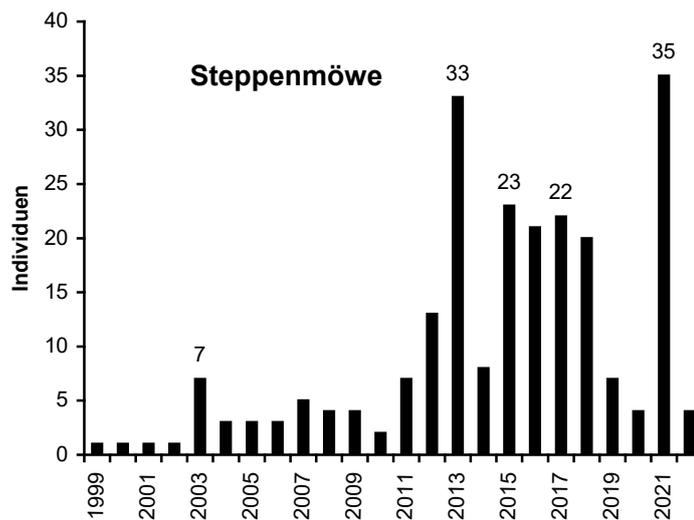


Abb. 170: Steppenmöwe, Jahresmaxima von 1999 (Erstnachweis) bis 2022 (24 Jahre)

Heringsmöwe: Wurde 2022 dreimal beobachtet: **1** Ind. im Winter am 12.02. Holzhausen (MF), im Herbst **2** Ind. = ad. + dj. am 16.09. Riederau (Sebastian Hölch mit tollen Fotos) und **1** ad. sehr dunkel zog am 12.11. über die Südostmoräne (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 171) zeigt einen Durchzug im Frühjahr und einen etwas stärkeren im Herbst sowie wenige Ind. im Winter nicht in jedem Jahr.

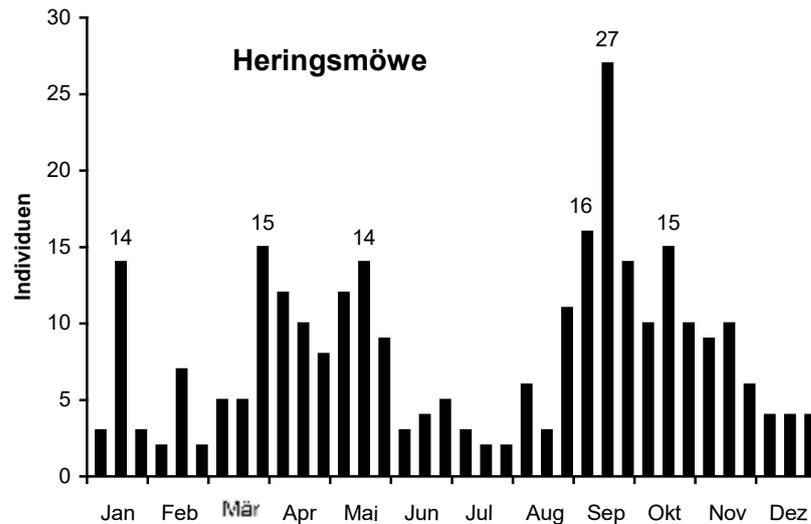


Abb. 171: Heringsmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen. Mitte Januar waren einmal 7 Ind. am 18.01.2009 vor Riederau am Schlafplatz Seemitte

Zwergseeschwalbe*: 3 dj. Ind. waren am 01.09. am BS (RH, RZ). Das ist erstmalig eine Beobachtung im September. – Alle bisherigen Beobachtungen bei uns waren von Ende April bis Anfang September (Abb. 172). Es dürfte sich dabei um nicht scharf getrennten Heim- und Wegzug handeln, denn der Heimzug des Langstreckenziehers geht im Binnenland bis Anfang Juni, der Abzug aus dem Wattenmeer beginnt bereits ab Mitte Juni (Südbeck et al. 2005).

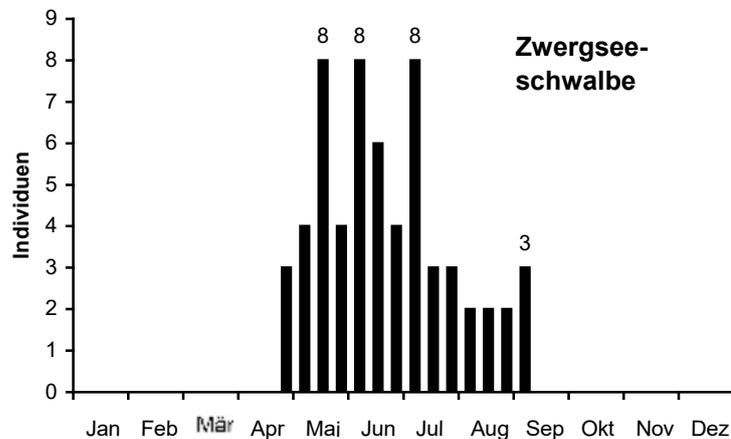


Abb. 172: Zwergseeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Raubseeschwalbe: 2022 waren alle Beobachtungen am BS und im Herbst ab 29.07. (2 Ind., Peter Jung, Max Herrmann), weiterhin mit u.a. 4 Ind. (3 ad. + 1 dj.) am 21.08. (CH), **15 Ind.** am 24.08. (Wolf Ragnar) = **neues Gebietsmaximum**, 6 Ind. am 29.08. (Philipp Marschlich) und noch 3 Ind. am 12.09. (PW). Darüber hinaus einige Male 1-2 Ind. – Die Raubseeschwalbe zieht bei uns vor allem im August und September durch (Abb. 173), ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016). Auf dem Frühjahrszug wird sie nur sehr unregelmäßig beobachtet. Zahlenmäßig hat die Raubseeschwalbe bei uns unter Schwankungen deutlich zugenommen (Abb. 174).

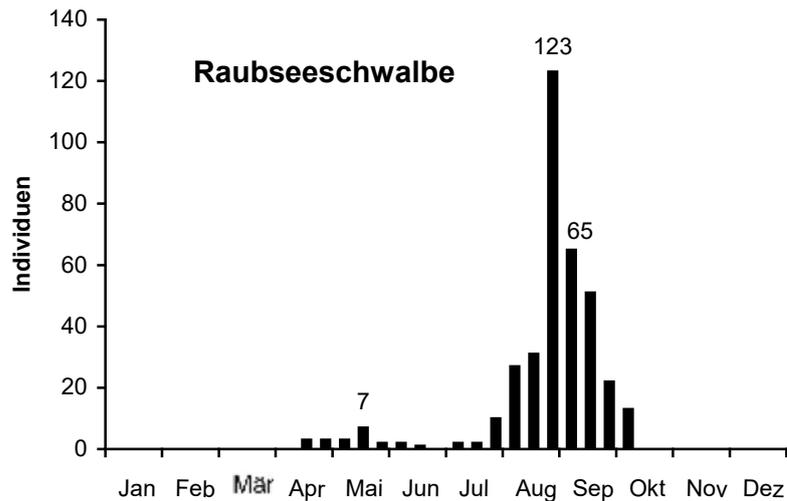


Abb. 173: Raubseeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

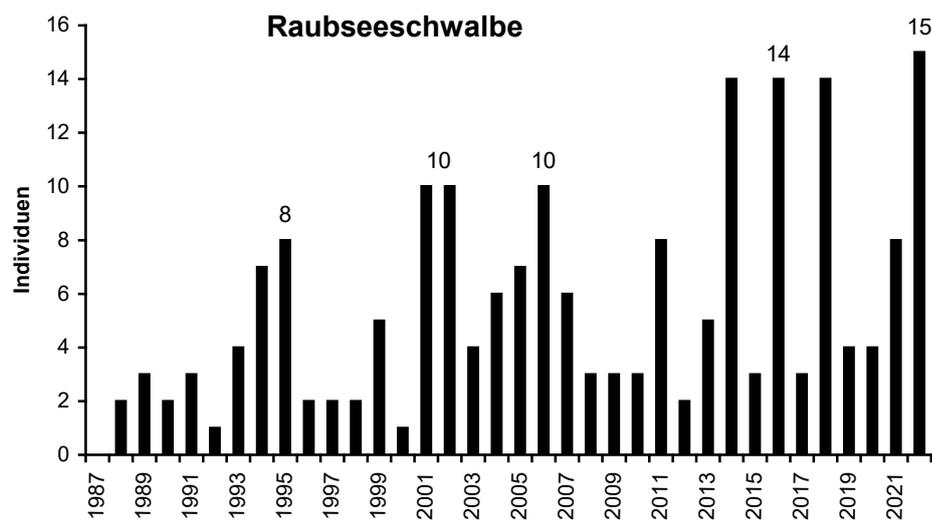


Abb. 174: Raubseeschwalbe, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Weißbart-Seeschwalbe: Wurde 2022 9mal gemeldet, meist nur 1 Ind., jedoch 2 am 27.04. am BS (BQ), 2 am 25.05. BS (AK) und maximal 4 Ind. am 25.06. ebenfalls am BS (Christian Schuelein). – Zieht bei uns fast nur im Frühjahr durch (Abb. 175).

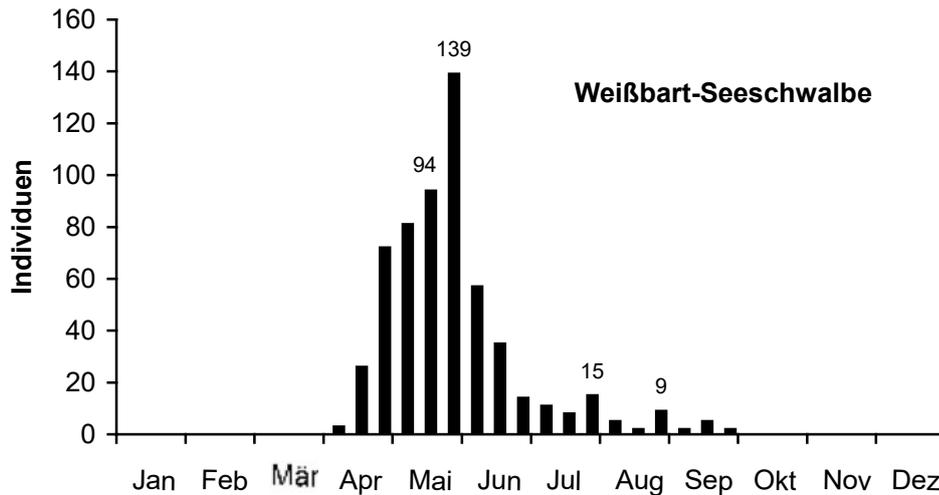


Abb. 175: Weißbart-Seeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Weißflügel-Seeschwalbe: Wurde 2022 an vier Tagen beobachtet, zweimal Frühjahr, zweimal Herbst, und zwar 3 Ind. am 01.05. BS (Max Herrmann), 1 am 17.05. FB (Franz Weindl), 1 dj. am 20.08. BS (CH) und 1 dj. am 21.08. FB (CH). – Die Weißflügel-Seeschwalbe zieht bei uns vorwiegend im Frühjahr durch (Abb. 176). Die außergewöhnlich hohe Zahl in der zweiten Mai-Dekade resultiert aus dem damaligen Einflug nach Mitteleuropa (z.B. Tautz & Krätzel 2010), bei dem bei uns u.a. **66** Ind. am 13.05.1997 gezählt wurden.

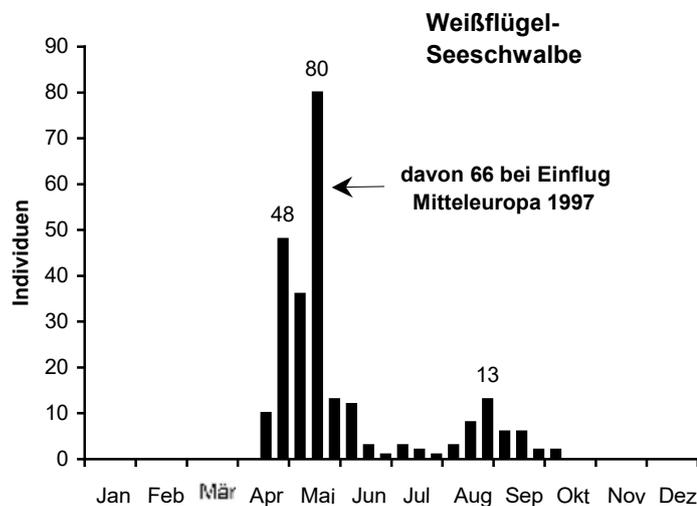


Abb. 176: Weißflügel-Seeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen.

Trauerseeschwalbe: Kam in relativ kleinen Zahlen zu beiden Zugzeiten mit u.a. **40** Ind. am 27.04. BS (BQ), **24** am 07.08. = 6 Breitbrunn (IW) + 18 FB (IW) und maximal 42 Ind. am 21.08. FB (WBe). – Längerfristig ist der Frühjahrzug bei uns zahlenmäßig stärker als der Herbstzug (Abb. 177) ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016). – Es gab früher einzelne Jahre, in denen sehr große Trupps über dem BS oder vor der NAM eine Zugpause einlegten und hier längere Zeit hin- und herflogen (Abb. 178). Auch generell waren die Zahlen früher höher. Größere Trupps wären in der letzten Zeit sicher entdeckt worden, da die Zahl der Beobachter deutlich zugenommen hat (ornitho).

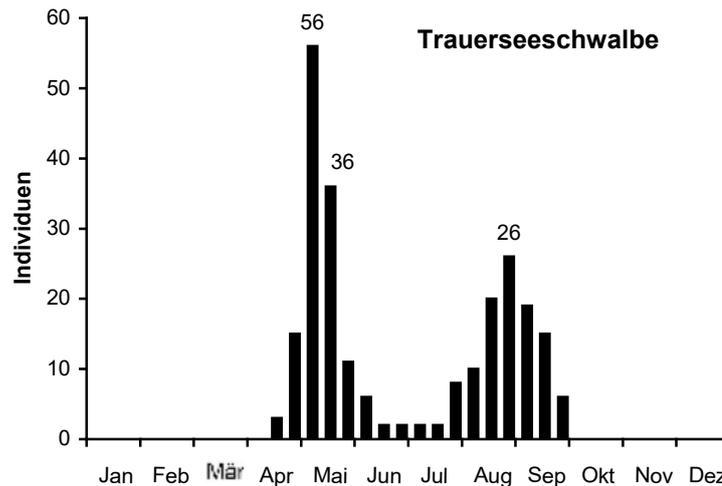


Abb. 177: Trauerseeschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

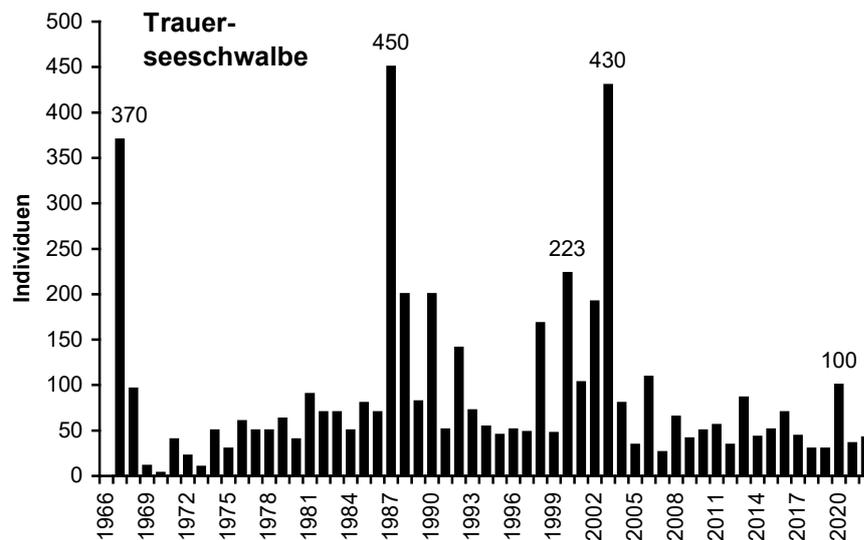


Abb. 178: Trauerseeschwalbe, Jahresmaxima von 1967 bis 2022 (55 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Brandseeschwalbe: Wurde 2022 5mal beobachtet mit **2 Ind.** am 01.05. am BS (CH, PWi) und je **1 Ind.** am 06.05. Kreuz Ried (IW) sowie am BS am 23.07. (AK, CH), 31.07. (CH, ECS) und 02.08. (AK, JM, JuM). – Frühjahrs- und Herbstzug sind bei uns nicht klar zu trennen (Abb. 179), der Heimzug des Langstreckenziehers endet Anfang Juni, der Wegzug beginnt schon Ende Juni (Südbeck et al. 2005). Nicht in jedem Jahr ziehen Brandseeschwalben bei uns durch. Früher kamen sie mit etwas größeren Zahlen (Abb. 180). Die Abnahme hängt wohl auch mit der Abnahme der Brutbestände in Deutschland (Sudfeldt et al. 2012, Gedeon et. al. 2014) und in Nordeuropa zusammen (BirdLife International 2004).

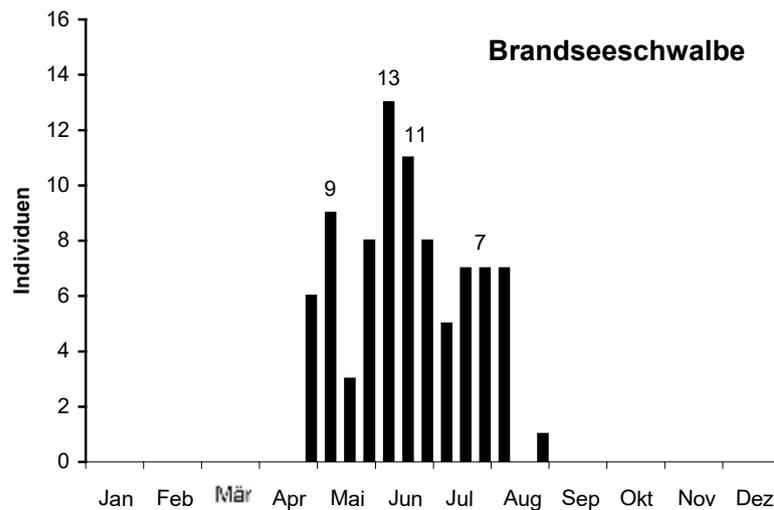


Abb. 179: Brandseeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen.

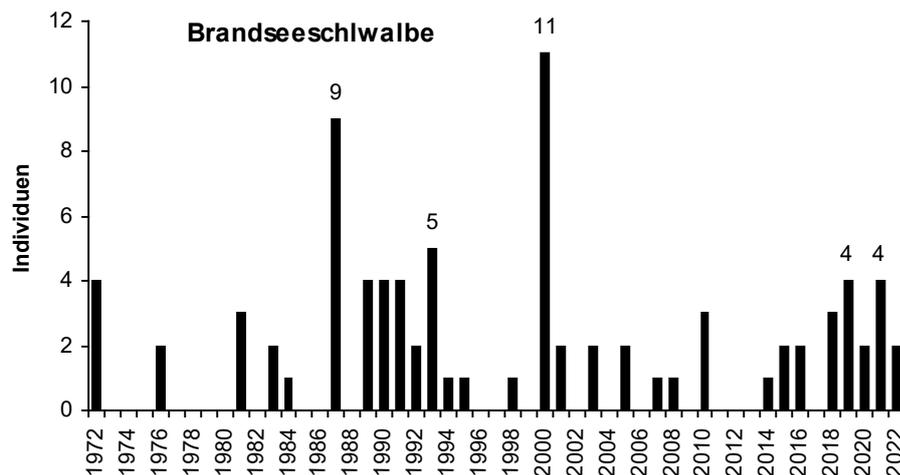


Abb. 180: Brandseeschwalbe, Jahresmaxima von 1972 bis 2022 (51 Jahre)

Flusseeschwalbe: Auf unserem Brutfloß im BS, betreut von der Schutzgemeinschaft Ammersee. waren am 25.06. **43 Bp mit 6 Küken** (RG), und am 29.06. konnten vom Damm aus **15** Junge ausgemacht werden (Michaela Hau). **1** Jungvogel, gerade flügge, war am 10.07. am BS (CH) und **2** dj. am 20.07. (RH). – Vor Brutbeginn waren am BS **70** Ind. am 20.04. (MF), maximal 95 Ind. am 22.04. (RW) und **70** am 01.05. (CH).

Küstenseeschwalbe*: Wurde 2022 dreimal beobachtet: **1** Ind. am 16.04. FB (MF), **1** ad. im PK am 08.05. BS (CH) und **1** dj. am 24.09. BS (CH). – Die meisten der bisherigen Beobachtungen bei uns waren von Mitte April bis Mitte August (Abb. 181). Einzelne Ind. erschienen auch im Herbst, die von Mitte Oktober wurden wohl durch Herbststürme verfrachtet.

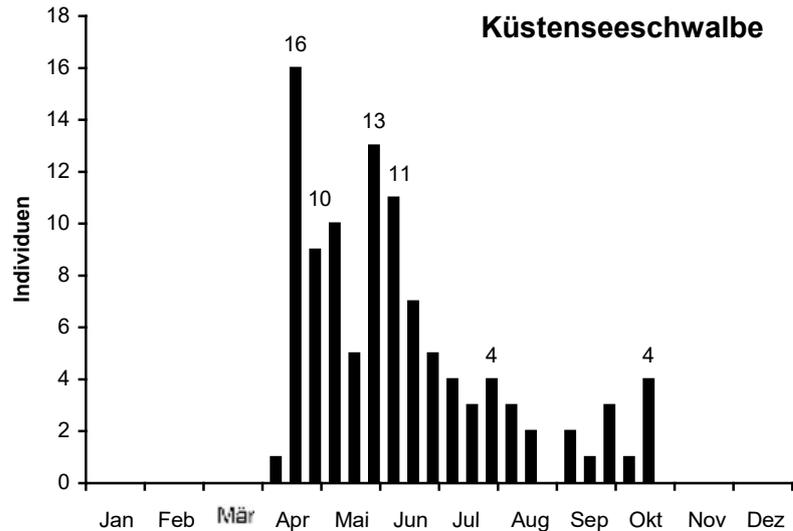


Abb. 181: Küstenseeschwalbe, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Hohltaube: Ist Kurzstreckenzieher. Als erste wurden **7 Ind.** am 27.02. am Schatzberg beobachtet (UW). – **Brutzeit:** Balzrufende / Reviere ab Mitte Februar: **1** NSG Seeholz (RH), **1** Ampermoos-SW (SH), **6** Südwestmoränen an fünf Stellen (UW), **2** Stiller Wald (MF) und **2** S Achselschwang (RH). – Über die Südostmoräne zogen **24 Ind.** am 06.10. (MF), und **38 Ind.** zogen am 08.10. = **16** Südostmoräne (MF) + **22** BS (AK). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 182) wird geprägt durch die Zugbeobachtungen im Herbst, wo die Zugintensität nach der 2. Oktober-Dekade abrupt zurückgeht. Es gibt auch einen kleinen breiten Frühjahrgipfel (Zug + balzende Vögel der Brutpopulation).

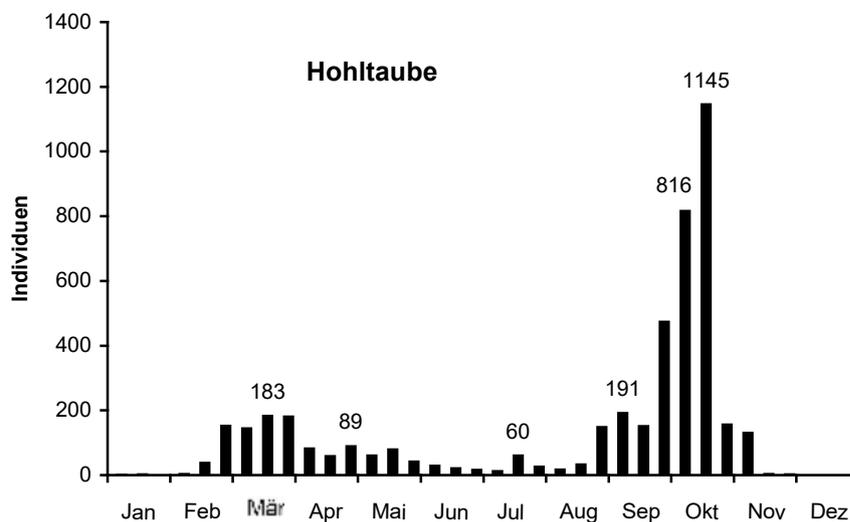


Abb. 182: Hohltaube im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2022 (23 Jahre) nach Zugplan- (seit 2000) und Zufallsbeobachtungen

Ringeltaube: Im Frühjahr zogen u.a. **210 Ind.** am 08.03. = **30** Dießen (UW) + **100** mehrere Trupps Ertlmühle (UW) + **60** E Schatzberg (UW) + **20** Ampermoos (SH). – Zur Brutzeit ab Anfang Februar bis Ende Mai wurden **Balzrufende/ Reviere** weit verbreitet gemeldet u.a. von folgenden Orten: **2** NA (MF, PWi), **1** AWie (MF), **2** Schiffland / RaistWie (Johann Pollinger), **2** um Ertlmühle (UW), **2** NSG Seeholz (Franz Weindl), **4** Bucher Alm (AGei), **2** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (PWi), **2** Unt. Filze (UW), **2** WM (UW), **9** Südwestmoräne an vier Stellen (UW), **4** um Mesnerbichl (Jürgen Hübler), **8** Maimoos / Ostmoräne (GHu), **6** Kerschbacher Forst (MF), **5** Hardtwiesen / Blaselsweiher (BZ) und **6** Ampermoos um Inninger Bach (AGei, PBr). – Bei Zugplanbeobachtungen

im Herbst wurden wieder große Zahlen ermittelt, u.a. **20 680** Ind. am 08.10. = 6500 BS (CH) + 13 080 Südostmoräne (MF) + 1100 Höhenberg (AGei, PBr), **33 403** Ind. am 13.10. = 32 703 Südostmoräne (MF) + 600 Ertlmühle (UW) + 100 Marnbach (BZ) und maximal 65 518 Ind. am 16.10. = 29 148 Südostmoräne (AKI) + 36 370 Höhenberg (PBr, SeLJun). – Die Zugplan-Zahlen im Herbst dominieren das phänologische Bild bei uns mit großen Zahlen in den ersten beiden Oktober-Dekaden in einem sehr schmalen Zeitfenster (**Mittelwerte** in Abb. 183), während die wahre Dimension des Frühjahrszugs wegen fehlender systematischer Planbeobachtungen bislang noch unklar ist. Der Zug ist aber sicherlich deutlich schwächer als im Herbst und wird im Diagramm erst erkennbar, wenn man ihn in anderem Maßstab gesondert darstellt (Abb. 184).

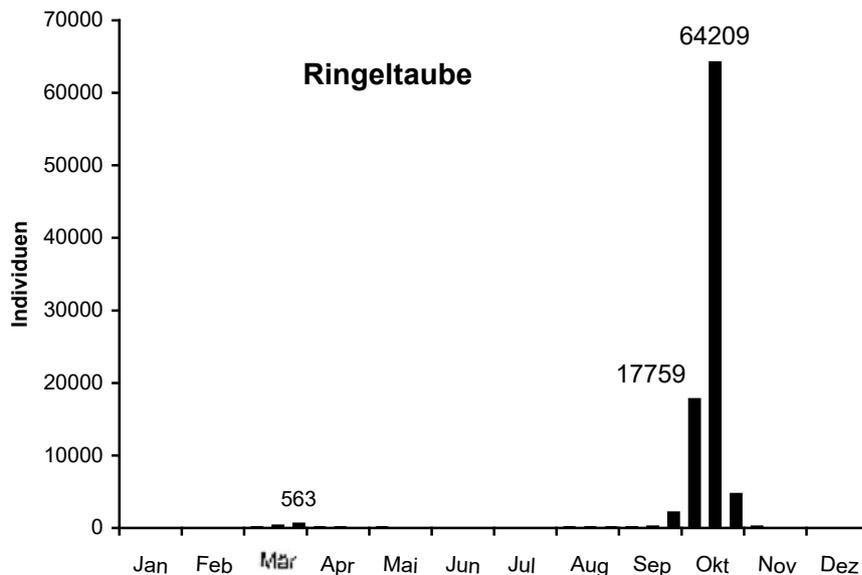


Abb. 183: Ringeltaube im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2000 bis 2022 (23 Jahre) vor allem nach Zugplanbeobachtungen ab 2000

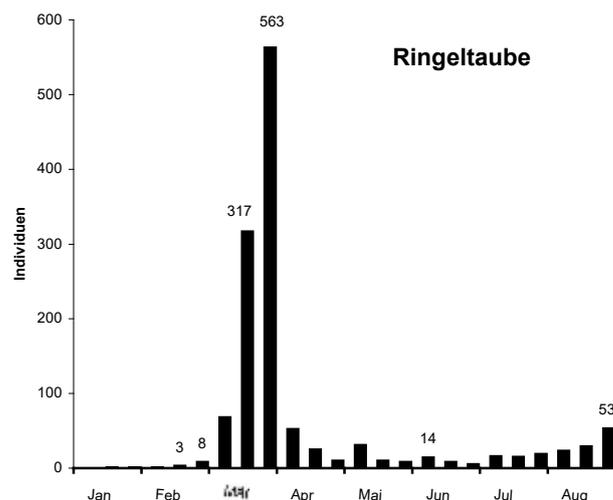


Abb. 184: Ringeltaube, Frühjahrszug, linker Teil aus Abb. 183 von Januar bis August in anderem Maßstab

Türkentaube: Ist Standvogel. Im Januar waren u.a. **14** Ind. am 01.01. in Raisting (SvL). – Zur Brutzeit wurden lediglich folgende **Balzende / Reviere** bekannt: **11** verteilt Raisting (UW), **1** Ertlmühle (UW), **3** Inning (JM, JuM), **1** Weilheim (UW), **2** Ampermoos-SE (PBr) und **1** Marnbach (BZ). – Gegen Jahresende waren in Raisting u.a. **12** Ind. am 26.11. (HM). – Bei uns gibt es also noch Türkentauben in vielen Orten, doch in Bayern und Deutschland ist der Trend negativ (Rödl et al. 2012).

Turteltaube: Wurde 2022 nur einmal beobachtet: 1 Ind. am 17.09. um Wielenbacher Kiesgrube (MF). – Die Turteltaube ist Langstreckenzieher und bei uns nur Durchzügler, kein Brutvogel (mehr), früher evtl. gelegentlich, denn „in Höhenlagen über 500 m nur lokal verbreitet“ (Rödl et al. 2012). Langjährig dominiert bei uns der Frühjahrszug (Abb. 185), wie es auch am Chiemsee gefunden wird (Lohmann & Rudolph 2016). Der Bestand der Turteltaube hat in Deutschland (Geedeon et al. 2014) und auch in Nord- und Osteuropa (BirdLife International 2004) dramatisch abgenommen.

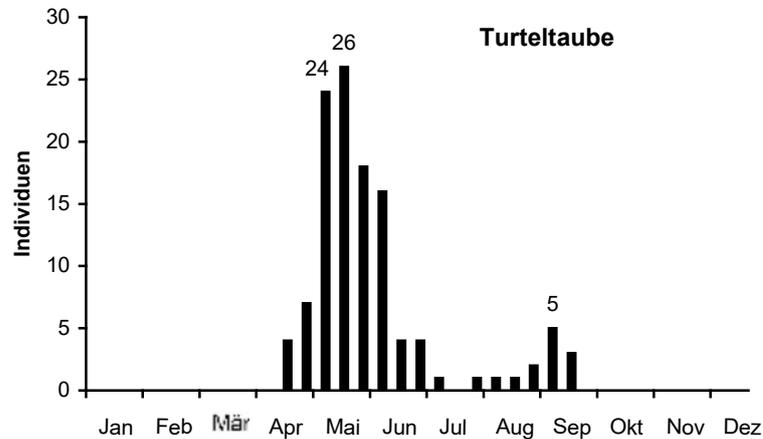


Abb. 185: Turteltaube im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kuckuck: Ist Langstreckenzieher. Zur Brutzeit wiederum weit verbreitet angetroffen. **Rufende** ♂ ohne systematische Suche, gewertet ab Ende April bis Anfang Juli (gemäß Südbeck et al. 2005): 2 NA (MF), 3 AWie (MF), 1 FWie (WoF), 1 Wartaweil (Andreas Basch), 2 Schiffland / RaistWie (BSV), 1 Ertlmühle (UW), 1 Utting Alte Villa (SR), 1 Bucher Alm (ToL), 1 Stiller Tal-Süd (SvL, UW), 1 Stiller Tal-Nord (UW), 2 Ammer-Dämme Fischen-Pähl (PWi), 1 Ammer-Altwasser Wielenbach (UW), 1 Unt. Filze (UW), 2 Schwattachfilz (UW), 1 WM (AK), 1 Unt. Aubach-Tal (GP), 1 SE Schatzberg (UW), 1 Krebsbach / Südwestmoräne (UW), 1 Lichtenau (TG, UW), 1 Reschberg (SvL), 1 Seachtn (UZW), 1 Mesnerbichl (RiR), 1 Maimoos (GHu), 3 Ampermoos-SE (PBr, Christiane Hesel), 1 Hardtwiesen (BZ), 2 Magnetsrieder Hardt (Thomas Sendor) und 1 Pflaumdorfer Moos (PT).

Schleiereule: 1 Ind. am 25.11. Schiffland / RaistWie (RH), am nächsten Tag hier frische Gewölle in Stadl (UW). – Wird bei uns selten nachgewiesen, denn „die Schleiereule fehlt im voralpinen Hügel- und Moorland“ (Rödl et al. 2012).

Raufußkauz: 2022 gab es zwei Nachweise: 1 Ind. ruft am 04.03. im Kerschbacher Forst (MF) und 1 ruft am 29.03. bei Tageslicht im Unt. Forst / Südwestmoräne (SvL).

Sperlingskauz: Wurde 8mal beobachtet, und zwar 1 Ind. am 13.02. am Rand des Seeholzes (BGG mit Foto), 1 ruft am 04.03. Stiller Wald (MF), 1 ruft am 26.03. Lange Böden bei Stillern (SvL), 3 rufen am 04.03. im Kerschbacher Forst „von verschiedenen Seiten in der Morgendämmerung“ (MF) und 1 ruft am 11.03. Hart / Maimoos (JB) und 1 ruft im Maimoos an mehreren Tagen (GHu).

Waldohreule: Nur drei Meldungen gab es 2022, und zwar 1 balzrufend am 27.03. Erlwiesfilz (SvL), 1 am 02.04. Wäldchen am BS (CH), hier schon mehrfach Brutten, und ♂♀ am 16.04. mit Kopula Ampermoos N Garnbach (Siegfried Fechter). – „Ist in Bayern lückig verbreitet“ und „spärlicher Brutvogel in Bayern“ (Rödl et al. 2012).

Sumpfohreule: Brütet in Nordwest-Deutschland, in Bayern sehr seltener unregelmäßiger Brutvogel (Rödl et al. 2012), bei uns Durchzügler. 2022 gab es Beobachtungen im Frühjahr und Herbst = 1 Ind. am 18.04. Dießener Wiesen (IW) und 1 Ind. am 19.09. AWie (BQ). – Unsere

Beobachtungen nicht in jedem Jahr waren bisher vor allem im Frühjahr und etwas schwächer im Herbst (Abb. 186). In manchen Jahren gab es auch Winterbeobachtungen. Die Sumpfohreule wurde bei uns bis in die 1960er Jahre in wenigen Jahren beobachtet, dann über 30 Jahre überhaupt nicht mehr, und erst wieder 1-2 Ind. mit Lücken seit 2001 (Abb. 187).

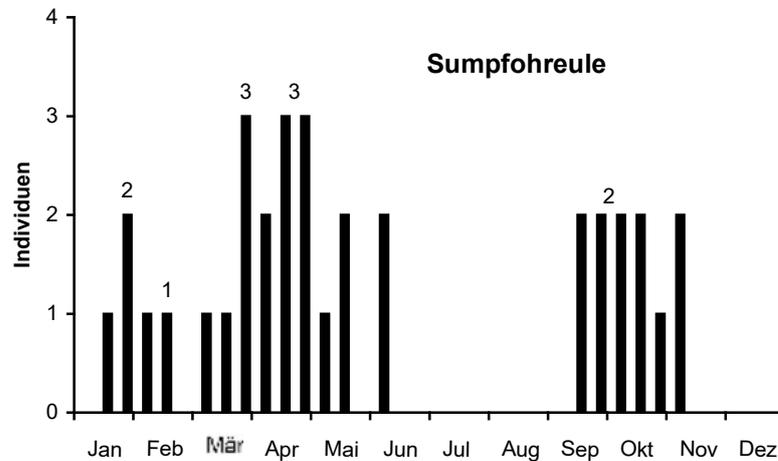


Abb. 186: Sumpfohreule im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von von 1959 bis 2022 (44 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

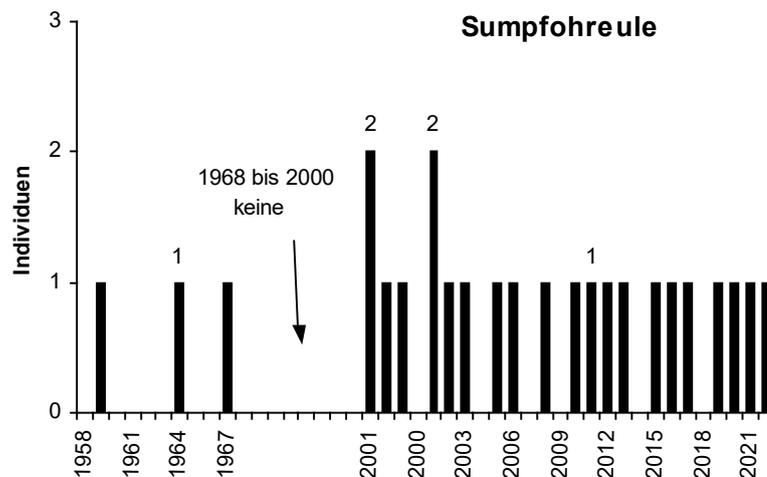


Abb. 187: Sumpfohreule, Jahresmaxima von 1959 bis 2022 (44 Jahre). Erstnachweis war 1899

Uhu: Wurde 2022 wie im Vorjahr an vier Stellen beobachtet. – Auf der Südostmoräne riefen ♂♀ an 7 Tagen im selben Bereich, so dass man eine Brut annehmen kann (JB, LT, PBr, SZy, Michaela Hau, Christoph Stummer). – 1♂ ruft am 24.02. (Christoph Stummer) und auch am 11.05. (TG) im Paterzeller Eibenwald. – Auf der Südwestmoräne riefen im Wechselgesang ♂♀ am 07.03. an einem nichtgenannten Ort (Klaus Janke). – Und 1 Ind. balzrufend am 13.03. an anderer Stelle der Südwestmoräne (SvL).

Waldkauz: Ist in Bayern fast flächendeckend verbreitet (Rödl et al. 2012). 2022 gab es bei uns wieder zahlreiche Beobachtungen. **Reviere / Balzrufende** wurden ab Anfang Februar an folgenden Stellen gefunden: 1 bei Alter Brauerei Inning (CN), 1 Ampermoos N Garnbach (Siegfried Fechter), 1 Schatzberg (SvL), 5 Südwestmoräne (SvL, UW), 1 Höhenweg E Hartschimmel (TG), 1 Kerschbacher Forst (JB, MF, Franz Pommer), 1 Paterzeller Eibenwald (Julia Kraus), 1 Brandwald N Paterzell (TG) und 1 NSG Magnetsrieder Hardt (TG).

Mauersegler: Beobachtet vom 21.04. bis 17.09. Über **Bruten** wurde nur wenig bekannt, wie meist. Der Brut-Erfassungszeitraum beginnt mit der zweiten Mai-Dekade. Ab diesem Zeitpunkt wurden gemeldet: Mind. **10 Bp** am Dießener Münster hinter Regenrinne (UW) und **3 Bp** Marnbach (BZ). Brutverdächtig sind auch Mauersegler in Ortschaften zur Brutzeit, u.a. flogen Anfang bis Mitte Juli **18** Ind. (6 + 6 + 6) Ind. in Weilheim an drei Stellen in Dachhöhe (HiA), **19** am 06.06. in Utting-Süd (Sandri Danner) und **25** am 16.06. Raisting (HM). – Während des Herbstzugs waren u.a. **40** Ind. am 30.07. über dem BS (AK) und **50** am 07.08. ebenso (AK). – Langjährig ergeben die Zahlen bei uns ein klares Zugbild (Abb. 188).

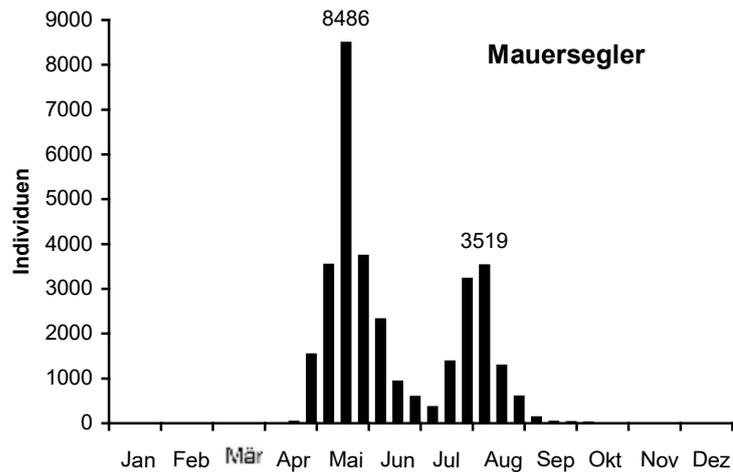


Abb. 188: Mauersegler im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Blauracke: Ist Langsteckenzieher. Nach 2019 gab es wieder eine Beobachtung von **1** immat. Ind. an zwei Tagen (05.08. und 08.08.) in Schlagenhofen E Breitbrunn (BvP). – Die meisten der bisherigen Beobachtungen bei uns waren im Juni (Abb. 189).

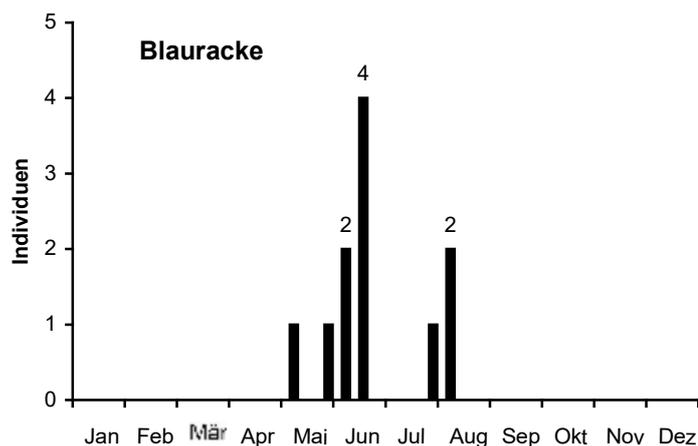


Abb. 189: Blauracke im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1969 bis 2022 (54 Jahre)

Eisvogel: Ist Teilzieher (Kurzstreckenzieher), abhängig vom Zufrieren der Gewässer. – Im WM fand erneut **1 Brut** statt: **1** Ind. am 06.06. mit Fischchen = C14b (UW). Dort gab es vorher mehrfach Beobachtungen von **1** Ind., jedoch **2** Ind. am 29.05. (AK). – Eisvögel wurden 2022 in allen Monaten und an verschiedenen Stellen beobachtet, oft im BS, hier meist **1** Ind., aber auch **2-3** und **4** Ind. am 25.09. (CH) gemeinsam überfliegend (CH) sowie **4** am 31.10. (Bernd Kaiser). Dazu passend waren **4** Ind. am 17.09. in FB + NA + Altwasser (MF). – Im Herbst nahmen die Zahlen wie früher etwas zu, aber nur bis **5** Ind. bei der WVZ am 12.11. rund um den See (ALe, AnS, JM, MaM, PWi, RH) und nochmals **5** am 17.12. (ALe, AnS, HS, JM, RH, WB). – Schon seit langem beobachten wir im Herbst eine Zuwanderung vor allem an den Ammersee mit Maximum von

September bis November (Abb. 190). Ein gewisser Bestand bleibt im Winter. Das Minimum im Februar ist vermutlich durch Vereisung bedingt.

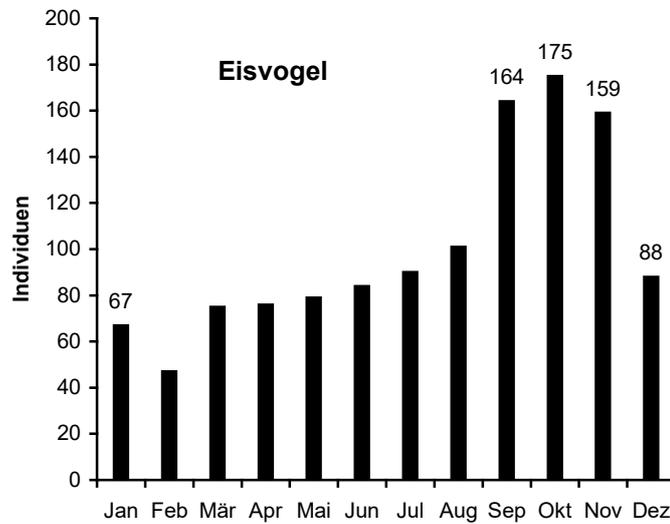


Abb. 190: Eisvogel im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima meist bei monatlichen WVZ rund um den See von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Bienenfresser: 2022 gab es 5 Beobachtungen mit kleinen Zahlen, darunter maximal 7 Ind. am 13.05. = 6 Riederau (Sebastian Hölch) + 1 NA (Martin Heijnen) und 3 am 31.07. ziehend am BS (CH), sonst einzelne. – Gemäß Abb. 191 ziehen Bienenfresser zu beiden Zugzeiten bei uns durch, im Herbst mit größeren Zahlen als im Frühjahr, und mit zunehmender Regelmäßigkeit (Abb. 192), entsprechend der Zunahme in Deutschland und Mitteleuropa (z.B. Gedeon et al. 2014).

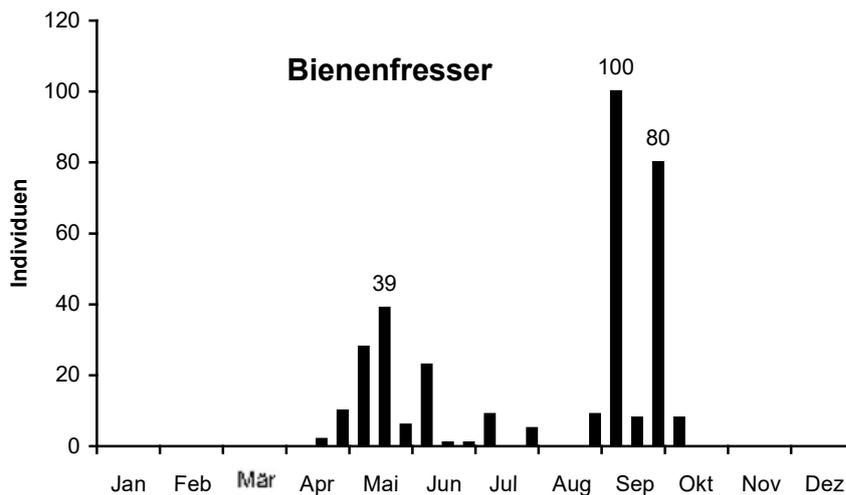


Abb. 191: Bienenfresser, Vorkommen im Jahresverlauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

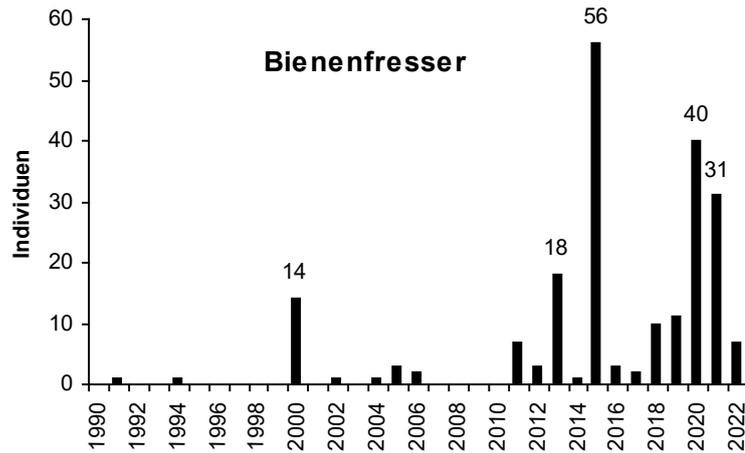


Abb. 192: Bienenfresser, Jahresmaxima von 1990 bis 2022 (34 Jahre), Erstnachweis waren 2 Ind. 1981

Wiedehopf: Wurde 2022 11mal beobachtet mit 3 Ind. am 04.04. = 2 Echinger Bucht (Hans Hofinger) + 1 Aidenried (SvL) = **neues Gebietsmaximum** und 2 Ind. am 19.04.= 1 BS (CH) + 1 Raisting Garten (WR), sonst immer einzelne. – Die bisherigen Beobachtungen bei uns waren meist im Frühjahr (Abb. 193). Seit 2003 wurde der Wiedehopf in jedem Jahr festgestellt, meist einzelne, aber in den letzten Jahren zunehmend auch 2 und 2022 sogar 3 an einem Tag (Abb. 194), wohl auch Folge der positiven Bestandsentwicklung in Deutschland seit dem Ende der 1990er Jahre (Gededon et al. 2014).

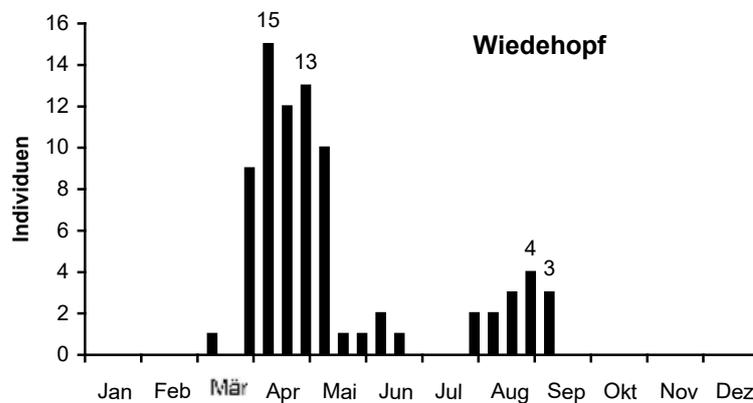


Abb. 193: Wiedehopf im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

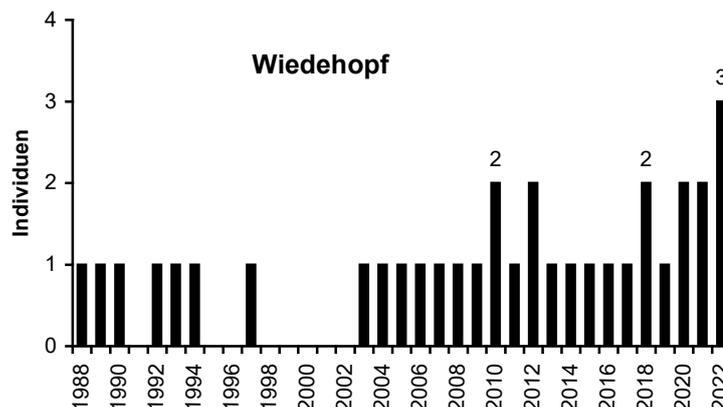


Abb. 194: Wiedehopf, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Wendehals: 2022 gab es 5 Meldungen: **1** Ind. ruft am 16.04. an der NA (MF), **1** am 17.04. NAM (Bernhard Hofbauer), **1** am 14.05. St. Ottilien (PT), **1** ruft am 18.05. NA (Simon Niederbacher) und **1** am 22.05. NA (PW). – In Bayern gab es seit 1985 „drastische Einbußen“ von >50% (Rudolph et al. 2016). – Der Frühjahrszug überwiegt bei uns, vermutlich weil der Wendehals dann viel auffälliger und ruffreudiger ist (Abb. 195).

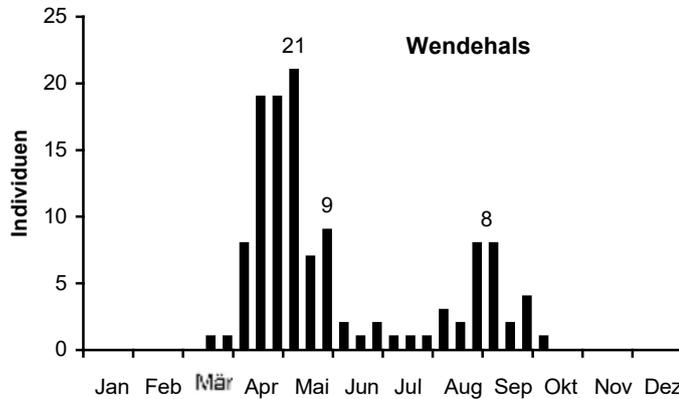


Abb. 195: Wendehals im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Grauspecht: Ist bei uns weit verbreitet. Zur Brutzeit wurden folgende **Rufende / Balzende / Reviere** ab Mitte Februar bis Ende Juni gemeldet: **2** NA (RZ), hier je **2** dj. am 24.07. (PW) und 18.08. (RW), **1** Alte Villa Utting (SR), **1** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (RW), **1** HB (MF), **1** Ertlmühle (UW), **5** Südwestmoräne = 4 UW + 1 WoF, **1** Schatzberg (UW), **1** Lichtenau (UW), **6** Stiller Wald (MF), **1** Bischofsried (WoF), **1** St. Ottilien (PT), **3** Pflaumdorfer Moos mit Warling (PT), **3** Kerschbacher Forst (Walter Kern), **2** Maimoos (GHu) und **1** Wieshof / Ostmoräne (BZ). – Über die Südostmoräne zog **1** Ind. am 06.10. (MF).

Grünspecht: Ist ebenfalls weit verbreitet. **Rufende / Balzende / Reviere** ab Mitte Februar bis Ende Juni: **1** NA (PW), **1** Aidenried (MF, WoF), **1** Ertlmühle (UW), hier **2** dj. am 26.06. (UW), **1** Raisting Baggersee (UW), **2** NSG Seeholz (JM, JuM), **1** Schondorf (RH), **2** HB (MF), **2** Rieder Wald (MF), **1** Bucher Alm (AGei), **1** Ammer-Damm Unterhausen (WR), **1** Unt. Filze-Ost (WR), **1** WM (SaK), **1** Weilheimer Au (TG), **1** Schatzberg (UW), **7** Südwestmoräne (UW), **1** Stiller Tal-Nord (UW), **1** Lichtenau (UW), **1** Windach-Hanget (PT), **1** Pflaumdorfer Moos (PT) und **3** Maimoos (GHu). – Über die Südostmoräne zogen **1** Ind. am 06.10. (MF) und **2** Ind. am 13.10. (MF).

Schwarzspecht: Ist naturgemäß weniger zahlreich (größere Reviere). **Rufende / Reviere** von März bis Mai: **1** NA (BeS), **2** NSG Seeholz (PW), **1** Schatzberg (UW), **1** Stiller Wald (UW), **5** Südwestmoräne (UW), **1** Urihof / Ostmoräne (Winfried & Christina Simon), **1** Kerschbacher Forst (AGei), **1** Schlagholz / Pflaumdorfer Moos (Siegfried Fechter) und **1** Hardtwiesen / Ostmoräne (RW). – **4** Ind. zogen am 08.10. über die Südostmoräne (MF).

Buntspecht: Kommt überall vor. Man sieht die Größenordnung der Bestände in einigen Bereichen anhand der angegebenen Zahlen. Trommelnde und balzende Ind. (**Revierinhaber**) ab Februar (Auswahl): **2** NA (AK, BeS, MF), **7** NSG Seeholz (BSV), **2** HB Uferbereich (MF), **2** Rieder Wald (MF), **10** Bucher Alm (PBr), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), **2** Ertlmühle (UW), **2** Schatzberg (UW), **2** Lichtenau (UW), **13** Südwestmoräne in 5 Bereichen (UW), **2** Weinberg bei Wengen (WoF), **13** Stiller Wald (MF), **8** Hardt E Weilheim (TG), **8** Ampermoos um Inninger Bach + SE (PBr), **8** Mai-moos (GHu), **2** Pflaumdorfer Moos (PT) und **7** Hardtwiesen + Eichberg (BZ).

Mittelspecht: Im NSG Riederauer Seeholz (65 ha Laubwald, 1974 entdecktes Vorkommen) gab es wie im Vorjahr **4** balzende ♂ (BSV, PW, Franz Pommer). Erstmals gab es **eine Brut** 8 km entfernt beim Schatzberg in einer Totfichte am Rand eines zusammenhängenden Waldgebietes an einer Wiese (UW), ♂♀ balzten und fütterten später **1** juv. am Höhleneingang. Ein Habitat ohne

Eichen, Hainbuchen und Laubwäldern (UW). – Weitere Beobachtungen außerhalb des Seeholzes zeigen, dass Mittelspechte herumstreifen oder sich neu ansiedeln (siehe oben), so **1** Ind. am 30.05. „2 x kurz quäkend“ Weingarten-Süd (CN), **1** Ind. ruft am 12.02. Holzhausen (MF), **1**♂ am 31.08. Reschberg / Südwestmoräne (SvL), **1** Ind. am 25.10. beim Dampfersteg Riederau (SvL) und **1** am 08.11. an Ahorn-Stamm Ertlmühle (UW).

Weißrückenspecht: **2** Ind. trommelten am 04.03. in unterschiedlichen Revieren im Stiller Wald (MF).

Kleinspecht: Ist bei uns in geringer Dichte weit verbreitet. Ab Mitte Februar wurden folgende **revieranzeigende Ind.** (meist ♂) registriert: **1** NA (RW, WP), **1** NSG Seeholz (BSV), **1** Ammer-Damm Schwattachfilz, **1** Dietlhofer See (TG), **1** Ampermoos um Inninger Bach (PBr) und **2** Hardtwiesen (BZ),

Pirol: Zur Brutzeit wurden ohne systematische Suche folgende **Bp / singende ♂ / Reviere** ab Mitte April bis Anfang Juli gefunden: **2** NA (CH), **1** Schondorf im grünen Ortsbereich (JW), **1** Ertlmühle (UW), **1** AA-Ost (UW), **2** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (BSV, KaM, PWi, UW), **1** Ammer-Dämme Pähl-Wielenbach (PWi, UW), **1** Baggersee Raisting (UW), **1** Altwasser Ob. Ammerhof (Monica Bradbury), **1** Unt. Filze-West (CN), **1** Ammer Unterhausen (VH), **1** Teiche Wielenbach (HiA, SvL), **1** Rott Stiller Tal-Nord (SvL) + **1** Rott-Süd (UW), **1** Rott Rothbad (BSV), **1** Burggraben / Südwestmoräne (UW) und **1** Ampermoos Garnbach (SH).

Rotkopfwürger*: Die letzte Beobachtung bei uns war 2017. Ein neuer Nachweis kam 2022 mit **1**♂ am 17.05. an der NA (Sven Thanheiser). – Alle unsere bisherigen **7** Nachweise waren im Frühjahr (Abb. 196), Zugprolongation.

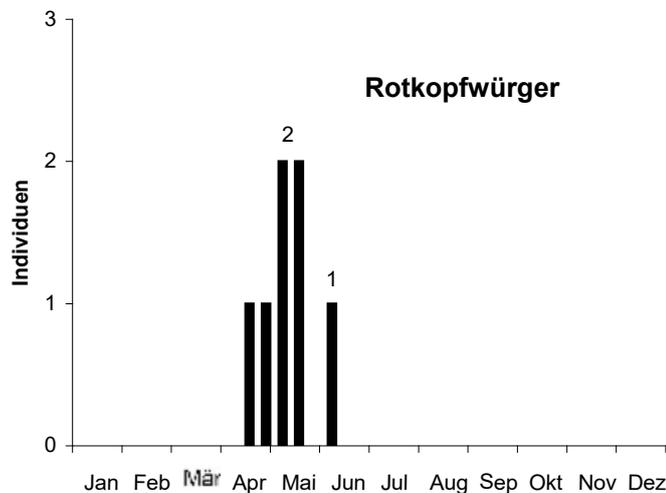


Abb. 196: Rotkopfwürger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1967 bis 2022 (56 Jahre)

Neuntöter: Zum **Brutbestand:** Auf den Südwestmoränen Bischofsried bis Wessobrunn fand UW **7** Bp mit **8** juv. (bei **5** Bp) + **8** Brutreviere und in der Ebene **4** Bp mit **6** juv. + **2** Reviere, die Bruten waren hier RaistWie-Nord + Ob. Filze-West + Unt. Filze + Weilheimer Wald in Naturverjüngung. Insgesamt fand UW in ihrem Streifgebiet also **11** Bp + **10** Reviere. – Im Gebiet wurden einige weitere Bruten und Reviere entdeckt: **1** Bp AWie mit **3** Juv. (Emil Schmid-Egger), **1** Bp Mesnerbichl (Wolfgang Spatz), **1** Bp S Rothenfeld / Ostmoräne (AG), **3** Bp Hardtwiesen mit **4** juv. (bei **2** Bp) (BZ). Darüber hinaus waren ♂♀, also potentielle Revier-Paare, am 09.05. in Ampermoos-SW (GHu) und am 26.05. im Pflaumdorfer Moos (Martin Felber). Im Gebiet wurden somit nur mind. **17** Bp + **10** Reviere mit **21** juv. bei **12** Bp gefunden, deutlich weniger als im Vorjahr (Abb. 197) und wie das Minimum 2017. – Früher gab es wesentlich mehr Bruten. Die hohe Siedlungsdichte bis 2007 hat UW dokumentiert (Wink 2008a). Seitdem gab es einen Rückgang bis auf weniger als

die Hälfte des früheren Bestands. UW hat den Rückgang nach dem Maximum mit Ursachen wie Aufgabe der Beweidung und Rodung von Brutbüschen dargestellt (Wink 2017).

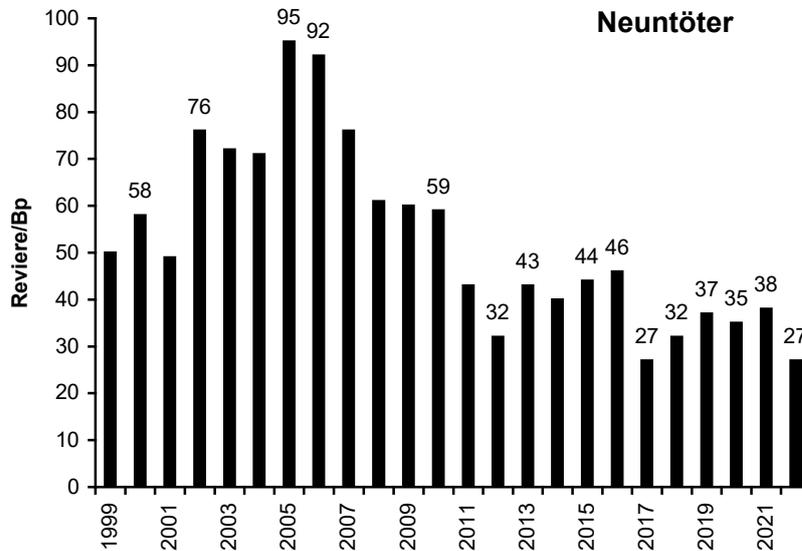


Abb. 197: Neuntöter, Reviere / Bp im Ammersee-Gebiet von 1999 bis 2022 (24 Jahre)

Raubwürger: Kommt heute nur noch als Wintergast in unser Gebiet, UW hat darüber berichtet (Wink 2008b). Die letzte Brut bei uns war 1981 im WM. – Im **Januar-Februar** 2022 waren bei uns folgende **16** Überwinterungsplätze zumindest zeitweise besetzt (nach Zufallsdaten): **1** BS (MF, Bernd Kaiser, Tim Korschevsky), **1** AWie (CN, MF, WoF), **1** AWie-Süd (SvL), **1** FWie (ECS), **1** RaistWie-Nord (RZ), **1** Ob. Filze (Monica Bradbury), **1** N Ertlmühle (UW), **1** E Schatzberg (UW), **1** Stiller Tal-Süd (Klaus Papenfuß), **5** Ampermoos an fünf Stellen (MF, PBr, SH, ToL), **1** Mesnerbichl (LT) und **1** Hardtwiesen (BZ). – Die Zuwanderung im **Herbst** begann mit **1** Ind. am **24.09.** (Vorjahr 25.09.) in den RaistWie (RZ). Bis Jahresende waren dann schon viele *vorläufige* Überwinterungsplätze besetzt. Gemäß Abb. 198 liegt der Beginn des Einflugs im September mit Durchzugsspitze Mitte Oktober. Danach ist der Winterbestand relativ konstant bis Mitte Januar. Ende Januar geht er schlagartig und regelmäßig auf etwas mehr als die Hälfte zurück, wahrscheinlich bedingt durch Schneefucht. Ab Ende März folgt rasch der Abzug. – **1** Ind. zog am 08.10. über die Südostmoräne (MF).

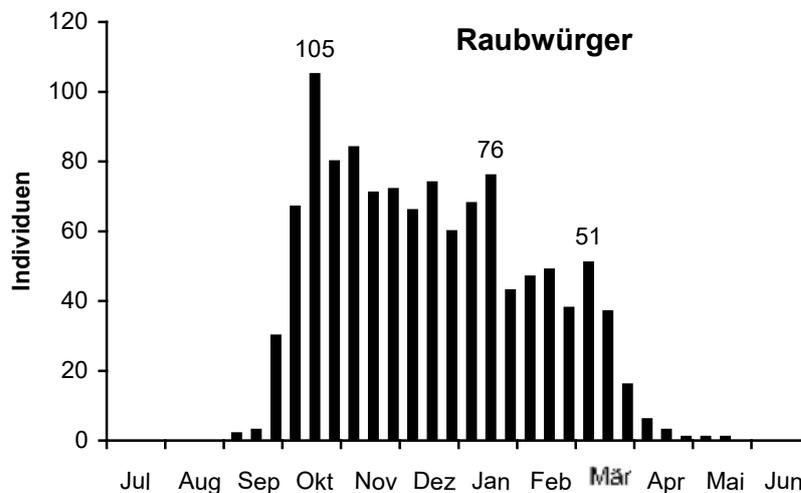


Abb. 198: Raubwürger im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Elster: Wie meist wurden nur wenige Bruten gemeldet, und zwar an folgenden Orten: **2** Raisting (HM), **1** Ertlmühle (UW), **1** Schondorf (JW, RH), **1** RaistWie-Süd (UW), **1** HM (CIH), **2** Amper-

moos um Inninger Bach (AGei, PBr) und 1 N Marnbach (BZ). – Elstern werden das ganze Jahr über gesehen, die wenigsten in der Brutzeit, am häufigsten im Winterhalbjahr (Abb. 199). 2022 wurden u.a. gemeldet maximal 43 Ind. am 19.01. = 12 AAM (ECS) + 3 Unt. Filze (HM) + 28 E Weilheim (SA), **24** am 27.02. = 10 Weilheim (HiA) + 14 Pähl (ECS) und **19** am 16.10. = 8 Raist-Wie (RZ) + 11 Marnbach (BZ). – Die Elster war früher offenbar seltener, es gab kleinere Trupps als heute (Abb. 200). Der große Trupp 2017 ist eine Ausnahmerecheinung.

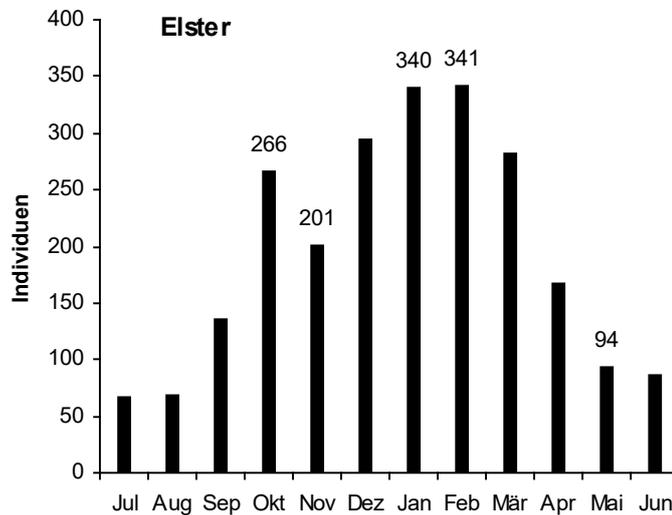


Abb. 199: Elster im Winter, Monatssummen von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

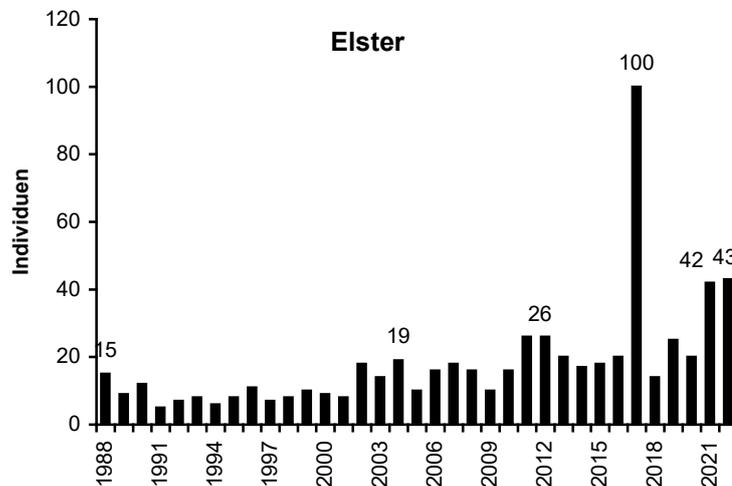


Abb. 200: Elster, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Eichelhäher: Es gab wiederum lediglich folgende Bruthinweise, die jedoch kein realistisches Bild des Brutvorkommens im Gebiet ergeben: **1** am 04.04. balzend Hädern / Südwestmoräne (UW), **6** Ind. am 13.04. mit Warn- oder Angstrufen Raist. Forst (UW) und **1** am 17.03. balzend Eichberg W Marnbach (BZ). – im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. maximal 25 Ind. am 08.10. (MF) sowie **15** am 13.10. und **16** am 14.10. (MF). – Eichelhäher ziehen bei uns im Frühjahr und Herbst durch, wobei der Herbstgipfel durch die Zugbeobachtungen besonders markant ist (Abb. 201).

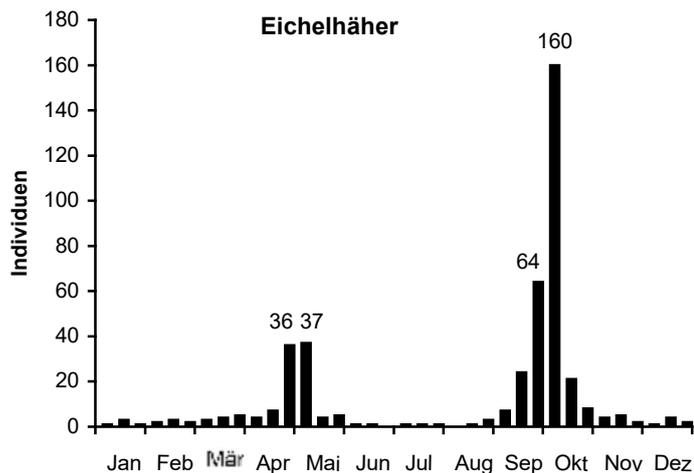


Abb. 201: Eichelhäher im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen. Die erste Oktober-Dekade enthält **4885** Ind. am 08.10.2019 während des starken Einflugs nach Deutschland und Europa (König et al. 2020)

Tannenhäher: Ist vorwiegend Standvogel, meist ganzjährig reviertreu. Zur Brutzeit ab März bis Juni fand UW **Balzende / Reviere** auf der Südwestmoräne an folgenden fünf Stellen: **1** Reschberg + **1** Burggraben + **1** Raist. Lichtenau + **1** Vord. Krebsbach + **1** Spindler. Auf der Ostmoräne balzte **1** Ind. am 22.07. im Rothenfelder Forst (AG). – Phänologisch sieht man bei uns nach der Brutzeit einen starken Anstieg der Zahlen Anfang Juni (Abb. 202), weil die Tannenhäher dann mehr herumstreifen und auch gern in die Ortschaften an die Haselnuss-Sträucher kommen. Danach gehen die Zahlen etwas zurück, aber von August bis Ende Oktober ist ein zweiter deutlicher Gipfel zu sehen, wohl Jungvogelzug nach Süden (Bauer et al. 2005) und Zug aus nördlichen Bereichen. Nach Ende Oktober werden bei uns schlagartig nur noch wenige Tannenhäher beobachtet.

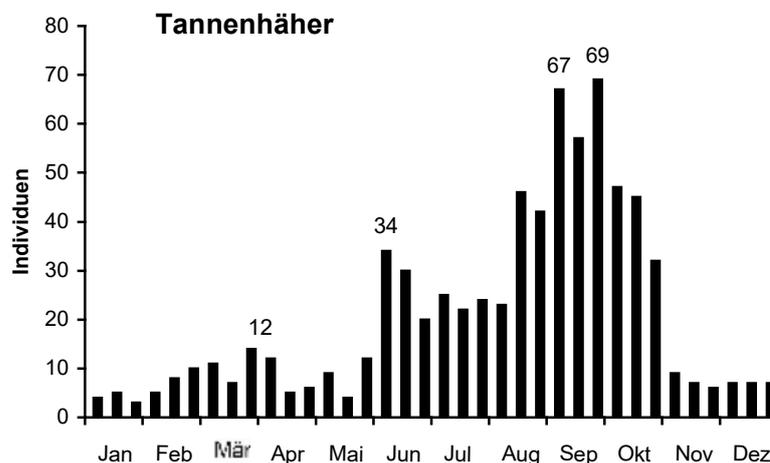


Abb. 202: Tannenhäher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Dohle: Ist Standvogel, Teilzieher. Im Winter waren im Gebiet u.a. **30** Ind. am 24.01. fliegend über Weilheim (AK, BRo). – Zur **Brutzeit** von Anfang März bis Anfang Juni gab es viele Bruthinweise, oft an Kirchen: Mind. **6** Ind. fliegen FWie in Nistkasten Schutzgemeinschaft Ammersee-Stadl ein (WB), **5** Bp an Kirche Raisting (UW), **7** Bp Turm St. Johann / Unt. Filze (UW), mind. **20** Bp Erdfunk Parabolantennen / Unt. Filze (MF, UW) und ca. **25** Bp Klosterkirche Andechs (PBr). – Im Winter, Frühjahr und Herbst wurden Trupps beobachtet, u.a. **100** Ind. am 07.01. Weilheimer Feld (Tim Korschefsky), **250** Ind. am 05.03. S Oderding am Schlafplatz (Tim Korschefsky) und **120** am 16.11. Trifft Hof Weilheim (Klaus Papenfuß). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **24** Ind. am 08.10. (MF), **27** am 14.10. (MF) und **30** am 15.10. (MF). – Im

Laufe des Jahres sieht man bei uns im Winter vereinzelt größere Trupps wohl von Einheimischen, danach unsere Brutpopulation und im Herbst einen schmalen Durchzugspfeil (Abb. 203).

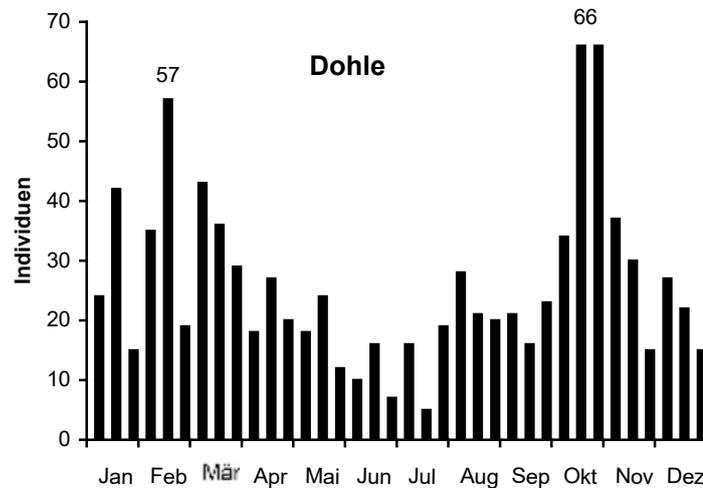


Abb. 203: Dohle im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadensummen von 2000 (Beginn Zugplanzählungen) bis 2022 (23 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Saatkrähe: Ist im Gebiet Brutvogel, aber wie immer waren auch im Winter Saatkrähen bei uns, wohl Einheimische aus unseren Brutkolonien, u.a. **100** Ind. am 15.01. Schwattachfilz (SvL) und **200** am 22.01. Pähler Wiesen-Nord (Christoph Stummer), im Frühjahr dann **510** Ind. am 12.03. = 140 RaistWie + 350 um Wielenbacher Kiesgrube + 20 Ampermoos (alles MF). – Zum **Brutbestand**, der 2022 folgende Kolonien umfasste: **8** Bp Raisting (UW), **4** Bp Augustinum St. Alban (HiA), **17** Bp Alte Villa Utting (HiA), **557** Bp in 7 Teilkolonien Hechendorf (RiR), **49** Bp Unt. Aubachtal (RiR) und **460** Bp Weilheim in 31 Teilkolonien (HiA). Zusammen sind das mind. **995** Bp in **unserem Gebiet**. – Nach der Brutzeit bilden sich größere Trupps, beobachtet wurden u.a. **350** Ind. am 07.08. = 300 WM (AK) + 50 RaistWie (KaM), **100** am 12.08. Wielenbach-Süd (VH) und **100** am 16.08. NW Oderding (HiA).

Rabenkrähe: Ist Standvogel, Kurzstreckenzieher. Im Winter waren im Gebiet u.a. **80** Ind. am 12.01. FWie (RW) und **120** am 15.01. NW Holzhausen (MF). – Zur Brutzeit ab Anfang März wurden ohne systematische Suche nur wenige **Bruten** gemeldet: **1** NA mit **3** juv (Christian Schuelein), **2** Raisting (WR), **1** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), **2** SW Burggraben (UW), **1** Seachtn (UBu), **1** Bäckerbichl (UBu) und **2** Hardtwiesen (BZ) = 1 W Wieshof + 1 Blaselweiher. Nach der Brutzeit bis Jahresende bildeten sich wieder größere Trupps, so u.a. **190** Ind. am 12.07. (PW) = 120 BS + 70 Bäckerbichl, **497** Ind. am 17.09. (MF) = 14 FB + 299 RaistWie + 180 um Kiesgrube Wielenbach + 4 Pähler Wiesen und **200** am 16.11. Trifhof Weilheim (Klaus Papenfuß). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **11** Ind. am 08.10., je **7** am 14.10. und 15.10. sowie **9** am 18.10. (alles MF). – Abb. 204 zeigt, dass in der Brutzeit die wenigsten Rabenkrähen bei uns sind, die meisten aber im Winter, sicher verstärkt durch Zuzug. Im August ist die hohe Zahl wohl durch Einheimische bedingt = ad. + Junge, im Winter liegt das Maximum im Dezember

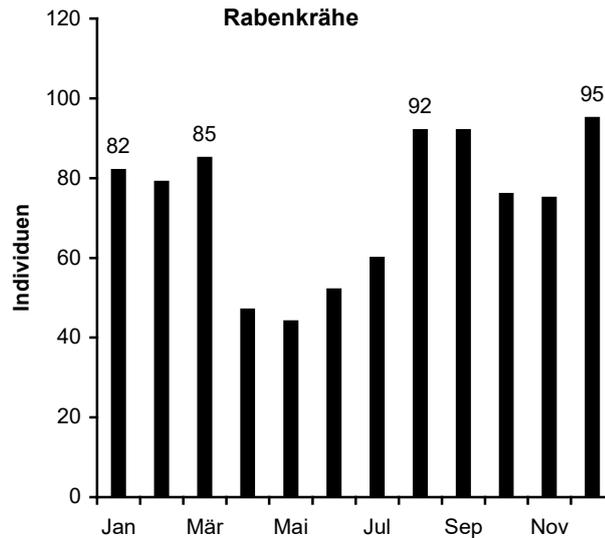


Abb. 204: Rabenkrähe im Jahreslauf, Mittelwerte der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Kolkkrabe: Ist Standvogel, in der Regel ganzjährig in der Umgebung des Brutplatzes. Wurde aus allen Monaten gemeldet. Im Winter waren **17** Ind. am 17.01. im Ampermoos N Inninger Bach „meist in der Luft, teils am Boden, Schnäbeln“ (CN). – Ab Anfang Februar wurden folgende **Reviere / Brutten** gefunden: **3** Südwestmoräne (UW), **1** Lichtenau-Süd mit **1** dj. (UW), **1** Pflaumdorfer Moos (PT, Martin Felber), **1** Warling am Pflaumdorfer Moos (PT) und **1** Hardtwiesen mit **3** juv. (BZ). – Im Herbst gab es um Marnbach / Ostmoräne immer wieder größere Trupps (gemeldet von BZ) mit u.a. **20** Ind. am 20.09., maximal **34** Ind. am 29.11., **30** am 01.12. „überfliegend einzeln, paarweise, Trupps“ und **25** am 06.12. – Über die Südostmoräne zogen **3** Ind. am 13.10. (MF) und **7** am 15.10. (MF). – Phänologisch zeigt Abb. 205 im März bis Anfang Mai wohl keinen Durchzugsgipfel, sondern Einheimische, die wegen des Balzbetriebs um diese Zeit auffällig und damit gut zu beobachten sind. Im Herbst gibt es einen deutlichen Anstieg von Ende August bis Ende Oktober. Auch hier dürfte es sich im Wesentlichen um Ansammlungen Einheimischer handeln und Dismigrierende auf kurzen Strecken.

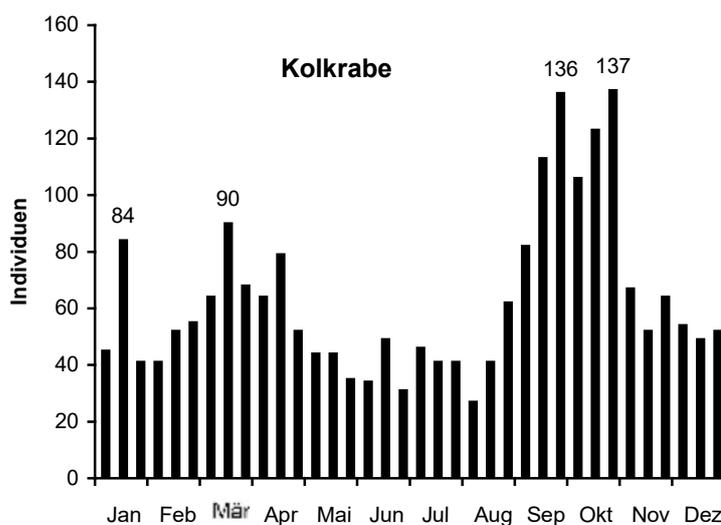


Abb. 205: Kolkkrabe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1995 bis 2022 (28 Jahre)

Beutelmeise: Ist Kurzstreckenzieher. – Zur Brutzeit von Anfang April bis Ende Juni (Südbeck et al. 2005) gab es 2022 drei Beobachtungen: **1** Ind. ruft am 06.04. am BS (MF), **2** rufen am 16.04. an der NA (MF) und **1** ruft am 22.04. an der AA (MF). Brutnachweise sind jedoch schwer zu erbringen, zumal geeignete Stellen meist nicht zugänglich sind. – Im Herbst gab es entsprechend

Abb. 206 am BS neben einigen herumstreifenden Ind. auch wieder größere Trupps, teils stationär, teils langsam durchziehend mit u.a. **20** Ind. am 01.10. (CH), maximal 30 Ind. am 03.10. (AK) = bisher zweitgrößte Zahl (Abb. 207), **20** am 08.10. (CH) und **27** am 29.10. (CH). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 206) zeigt einen kleinen Frühjahrsgipfel mit darunter den Einheimischen bis Ende August mit nur in wenigen Jahren sicheren Brutvögeln und einen starken Wegzug-Gipfel Ende September / Oktober. – In manchen Jahren wurden größere Trupps herumstreifender oder wandernder Beutelmeisen meist am BS angetroffen (Abb. 207), in manchen Jahren blieben sie sicher unentdeckt.

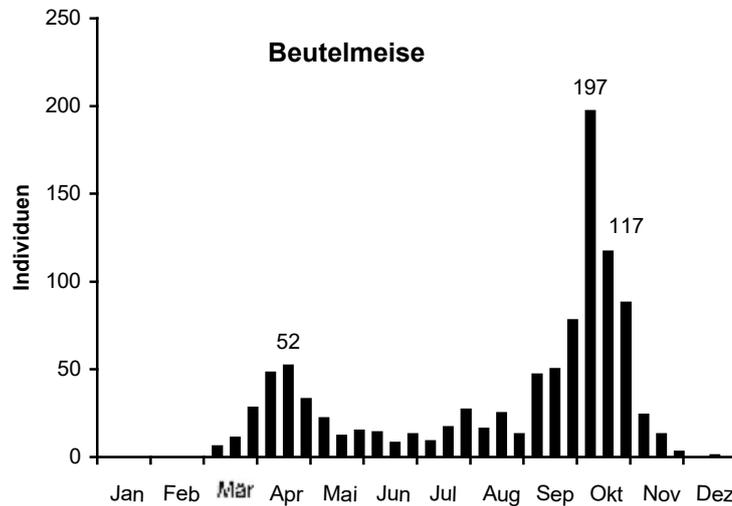


Abb. 206: Beutelmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

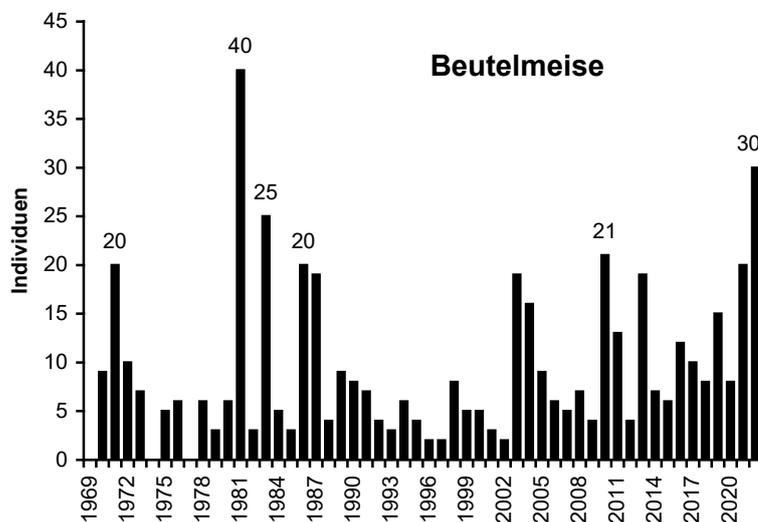


Abb. 207: Beutelmeise, Jahresmaxima von 1970 bis 2022 (52 Jahre)

Blaumeise: Kommt natürlich zahlreich im Gebiet vor. Aus einigen Bereichen wurde ohne systematische Untersuchungen die Anzahl **sing.** ♂ / **Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai registriert: **12** NA (MF), **7** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **4** Ufer HB (MF), **4** Ufer Ried-Breitbrunn (MF), **5** Ampermoos um Inninger Bach (PBr), **6** Stiller Wald (MF) und **3** Kerschbacher Forst (MF). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **213** Ind. am 13.10., **190** am 15.10. und maximal 636 Ind. am 18.10. – Die Blaumeise ist bei uns Standvogel. Das phänologische Bild im Jahreslauf (Abb. 208) wird aber von den Zugbeobachtungen im Herbst dominiert mit einem eindrucksvollen Zuggipfel im Oktober. Es gibt einen regelmäßigen Zug eines Teils der Jungvögel nordischer Populationen, in manchen Jah-

ren auch größere Invasionen aus Ost- und Nordeuropa mit dem Höhepunkt des Durchzugs in Mitteleuropa im Oktober (Bauer et al. 2005).

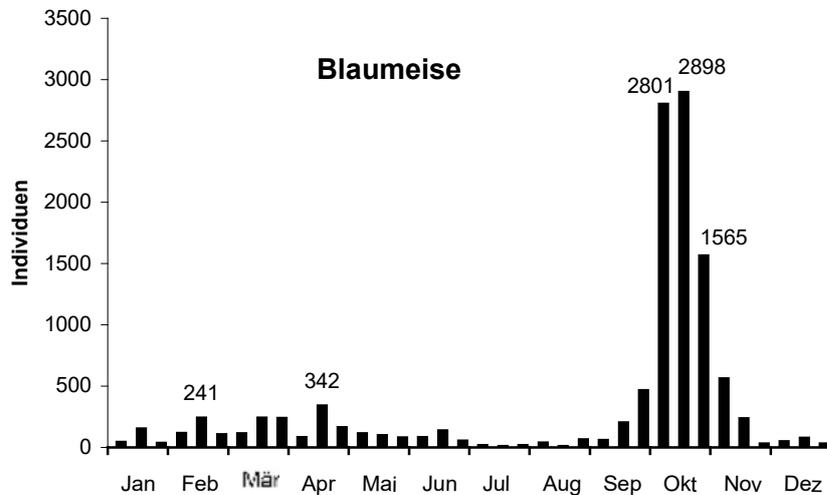


Abb. 208: Blaumeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2022 (16 Jahre) meist nach Zugplanbeobachtungen (Herbst), die um 2007 begannen

Kohlmeise: Zur Brutzeit wurden wieder von einigen Bereichen **sing. ♂ / Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai gemeldet, und zwar **12** NA (MF), **12** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, **1** km² (MF), **9** Ufer HB (MF), **6** Ufer Ried-Breitbrunn (MF), **22** Stiller Wald (MF), **12** Kerschbacher Forst (MF) und **21** Maimoos (GHu). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **49** Ind. am 15.10. und maximal 168 Ind. am 18.10. (MF) sowie **45** am 23.10. über den Höhenberg (AGei, PBr, SeLJun). – Das phänologische Bild (Abb. 209) ähnelt dem der Blaumeise, das Maximum liegt aber etwas später als bei der Blaumeise (Ab. 210). Bei uns ist die Kohlmeise Standvogel, aber das Erscheinen im Jahreslauf wird von den Zugbeobachtungen im Herbst dominiert. Es gibt Wanderungen vom Evasionstyp und in Nord- und Osteuropa abhängig vom Nahrungsangebot fast alljährliche Wanderungen in größerer Zahl (Bauer et al. 2005).

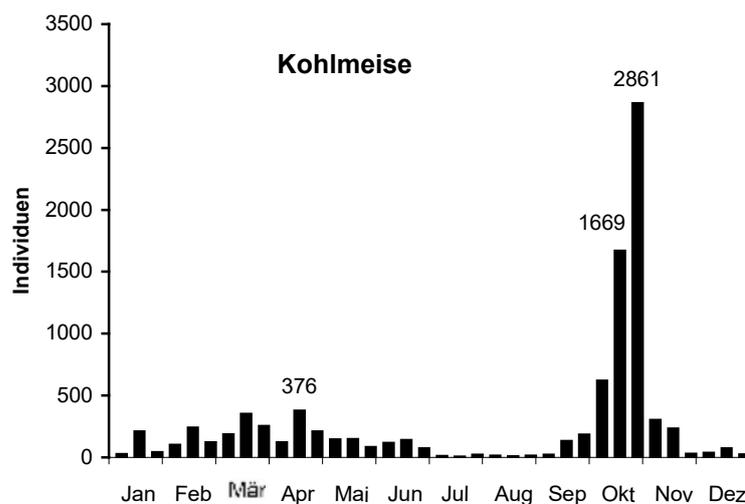


Abb. 209: Kohlmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2022 (16 Jahre) meist nach Zugplanbeobachtungen (Herbst), die ebenfalls um 2007 begannen

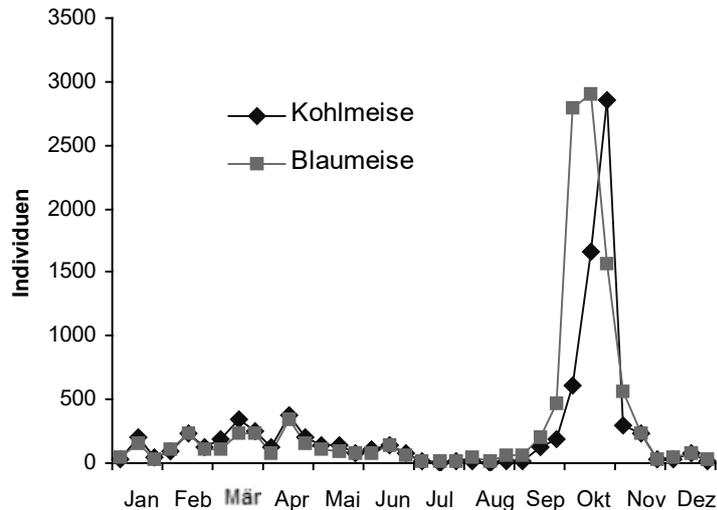


Abb. 210: Durchzug von Blau- und Kohlmeise, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2022 (16 Jahre)

Haubenmeise: Von dieser auf Nadelwälder beschränkten Meise gab es nur 19 Meldungen, vor allem weil die Nadelwälder auf den Moränenhängen nur selten besucht werden. – Folgende **sing. ♂ / Reviere** von Ende Februar bis Ende Mai wurden gemeldet: **2** Lichtenau (UW), **7** Stiller Wald (MF), **16** Südwestmoräne in fünf Bereichen (UW), **5** Maimoos (GHu), **2** Kerschbacher Forst (MF) und **1** Eichberg S Deutenhausen (BZ).

Tannenmeise: Ist bei uns häufiger als die Haubenmeise. Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **sing. ♂ / Reviere** ab Mitte März bis Mitte Juni gefunden: **1** Weingarten N Schondorf (CN), **5** Raist. Forst (UW), **20** Stiller Wald (MF), **3** Wellenmoos (WoF), **3** Raist. Lichtenau (UW), **2** Seachtn (UZW), **12** Maimoos (GHu) und **3** Kerschbacher Forst (Franz Pommer). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. **25** Ind. am 13.10. (MF), **13** am 18.10. (MF) und **24** am 23.10. (Robert Kugler) sowie am selben Tag **20** über den Höhenberg (AGei, PBr, SeLJun). – Phä-nologisch wird bei uns das Bild vom extrem starken Durchzug in der 2. Oktober-Dekade 2014 geprägt (Abb. 211, wo **2572** Ind. am 18.10. enthalten sind). Bei der Tannenmeise gibt es offenbar häufiger als bei anderen Meisen Wanderungen vom Evasionstyp (Bauer et al. 2005). Der Herbstzug endet bei uns meist abrupt mit der 3. Oktober-Dekade.

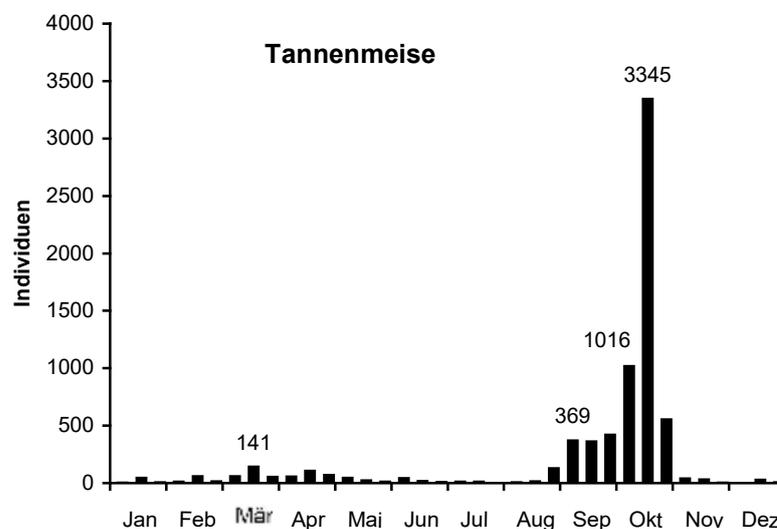


Abb. 211: Tannenmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 (Beginn Zugplan-Zählungen) bis 2022 (23 Jahre)

Sumpfmeise: Ist nach den vielen Daten bei uns offenbar weit verbreitet. Ohne systematische Untersuchungen wurden folgende **Reviere / sing.** ♂ ab Ende Februar bis Ende Mai gemeldet: **2** NA (JM, JuM, MF, WP), **1** Aidenried (MF), **1** Baggersee Raisting (Julia Kraus), **2** NSG Seeholz (Anna Risse), **1** HB (MF), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), **1** Ertlmühle (UW), **1** Raisting in Nistkasten (SvL), **3** WM (MaG), **2** Lichtenau (UW), **3** Stiller Wald (MF), **1** Weinberg bei Bischofsried (WoF), **11** Südwestmoräne in fünf Bereichen (UW), **1** Ob. Weiher (WoF), **1** Mesnerbichl (WoF), **2** Maimoos (GHu), **1** E Frieding (RW), **1** Blaselweiher E Marnbach (BZ) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT).

Weidenmeise: Ist bei uns deutlich seltener als die Sumpfmeise. Zur Brutzeit gemeldete **sing.** ♂ / **Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai: **1** WM (AK, UKn), **1** Burggraben (UW), **1** SE Schatzberg (UW), **1** Maimoos (GHu), **1** Kerschbacher Forst (Franz Pommer), **1** Eichberg W Marnbach (BZ) und **2** Hardtwiesen (BZ),

Kurzzehenlerche*: **1** Ind. am 06.10. „über Kopf ziehend“ (MF) Südostmoräne, eine genaue Beschreibung liegt vor. – Die Nachweise in unserem Gebiet seit 2005 (Erstnachweis) ergeben das phänologische Bild in Abb. 212. Die Beobachtungen im Mai waren sicher Folge von Zugprolongation aus dem Mittelmeerraum, aber die im September und Oktober sind nicht leicht erklärbar, vielleicht aus Nordwestfrankreich, wo es wenige Brutten gibt (Kosmos Vogelführer). Der Wegzug aus Sü-deuropa nach Afrika erfolgt nach Bauer et. al. (2005) Mitte August bis Mitte September (Oktober). – Bisher sind bei uns nur einzelne Ind. beobachtet worden (Abb. 213), doch sieht man, dass sie jetzt häufiger auftreten und in jedem der letzten 6 Jahre erschienen.

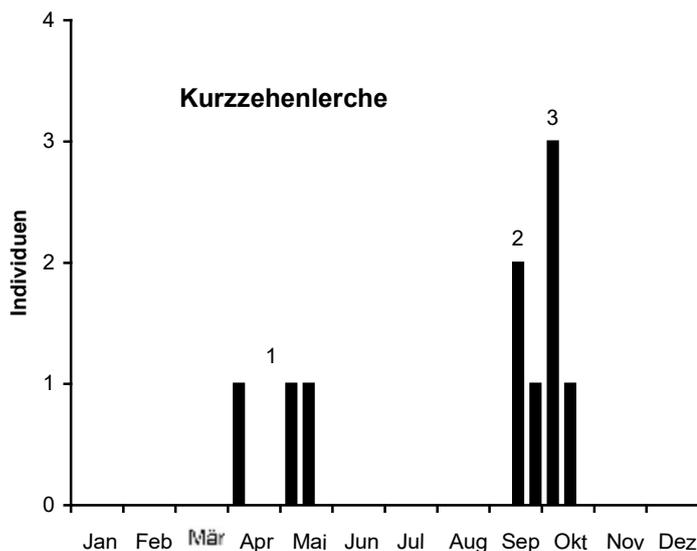


Abb. 212: Kurzzehenlerche im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (Erstnachweis) bis 2022 (18 Jahre)

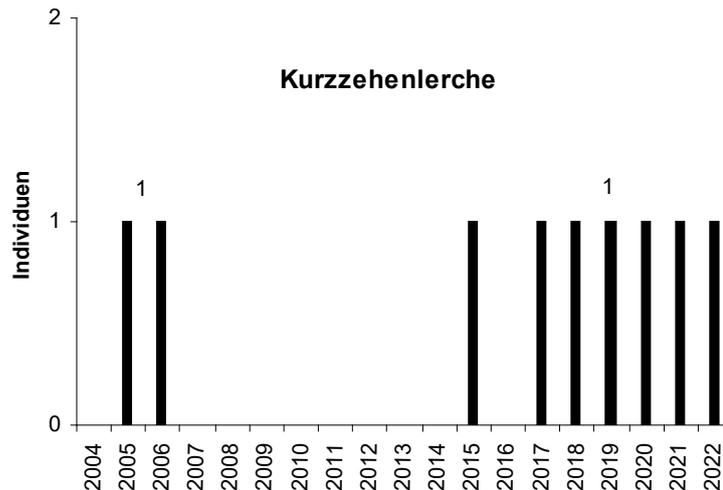


Abb. 213: Kurzzehenlerche, Jahresmaxima seit 2005 (Erstnachweis)

Haubenlerche: Bei uns extrem selten. Die letzte Beobachtung bei uns war 1998, eine neue gab es nun 2022 am 01.10. mit **13** Ind. ziehend über den BS (AK). In Deutschland ist die Bestandsentwicklung negativ (Gedeon et al. 2014), auch in Bayern haben die Bestände auf die Hälfte abgenommen (Rödl et al. 2012).

Heidelerche: Ist seltener Brutvogel in Nordbayern vor allem nördlich der Donau (Rödl et al. 2012), bei uns nur Durchzügler. Im Frühjahr zogen **9** Ind. am 02.03. über die Südostmoräne (Winfried Simon) und **1** Ind. am 29.03. an der NA (MF). Alle weiteren Beobachtungen 2022 waren im Herbst und von ziehenden Ind. So zogen über die Südostmoräne u.a. **171** Ind. am 09.10. (MF), **35** am 11.10. (MF, WB) und maximal 233 Ind. am 21.10. (MF). – Phänologisch dominiert bei uns der Herbstzug mit einem schmalen Zeitfenster im Oktober (Abb. 214), der Frühjahrszug ist deutlich geringer, wurde bisher aber auch noch nicht intensiv untersucht.

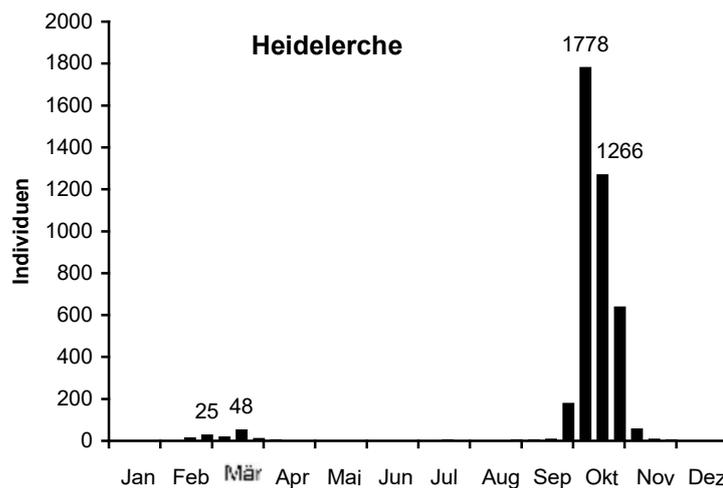


Abb. 214: Heidelerche im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2004 bis 2022 (19 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Feldlerche: Ist Kurzstreckenzieher, kommt sehr früh zurück, wie auch 2022: **13** Ind. am 10.02. RaistWie (UW) und **66** am 23.02. = 65 Unt. Filze aufliegend (UW) + 1 ziehend AWie (MF). – Der Bestandstrend in Deutschland ist langfristig und kurzfristig negativ (Gedeon et al. 2014). Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Zahlen sehen. Zur Brutzeit ab Ende März bis Ende Mai wurden folgende **sing. ♂ / Reviere** gemeldet: **4** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **4** Schiffland / RaistWie (PW), **1** RaistWie-Süd (UW), **5** Unt. Filze-West (UW), **2** Unt. Filze-Ost

(SvL), **3** Ob. Filze = 2 West (CN) + 1 Ost (RG), **3** W Schondorf (RH), **1** Turm Ampermoos (MF) und **2** E Frieding (RW). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **279** Ind. am 06.10., **302** am 13.10. und maximal 416 Ind. am 18.10. – Die Zugdaten prägen auch das phänologische Bild bei uns (Abb. 215) mit zwei ausgeprägten Gipfeln (**Mittelwerte!**), im Herbst in einem engen Zeitfenster und mit einem ausgeprägten Maximum Mitte Oktober. Die bekannte sehr frühe Rückkehr ab Mitte Februar ist klar zu sehen.

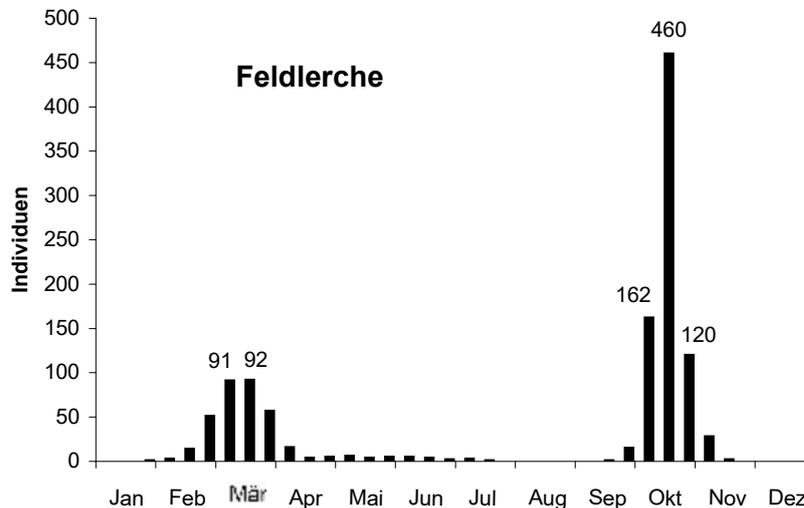


Abb. 215: Feldlerche im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Uferschwalbe: Ist in unserem Gebiet kein Brutvogel mehr, da derzeit keine geeigneten Habitate mehr existieren. Wird bei uns nur noch zu den Zugzeiten beobachtet. 2022 lag der Schwerpunkt dabei im Herbst, wie meist. So zogen oder hielten sich einige Zeit kreisend über Wasser auf **100** Ind. am 17.08. Baggersee Raisting (UW), **500** am 20.08. FB (CH), **200** am 21.08. BS (CH), maximal 1060 Ind. am 17.09. FB + NAM (MF) und **100** am 26.09. BS (RW). – Nach unserem langjährigen phänologischen Bild sind die Zahlen auf dem Herbstzug meist wesentlich größer als im Frühjahr (Abb. 216 mit **Mittelwerten!**).

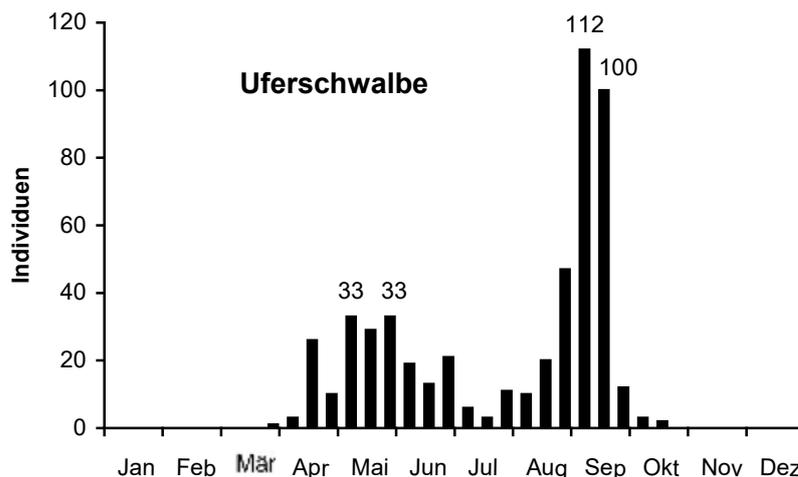


Abb. 216: Uferschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Rauchschwalbe: Im Frühjahr wurden ziehend oder über Wasser kreisend u.a. gemeldet **200** Ind. am 09.04. BS (AK, CH) und **454** am 16.04. = 400 FB (MF) + 14 BS (RZ) + 40 Breitbrunn (RH). – Es gibt noch einige **Bruten** in unserem Gebiet, so mind, **5** Bp Unt. Filze in Schafstall (UW), **10** Bp + **20** Küken in bewirtschaftetem Stall Aidenried am Hang (UW nach Info Bauer), mind. **3** Bp Lichtenau-West (TG), **1** Bp mit **3** dj. Marnbach (BZ) und **1** Bp mit **3** dj. N Blasweiher / Hardtwiesen

(BZ). Die Bestände sind bei uns deutlich zurückgegangen wie allgemein in Bayern (Rödl et al. 2012) und Deutschland (Gedeon et al. 2014). – Im Herbst 2022 zogen deutlich mehr Rauchschwalben durch unser Gebiet als im Frühjahr und rasteten dort auch mit u.a. **5830** Ind. am 17.09. = 5400 Südbuchten (MF) + 300 um Kiesgrube Wielenbach (MF) + 60 Pähler Wiesen (MF), und über die Südostmoräne zogen maximal 9472 Ind. am 06.10. (MF) und **756** am 08.10. (MF). – Graphisch lassen sich bei der Rauchschwalbe nur die Monatsmaxima darstellen (**Mittelwerte** in Abb. 217), die Dekaden streuen zu stark. Auf lange Sicht sieht man ein zahlenmäßiges Überwiegen des Herbstzugs mit Maximum im September.

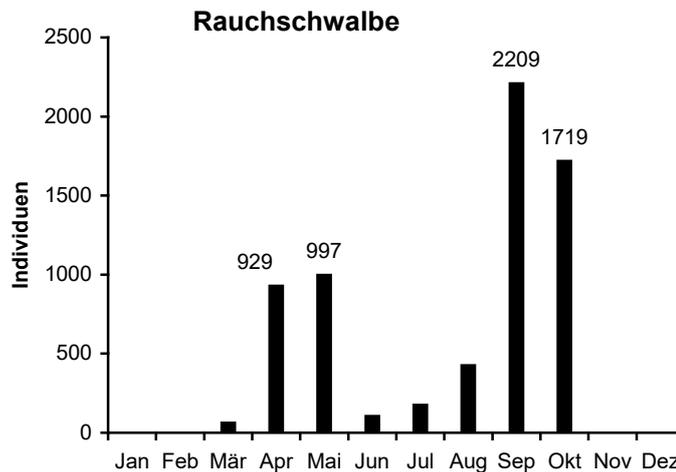


Abb. 217: Rauchschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) meist bei den monatlichen WVZ ermittelt

Mehlschwalbe: Zum **Brutbestand:** Als Außenbrüter und dank Kunstnestern sind Mehlschwalben-Bruten zahlreicher und auch leichter zu erfassen. Viele Kunstnester wurden von der Schutzgemeinschaft Ammersee schon vor Jahren angebracht. UW fand **238** Bp mit **476** Küken in 232 Kunst- + 30 Lehmnestern, und zwar in Raisting (6 Gehöfte) + Aidenried + Stillern + Lichtenau-Süd + Wengen. Dazu kommen **11** Bp in Herrsching = 5 Bahnhof + 6 andere Stelle (JB) und mind. **4** Bp in Marnbach (BZ). – Zum Zuggeschehen: Auffällige Zugtrupps, die meist einige Zeit über Wasser oder Land kreisten, wurden nur im Herbst angetroffen, so u.a. **1280** Ind. am 17.09. = 600 FB + 40 NAM + 140 NA + 500 um Kiesgrube Wielenbach (alles MF) und **20** am 06.10. über die Südostmoräne ziehend (MF). – Längerfristig überwiegt der Herbstzug bei uns zahlenmäßig stark (Abb. 218 mit Mittelwerten).

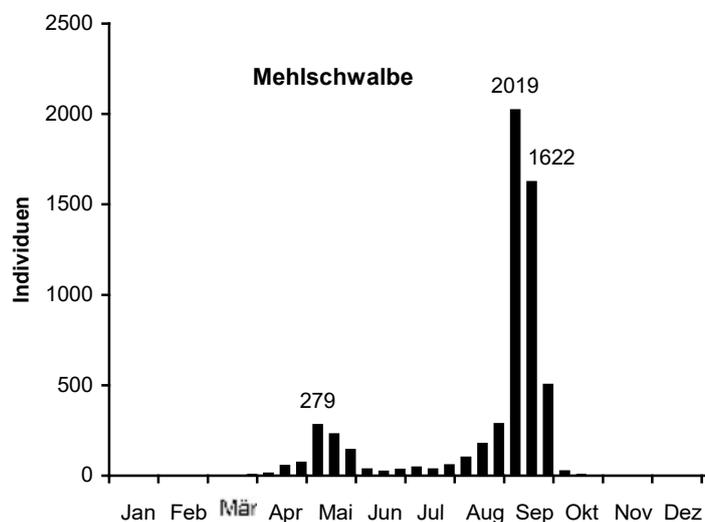


Abb. 218: Mehlschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2000 bis 2022 (23 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Bartmeise: Ist am Ammersee erst seit 1967 bekannt. Inzwischen gibt es einen kleinen Bestand am BS. Im Januar gab es aber zunächst Meldungen aus der Dießener Bucht wie u.a. am Beobachtungsturm ♂♀ am 19.01. (Thomas Kranzfelder), 26.01. (BGG, PWi) und 27.01. (PWi). – Erst im März wurden Bartmeisen am BS gesehen wie u.a. 3 ♂♀ am 13.03. (AK), 8 Ind. am 23.03. = „1,1 Süd + 1,1 Durchstich + 4 Westufer“ (RW) und 4 ♂♀ am 31.03. (IW). Dass Bruten stattgefunden hatten, zeigen folgende Daten: 6 ad. + 3 dj. am 22.05. (CH), 1♂ + 4 dj. am 04.06. (CH), 5 dj. am 15.07. (CH) und 6 dj. am 30.07. (CH). – Je 20 Ind. waren am BS am 24.07. (CH) und 08.10. (CH). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 219) zeigt die Anwesenheit zur Brutzeit und im Herbst herumstreifende Trupps und Durchzügler von Oktober bis Mitte November sowie unregelmäßig auch einige überwinternde Ind. (siehe oben im Januar). – Größere Trupps werden unregelmäßig in manchen Jahren gesehen (Abb. 220), aber sicher auch manchmal nicht entdeckt.

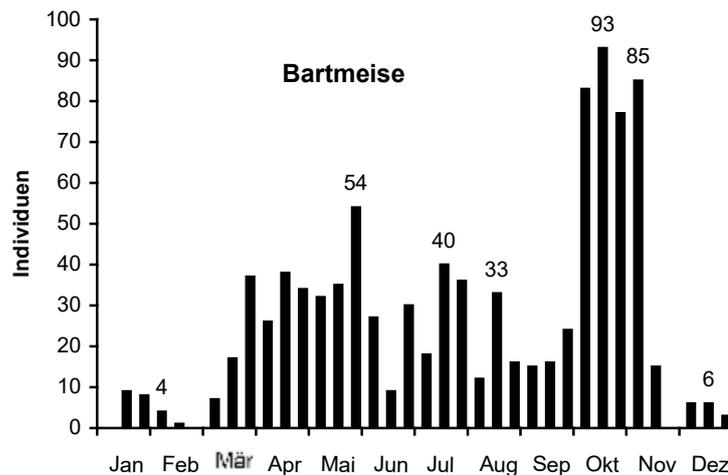


Abb. 219: Bartmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1992 bis 2022 (30 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

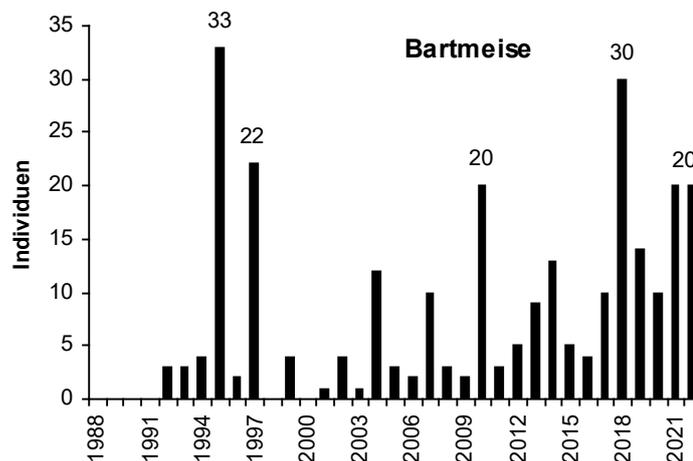


Abb. 220: Bartmeise, Jahresmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre). Letzte Beobachtung vor 1992 war 1967

Schwanzmeise: Ist Standvogel. Es gab viele Beobachtungen, im Winter u.a. 16 Ind. am 13.01. Ufer Ried-Breitbrunn (MF). – **Reviere und Bruten:** An der NA 3 ♂♀ (MF), hier 2 ad. + 3 dj. am 15.05. (Sarah Caggiano, Christian Schuelein), weiter gab es Nestbau am Turm Dießen (Thomas Herbst + Nestbau Siller Tal-Süd (SvL) + 1 balzend Pähler Lichtenau (UW) + 2 balzend Hädern / Südwestmoräne (UW) + ad. mit 5 dj, gerade flügge Beurer Wald E Obermühlhausen (BSV) + ad. mit 4 dj. Hardtwiesen (BZ). – Im Herbst wurden wie üblich kleine Trupps angetroffen, u.a. 15 Ind. am 05.11. NA (RW) und 12 am 18.12. Dampfersteg Dießen (AK). – Von der Form *caudatus** mit leuchtend weißem Kopf und klarer Kante zum dunklen Mantel wurden beobachtet 1 Ind. am

12.02. am BS (Christian Bödinger, Daniel Grulich, Franzi Krauß mit Fotos), **1** am 27.02. Baggersee Raisting (Julia Kraus), **1** am 12.03. NA (MF) und **1** am 18.03. NA (Martin Heijnen mit Foto). – Über die Südostmoräne zogen **12** Ind. am 13.10. (MF) und **6** am 14.10. (MF) und **15** Ind. zogen am 15.10. am Altwasser / FB (AnS).

Waldlaubsänger: Langstreckenzieher, von 2022 liegen 11 Meldungen vor. Der Heimzug dauert von Anfang April bis Mitte Juni (Südbeck et al. 2005). Deshalb sind folgende **sing.** ♂ meist an mehreren Tagen wohl oft noch Durchzügler, weil meist auch das Habitat nicht passt: **1** NA (CH, MF), **1** Buchen-Insel Weingarten N Schondorf (CN), **1** Schatzberg im Hochwald, **4** Kiental (LT), **1** SW Türkenfeld (PT) und **1** Maimoos (GHu). – Phänologisch liegen die meisten unserer Beobachtungen im Heimzugsbereich (Abb. 221), doch haben wir in den Buchen-Wäldern auf den Moränen beidseits des Ammersees noch einen gewissen (untererfassten) Brutbestand.

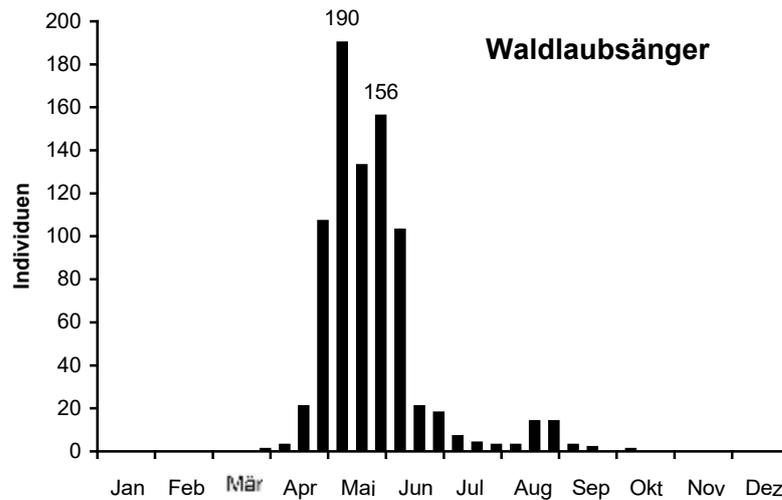


Abb. 221: Waldlaubsänger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Berglaubsänger: Ist bei uns fast jedes Jahr mit **1** (bis **3**) Ind. Durchzügler. 2022 sang **1** ♂ am 20.04. an der NA (MF), **1** Ind. war am 22.04. am BS (CH) und **1** ♂ sang am 24.04. Ufer Wartaweil (Johannes Amshoff). – Alle Daten der letzten 35 Jahre zusammengefasst ergeben das Diagramm in Abb. 222 mit einem klaren Frühjahrs-Durchzugsgipfel. Der Berglaubsänger brütet in Bayern vor allem im Alpenraum und nur sehr lückig im voralpinen Hügel- und Moorland (Rödl et al. 2012). Die Frühlingsbeobachtungen bei uns sind wohl als Zugprolongation einzustufen

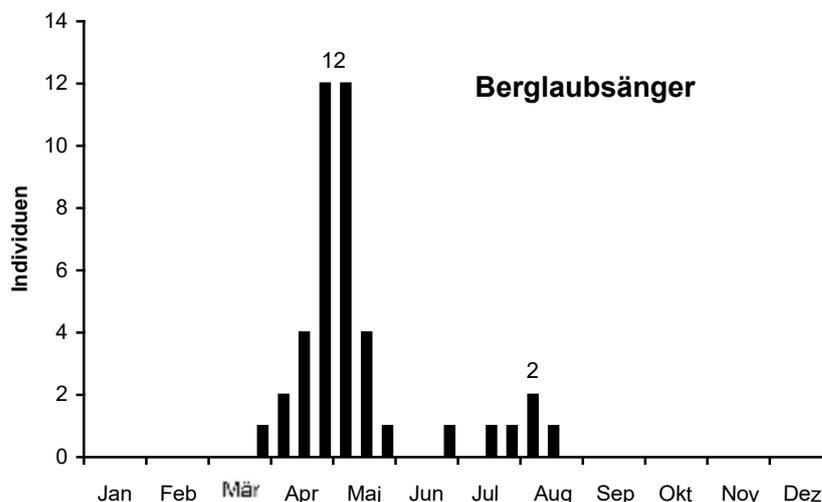


Abb. 222: Berglaubsänger, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Fitis: Ist Langstreckenzieher und bei uns weit verbreitet. Erstbeobachtung 1 sing. ♂ am **24.03.** an der NA (SvL). – **Brutreviere** in einigen Bereichen (**sing.** ♂ ab Anfang April bis Anfang Juni), Auswahl: **25** NA (MF), **12** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (PWi), **7** Unt. Filze-Ost (UW) und **5** Osterholz Inning (PT),

Zilpzalp: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. Der erste beobachtete war 1 Ind. am 15.01. St. Alban, wohl ein Überwinterer (MF). – Verbreiteter Brutvogel, von dem ohne systematische Kartierungen u.a. folgende sing. ♂ ab Ende März bis Ende Mai gemeldet wurden: 39 NA (MF), 18 Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), 22 Ufer Ried-Breitbrunn (MF), 10 Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), 10 Raistinger Lichtenau (UW), 17 Maimoos (GHu), 8 Kerschbacher Forst (MF) und 10 Pflaumdorfer Moos (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne 7 Ind. am 06.10. (MF) und je 4 am 08.10. und 15.10. (MF).

Iberienzilpzalp: 1 sing. ♂ war am 19.04. am Ufer Wartaweil (Sebastian Amler mit Tonband) = wahrscheinlich neue Art für unser Gebiet. Viele weitere Beobachtungen gab es dank ornitho bis zum 09.05. immer im selben Bereich. MF schiebt am 20.04. u.a. „Gesang sehr typisch (aus Spanien bekannt), vor Ort mit Tonaufnahmen verglichen mit eindeutigem Resultat“. – Philipp Marschlich am 23.04. „Gesang scheint mir eindeutig (unkonvertierte Tonaufnahmen vorhanden)“. – Wolfgang Forstmeier am 24.04. „Nach meiner Ansicht ist das ein aberrant singender Zilpzalp . . . , aber kein Iberienzilpzalp. . . . Während ein Iberienzilpzalp einen ziemlich stereotypen Gesang hat (mit etwas Variation zwischen verschiedenen Männchen), wechselt dieser Vogel immer wieder zwischen Fitis-ähnlichem Gesang und Zilpzalp-ähnlichem Gesang hin und her“. – Daniel Schmäing am 26.04.: „Passt aus meiner Sicht genau zu Iberienzilpzalp, Gesang dokumentiert“. – WoF am 02.05. „singt abwechselnd Iberien-typische und Zilpzalp-typische Strophen“. – So sind also die meisten Beobachter für Iberienzilpzalp, aber es gibt auch Zweifel.

Feldschwirl: Ist Langstreckenzieher. Die ersten im Jahr beobachteten waren gleich **4** aing. ♂ am **22.04.** = 3 AWie (MF) + 1 NA (CH, SaK). Ohne systematische Erfassung wurden u.a. folgende **sing.** ♂ ab 3. April-Dekade bis Ende Juni gemeldet: **1** BS (CH, SaK), **2** NA (ECS), **6** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **1** Schiffland / RaistWie (UW), **1** Stiller Tal-Süd (SvL), **1** Windach / Echinger Klärteiche (SH), **2** Osterholz E Inning (PT), **5** Ampermoos = 1 N Echinger Klärteiche (SH) + 3 SE-Bereich (GHu) + 1 N Garnbach (SH) und **1** N Marnbach (BZ).

Rohrschwirl: Ist Langstreckenzieher und „Altschilfspezialist“ (Weiß 2018). Das erste beobachtete Ind. sang am **06.04.** am BS (MF). – Zur Brutzeit wurden von Mitte April bis Mitte Juni lediglich folgende **sing.** ♂ / **Brutreviere** gemeldet: **2** BS (CH), **1** NAM (MF, WoF), **2** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **1** am Turm Dießener Bucht (SvL) und **2** Ampermoos um Inninger Bach (PBr).

Schilfrohrsänger: Ist ebenfalls Langstreckenzieher. Erstbeobachtung war **1** Ind. am **10.04.** am BS (MF). – Ab Ende April bis Mitte Juni konnten dann lediglich folgende **sing.** ♂ festgestellt werden: **8** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **3** NAM (WoF), **2** am Turm Dießener Bucht (UW) und **6** Ampermoos um Inninger Bach + am Langen Weiher (GHu). Ohne Erlaubnis, das Gebiet vollständig zu betreten, ist das natürlich wenig gegenüber der Bestandserfassung von IW 2021 (Weiß 2021), der in Ammersee-Süd + HM + Ampermoos insgesamt **106-126** Bp/Reviere (106 sichere + 20 wahrscheinliche) fand.

Sumpfrohrsänger: Der Langstreckenzieher kommt spät, der erste beobachtete im Jahr sang am **11.05.** an der Rott (SvL). – Zur Brutzeit Mitte Mai bis Ende Juni wurden folgende **Reviere (sing.** ♂) aus einigen Bereichen gemeldet: **1** BS (BSV, CH), **2** NA (CH), **3** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **1** RaistWie Schiffland (ECS, RZ), **1** RaistWie-Süd (UW), **1** Kiesgrube Raisting (Lukas Sobotta), **3** um Unt. Ammerhof (UW), **3** Unt. Filze-Ost (SvL), **2** Ob. Filze (UW), **1** WM (AK), **3** Au + Trifflhof Weilheim (TG), **4** Ampermoos = 1 N Echinger Klärteiche (SH) + 1 Garnbach (SH) + 1 Inninger Bach (GHu) + 1 E Langer Weiher (GHu), **2** Echinger Klärteiche (SH), **1** Mesnerbichl (Wolfgang Spatz), **1** Maimoos (GHu) und **3** Ost-moräne (BZ) = 1 um Blaselweiher + 2 Hardtwiesen.

Teichrohrsänger: Die erste Beobachtung im Jahr war **1** Ind. am **16.04.** am BS (MF). – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **Reviere / sing.** ♂ von Mitte Mai bis Ende Juni gemeldet, meist durch Zufallsbeobachtungen: **2** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **4** um Turm Dießener Bucht (UW), **3** HB Lochschwab (Michaela Hau), **3** Kompost Pähl (PW), **2** Ammer-Altwasser Wielenbach (UW), **2** WM (UW), **8** verteilt Ampermoos (GHu, PBr, SH) und **2** Seachtn (Wolfgang Spatz). – Sehr spät am **16.10.** war **1** Ind. noch am BS (AK).

Drosselrohrsänger: Ist Langstreckenzieher. Das erste beobachtete Ind. im Jahr sang am **03.05.** am BS (PW). – Lediglich **2** sing. ♂ wurden am 14.05. am BS gehört (CH), sonst viermal einzelne. – IW schreibt bei seiner Bestandserfassung 2021 (Weiß 2021) u.a. „Der langfristigen Abnahme der Bestände im Ammerseegebiet dürften sowohl regionale als auch überregionale Ursachen zugrunde liegen. . . . Regional ist am Ammersee in erster Linie der massive Rückgang der aquatischen Röhrichtbestände in den 1960er bis 1980er für diese Entwicklung verantwortlich“.

Gelbspötter: Ist Langstreckenzieher und offenbar (noch) relativ gut bei uns verbreitet, wie folgende **Reviere (sing.** ♂) ab Anfang Mai bis Mitte Juni zeigen: **3** NA (RZ), **1** Rott / Rothbad (SvL), **1** Südrand Dießen (SvL), **2** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (WoF), **2** Teiche Wielenbach (Mattias Putze), **2** Au Weilheim (TG), **1** Mesnerbichl (Wolfgang Spatz) und **3** Ampermoos verschiedene Stellen (CN, GHu, PBr).

Mönchsgrasmücke: Ist Kurz-, Mittel- und Langstreckenzieher. Erste Beobachtung im Jahr: **2** Ind. am **21.02.** bei Haid (Klaus Papenfuß). – Von der sehr häufigen Art wurden u.a. folgende **sing.** ♂ gemeldet, die ab Anfang April bis Anfang Juni als **Revierinhaber** gewertet werden können: **23** NA (MF), **20** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **4** Wartaweil (WoF), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), **7** Stiller Wald (UW), **4** Ampermoos um Inninger Bach (AGei, PBr), **5** WM (AK, SvL), **17** Maimoos (GHu) und **10** Pflaumdorfer Moos (PT).

Gartengrasmücke: Langstreckenzieher. Erste Beobachtung im Jahr: **1** singt am **27.04.** NA (Thomas Herbst). – Als Revierinhaber werden **sing.** ♂ ab Mai bis Mitte Juni gewertet. Gemeldet wurden u.a. **4** NA (SvL), **4** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **2** WM (AK) und **3** Au Weilheim (TG), also viel weniger als Mönchsgrasmücke.

Klappergrasmücke: Da der Heimzug des Langstreckenziehers von Anfang April bis Ende Mai dauert (Südbeck et al. 2005), betreffen fünf Beobachtungen von je **1** Ind., teils singend, vom 15.04. bis 24.05. noch Zugastende. Dagegen sind **sing.** ♂ im Juni wohl Revierinhaber = **1** am 12.06. Lochschwab / HB (CN), **2** am 12.06. Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), **2** am 15.06. Raist. Forst (UW) und **1** am 22.06. beim Dampfersteg Stegen (Marlies Dittberner). – Im Herbst waren an der NA u.a. **5** Ind. am 27.08. (Keren Sadanandan), **2** am 17.09. (MF) und **2** am 30.09. (Pierre Schulz). – Meist werden bei uns im Frühjahr mehr Klappergrasmücken als im Herbst beobachtet (Abb. 223).

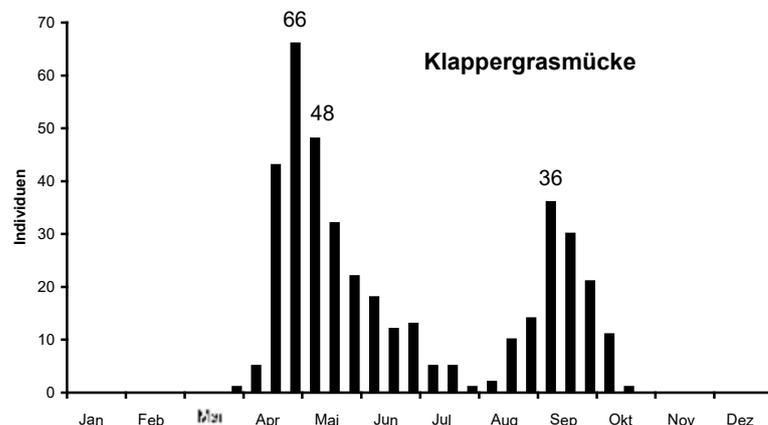


Abb. 223: Klappergrasmücke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Dorngrasmücke: Ist Langstreckenzieher. Nur sieben Daten sind von 2022 gespeichert, darunter **sing. ♂ (Reviere)** ab Ende April bis Anfang Juni = **1** Unt. Filze / Erdefunk (MF), **1** Unt. Filze an Bahndamm (CN), **2** Kiesgrube Wielenbach (SvL) und **1** Ampermoos N Garnbach (SH).

Wintergoldhähnchen: Von dem Teilzieher gab es einige Winter-Beobachtungen, u.a. **6** Ind. am 04.01. beim Erlwiesfilz (SvL) und **3** am 12.02. = 2 Ufer HB (MF) + 1 singt Wartaweil (MF). – Zur Brutzeit ab Mitte März bis Anfang Juni wurden folgende **sing. ♂** gemeldet: **1** Ufer Rieder Wald (MF), **4** Stiller Wald (MF). **9** Maimoos (GHu), **5** Kerschbacher Forst (MF) und **1** Kronbergholz nahe St. Ottilien (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **18** Ind. am 16.10. (AKI), **24** am 18.10. (MF) und **28** am 23.10. (Robert Kugler) sowie **32** am 23.10. über den Höhenberg (AGei, PBr, SeLJun). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 224) wird geprägt von den Zugbeobachtungen im Herbst, die einen deutlichen Gipfel Mitte Oktober bis Mitte November zeigen. Im Winter bleiben einige Ind. oder sind nordische Wintergäste (Südbeck et al. 2005), bis Juni sieht man unsere Einheimischen.

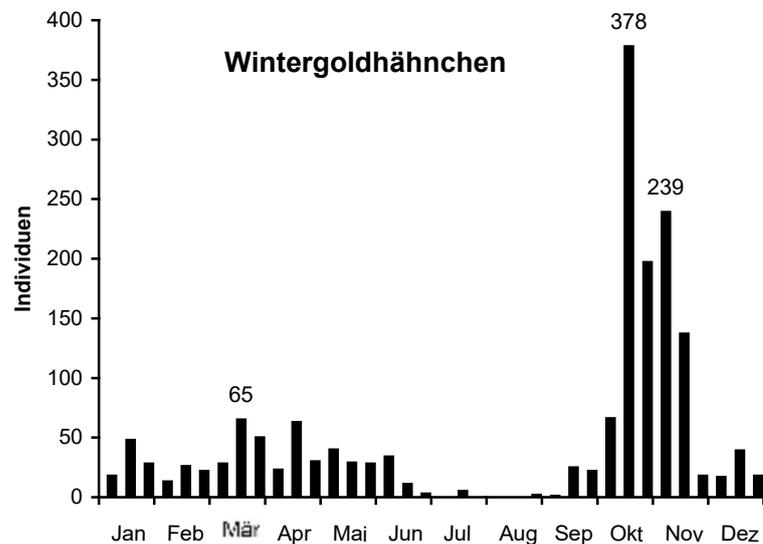


Abb. 224: Wintergoldhähnchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2022 (23 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Sommergoldhähnchen: Ist Kurzstreckenzieher, selten gibt es auch Winternachweise, 2022 bei uns keine. – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **Reviere (sing. ♂)** ab Anfang April bis Mitte Juni gemeldet: **1** Wartaweil (MF, WoF), **2** Raisting (SvL), **1** Holzhausen (MF), **2** Brandwald N Paterzell (TG), **1** Unt. Weiher / Ostmoräne (RiR), **1** Mesnerbichl (Walter Kern), **10** Maimoos (GHu), **3** Ostmoräne = 2 Hardtwiesen + 1 Blaselweiher (BZ) und **1** St. Ottilien (PT). – Phänologisch (Abb. 225) sieht man bei uns einen breiten Gipfel im Frühjahr, wohl Einheimische überlagert von Zugrastenden, und im Herbst einen Durchzugsgipfel September-Oktober.

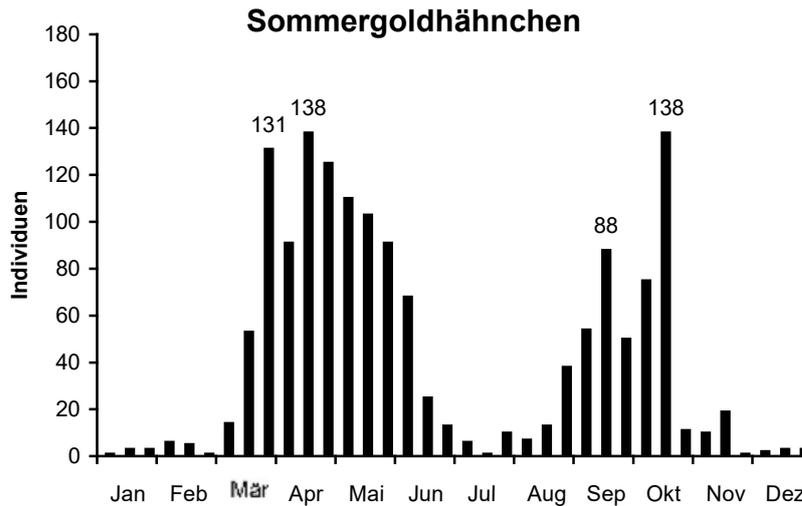


Abb. 225: Sommergoldhähnchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kleiber: Ist Standvogel und ganzjährig territorial. Es gab Beobachtungen an vielen Orten, davon **singend / revieranzeigend** ab Februar bis Ende Mai u.a. **6** NA (MF), **7** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **5** Ufer HB (MF), **3** Ufer Ried-Breitbrunn (MF), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (PWi), **10** Stiller Wald (MF), **5** Hädern / Südwestmoräne (UW), **3** Ampermoos-SE (PBr), **2** Maimoos (GHu) und **3** Eichberg W Marnbach (BZ). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne je **2** Ind. einzeln am 06.10. + 13.10. + 14.10. + 18.10. (MF).

Waldbaumläufer: Ist Jahresvogel. Ab Mitte Februar bis Ende Mai wurden in geringer Dichte / Anzahl u.a. folgende **sing.** ♂ gemeldet: **4** NA (MF), **1** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **4** NSG Seeholz (BSV), **3** Hardt E Weilheim (TG), **7** Stiller Wald (MF) und **6** Maimoos (GHu).

Gartenbaumläufer: Ist ebenfalls Jahresvogel. Gemeldete **sing.** ♂ / **Reviere** ab Ende Februar bis Ende Mai u.a. **7** NA (MF), **7** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **5** NSG Seeholz (BSV), **1** Aidenried (MF), **1** Ertlmühle (UW), **2** Ufer HB (MF), **2** Ufer Ried-Breitbrunn (MF), **2** Bucher Alm (AGei), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), **2** SW Burggraben (UW) und **2** Kerschbacher Forst (MF). – Über die Südostmoräne zogen **2** Ind. am 06.10. (MF) und **1** am 18.10. (MF).

Zaunkönig: Ist Teilzieher, zeigt in Deutschland einen leichten Abwärtstrend (Sudfeldt et al. 2012), blieb in Bayern ab 1985 jedoch unverändert (Rudolph et al. 2016). Bei uns gab es 2022 u.a. folgende Meldungen **sing.** ♂ / **Reviere** ab 2. März-Dekade bis Ende Mai: **10** NA (MF), **8** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **5** Ufer HB (MF), **13** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (UW), **6** Ampermoos in zwei Bereichen (PBr), **11** Stiller Wald (MF), **5** Raist. Lichtenau (UW), **8** Maimoos (GHu) und **3** Kerschbacher Forst (MF).

Star: Ist Teil- und Kurzstreckenzieher. Im Januar war nur **1** Ind. am 15.01. auf den Dießener Wiesen (SvL). – Im Frühjahr gab es wie immer größere Trupps bis in die Brutzeit hinein mit u.a. **1000** Ind. am 12.02. Inseln Stegener Bucht Schlafplatz-Einflug (MF), nochmals **1000** am 09.03. Schondorf Sammlung vor Schlafplatzflug (CN) und **100** am 05.03. NA „dicht gedrängt schlafend auf Baum“ (Christian Schuelein). – In der Brutzeit wurden ab Anfang März bis Ende Mai u.a. folgende **sing.** ♂ / **Bruten** bekannt: Mind. **15** Reviere NA (MF), **14** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **4** Ufer HB (MF), **10** Ampermoos um Inninger Bach (PBr), **2** Schondorf in Höhlen Ufergehölz (CN) und **4** Hädern / Südwestmoräne (UW). – Im Herbst gab es 2022 ungewöhnlich große Trupps im Zusammenhang mit Schlafplätzen im Schilf mit u.a. **6000** Ind. am 01.10. BS überfliegend (AK), **120 695** Ind. am 23.10. = **neues Gebietsmaximum** = 120 000 „frühmorgens am BS riesiger Trupp + weitere Trupps“ (AK) + 80 Unterhausen (VH) + 145 Südost-

moräne (Robert Kugler) + 470 Höhenberg (AGei, PBr, SeLJun) und **10 000** am 25.10. BS „fliegen nach Westen“ (Wolf Ragnar). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 226, **Mittelwerte!**) zeigt einen Frühjahrsgipfel von Zugrastenden und Einheimischen und im Herbst einen Gipfel im Oktober von Ziehenden und Schlafplatztrupps.

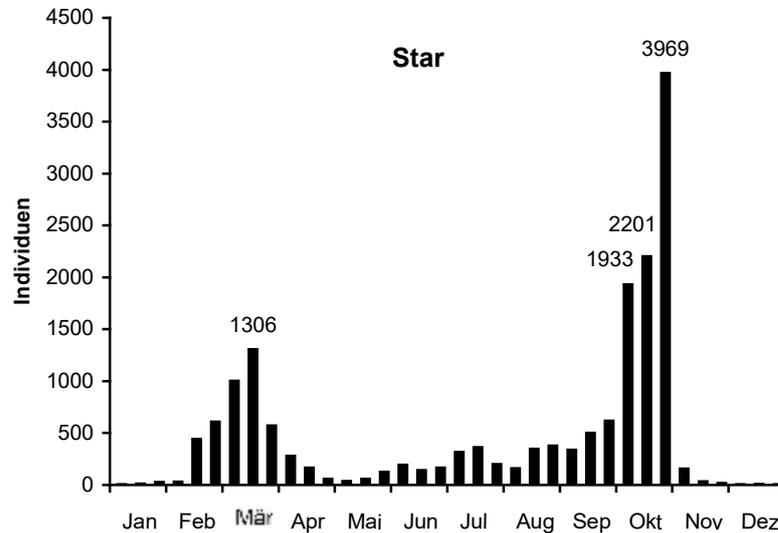


Abb. 226: Star im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Wasseramsel: Ist überwiegend Standvogel, auch Kurzstreckenzieher bei Vereisung der Gewässer. – 2022 wurden im Gebiet mind. **2 Bruten** nachgewiesen, und zwar im Kiental (UKn) und im Nistkasten an der Aubach-Brücke im Unt. Aubach-Tal (UKn). Es gab aber **sing. ♂** an einigen anderen Stellen, so dass es weitere Bruten gegeben haben dürfte: **1** Brücke NA (CH, ECS, MF), hier früher öfter Bruten in Nistkasten, **1** Ammer Unterhausen-Weilheim (TG) und **1** Trifthof Ammer Weilheim (BZ), hier **4** Ind. am 16.11. (Klaus Papenfuß), vielleicht noch zusammenhaltende Familie.

Misteldrossel: Ist Teilzieher, Überwinterung teilweise am Brutplatz. Im Januar waren ständig Misteldrosseln an den vielen Misteln der NA, maximal **8** Ind. am 12.01. (RW), auch **1-2** an anderen Orten. – Zur Brutzeit ab Ende Februar bis Anfang Mai wurden u.a. folgende **sing. ♂ (Reviere)** gemeldet: **2** NA (BeS, WP), **2** NSG Seeholz (Peter Weibl), **2** Ob. Filze-West (CN), **2** Raist. Lichtenau (UW), **7** Stiller Wald (MF), **4** Südwestmoräne = **2** Burggraben (UW) + **2** Wellenmoos (WoF), **5** Maimoos (GHu), **2** Kerschbacher Forst (WB) und **4** Eichberg W Marnbach (BZ). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) maximal 92 Ind. am 06.10., **84** am 08.10. und **59** am 18.10. – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 227) zeigt wenige Ind. im Winter, im März unsere Brutvögel, überlagert von einem schwachen Durchzug, und im Herbst einen markanten Zuggipfel mit Höhepunkt im Oktober, der vor allem auf den Zugbeobachtungen beruht.

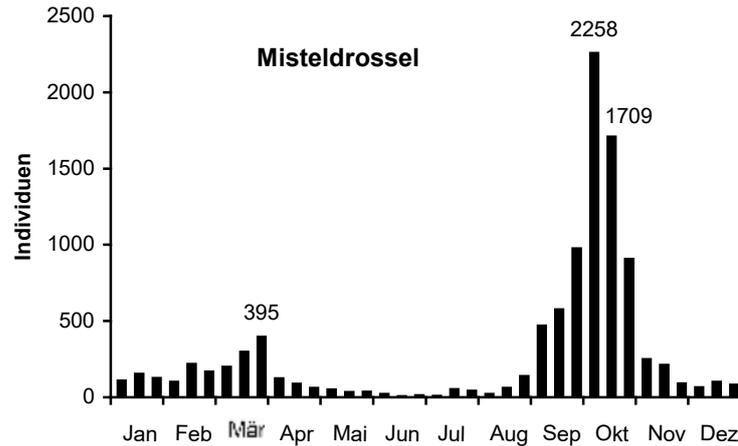


Abb. 227: Misteldrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Ringdrossel: 2022 gab es drei Beobachtungen = **1** Ind. am 17.04. RaistWie (Christoph Stummer) und im Herbst ziehend über die Südostmoräne **1** Ind. am 06.10. (MF) und **2** am 08.10. (MF). – Die Ringdrossel wird bei uns selten zu beiden Zugzeiten beobachtet, im Frühjahr meist rastend, oft bei Schneefall, im Herbst meist ziehend (Abb. 228). Während im Frühjahr wohl zumindest zum Teil Schneeflüchter aus den Alpen zu beobachten sind, dürfte es sich bei den Durchziehern im Herbst vor allem auch um nordische Ringdrosseln handeln, da diese in der Regel wie andere Drosseln von NE nach SW ziehen (MF).

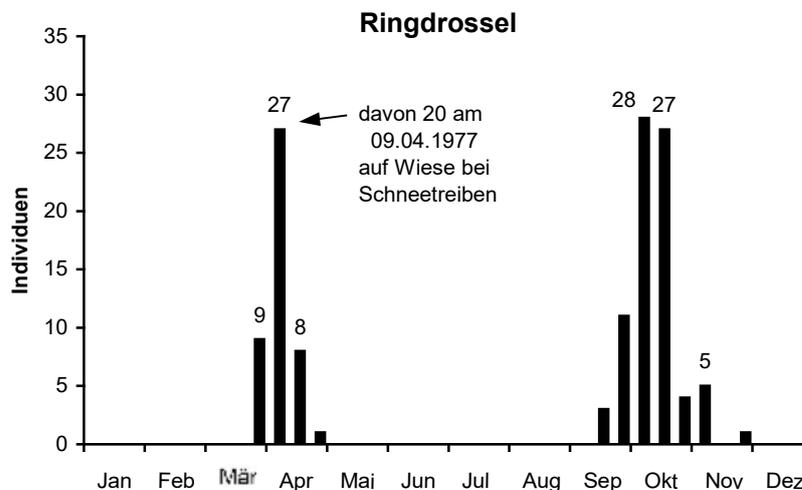


Abb. 228: Ringdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2022 (46 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Amsel: Ist Teilzieher mit größerem Standvogelanteil. – Ab Mitte März bis Mitte Mai wurden u.a. folgende besetzte **Reviere** (**sing.** ♂) gemeldet: **10** NA (MF), **9** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **6** Ufer Wartaweil (WoF), **4** Ufer HB (MF), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (PW), **6** Stiller Wald (MF), **12** Maimoos (GHu), **6** Kerschbacher Forst (MF) und **10** Pflaumdorfer Moos (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alles MF) maximal 278 Ind. am 08.10., **83** am 13.10. und **43** am 14.10.

Wacholderdrossel: Ist Kurzstreckenzieher, im Süden auch mit Standvogelanteil, regelmäßig gibt es Wintergäste (Südbeck et al. 2005). So waren im Januar bei uns im Gebiet u.a. **40** Ind. am 07.01. im WM (AK), **60** am 17.01. SW Schondorf (RH) und **100** am 19.01. im Ampermoos (KS). – Nur wenige **Brutreviere** / **sing.** ♂ wurden ab Anfang April bis Anfang Juni ermittelt: **10** NA (MF, PW), **3** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **5** Unt. Filze-Ost (RG), **1** Ammer Unterhausen (BZ) und **2** Hädern / Südwestmoräne (UW). – Dagegen gab es regen Zugbetrieb über die

Südostmoräne, so zogen u.a. **58** Ind. am 14.10., **62** am 18.10. und maximal 103 Ind. am 12.11. (alles MF). – Das langjährige phänologische Bild bei uns (Abb. 229, **Mittelwerte!**) zeigt Wintertrupps bis Ende März, überlagert vom Heimzug, ab Anfang April dann un-sere Einheimischen und ab September einen deutlichen Herbstdurchzug (Maximum spät Ende Oktober / Anfang November), der in den Winterbestand von Nichtziehern und Gästen übergeht. – Die Gesamtzahlen im Gebiet waren nach den sehr ho-hen Zahlen in den Vorjahren 2022 so niedrig wie lange nicht (Abb. 230). Für Deutschland wird im Bestand „ein deutlicher Rückgang“ gefunden (Gedeon et al. 2014), der wohl auch am Ammersee zu beobachten, aber nicht in den Rast- und Durchzugszahlen erkennbar ist..

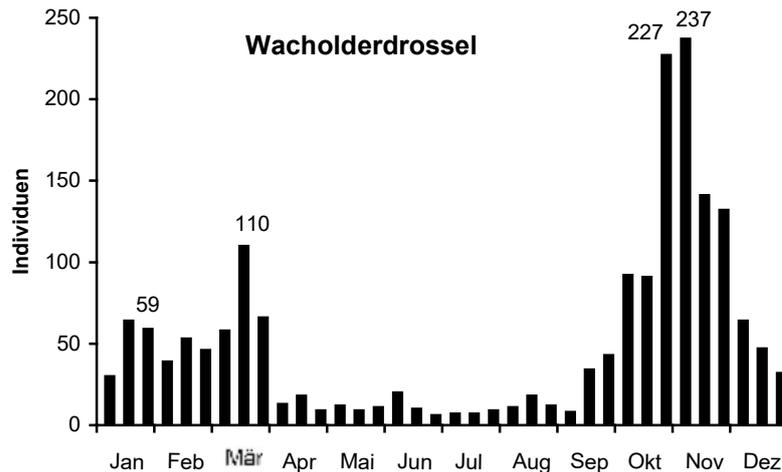


Abb. 229: Wacholderdrossel im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1993 bis 2022 (30 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

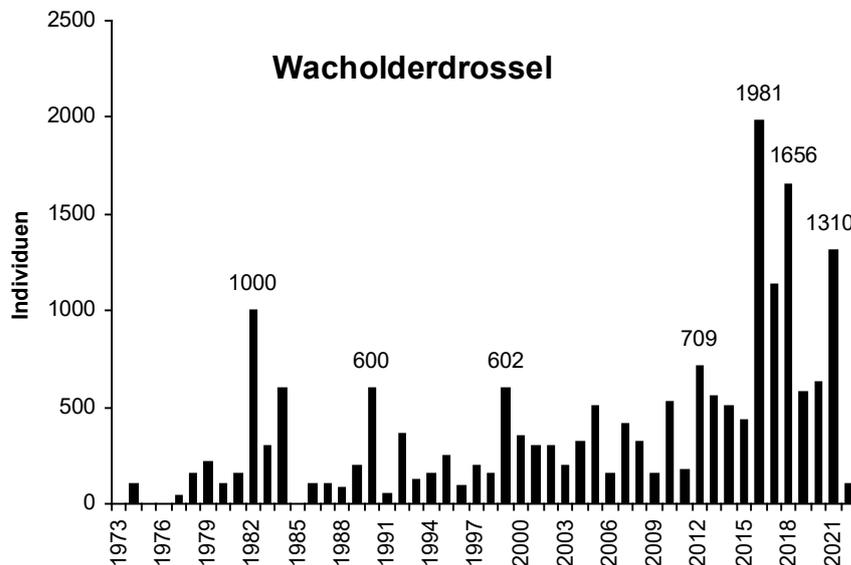


Abb. 230: Wacholderdrossel, Jahresmaxima von 1974 bis 2022 (50 Jahre)

Singdrossel: Ist Kurzstreckenzieher, im Januar waren **2** Ind. am 06.01. in Raisting (HM). – Ab Mitte März bis Ende Mai wurden dann ohne systematische Erhebungen u.a. folgende **Reviere** (**sing.** ♂) gefunden: **3** NA (AK), **2** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest, 1 km² (MF), **3** Pähler Schlucht (Winfried & Christine Simon), **2** WM (AK, UW), **11** Stiller Wald (MF), **3** Raistingener Lichtenau (UW), **12** Südwestmoräne an sechs Orten (UW), **6** Ampermoos = 4 um Inninger Bach + 2 S Langer Weiher (PBr), **15** Maimoos (GHu), **15** Kerschbacher Forst (MF) und **3** Pflaumdorfer Moos

(PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **123** Ind. am 06.10., maximal 204 Ind. am 08.10. und **82** am 13.10. – Phänologisch sind bei uns zwei Zuggipfel zu sehen, im März zusammen mit den Einheimischen, im Herbst bei Zugbeobachtungen (Abb. 231).

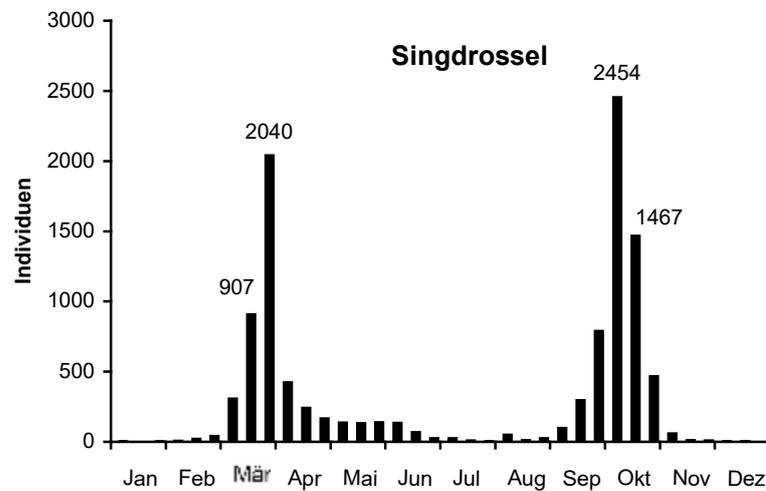


Abb. 231: Singdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufalls- und Zuglanddaten

Rotdrossel: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher aus Nord- und Nordosteuropa, wird bei uns nur während der Zugzeiten gesehen. Im Januar war jedoch je **1** Ind. am 06.01. in Andechs (JB), 07.01. im WM (AK) und 14.01. in Dießen (SvL). – Zur Zugzeit wurden im Frühjahr nur wenige Ind. angetroffen, u.a. **8** am 16.03. Schondorf (CN), im Herbst etwas mehr mit u.a. **8** am 29.10. BS (CH) und **20** am 01.11. NA (AK). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne **13** Ind. am 08.10., **5** am 14.10. und **4** am 12.11. (alles MF). – Unsere Zahlen seit 35 Jahren ergeben zwei Zuggipfel mit ziehenden und zugrastenden Ind. (Abb. 232).

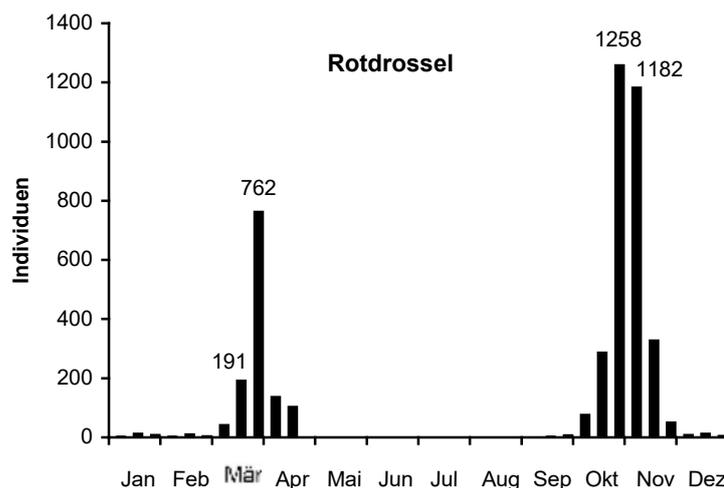


Abb. 232: Rotdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten

Grauschnäpper: Ist Langstreckenzieher, die erste Beobachtung im Jahr war **1** Ind. am **19.04.** NA (MD). – Zur Brutzeit ab Anfang Mai bis Ende Juni wurden folgende **Reviere (sing. ♂)** gemeldet: **6** NA (Michaela Hau), **1** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **1** Raisting am Haus (ARoe), **1** Ammer-Brücke Wielenbach (WR), **1** Ob. Filze, Nest auf Balken unter Stadldach (UW), **1** Stiller Tal-Süd (Klaus Papenfuß) und **2** St. Ottilien (PT). – **8** Ind. waren am 11.09. an der

NA (RW). – In Abb. 233 sieht man einen Frühjahrsgipfel von Einheimischen und Durchzüglern und im August einen kleinen Wegzugipfel.

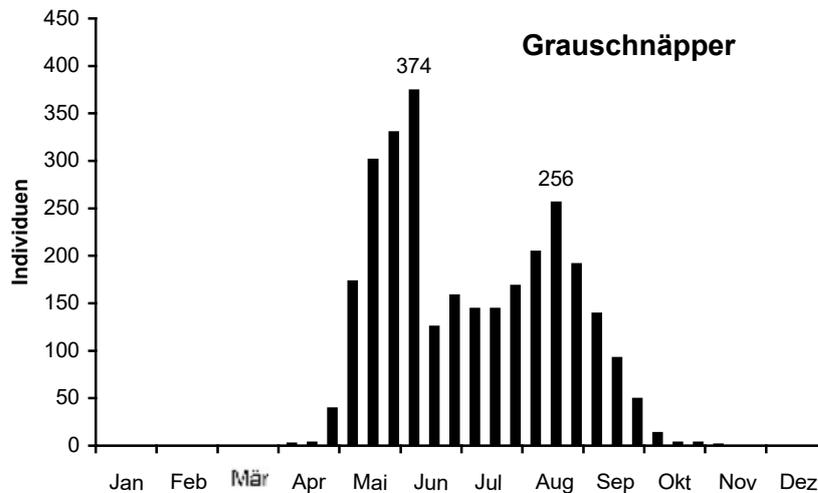


Abb. 233: Grauschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten

Zwergschnäpper: Es gab eine weitere Beobachtung: 1♂ am 07.05. an der NA (Heinz Kusche, Christoph Stummer). Die wenigen bisherigen Nachweise bei uns waren zu beiden Zugzeiten (Abb. 234).

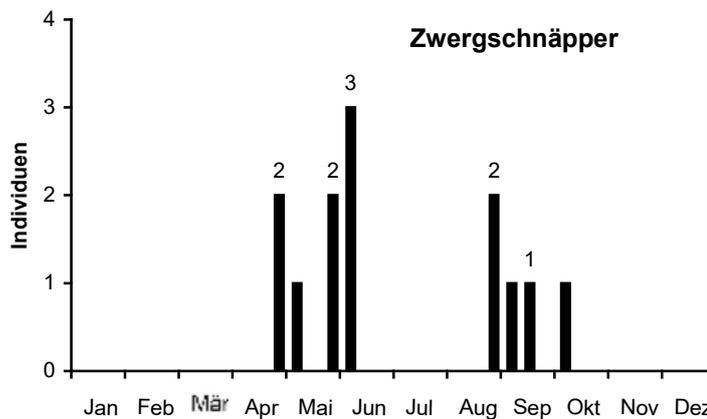


Abb. 234: Zwergschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1985 bis 2022 (38 Jahre) nach Zufallsdaten

Trauerschnäpper: Langstreckenzieher. Erstbeobachtung 1♂ singt am 14.04. an der NA (CH). – **Bruten:** In der Nistkasten-Population beiderseits der Ammer im Auwaldbereich zwischen Brücke Fischen und Wielenbacher Eisenbahnbrücke, die durch Anbringung von Nistkästen durch CK entstand und laufend von ihm betreut wird, gab es 2022 insgesamt 17 Bp (7 weniger als 2021) mit mind. 53 Jungen in den Nistkästen (CK). – Daneben gibt es seit einigen Jahren Bruten an der NA, 2022 allerdings nur bis zu 4 singende ♂ sowohl am 08.05. (CH) wie auch am 14.05. (CH). Auch im NSG Seeholz sang 1♂ am 17.05. (Franz Weindl). – Nur 1 Ind. zog am 06.10. über die Südostmoräne (MF), meist viel mehr. – Abb. 235 zeigt die Phänologie bei uns mit von April bis Juni unserer Brutpopulation + Zugrastenden, im Herbst den Durchzug vorwiegend nach Zugbeobachtungen.

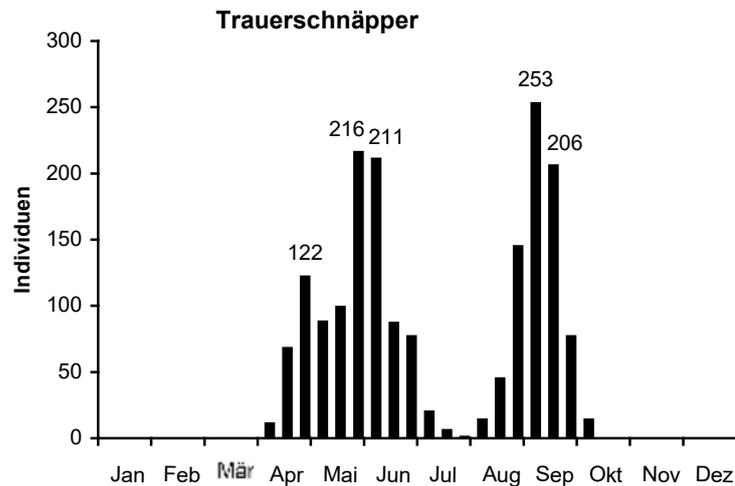


Abb. 235: Trauerschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen, ohne die Bp in den Nistkästen

Braunkehlchen: Ist Langstreckenzieher, Erstbeobachtung **6,1** Ind. am **15.04.** an verschiedenen Stellen (HM, PBr, RG). – Von Ende April bis Ende Juni wurden ohne systematische Erhebungen nur wenige **Reviere / sing. ♂** gemeldet: **6** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, HS), **5** Schiffland / RaistWie (ECS), **1** N Echinger Klärteiche (SH) und **1** Ampermoos-SW (SH). – Phänologisch (Abb. 236) ist bei uns im Früh-jahr ein Durchzugsgipfel mit darunter der einheimischen Population zu sehen und im Herbst ein kleiner Wegzugsgipfel.

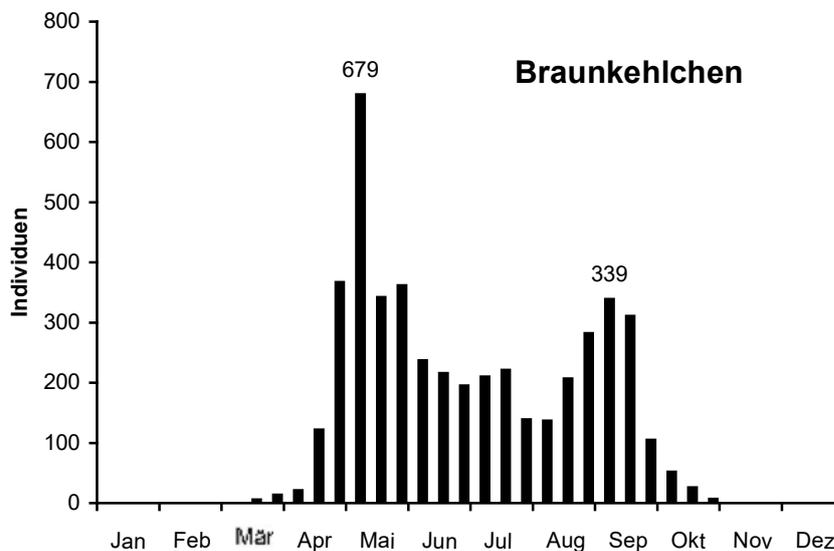


Abb. 236: Braunkehlchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Schwarzkehlchen: Ist Teil- und Kurzstreckenzieher. Erstbeobachtung im Jahr war **1♂** am **01.03.** bei Haid / Südwestmoräne (Klaus Papenfuß). – Zur Brutzeit wurden in einigen Bereichen folgende **Reviere / sing. ♂** von Mitte April bis Anfang Juni gemeldet: **1** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **3** Schiffland / RaistWie (RZ), **1** Unt. Filze-West (Lukas Sobotta), **1** N Echinger Klärteiche (SH), **1** Burggraben / Südwestmoräne (UW) und **2** Ampermoos = 1 Langer Weiher (GHu, PBr) + 1 um Inninger Bach (AGei, PBr). – **2** Ind. zogen am 06.10. über die Südostmoräne (MF). – Abb. 237 zeigt die zuerst lückenhafte Einwanderung in unser Gebiet mit der ersten Brut 1990 und den unter Schwankungen stark angestiegenen Bestand bis heute, der nicht mehr weiter anzusteigen scheint. Ein ähnliches Bild bietet der Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016) mit einem temporären Einbruch 2000 und 2001 wie bei uns.

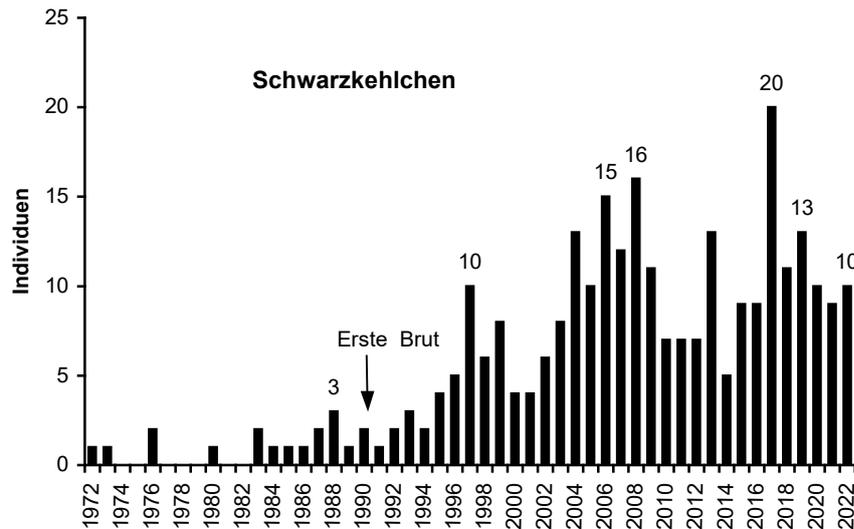
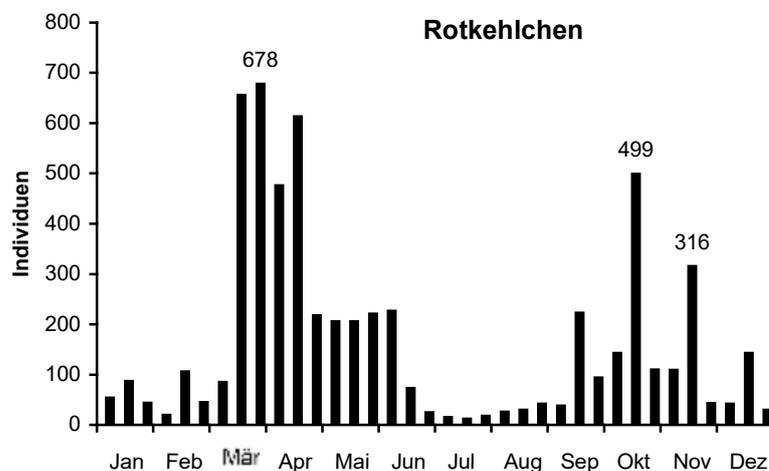


Abb. 237: Schwarzkehlchen, Jahresmaxima von 1972 bis 2022 (50 Jahre) ohne die Zahlen aus den alle drei Jahre ab 1999 stattfindenden Bestandsaufnahmen in Bereichen, die sonst nicht betreten werden dürfen. Erstnachweis war 1891 (Nebelsiek & Strehlow 1978)

Rotkehlchen: Hat in Deutschland seit 1999 um 1-3% pro Jahr abgenommen (Sudfeldt et al. 2012), der Bestand ist in Bayern jedoch gleich geblieben (Rudolph et al. 2016). Ist Teilzieher, im Januar gab es sieben Beobachtungen, darunter **3** Ind. am 15.01. Ufer Ried-Breitbrunn (MF). – Zur **Brutzeit** wurden u.a. folgende **sing. ♂ (Revierinhaber)** von Ende März bis Ende Mai gemeldet: **4** NA (MF, SZy), **6** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **2** Aidenried (WoF), **9** Utting-Süd (Sandro Danner), **3** WM (UW), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), **4** Unt. Filze-Ost (UW), **5** Raist. Lichtenau (UW), **4** Lange Böden bei Stillern (SvL), **7** Südwestmoräne = 5 SW Burggraben + 2 Hädern (UW), **27** Maimoos (GHu), **10** Kerschbacher Forst (MF) und **5** Ampermoos = 3 um Inninger Bach + 2 Langer Weiher (AGei, PBr). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) je **2** Ind. am 06.10. + 08.10. + 18.10. – Phänologisch sieht man bei uns (Abb. 238) im Frühjahr von Mitte März bis Mitte April einen deutlichen Gipfel von Zugrastenden, darunter die Einheimischen, und im Herbst vor allem Ziehende. Der Hauptzug aus Nord- und Nordost-Europa liegt im September-Oktober (Bauer et al. 2005). Die Maxima in den Monatsmitten September bis Dezember in Abb. 238 resultieren jedoch aus den WVZ, an denen rund um den See (Uferlänge 43 km!) auch viele Nichtwasservogel notiert werden.



Ab. 238: Rotkehlchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Nachtigall: Wurde 2022 dreimal im Frühjahr beobachtet: 1 Ind. ruft am 15.04. im NSG Seeholz (MF), je 1 Ind. singt am 08.05. an der NA (CH) und vielleicht dieselbe hier am 10.05. (Martin Heijnen mit Foto). – Die Nachtigall wird bei uns nahezu ausschließlich auf dem Frühjahrszug beobachtet (Abb. 239), oft singend, aber trotz Gesang in der Regel Durchzügler. Im August und September gab es bei uns nur vereinzelt Durchzügler, die allerdings bei fehlendem Gesang schwer festzustellen sind.

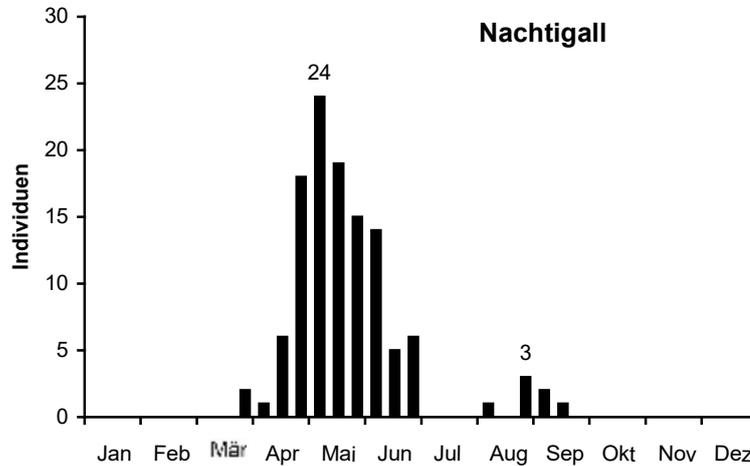


Abb. 239: Nachtigall im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten

Blaukehlchen: Ist Mittel- und Langstreckenzieher. – Zur Brutzeit wurden lediglich folgende **sing. ♂ (Revierinhaber)** von Ende März bis bis Mitte Juni gemeldet: 3 BS (CH), 2 Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF) und 3 Ampermoos = 1 am Turm (MF) + 1 Inninger Bach (PBr) + 1 S Langer Weiher (GHu, MaM, PBr, SH). – Abb. 240 zeigt die Entwicklung des Vorkommens bei uns seit 1963. In manchen Jahren wurden damals überhaupt keine Blaukehlchen beobachtet. Erst ab 1992 begann eine Zuwanderung, zur dauerhaften Ansiedlung einer kleinen Brutpopulation führte.

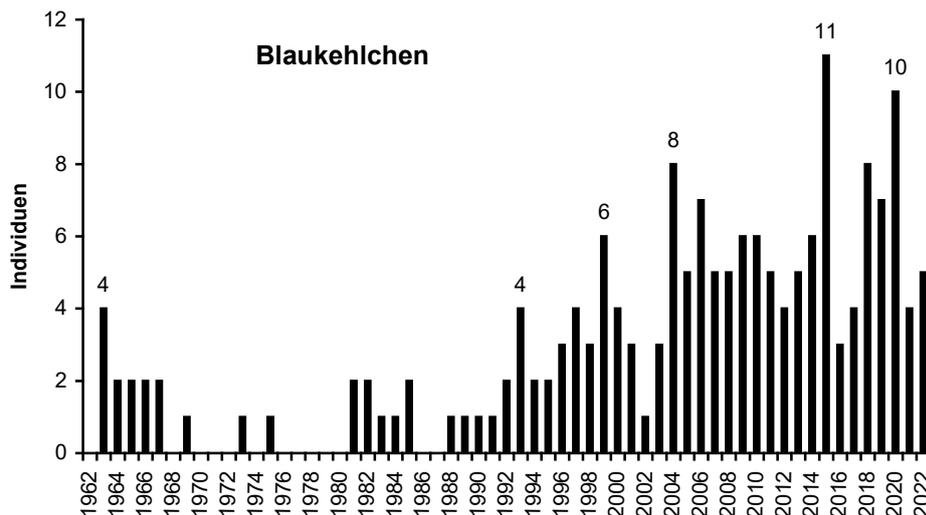


Abb. 240: Blaukehlchen, Jahresmaxima von 1963 bis 2022 (60 Jahre) ohne die Zahlen aus den alle drei Jahre seit 1999 stattfindenden Bestandsaufnahmen in Bereichen, die sonst nicht betreten werden dürfen. Erstnachweis war 1903 (Nebelsiek & Strehlow 1978)

Hausrotschwanz: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. 1 Ind. war im Winter am 03.01. in Hechen-dorf (ECS) und 1 am 08.02. in Wielenbach (HM). – Für Deutschland wurde seit 1990 ein negativer Bestandstrend gefunden (Gedeon et al. 2014). Zur Brutzeit wurden bei uns jedoch weiterhin verbreitet **sing. ♂ / Reviere** ab Ende März gemeldet: 1 NA-Brücke (MF), 1 Ertlmühle (UW), 1 Raisting (HM, WR), 1 Vorderfischen (WB); 1 Schondorf (JW), 1 FWie (MF), 2 RaistWie (MF), 1 Am-

mer-Dämme Fischen-Pähl (UW), 1 Unt. Filze-West (UW), 1 Ob. Ammerhof (UW), 1 Au Weilheim (TG), 3 Lichtenau (TG), 10 Pflaumdorfer Moos (PT), 2 = 1 Marnbach + 1 Umgebung Marnbach (BZ) und 1 Haid (Klaus Papenfuß). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne lediglich 1 Ind. am 06.10. (MF) und je 3 am 08.10. + 14.10. (MF). – Das phänologische Bild (Abb. 241) sieht völlig anders aus als beim Gartenrotschwanz. Beim Hausrotschwanz erkennt man von März bis Mitte Mai Durchzügler + Brutpopulation, ab Ende Mai auffällig wohl Familien, und im Herbst einen Wegzug-Gipfel.

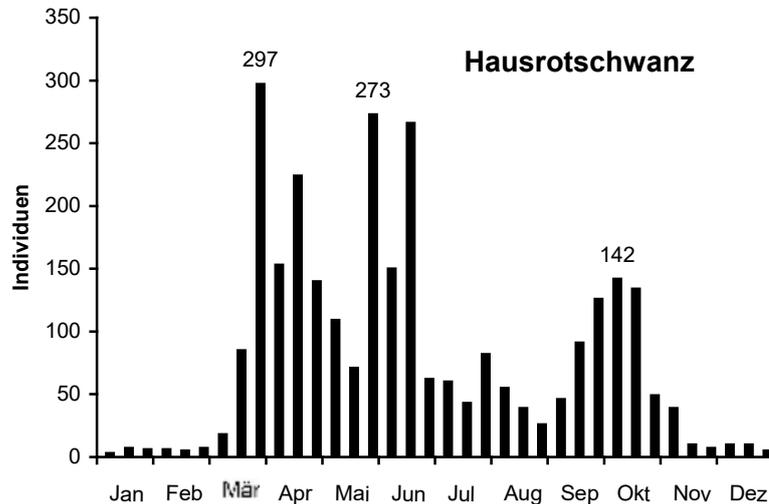


Abb. 241: Hausrotschwanz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufalls- und Zugplandaten

Gartenrotschwanz: Ist Langstreckenzieher und im Alpenvorland insgesamt nur noch sehr lückig verbreitet (Rödl et al. 2012). Bei uns ist er als Brutvogel fast völlig verschwunden. 2022 sang 1 ♂ am 22.04. in den AWie, Zugrast (MF). Im ganzen Jahr wurden nur dreimal 2 Ind.beobachtet, sonst immer nur einzelne. – Der Gartenrotschwanz ist also in den letzten zwei Jahrzehnten bei uns fast nur noch Durchzügler zu beiden Zugzeiten (Abb. 242).

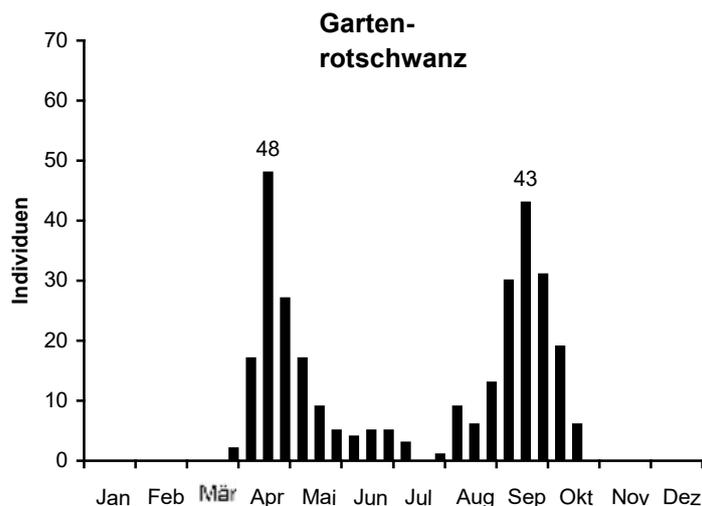


Abb. 242: Gartenrotschwanz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2022 (23 Jahre) nach Zufalls- und Zugdaten

Steinschmätzer: Wird bei uns nur auf dem Zug beobachtet. Im Frühjahr waren es u.a. 6 (5,1) Ind. am 28.04. RaistWie (RZ) und 5 am 29.04. WM (Claudia & Julia Höll), im Herbst nur je 3 Ind. am 13.09. bei Haid (Klaus Papenfuß) und 03.10. RaistWie (RZ). – Das phänologische Bild bei uns zeigt zwei klar getrennte Zugzeiten (Abb. 243).

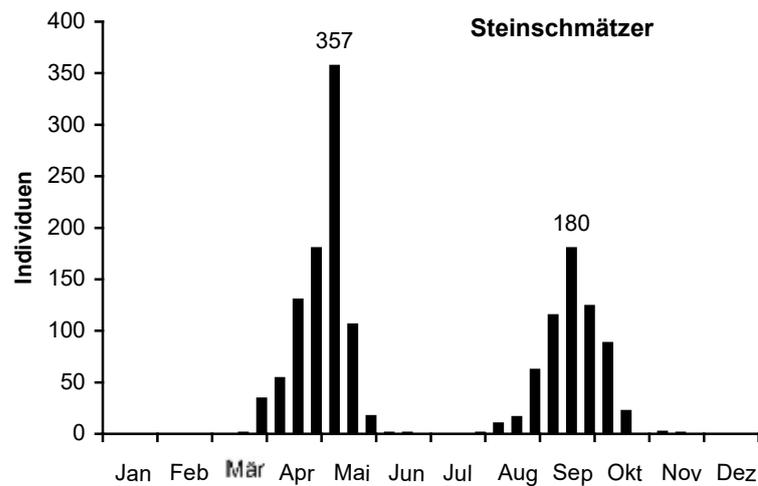


Abb. 243: Steinschmätzer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten

Heckenbraunelle: Ist Teilzieher, Kurzsteckenzieher, im Januar 2020 wurden keine im Gebiet beobachtet. – In der Brutzeit wurden ab Mitte März bis Mitte Mai u.a. folgende **Reviere (sing. ♂)** gefunden: **3** NA (MF), **4** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (HS, MF), **1** Schondorf (JW), **1** Bucher Alm (AGEi), **1** Ampermoos W Sedlmeyerteiche (CN), **1** Raist. Forst (UW), **10** Maimoos (GHu), **4** Kerschbacher Forst (MF), **1** St. Ottilien (PT) und **2** Pflaumdorfer Moos (PT). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) **24** Ind. am 06.10., **22** am 08.10. und **14** am 14.10. – Phänologisch sieht man unseren Brutbestand von März bis Juni (Abb 244), überlagert von Durchzüglern vor allem im März-April, und dank der Zugbeobachtungen einen markanten Durchzugsgipfel Ende September-Mitte Oktober mit dem intensivsten Zug in der 1. Oktober-Dekade.

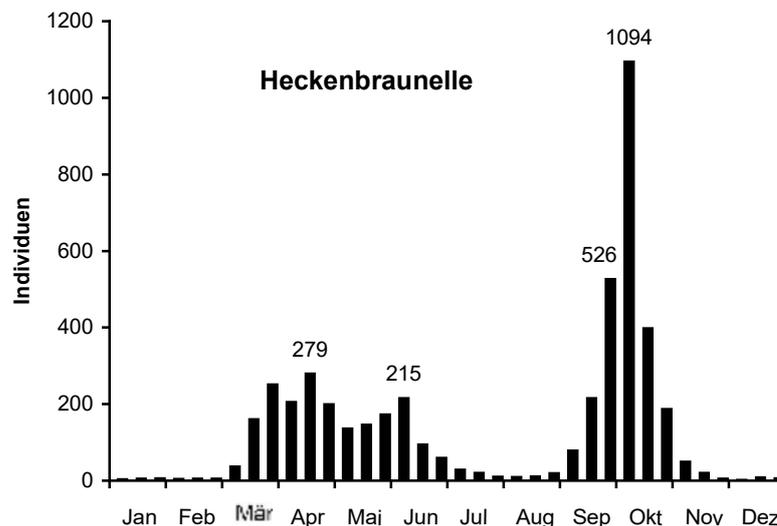


Abb. 244: Heckenbraunelle im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Haussperling: Bundesweit zeigt der Haussperling einen Abwärtstrend (Wahl et al. 2011, Sudfeldt et al. 2012), auch in Bayern Abnahme um >20% seit 1985 (Rudolph et al. 2016). Vor diesem Hintergrund sind unsere Beobachtungen und Zahlen zu sehen. So wurden von vielen Orten vor, während und nach der Brutzeit u.a. folgende Zahlen gemeldet: **25** Ind. am 12.02. Uferbereich HB (MF), **10** am 31.03. Schondorf Futterhaus „brüten an Nachbarhaus“ (JW), **4** balzende ♂ am

10.06. Ampermoos-SE (PBr), ad. + **3** pulli nicht flügge am 18.06. Raisting (WR), **50** Ind. am 01.07. Unterhausen (VH) und **52** (40 + 12) am 16.10. Marnbach (BZ).

Feldsperling: Ist überwiegend Standvogel, so waren im Januar u.a. **60** Ind. am 07.01. in der Ertlmühle (UW) und **30** am 21.01. in Raisting (SvL). – Ab Anfang April wurden folgende **balzenden** ♂ / **Bruten** gefunden: **2** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, HS), **1** Ertlmühle (UW), **3** Schondorf an Haus (JW), **2** Raisting (SvL, WR), **1** Erdefunk / Unt. Filze (UW), **14** Ampermoos = 8 um Inninger Bach + 6 SE (PBr) und **1** Marnbach (BZ). – Nach der Brutzeit bildeten sich wie immer Trupps mit u.a. in den RaistWie **50** Ind. am 20.07. (RZ) und **100** am 11.09. in Maisfeld (Johann Pollinger). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a (alles MF) **17** Ind. am 06.10., **12** am 13.10. und **11** am 14.10.

Spornpieper*: Über die Südostmoräne zogen **1** Ind. am 08.10. (MF) und **2** einzeln am 14.10. (MF). – Unsere bisherigen wenigen Nachweise waren fast alle im Herbst (Abb. 245) und vorwiegend im Oktober, 2017 erstmals im Frühjahr.

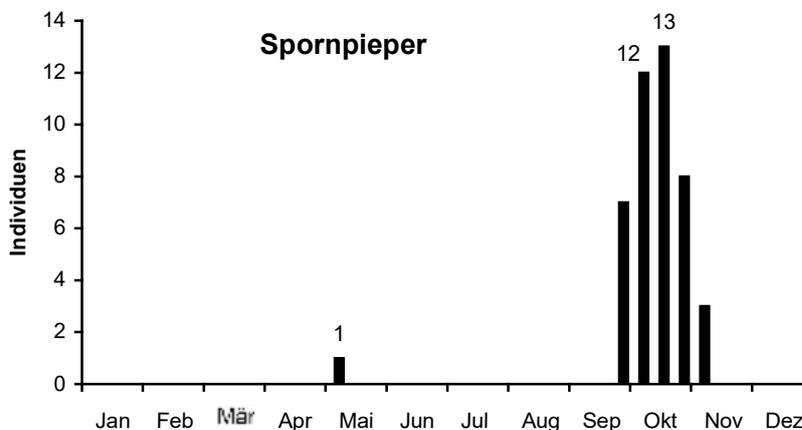


Abb. 245: Spornpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2009 (Erstnachweis) bis 2022 (14 Jahre)

Brachpieper: Wurde 2022 zweimal im Frühjahr, zweimal im Herbst beobachtet und zwar je **1** Ind. am 22.04. AWie ziehend (MF), am 03.05. AWie am Boden (IW), am 23.08. ziehend Raisting (SvL) und am 06.10. ebenfalls ziehend über die Südostmoräne (MF). – Unsere wenigen Daten ergeben, über 35 Jahre summiert, zwei deutliche Durchzugsgipfel mit häufigerem Auftreten beim Wegzug mit Maximum im September (Abb. 246). – In Mitteleuropa und auch in Deutschland gibt es einen dramatischen Bestandseinbruch (Sudfeldt et al. 2012, Gedeon et al. 2014).

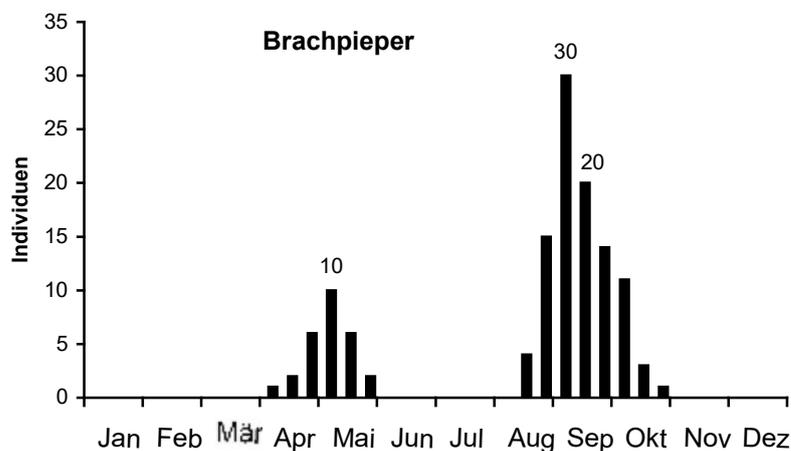


Abb. 246 : Brachpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Baumpieper: Ist Langstreckenzieher. Erstbeobachtung im Jahr 1 Ind. am 11.04. am Filzgraben / AA-Ost (IW), und 5 Ind. zogen am 16.04. an der NA (MF). – Lediglich folgende **Reviere** (sing. ♂) ab Mitte April bis Mitte Juni wurden gemeldet: 1 Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, HS), 1 Ampermoos um Inninger Bach (PBr), 1 Mesnerbichl (Wolfgang Spatz), 1 N + 1 SE Ort Hardtwiese (BZ, RW) und 1 N Blaselweiher (BZ). – Über die Südostmoräne zogen 3 Ind. am 06.10. (MF) und an weiteren vier Tagen je 1 Ind. (MF). – Phänologisch sieht man bei uns im Frühjahr unsere Reviervögel und einige Durchzügler und im Herbst einen starken Durchzug, der sich durch die Zugplanbeobachtungen ergibt (Abb. 247). – Der Baumpieper hat in Deutschland sowohl langfristig als auch kurzfristig stark abgenommen (Sudfeldt et al. 2012, Gedeon et al. 2014), in Bayern kurzfristig seit 1985 Rückgang >50% (Rudolph et al. 2016).

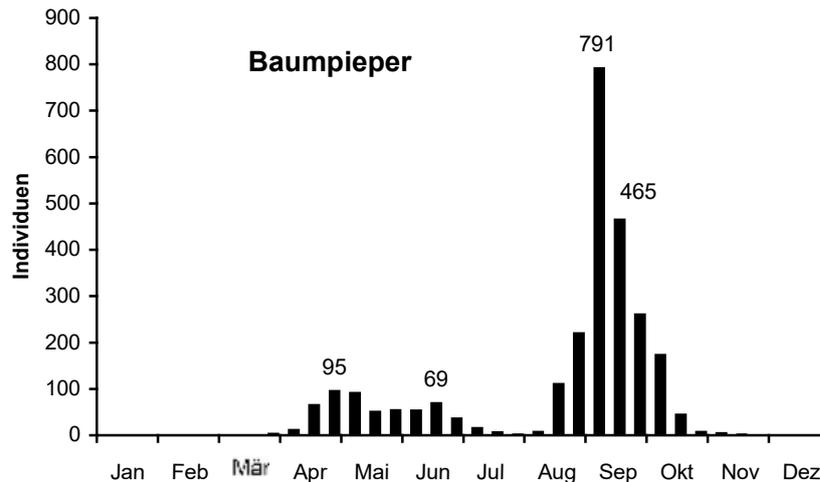


Abb. 247: Baumpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Wiesenpieper: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher, Überwinterungstendenz in Mitteleuropa neuerdings zunehmend (Bauer et al. 2005). Im Januar 2022 waren bei uns aber keine. – Zur Brutzeit wurden ohne systematische Erfassung folgende **Reviere** (sing. ♂) ab Ende März ermittelt: 4 Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF, HS), 3 Schiffland / RaistWie (UW), 1 Unt. Filze-Ost (SvL) und 1 Ampermoos S Inninger Bach (PBr). Das sind nur wenige Reviere im „Hitzesommer 2022“ mit immer trockener werdenden Wiesen. IW ermittelte im Vorjahr (Weiß 2021) bei seiner Bestandsaufnahme am Ammersee-Südende + im Ampermoos **50-55** Reviere (50 sichere + 5 wahrscheinliche) und schreibt u.a. „Der bedeutende Gesamtbestand des Wiesenpiepers im Ammerseegebiet befindet sich trotz Schwankungen in einem sehr starken Abwärtstrend und ist seit 2000 um 55% zurückgegangen . . .“ und „dass die Voralpenpopulation in Streuwiesen von jahresweise wechselnden Nässeverhältnissen abhängig ist“. – Im Herbst fand wieder ein beeindruckender Zug statt, so zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) maximal 252 Ind. am 06.10., **207** am 08.10., **225** am 13.10. und **207** am 14.10. – Das phänologische Bild wird bei uns vor allem vom Herbstzug mit einem markanten Gipfel im Oktober geprägt (Abb. 248, **Mittelwerte!**). Im Frühjahr gibt es einen kleinen Zuggipfel, darunter die Einheimischen.

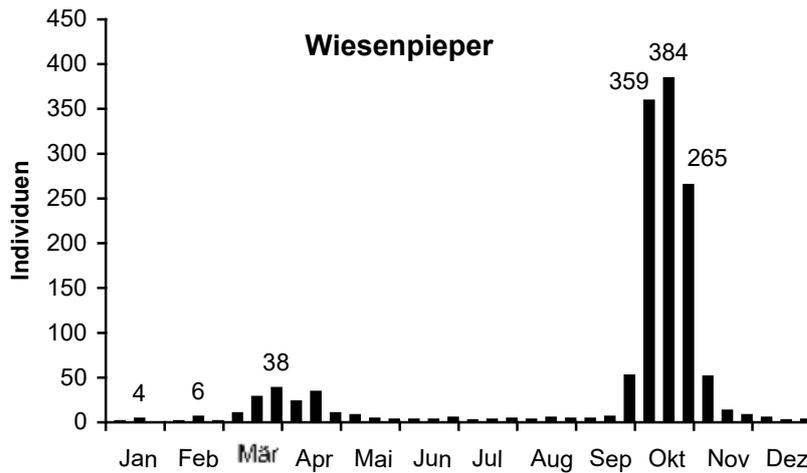


Abb. 248: Wiesenpieper im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2002 bis 2022 (21 Jahre) nach Zugplan- (seit 2002) und Zufallsbeobachtungen

Rotkehlpieper: Brütet in der subarktischen Zone Eurasiens, ist bei uns Durchzügler. Wurde 2022 14mal beobachtet, davon 12mal im Herbst über die Südostmoräne ziehend (MF) mit u.a. **3** Ind. am 06.10., **3** am 08.10. und **2** am 14.10. – **1** Ind. rastete am 25.10. am BS (CH, SvL). – Alle Daten seit 1998 (Erstnachweis) ergeben ein charakteristisches Durchzugsbild für unser Gebiet mit einem Überwiegen des Wegzugs (Abb. 249). Im letzten Jahrzehnt wurde der Rotkehlpieper unter großen Schwankungen bei uns häufiger beobachtet (Abb. 250). 2022 waren die Zahlen eher niedrig, aber im letzten Jahrzehnt wurde der Rotkehlpieper unter großen Schwankungen bei uns häufiger als zuvor beobachtet (Abb. 250).

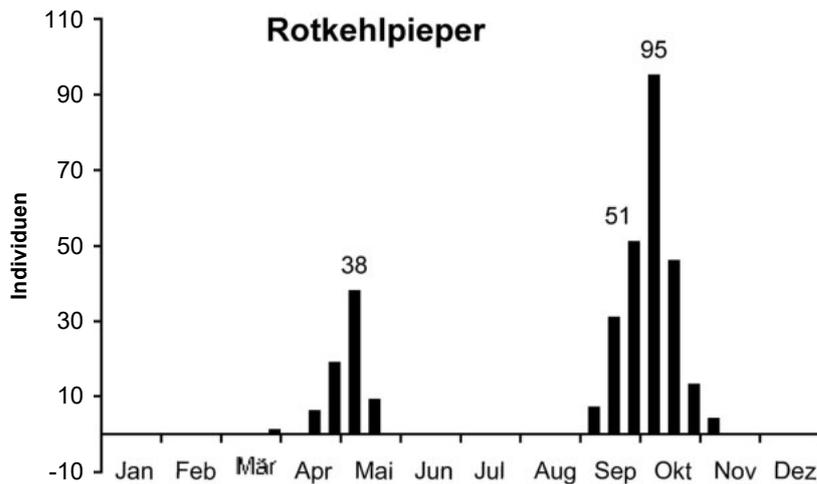


Abb. 249: Rotkehlpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1998 (Erstnachweis) bis 2022 (24 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen.

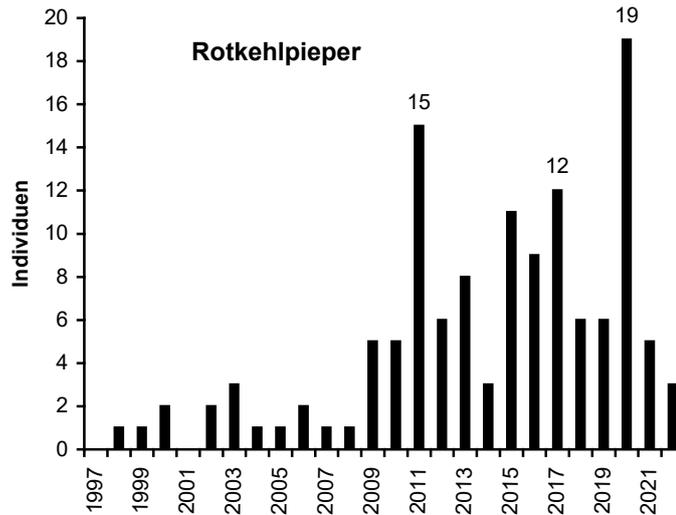


Abb. 250: Rotkehlpieper, Jahresmaxima von 1998 bis 2022 (25 Jahre) fast immer bei Zugplanbeobachtungen

Bergpieper: Zieht bei uns durch und ist Wintergast, anzutreffen von Ende September bis Ende April (Abb. 251 über 35 Jahre) mit u.a. folgenden Zahlen **20** Ind. am 06.02. Ampermoos um Inninger Bach (CN), **20** am 07.02. Aidenried (HM), maximal 137 Ind. am 02.04. = 15 BS (CH) + 120 Aid „das ganze Ufer voll, vorsichtig geschätzt“ (AK) + 2 WM (AK) = bisher drittgrößtes Jahresmaximum (Abb. 252) und **45** Ind. am 11.04. RaistWie (IW). – Im Herbst **10** Ind. am 04.10. Ampermoos kurz rastend, dann weiterziehend (ToL). – Seit 57 Jahren (1966), ergibt sich unter starken Schwankungen ein leichter Anstieg mit größeren Zahlen in den letzten Jahren (Abb. 252).

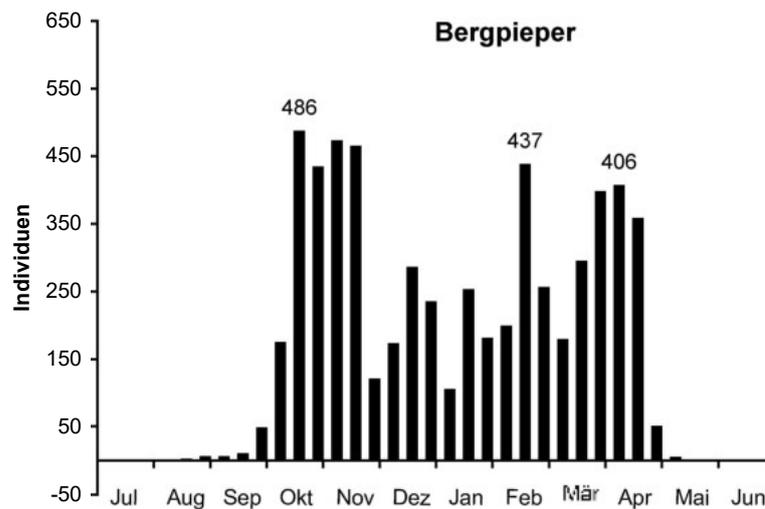


Abb. 251: Bergpieper im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

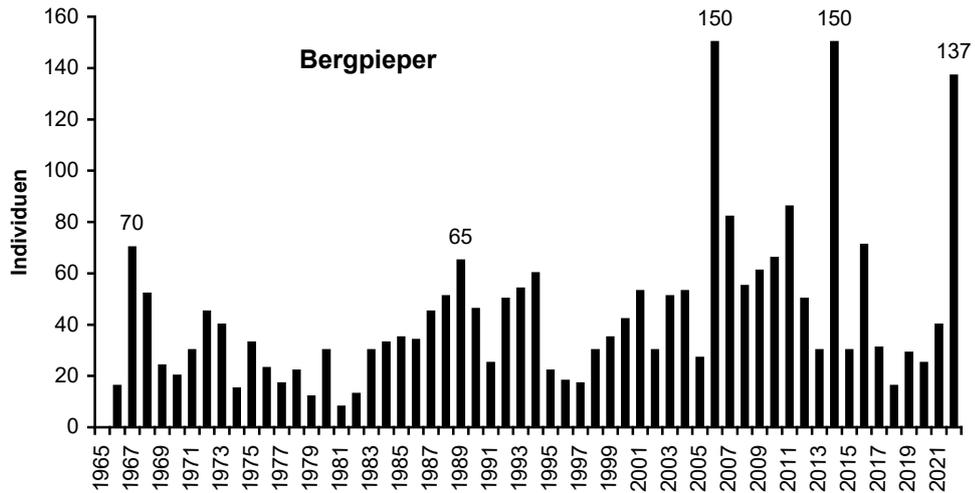


Abb. 252: Bergpieper, Jahresmaxima von 1966 bis 2022 (57 Jahre).

Gebirgsstelze: Ist Teilzieher, im Januar waren **3** Ind. am 15.01. im Gebiet = 2 Ufer Ried-Breitbrunn (MF) + 1 Schondorf (MHa) und 6mal einzelne. – Zur **Brutzeit** wurden nur wenige **Reviere** (**sing. ♂**) ab März bis Ende Mai gemeldet: **2** NA (CH), **1** AA (MF), **1** Ertlmühle (UW) und **2** Ostmoräne = W Marnbach + N Blaselweiher (BZ). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne (alle Daten MF) **4** Ind. am 06.10., **2** am 08.10., **2** am 13.10. und **3** am 14.10. – Phänologisch erkennt man bei uns (Abb. 253) einige Überwinterer in manchen Jahren, danach einen schwachen Durchzugsgipfel im März, darunter die Einheimischen bis Ende August, und ab der ersten September-Dekade den schlagartig einsetzenden Herbstzug mit den größten Zahlen Anfang September.

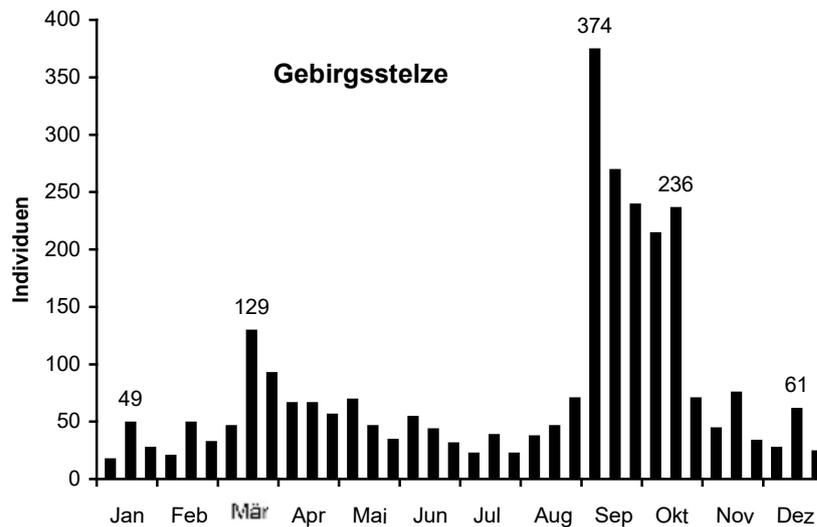


Abb. 253: Gebirgsstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Zitronenstelze: 2022 war **1** ♂ am 29.04. am BS (Sebastian Hölch, Wolf Ragnar mit Fotos). Brütet in Südrussland und in der Taiga, breitet sich langsam nach SW aus. Bei uns sehr selten, immer einzeln, früher in großen jährlichen Abständen, in den letzten Jahren häufiger (Abb. 254).– Die wenigen bisher bei uns nachgewiesenen Zitronenstelzen kamen meist im Frühjahr (Abb. 255).

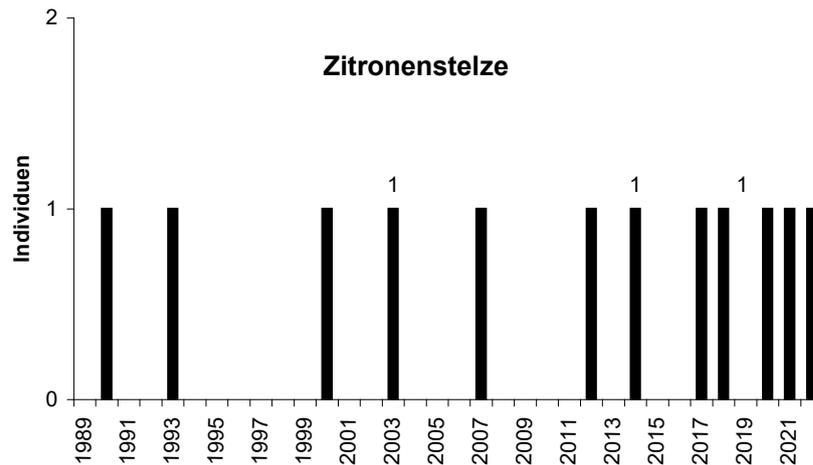


Abb. 254: Zitronenstelze. Jahresmaxima von 1990 (Erstnachweis) bis 2022 (33 Jahre)

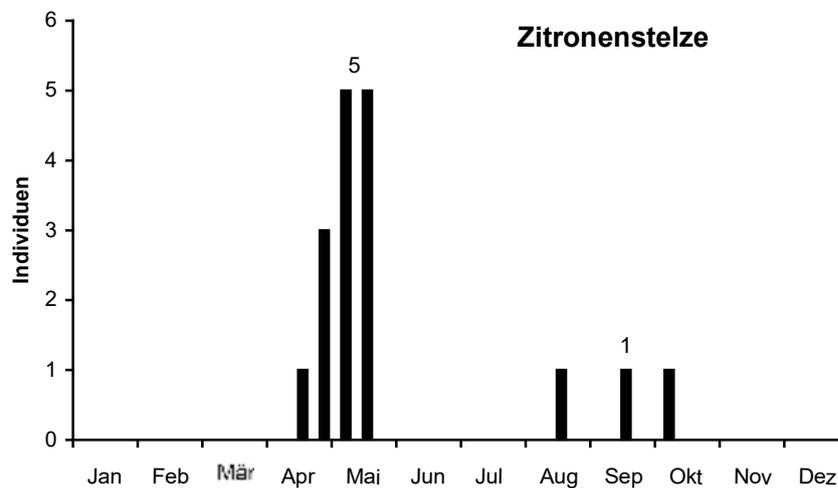


Abb. 255: Zitronenstelze, Summen der Dekadenmaxima von 1990 (Erstnachweis, von der DSK anerkannt) bis 2022 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wiesenschafstelze: Ist Langstreckenzieher. Es gab keinen Hinweis auf eine Brut. Allerdings durfte das Gebiet auch nicht vollständig betreten werden, wie es IW 2021 bei seiner Bestandsaufnahme machen konnte und im Ampermoos **2-3** Reviere fand (Weiß 2021). – 2022 rasteten aber Wiesenschafstelzen bei uns wie immer zu den Zugzeiten, im Frühjahr u.a. **13** Ind. am 10.04. = 7 Aidenried (MF) + 3 BS (CH) + 2,1 NAM (MF) und **23** am 11.04. = 8 BS (Benedikt Hirschmann) + 15 Aidenried (WoF), im Herbst **15** (4 + 11) RaistWie (UW). – Unsere Daten der letzten 35 Jahre ergeben phänologisch zwei Zuggipfel, im Frühjahr schwächer im April-Mai, im Herbst stärker August-September (Abb. 256).

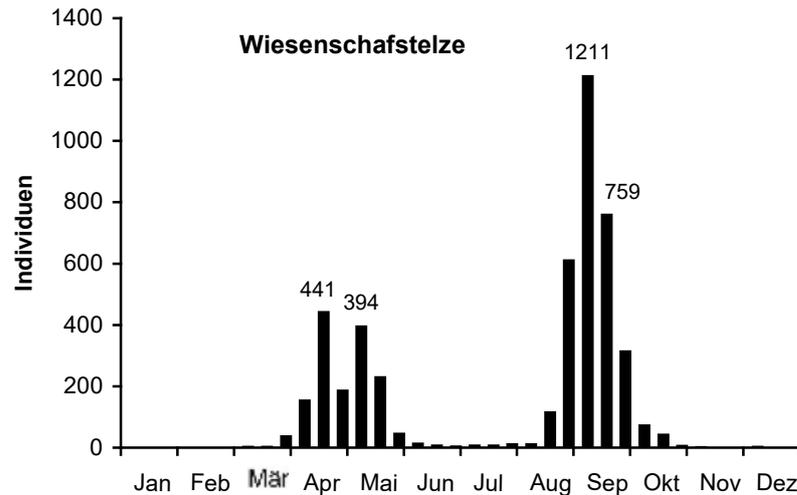


Abb. 256: Wiesenschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Gelbkopf-Schafstelze *Motacilla [flava] flavissima**. 1♂ war am 20.04. am BS (CH und Fotos von Martin Heijnen), = zweiter Nachweis nach 2018.

Maskenschafstelze *Motacilla [flava] feldegg**: Ist bei uns ebenfalls selten und wird nicht in jedem Jahr beobachtet. 2022 waren zwei verschiedene ♂ im April am BS, und zwar am 06.04. (MF mit genauer Beschreibung) und zeitlich mit großem Abstand am 27.04. (BQ). – Die Maskenschafstelze wurde bei uns bisher nur im Frühjahr beobachtet (Abb. 257) mit Maximum Anfang Mai.

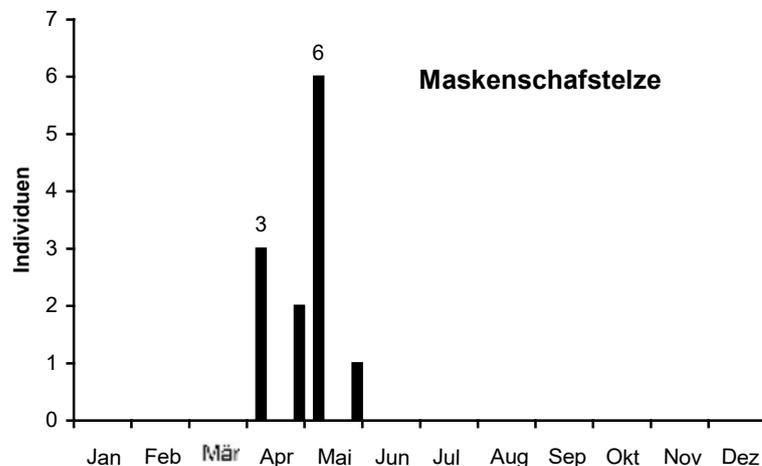


Abb. 257: Maskenschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2008 (Erstnachweis) bis 2022 (15 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Thunbergschafstelze *Motacilla [flava] thunberg*): Wurde 2022 siebenmal im Frühjahr beobachtet, und zwar 1♂ am 27.03. am BS (CH, RZ, SZy), 1♂ am 28.03. BS (Sarah Caggiano), 1♂ am 26.04. Aidenried (SvL mit Foto), 1 am 02.05. BS (SvL), 2 am 04.05. BS (Hildi Steibl), 1 am 11.05. N Marnbach (BZ) und 1 am 16.05. FB (IW). – Fast alle bisherigen Beobachtungen bei uns waren während des Frühjahrszugs (Abb. 258) und etwas später als die Aschkopf-Schafstelze (siehe frühere Rundbriefe).

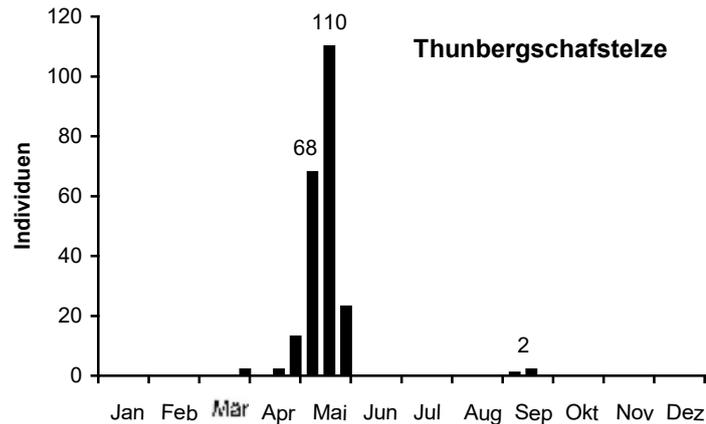


Abb. 258: Thunbergschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (erstmalig als eigene Form bestimmt) bis 2022 (18 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bachstelze: Von dem Kurzstreckenzieher überwinterten einige Ind. (zunehmend häufiger im Vergleich zu früher). Im Januar gab es 9 Beobachtungen, darunter **5** Ind. am 15.01. = 1 Dießen + 4 Ufer Ried-Breibrunn (MF) und **15** am 23.01. Schondorf (CN), sonst immer einzelne. – Zur Zugzeit im Frühjahr rasteten viele Bachstelzen, u.a. **65** Ind. am 23.02. Schondorf abends im Schilf (CN) und **52** am 17.03. am BS (RW). – Nur wenige Bruten sind bekannt geworden: **1** BS (JM, JuM, PWi), **1** SE Schatzberg (UW) und **1** Moosgraben / Ob. Filze (UW). – Im Herbst waren in Schondorf oft Bachstelzen am Schlafplatz im Schilf, so u.a. **45** Ind. am 12.10. (CN). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **93 Ind.** am 06.10., **82** am 08.10. und **48** am 18.10. (alles MF). – Phänologisch ist bei uns ein Durchzugsgipfel im Frühjahr zu sehen (Abb. 259), darunter die Einheimischen bis Ende Juni, im Herbst ein Vorgipfel Juli-August, wie er auch auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) und in Baden-Württemberg (Hölzinger 1999) gefunden wird und abwandernde Jungvögel und später auch Altvögel betrifft, und schließlich der Wegzugsgipfel ab Mitte September mit dem Hauptdurchzug im Oktober.

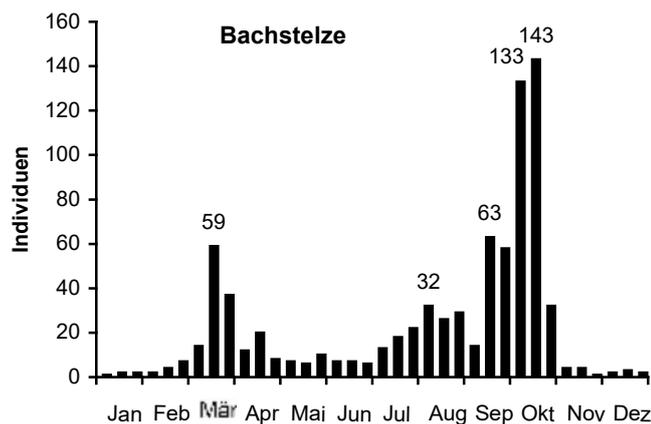


Abb. 259: Bachstelze im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre)

Buchfink: Da sehr häufig, gab es wieder sehr viele Meldungen. – Zur Brutzeit wurden folgende **sing.** ♂ = **Reviere** aus einigen Bereichen gemeldet, gewertet ab Anfang März bis Ende Mai: **27** NA (MF), **18** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **10** SW Burggraben (UW), **38** Stiller Wald (MF), **18** Kerschbacher Forst (MF), **28** Maimoos (GHu) und **7** Eichberg W Marnbach (BZ). – Beeindruckende Zahlen ermittelte MF wieder im Herbst bei den Zugplanbeobachtungen, so zogen über die Südostmoräne u.a. **74 403 Ind.** am 06.10., **26 226** am 08.10., **25 906** am 13.10. und noch **20 421** am 18.10. – Die großen Zahlen des Herbstzugs dominieren bei uns das phänologische Bild (Abb. 260, **Mittelwerte!**) mit den ersten beiden Oktober-Dekaden

als zeitlich schmalem Zugfenster. Auch im Frühjahr gibt es einen Rast- und Durchzugsgipfel Mitte bis Ende März, der aber nur in einem anderen Maßstab sichtbar ist (Abb. 261). Hier fehlen auch noch weitgehend Zugplanbeobachtungen.

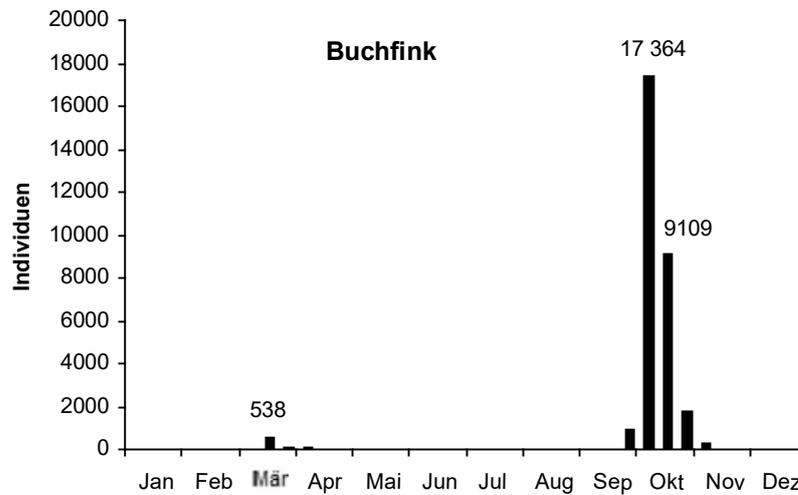


Abb.260: Buchfink im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) hauptsächlich nach Zugplanbeobachtungen

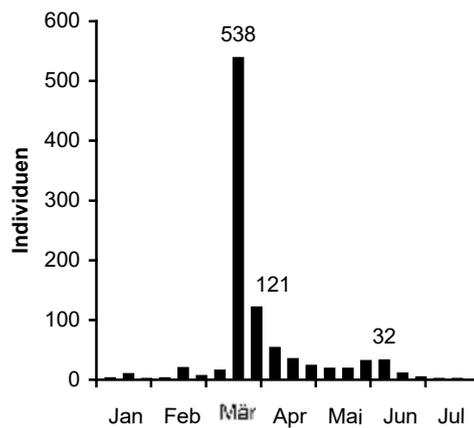


Abb. 261: Buchfink, linker Teil von Abb. 260 bis Juli mit dem Frühjahrszug in anderem Maßstab

Bergfink: Ist bei uns im Winter bis März und im Herbst ab Oktober bis zum nächsten Winter anzutreffen (Abb. 262, **Mittelwerte**). 2022 kamen nur außergewöhnlich wenige Bergfinken in unser Gebiet, im Frühjahr nur maximal **15** Ind. am 16.03. Schondorf (CN). Im Herbst zogen über die Südostmoräne aber immerhin u.a. **2142** Ind. am 15.10. (MF), **1098** am 18.10. (MF) und **336** am 23.10. (Robert Kugler). – Das phänologische Bild bei uns (**Mittelwerte** in Abb. 262) wird durch sehr große, zumeist ziehende Trupps bei massiven Einflügen geprägt, die in unregelmäßigen zeitlichen Abständen auftreten (Abb. 263). Nach Bauer et al. (2005) können beim Breitfront-Wegzug aus ihren nordeuropäischen und nordsibirischen Brutgebieten vorwiegend nach Südwesten Massenkonzentrationen mit riesigen Schlafplatzzahlen (bis mehrere Millionen) entstehen.

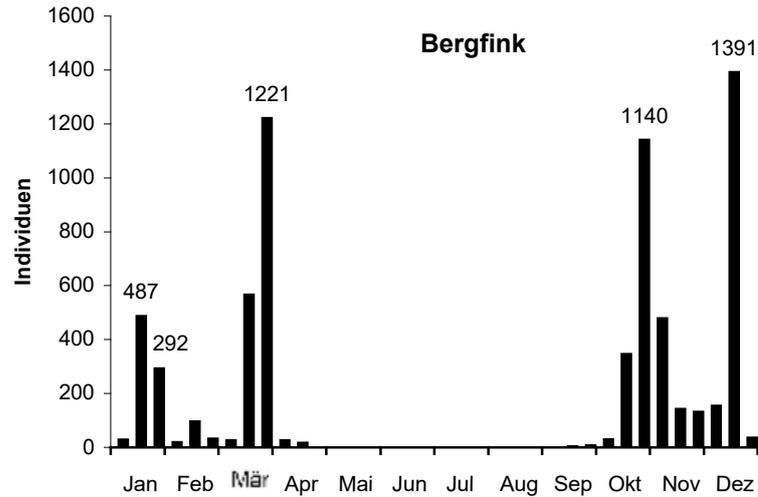


Abb. 262: Bergfink im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

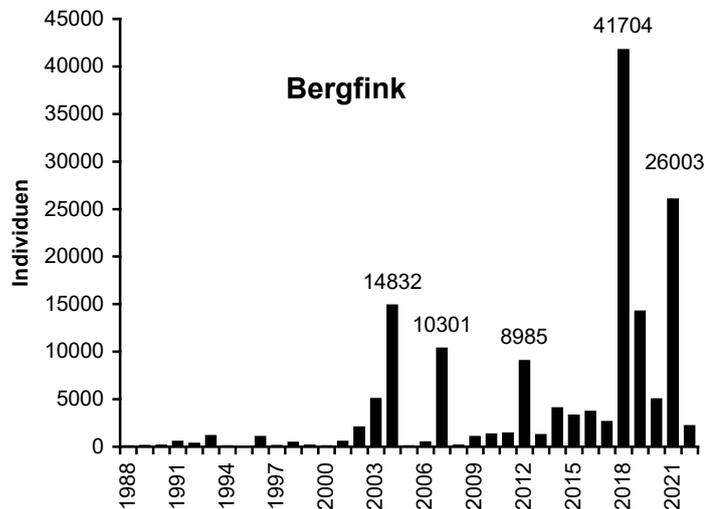


Abb. 263: Bergfink, Jahresmaxima von 1989 bis 2022 (34 Jahre). **1984** (nicht dargestellt) gab es einen riesigen Einflug, am 30.12. meldete die Polizei in Herrsching „mehr als 100 000 Bergfinken“ und mahnte die Autofahrer zur Vorsicht, da die Straßen besonders in Wartaweil dicht mit Bergfinken bevölkert seien

Kernbeißer: Ist überwiegend Teilzieher, so gab es 2022 fünf Januar-Daten bei uns mit **12** Ind. am 22.01. Raisting Gewerbebereich (AK) und **10** am 31.01. als Trupp Schondorf (CN), sonst 1-4 Ind. – In der **Brutzeit** ab März bis Ende Mai gab es viele Beobachtungen, jedoch wurden nur wenige **sing. ♂ / Reviere** gemeldet: **3** Uferbereich HB (MF), **1** Riederau mit **3** juv. (PWi), **1** Ertlmühle mit **2** dj. (UW), **2** Bucher Alm (AGei), **1** Ampermoos S Inninger Bach mit **4** dj. (PBr) und **1** Mai-moos (GHu). – Im Herbst gab es wieder einen starken Durchzug, so zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **171** Ind. am 06.10., **572** am 13.10., maximal 608 Ind. am 18.10. und **529** am 23.10. – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 264) zeigt im Frühjahr bis August die Einheimischen, überlagert von einem kleinen Zuggipfel im März, und im Herbst einen auffallenden Durchzugsgipfel Ende September bis Anfang November, basierend auf Zugplanbeobachtungen.

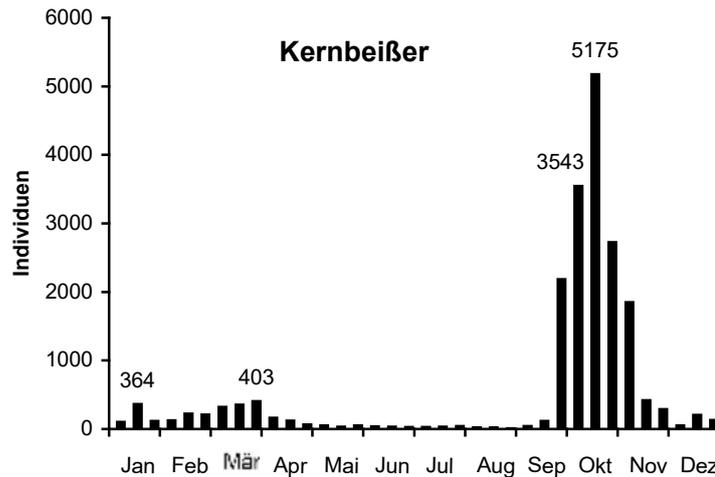


Abb. 264: Kernbeißer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen. Der Wert Mitte Januar enthält u.a. 216 Ind. am 14.01.2012

Gimpel: Ist Teilzieher, zeigt hohe Brutorttreue. – Zur Brutzeit sind Gimpel wenig auffällig, daher gibt es trotz vieler Beobachtungen nur wenige Meldungen von **sing.** ♂ / **Revieren** von Ende März bis Anfang Juni: **1** NA (MF), **2** WM (UW), **2** Lichtenau (UW), **1** Maimoos (GHu) und **1** Kerschbacher Forst (Franz Pommer). – Kleine Trupps bildeten sich vor allem im Herbst mit u.a. **10** Ind. am 23.11. im Pflaumdorfer Moos (MaM), **10** (5,5) am 05.12. Wessobrunn zusammen in Baum (Klaus Papenfuß) und **12** (7,5) am 07.11. Marnbach, „sonnen sich in Birkenwipfel“ (BZ). – Sechsmal wurden rufende **Trompetergimpel** (*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*) gemeldet, darunter **5** am 15.01. Dießener Wiesen (SvL), sonst immer einzelne. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne lediglich **2** Ind. am 06.10. (MF) und **3** am 08.10. (MF). – Phänologisch ergibt sich das Bild in Abb. 265, das den Gimpel trotz der einheimischen Brutpopulation wie einen Wintergast aussehen lässt. Das liegt sicher z.T. daran, dass Gimpel zur Brutzeit sehr unauffällig sind und deshalb weniger entdeckt werden. Aber es gibt auch „Wanderungen aus Mittel- und Nordrussland bis Mitteleuropa, das also in fast allen Teilen Wintergäste aus Norden und Nordosten erhält“ (Bauer et al. 2005).

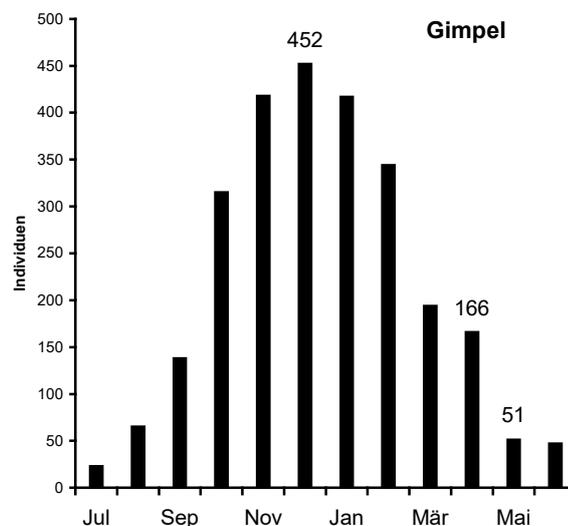


Abb. 265: Gimpel im Winter, Monatssummen von 1988 bis 2022 (35 Jahre), meist bei den monatlichen WVZ am gesamten Ufer ermittelt

Karmingimpel: 2022 gab es 14 Beobachtungen vom 04.06. bis 12.08., darunter folgende singende ♂: **1** am 04.06. AA (IW), **1** am 05.06. BS (AK), **2** am 08.06. NA (RZ, Hildi Steibl), **3** am 11.06. = 1 AA (IW) + 2 NA (CH, WoF) und je **1** an der NA am 14.06. (BeS) + 17.07. (AK) + 24.07. (CH). – Am 22.07. war **1** dj. an der NA „wahrscheinlich von diesjähriger Brut“ (SvL mit Fotos). – Der Karmingimpel ist Langstreckenzieher, der Heimzug von Mitte Mai bis Ende Juni überlagert die Brutzeit von Ende Mai bis Anfang Juli. Fast alle Beobachtungen bei uns von oft singenden ♂ seit 1988 lagen zwar in der Brutzeit (Abb. 266), doch gelang bisher nur 2021 der Nachweis eines Reviers und wohl 2022 eine Brut im Gegensatz zum Chiemsee-Gebiet mit schwankender Bp-Zahl (unter 20 Bp, Lohmann & Rudolph 2016). In Bayern gibt es 60-90 Reviere (Rödl et al. 2012).

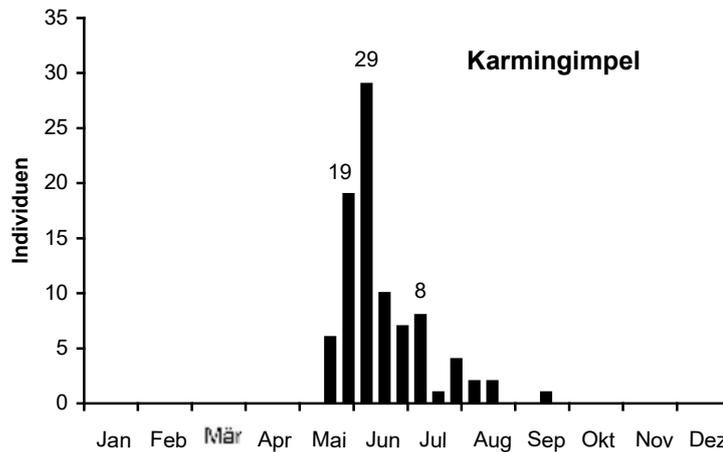


Abb. 266: Karmingimpel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten

Girlitz: Ist Kurzstreckenzieher, Teilzieher. Im Januar am 01.01. war **1** Ind. im Ampermoos (Thomas Rauter). – Von folgenden Stellen wurden ab Ende März bis Mitte Juni **sing. ♂ / Reviere** gemeldet (ohne quantitative Erfassung): **1** Dießen (SvL), **1** Dampfersteg Schondorf (CN), **3** Weilheim (Tim Korschefsky, Thomas Sendor), **2** Hechendorf (ECS), **1** N Greifenberg (Thomas Sendor), **1** Unt. Aubach-Tal (PBr), **2** St. Ottilien (PT) und **1** Echinger Klärteiche (SH). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **5** Ind. am 06.10., **3** am 08.10. und je **2** am 13.10. + 14.10. – In den letzten 35 Jahren ergibt sich (Abb. 267) ein breiter Frühjahrsgipfel aus Einheimischen und wohl wenigen Durchzüglern und im Herbst ein Durchzugsgipfel mit Schwerpunkt im Oktober. Insgesamt scheint die Art auch bei uns deutlich abgenommen zu haben.

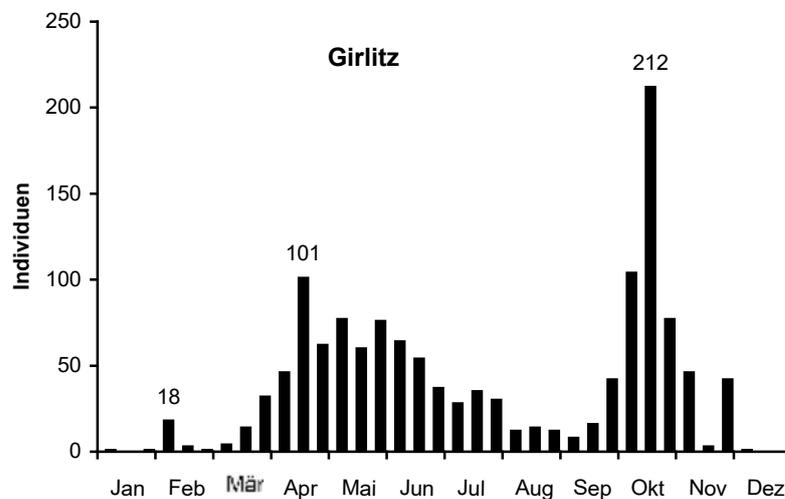


Abb. 267: Girlitz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Fichtenkreuzschnabel: Ist Teilzieher, hat ganzjährige Brutperiode mit Schwerpunkt im Winter und Frühjahr. Nur von zwei Stellen wurden **sing. ♂ / Reviere** gemeldet = **2** am 29.06. Raisting Lichtenau (UW) und **1** am 07.11. Kerschbacher Forst (AGei). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne **6** Ind. am 06.10. (MF) und **5** am 08.10. (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Ab. 268) zeigt bis Mai vorwiegend die Einheimischen, von Juli bis Anfang September wohl umherstreifende (Familien)Trupps und nach einer (alljährlichen) Lücke Mitte September ab Ende September ganz abrupt größere Zahlen durchziehender Fichtenkreuzschnäbel.

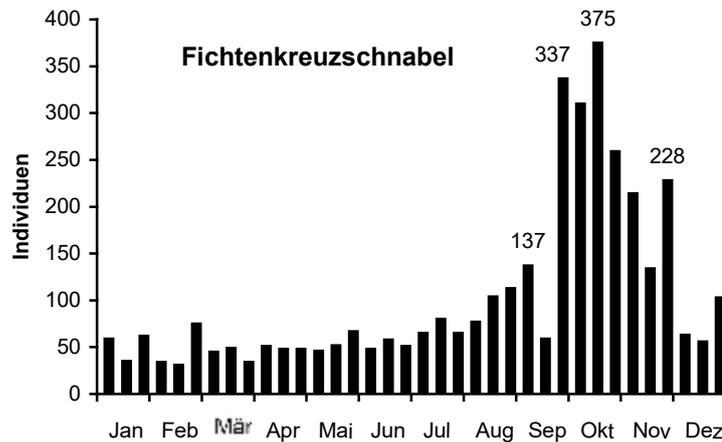


Abb. 268: Fichtenkreuzschnabel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Grünfink: Ist Standvogel, auch Teilzieher und Zugvogel aus dem Nordosten Europas. Im Winter waren u.a. **6** Ind. am 05.01. in der Ertlmühle (UW) und **12** am 11.01. an der NA (PW). – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende revieranzeigende **sing. ♂** ab Mitte März bis Ende Mai gemeldet: **6** Uferbereich HB (MF), **4** Uferbereich Ried-Breitbrunn (MF), **2** Holzhausen (MF), **2** S Stillern (UW), **2** Hädern / Südwestmoräne (UW), **6** Ampermoos = **4** am Turm (MF) + **2** um Inninger Bach (PBr) und **3** St. Ottilien (PT). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **24** Ind. am 06.10., **18** am 08.10. und **11** am 14.10. – Der Zug im Herbst hat bei uns sein Maximum im Oktober (Abb. 269, **Mittelwerte**), anschließend bleibt es bei einem nahezu gleichbleibenden Winterbestand und geht dann in die Brutpopulation über.

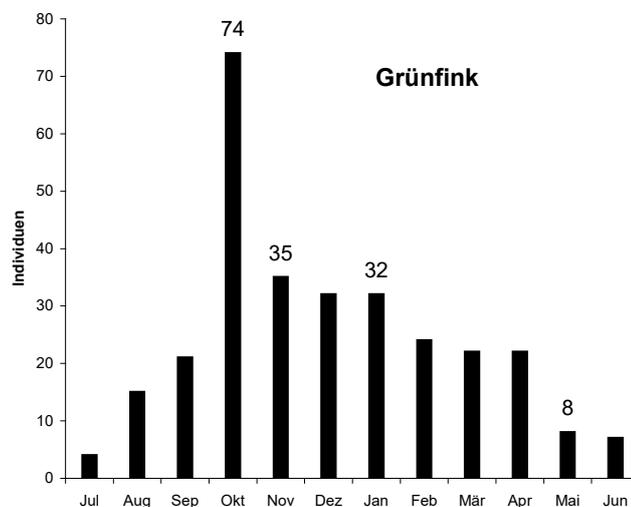


Abb. 269: Grünfink im Winterhalbjahr, gemittelte Monatsmaxima von 1988 bis 2022 (35 Winter), meist bei den monatlichen WVZ am gesamten Ufer ermittelt

Stieglitz: Ist Teilzieher, im Winter (Januar) waren im Gebiet u.a. **45** Ind. am 23.01. = 25 Raisting (HM) + 20 NA (Bernd Kaiser). – Zur **Brutzeit** wurden zwar immer wieder Stieglitze beobachtet, aber nur wenige **Reviere / sing.** ♂ wurden bekannt (ab Anfang April bis Anfang Juni): **6** NA (MF), ad. füttert **3** kleine pulli am 28.05. in Nest in Birke NA-Parkplatz (WB), **1** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF) und **1** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW). – An der NA waren **48** Ind. am 17.09. (MF). – Im Herbst zogen **20** Ind. am 15.10. über die FWie (AnS) und über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **24** Ind. am 08.10., **18** am 14.10. und **26** am 18.10. – Abb. 270 zeigt das phänologische Bild bei uns mit einem kleinen Frühjahrsgipfel Ende April und der Brutpopulation bis Ende Juni. Bereits während der Brutzeit beginnt oft eine Schwarmbildung, die im Verlauf des Juli zunimmt und über einen kleinen Gipfel im August (heimische Brut- und besonders Jungvögel nach Hölzinger (1997) in den Hauptdurchzug ab Mitte bis Ende September übergeht

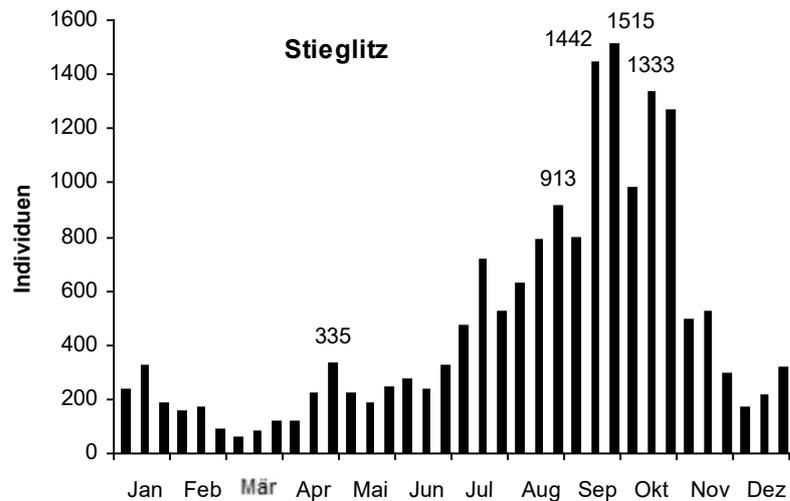


Abb. 270: Stieglitz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Erlenzeisig: Ist in Bayern zerstreut und lückig verbreitet. Das Brutareal hat sich deutlich verkleinert (Rödl et al. 2012). Tritt bei uns vor allem zur Zugzeit im Herbst und in geringerer Zahl im Winter auf. 2022 gab es in unserem Gebiet keinen Hinweis auf ein Revier oder eine Brut. Regelmäßig wurden aber an vielen Stellen Trupps gesehen, u.a. **50** Ind. am 23.02. in Raisting (HM) und **80** am 20.10. N Marnbach (BZ). – Alles überragend waren wieder die Zugzahlen. So zogen bei Zugplanbeobachtungen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **1986** Ind. am 06.10., **3375** am 08.10., maximal 3581 Ind. am 13.10. und **1641** am 18.10. – Phänologisch sieht man bei uns einen gewissen Winterbestand, danach von März bis Anfang April nur wenige Durchzügler oder eventuell Einheimische, im Herbst dagegen einen starken Durchzug mit Schwerpunkt Oktober (Abb. 271) Unregelmäßig gibt es invasionsartige Einflüge (Bauer et al. 2005).

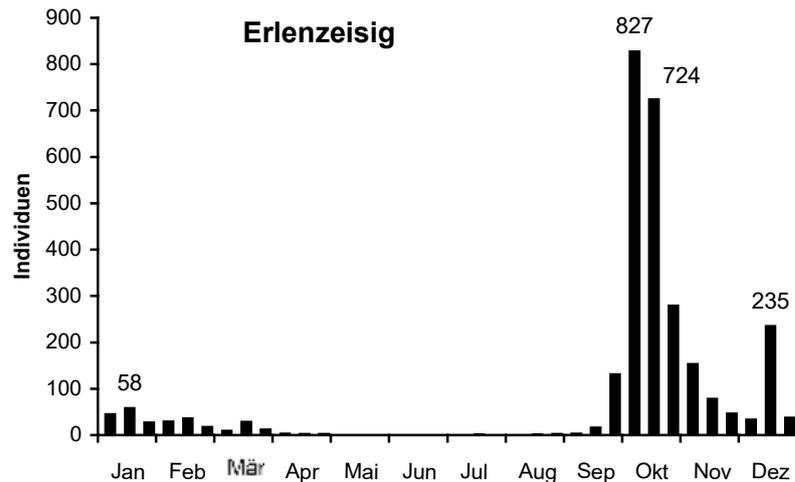


Abb. 271: Erlenzeisig im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadensummen von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Bluthänfling: Ist Kurzstrecken- oder Teilzieher. Am 28.04. sang 1♂ in St. Ottilien (PT), aber es gab weder hier noch anderswo Hinweise auf eine Brut. – Neben kleineren Zahlen wurden einmal **150** Ind. am 07.12. im Hardt E Weilheim gesehen (SA). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. **102** Ind. am 13.10. (MF) und **123** am 18.10. (MF) sowie über den Höhenberg **220** Ind. am 23.10. (AGei, PBr, SeLJun). – Abb. 272 zeigt die Anwesenheit von kleineren Trupps bei uns im Winter bis Ende Februar, dann einen schwachen Durchzug im März-April. In der Brutzeit ab Mitte April sind meist keine oder nur sehr wenige Bluthänflinge bei uns. Im Herbst aber findet ein starker Wegzug mit Maximum im Oktober statt. Danach gibt es eine reproduzierbare Lücke, anschließend wandern bis zum Winter wieder Bluthänflinge zu.

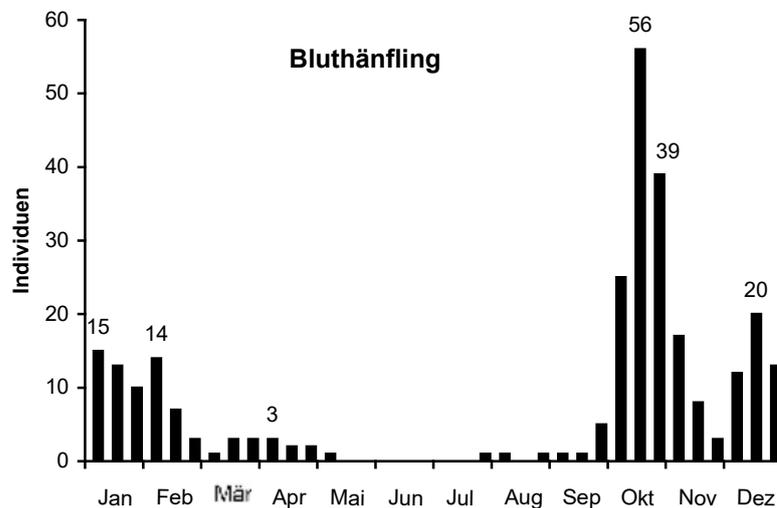


Abb. 272: Bluthänfling im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadensummen von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Alpenbirkenzeisig: Ist Teilzieher. 2022 gab es nur sieben Beobachtungsdaten. **1** Ind. war am 22.02. im WM (MaG) und **4** waren am 16.04. in der Dießener Bucht am Turm (SvL). An der NA jedoch sang je **1♂** am 26.03. (MF) und 22.04. (CH) und **2** sangen am 07.05. (CH). Ob gebrütet wurde, ist nicht bekannt. – Im Herbst zog **1** Ind. am 08.10. über die Südostmoräne (MF). – Der Alpenbirkenzeisig ist im Alpenvorland nur spärlich verbreitet, siedelt jedoch um den Südteil des Ammersees (Rödl et al. 2012), zuletzt mit stark rückläufiger Tendenz. – Das phänologische Erscheinungsbild bei uns (Abb. 273) zeigt sporadisch einige verbliebene Einheimische oder Wintergäste, anschließend im Frühjahr einen schwachen Durchzug April-Mai mit darunter den Ein-

heimischen bis Anfang August, und im Herbst / Frühwinter in manchen Jahren Trupps oder Durchzügler offenbar aus dem Norden. So enthält die erste Dezember-Dekade mind. **300** Ind. im Schwattachfilz am 06.12.2005, „schön rot“, also nordische *flammea* (UW). Das Durchzugsgehehen im Herbst ist aber nur schwach ausgeprägt.

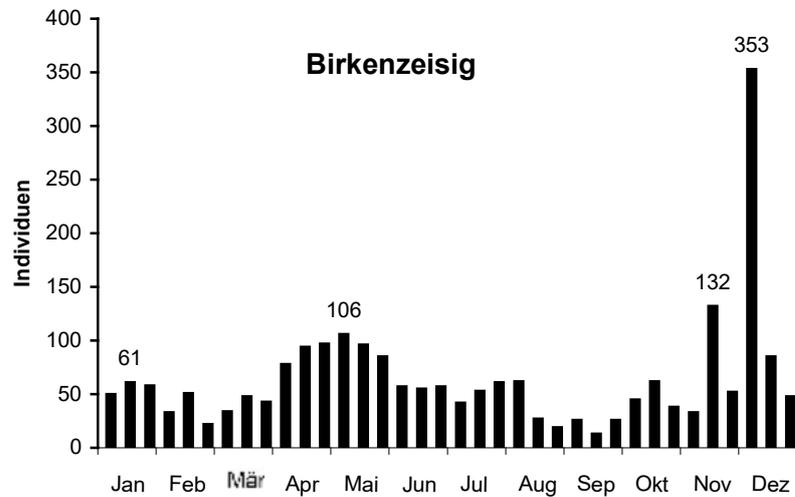


Abb. 273: Alpenbirkenzeisig im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Spornammer*: 2 Ind. zogen am 06.10. einzeln über die Südostmoräne (MF). – Alle unsere wenigen Nachweise waren bisher im Herbst (Abb. 274).

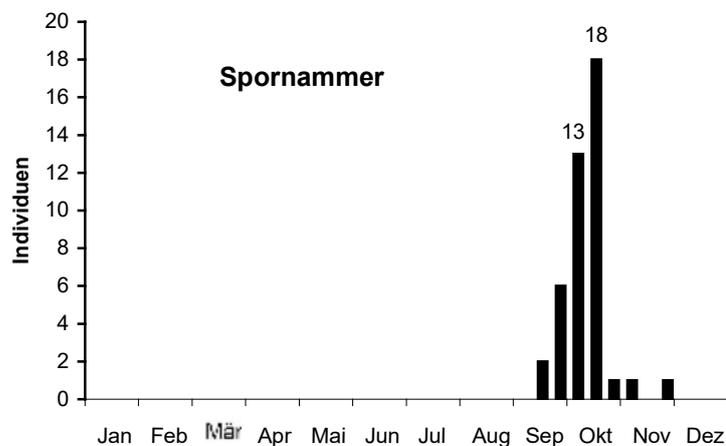


Abb. 274: Spornammer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2003 (Erstnachweis) bis 2022 (20 Jahre)

Goldammer: Ist überwiegend Standvogel, auch Teilzieher. Auf den AWie waren **100** Ind. am 19.01. (SvL) und **50** am 05.02. (CN). – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende *sing.* ♂ / **Reviere** ab Mitte März bis Anfang Juni gemeldet: **4** NA (MF), **5** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **5** RaistWie-Nord (RZ), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (UW), **10** Ampermoos = 5 SE-Bereich + 5 um Inninger Bach (PBr) und **20** Pflaumdorfer Moos (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne im Herbst u.a. **10** Ind. am 06.10. (MF), je **6** am 13.10. und 14.10. (MF) sowie **10** am 18.10. (MF). – Nach dem phänologischen Bild bei uns (**Mittelwerte** in Abb. 275) sind die meisten Goldammern nicht zur Brutzeit und im Sommer in unserem Gebiet, sondern im Herbst und Winter. Die Wintertrupps sind Mitte März abgezogen oder aufgelöst, man sieht anschließend die einheimische Brutpopulation. Im September beginnt dann eine Bildung von Trupps, auch durch Zuwanderung, die zu einem von Jahr zu Jahr schwankenden Winterbestand führt. Es gibt Wanderungen vom Evasionstyp und Winterflucht (Bauer et al. 2005).

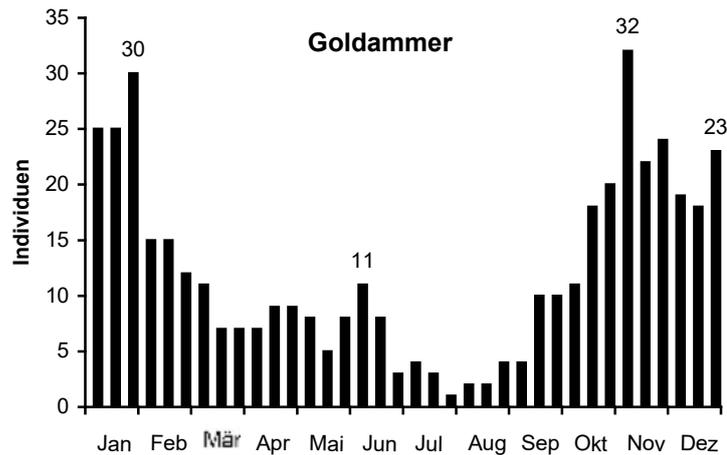


Abb. 275 Goldammer im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Ortolan: Dreimal wurde 2022 je 1 Ind. beobachtet, und zwar am 09.05. bei Haid (Klaus Papenfuß), am 12.05. AWie (IW) und am 06.10. ziehend über die Südostmoräne (MF). – Der Ortolan wird bei uns zu beiden Zugzeiten beobachtet (Abb. 276), im Herbst meist ziehend und zeitlich etwas länger, im Frühjahr vor allem rastend.

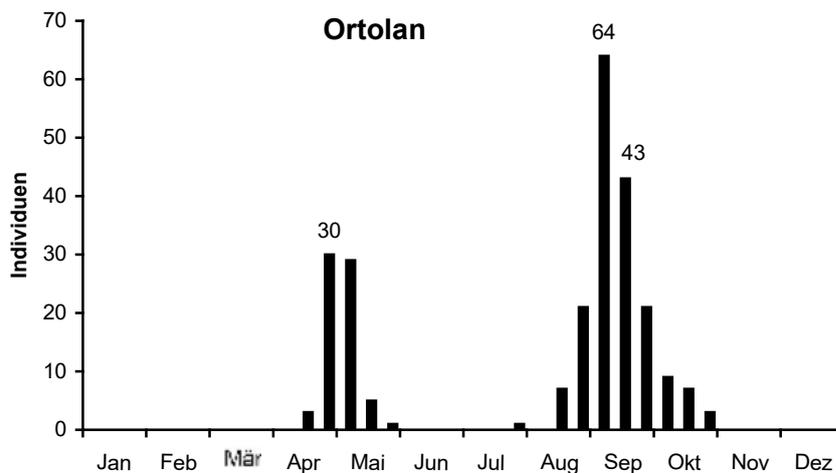


Abb. 276: Ortolan im Jahreslauf Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Rohrammer: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher, im Winter (Januar) war bei uns lediglich 1 Ind. am 16.01. in den Echinger Klärteichen (Lukas Rester). – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **sing. ♂ / Reviere** ab Anfang April bis Mitte Juni gemeldet: **12** Brutvogelmonitoring AWie-Nordwest mit Teil AA, 1 km² (MF), **2** am Turm Dießener Bucht (Gero Weidlich), **3** Wartaweil (WoF), **1** Schiffland / RaistWie (WoF), **1** Unt. Filze-Ost (UW), **2** WM (AK) und **11** Ampermoos = 6 um Inninger Bach (PBr) + 5 S Langer Weiher (MaM). – Über die Südostmoräne zogen im Herbst u.a. **9** Ind. am 06.10., **5** am 14.10. und **6** am 18.10. (alles MF). – Das phänologische Erscheinungsbild bei uns (Abb. 277) zeigt einen deutlichen Frühjahrsdurchzug (rastende Trupps), darunter die Einheimischen bis Anfang Juli, und im Herbst einen weniger auffälligen Durchzug mit kleineren Zahlen. Ein wesentlich stärkerer Frühjahrgipfel als im Herbst wird auch in Baden-Württemberg gefunden (Hölzinger 1997), auf Helgoland ist es jedoch umgekehrt mit einem viel stärkeren Durchzugsgipfel im Herbst (Dierschke 2011).

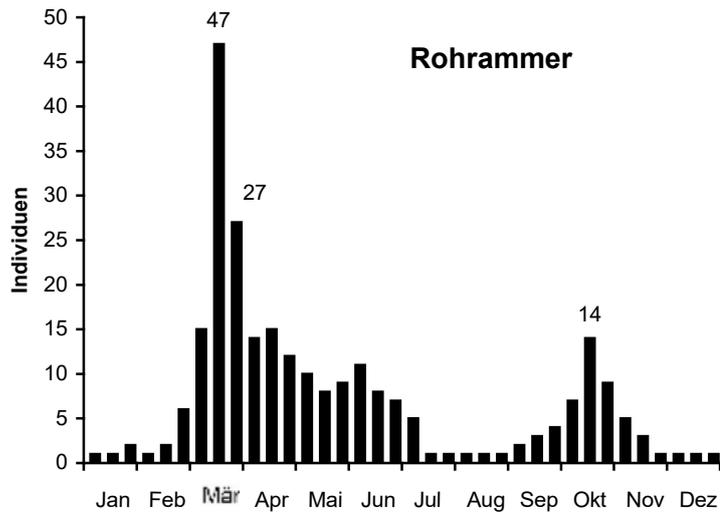


Abb. 277: Rohrammer im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2022 (35 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Arten der Kategorie E: Wahrscheinliche oder sichere Gefangenschaftsflüchtlinge. „Nicht Bestandteil der deutschen Artenliste“ (DSK)

Schwanengans (Höckergans): 3 Ind. waren am 14.02. am BS (WB). Früher hatten wir von 1990 bis 2018 eine kleine Population von 3 – 18 Ind. in Dießen und am BS. Einige Paare brüteten auch.

Streifengans: 1 Ind. war im Winter am 15.01. kurz in der FB ohne Folgebeobachtungen (ALe, AnS) und 1 im Herbst am 22.10. am BS mit Graugänsen ruhend (Claudia Neumann, Carsten Stiller). – Auch von der Streifengans gab es in den 1980er Jahren bis zu 130 Ind. bei uns. Sie stammten aus Seewiesen.

Hawaiigans: 1 Ind., beringt links grün, rechts schwarz mit Aufschrift, war 2021 am Ammersee entdeckt worden und kam 2022 wiederum zu uns, erkennbar an der Beringung. Beobachtet wurde die Gans jetzt 11mal vom 22.03. bis 11.05. an BS, NAM, FB und AWie (14 Beobachter) und am 12.05. im WM (Klaus Papenfuß).

Gelbbrust-Pfeifgans: Wurde 2022 erstmals bei uns beobachtet: 1 Ind. war am 15.05. am BS (RZ, mit tollem Foto von WoF). Bis 02.06. folgten noch 8 weitere Beobachtungen (12 Beobachter mit weiteren Fotos).

Bahamaente: 9mal wurde 2022 je 1 Ind. beobachtet, und zwar in den Echinger Klärteichen am 15.01. (CN, MaM, SH) und 12.02. (MaM, SH), anschließend 6mal bis 03.04. in BS und Altwasser und am 16.04. wieder in den Echinger Klärteichen (SH).

Truthuhn: 1 Ind. war in den Unt. Fillzen am 07.08. außerhalb einer Umzäunung (AK, BRo), und sogar 4 waren hier am 10.08. ausgekommen (UW).

Tab. 1. Bruten 2022

Wasservogel nahezu vollständig, übriges Gebiet nicht alle Bereiche untersucht, also Mindestzahlen. Angegeben sind Bp oder Reviere, jungeführende Familien, bei Singvögeln singende Männchen

Höckerschwan	6	Nilgans	1	Kolbenente	3
Kanadagans	4	Schnatterente	4	Reiherente	2
Graugans	17	Stockente	9	Gänsesäger	11

Zwergtaucher	3	Mäusebussard	14	Sperlingskauz	7
Haubentaucher	5	Turmfalke	7	Eisvogel	1
Kormoran	46	Wasserralle	1	Mittelspecht	5
Graureiher	10	Teichralle	5	Neuntöter	27
Weißstorch	34	Blässralle	18	Dohle	60
Wespenbussard	2	Kiebitz	3	Saatkrähe	995
Rohrweihe	1	Flussregenpfeifer	1	Kolkrabe	7
Habicht	4	Großer Brachvogel	9	Bartmeise	2
Sperber	8	Waldschnepfe	7	Wasseramsel	2
Rotmilan	10	Mittelmeermöwe	3	Trauerschnäpper	17
Schwarzmilan	8	Flussseseschwalbe	43		

Tab. 2. **Höchstzahlen 2022** mit Datum (7/11/12 = Monate). Seltene Arten fett gedruckt

Wasservogel	19 232	12.11.	Zwergdommel	1	Juni + Juli + August
Höckerschwan	134	17.09.	Nachtreiher	5	30.06.
Singschwan	6	03.12.	Kuhreiher	2	30.06.
Kanadagans	140	11.01.	Silberreiher	47	01.01.
Zwergschwan	3	09.01.	Graureiher	18	18.05.
Weißwangengans	7	05.02.	Purpureiher	2	17.04. + 28.05.
Blässgans	26	20.03.	Seidenreiher	7	22.05. = neues Maximum
Graugans	1586	15.10.	Schwarzstorch	7	30.07.
Nilgans	32	03.03. = neues Maximum	Weißstorch	200	05.08.
Brandgans	11	12.02. + 18.12.	Fischadler	4	17.09.
Rostgans	26	15.01.	Wespenbussard	3	20.08.
Mandarintente	1	21.11.	Gänsegeier	5	12.03.
Schnatterente	257	17.09.	Schreiadler	1	23.04.
Pfeifente	64	15.10.	Steppenweihe	1	15.05.
Krickente	200	16.11.	Kornweihe	42	11.02.
Stockente	1504	17.09.	Rohrweihe	4	30.04.
Spießente	24	01.10.	Habicht	8	Brutzeit
Knäkente	44	22.03.	Sperber	27	15.10.
Löffelente	42	01.11.	Rotmilan	25	04.10.
Kolbenente	2899	17.09. = neues Maximum	Schwarzmilan	32	Brutzeit
Moorente	4	12.02.	Seeadler	1	06.04. + 10.04.
Tafelente	4259	12.11. = neues Maximum	Raufußbussard	1	21.02. + 31.10. + 02.11.
Reiherente	6984	15.01.	Mäusebussard	126	15.10.
Bergente	14	25.02.	Merlin	3	08.10.
Samtente	11	06.01.	Rotfußfalke	4	18.05.
Schellente	196	12.02.	Baumfalke	7	22.04.
Zwergsäger	3	16.01. + 15.11.	Wanderfalke	2	3/4/10
Gänsesäger	153	17.09.	Turmfalke	37	15.10.
Mittelsäger	3	02.04.	Kranich	2546	03.11. = neues Maximum
Zwergtaucher (See)	15	27.08.	Tüpfelralle	3	27.08.
Haubentaucher	259	12.02.	Kleines Sumpfhuhn	3	20.04. + 14.08.
Rothalstaucher	3	02.01. + 15.10.	Teichralle	14	15.01.
Ohrentaucher	8	09.03.	Blässralle	8229	15.01.
Schwarzhalstaucher	6	16.04.	Stelzenläufer	3	29.04.
Sternstaucher	15	12.02.	Kiebitzregenpfeifer	2	16.05.
Prachtaucher	5	12.02.	Goldregenpfeifer	46	06.10.
Kormoran	386	15.10.	Kiebitz	378	12.03.
Löffler	2	14.10.	Flussregenpfeifer	10	24.03.
Rohrdommel	2	06.01. + 05.02.			

Sandregenpfeifer	5	08.05.
Seeregenpfeifer	1	05.05. + 30.08.
Regenbrachvogel	13	10.04.
Gr. Brachvogel	51	25.09.
Uferschnepfe	2	07.04.
Zwergschnepfe	1	14mal
Doppelschnepfe	1	06.05.
Bekassine	70	08.10.
Flussuferläufer	7	07.08.
Dunkler Wasserläufer	11	20.04.
Rotschenkel	8	25.04
Teichwasserläufer	1	30.04. + 02.08.
Grünschenkel	15	29.07.
Waldwasserläufer	5	09.04.
Bruchwasserläufer	25	23.07.
Kampfläufer	60	18.03.
Steinwälzer	1	15.05. + 14.09.
Sanderling	2	28.08. + 02.09.
Zwergstrandläufer	3	10.09.
Temminckstrandläufer	5	26.04.
Sichelstrandläufer	3	04.09.
Alpenstrandläufer	30	26.09.
Schmarotzerraubmöwe	1	10.07.
Zwergmöwe	6	01.05.
Lachmöwe	794	16.04.
Schwarzkopfmöwe	7	21.05.
Sturmmöwe	40	03.01
Mantelmöwe	1	12.03.
Silbermöwe	5	22.10.
Mittelmeermöwe	92	05.08.
Steppenmöwe	4	12.02.
Heringsmöwe	2	16.09.
Zwergseeschwalbe	3	01.09.
Raubseeschwalbe	15	24.08.
Weißbart-Seeschwalbe	4	25.06.
Weißflügel-Seeschwalbe	3	01.05.
Trauerseeschwalbe	42	21.08.
Brandseeschwalbe	2	01.05.
Flussseeschwalbe	95	22.04.
Küstenseeschwalbe	1	4/5/9
Hohltaube	38	08.10.
Ringeltaube	65 518	16.10.
Turteltaube	1	17.09.
Schleiereule	1	25.11.
Raufußkauz	1	04.03. + 29.03.
Sperlingskauz	3	04.03.
Sumpfohreule	1	18.04. + 19.09.

Mauersegler	50	07.08.
Blauracke	1	05.08.
Eisvogel	5	12.11. + 17.12.
Bienenfresser	7	13.05.
Wiedehopf	3	04.04. = neues Maximum
Neuntöter	54	Brutzeit
Elster	43	19.01.
Eichelhäher	25	08.10.
Dohle	250	05.03.
Saatkrähe	1990	Brutzeit
Rabenkrähe	497	17.09.
Kolkrabe	34	29.11.
Beutelmeise	30	03.10.
Blaumeise	636	18.10.
Kohlmeise	168	18.10.
Tannenmeise	44	23.10.
Kurzzeilenlerche	1	06.10.
Heidelerche	233	21.10.
Feldlerche	416	18.10.
Uferschwalbe	1060	17.09.
Rauchschwalbe	9472	06.10.
Mehlschwalbe	1280	17.09.
Bartmeise	20	24.07. + 08.10.
Wintergoldhähnchen	32	23.10.
Star	120 695	23.10. = neues Maximum
Misteldrossel	92	06.10.
Ringdrossel	2	08.10.
Amsel	278	08.10.
Wacholderdrossel	103	12.11.
Singdrossel	204	08.10.
Rotdrossel	20	01.11.
Zwergschnäpper	1	07.05.
Heckenbraunelle	24	06.10.
Feldsperling	100	11.09.
Spornpieper	2	14.10.
Brachpieper	1	4/5/8/10
Wiesenpieper	252	06.10.
Rotkehlpieper	19	09.10.
Bergpieper	137	02.04.
Zitronenstelze	1	29.04.
Wiesenschafstelze	23	11.04.
Gelbkopfschafstelze	1	20.04.
Maskenschafstelze	1	06.04. + 27.04.
Thunbergschafstelze	2	04.05.
Bachstelze	93	06.10.
Buchfink	74 403	06.10.
Bergfink	2142	15.10.
Kernbeißer	608	18.10.
Karmingimpel	3	11.06.

Fichtenkreuz- schnabel	6 06.10.	Erlenzeisig	3581 13.10.
Grünfink	24 06.10.	Bluthänfling	220 23.10.
Stieglitz	48 17.09.	Spornammer	2 06.10.
		Ortolan	1 12.05. + 06.10.

Literatur

- Bauer HG, Bezzel E, Fiedler W (Herausg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Wiebelsheim: AULA-Verlag.
- BirdLife International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. Cambridge.
- Bruderer D (1999): Bruchwasserläufer – *Tringa glareola*. In Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 436–438.
- Dierschke J, Dierschke V, Hüppop K, Hüppop O, Jachmann KF (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. OAG Helgoland, Helgoland.
- Gedeon K, Grüneberg C, Mitschke A, Sudfeldt C, Eikhorst W, Fischer S, Flade M, Frick S, Geiersberger I, Koop B, Kramer M, Krüger T, Roth N, Ryslavi T, Stübing S, Sudmann S R, Steffens R, Vökler F, Witt K (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- Gerlach B, Dröschmeister R, Langgemach T, Borkenhagen K, Busch M, Hauswirth M, Heinicke T, Kamp J, Karthäuser J, König C, Markones N, Prior N, Trautmann S, Wahl J, Sudfeldt C (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Grüneberg C, Bauer HG, Haupt H, Hüppop O, Ryslavy T, Südbeck P: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung 2015 (2015). Berichte zum Vogelschutz 52: 19–67.
- Grüner, T., F. Hammerl-Pfister, H. Pfister & M. Siering (2013): Die Vogelwelt des Nymphenburger Schlossparks in München. Ornithol. Anz. 52, Sonderheft.
- Hansbauer M (2010): Kehrt ein Urbayer zurück? Bestandstrends des Kranichs *Grus grus* in Bayern. Ornithologischer Anzeiger 49: 25–40.
- Hansbauer M (2016): Kranich-Rundbrief für Bayern, Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland, unveröffentlicht.
- Hölzinger J (Hrsg.) (1997): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.2 Singvögel 2, Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Hölzinger J (Hrsg.) (1999): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.1 Singvögel 1, Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Keller V, Burkhardt M (2008): Monitoring Überwinternder Wasservögel: Ergebnisse der Wasservogelzählungen 2006/07. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Knaus P (1999a): Goldregenpfeifer – *Pluvialis apricaria*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologischx e Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 385–386.
- Knaus P (1999b): Sandregenpfeifer – *Charadrius hiaticula*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 381–382.
- Knötzsch G (1999a): Baumfalke – *Falco subbuteo*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 346–348.
- Knötzsch G. (1999b): Zwergmöwe – *Larus minutus*. In Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 449–451. König C, Stübing S, Wahl J (2016): Herbst 2015: Frühe Kraniche, späte Mornellregenpfeifer und und viele Erlenzeisige. Der Falke 63, 24–29.
- König C, Stübing S, Wahl J (2016): Herbst 2015: Frühe Kraniche, späte Mornellregenpfeifer und und viele Erlenzeisige. Der Falke 63, 24–29.
- König C, Stübing S, Wahl J (2017): Herbst 2016: Strandläufer, Mornells und viele östliche Überraschungen. Der Falke 1/2017: 28–33.
- König C, Koop B, Stübing S, Wahl J (2020): Herbst 2019. Eichelhäher, Buchfinken und Ringeltauben stark vertreten. Der Falke 2/2020: 7–13.

- König C, Kunz F, Prior N, Stübing S, Wahl J (2020): Rotmilane an Schlafplätzen, Wasservögel im Mildwinter und viele seltene Gäste. *Der Falke* 5/2020: 32–37.
- Langenberg J (2007): Anmerkungen zum nachbrutzeitlichen Auftreten der Mittelmeermöwe *Larus [m.] michahellis* am Chiemsee. *Avifaunistik in Bayern* 4: 35–44.
- Lehikoinen A + 14 weitere Autoren (2013): Rapid climate driven shifts in wintering distributions of three common waterbird species. *Global Change Biology* 19: 2071–2081.
- Lohmann M, Rudolph BU (2016): Die Vögel des Chiemseegebietes. Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. München.
- Maumary L, Vallotton L, Knaus P (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
- Nebelsiek U, Strehlow J (1978): Die Vogelwelt des Ammerseegebietes. Aus den Naturschutzgebieten Bayerns, Heft 2, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Oldenbourg, München.
- Rödl T, Rudolph B-U, Geiersberger I, Weixler K, Görger A (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 256 Seiten.
- Rudolph BU, Schwandner J, Fünfstück HJ (2016): Rote Liste und Liste der Bruvögel Bayerns, Stand 2016. Bayerisches Landesamt für Umwelt Augsburg.
- Südbeck P, Andretzke H, Fischer S, Gedeon K, Schiroke T, Schröder K, Sudfeldt C (Hersg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell.
- Sudfeldt C, Bairlein F, Dröschmeister R, König C, Langgemach T, Wahl J (2012): Vögel in Deutschland – 2012. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Tautz, S. & K. Krätzel (2010): Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida* & Weißflügel-Seeschwalbe *C. leucopterus* in Bayern – eine Auswertung der Daten von 1990 bis 2000. *Otus* 2: 8–15.
- Wahl J, Dröschmeister R, Langgemach T, Sudfeldt C (2011): Vögel in Deutschland – 2011. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Weiß I (2018): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2018. Brutvogel-Monitoring im Ramsar-Gebiet. Unveröff. Gutachten i.A. der Regierung von Oberbayern.
- Weiß I (2021): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2021. Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), unveröff.
- Weixler K, Fünfstück HJ, Biele S. (2017): Seltene Brutvögel in Bayern 2016-2017. *OTUS* 9: 1–53.
- Weixler K, Fünfstück HJ, Schmolz M (2020): Seltene Brutvögel in Bayern 2018 & 2019. *OTUS* 9: 1–53.
- Werner S., Bauer H.-G., Heine G., Jacoby H., Stark H. (2018): 55 Jahre Wasservogelzählung am Bodensee: Bestandsentwicklung der Wasservögel von 1961/62 bis 2015/16. *Ornithol. Beobachter*. Beiheft 13.
- Wink U (2008a): Lokal hohe Siedlungsdichte des Neuntötters *Lanius collurio* im Ammersee-Gebiet. *Ornithologischer Anzeiger* 47: 66–76.
- Wink U (2008b): Der Raubwürger *Lanius excubitor* als Wintergast im Ammersee-Gebiet: Langjährig besetzte Überwinterungsplätze von 2000 bis 2008. *Ornithologischer Anzeiger* 47: 186–197.
- Wink U (2010): Entwässerungsgräben als Überwinterungshabitat für Waldwasserläufer *Tringa ochropus*, Bekassinen *Gallinago gallinago* und Wasserrallen *Rallus aquaticus* im Ammersee-Gebiet. *Ornithologischer Anzeiger* 49: 53–66.
- Wink U (2017): Bestandsaufnahmen beim Neuntöter *Lanius collurio* im Ammerseegebiet. Eine Langzeitstudie von 2002 bis 2016.